Asc. 5400 v Fritsch

Barbara Schelhamer,
in Garmisch 1885.

<36634122180017
<36634122180017
Bayer. Staatsbibliothek

O vos omnes, qui transitis per viam attendite
et videte Thren. 1.
O Ihr alle die den Weg fürüber gehet
merket und sehet

Mörl Sc.

Geistliche
Anführung
Und
Ermahnungen
Zu der heylsamen
Andachts-Ubung
Deß Heil.
Creutz-Weegs.

Welche Exhortationen ebenfahls gantz füglich und nutzlich vor Passions-Reden in der Heil. Fasten-Zeit / oder auch vor bewegliche Anmuthungen zur andächtiger Verehrung und Betrachtung deß bitteren Leyden und Sterbens unsers Erlösers JESU Christi können gebraucht werden.

Hervorgegeben
Von

P. F. SABINIANO FRITSCH,
Ord. Min. S. Francisci Reform. der Chur-Bayrischen Provinz p. t. Guardian zu Freysing.

Verlegt Joseph Schaur / Burger und Buchbünder.

München / gedruckt bey Maria Magdalena Riedlin 173

4. n. 27.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

APPROBATIO

Ordinariatûs Frisingensis.

Jmprimatur. Frisingæ die decima quarta Mensis Septembris Anno 1730.

(L.S.)

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

I. B. N. de Pfistern, Cath.[is] Eccl.[æ] Frising.[is] Can.[us] Capitul.[is] & Pro-Vicarius.

Appro-

Approbatio Censoris

Cùm ex mandato Reverendissimi &c. Domini in Spiritualibus Pro-Vicarii Capitularis Lucubrationem asceticam, cui Titulus est: **Geistliche Anführung und Ermahnungen zu der heylsamen Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs &c.** Ab Admodùm Reverendo Patre Sabiniano Fritsch, Ord. Min. S. Francisci Reform. p. t. Conventûs Frisingensis Guardiano laboriosè congestam, à Theologis jam approbatam, denuò relegerim, & in eadem bonis moribus, fidei, aut SS. Canonum Decretis nihil adversari, benè verò viam Crucis ad imitationem Christi efficacibûs Scripturæ, SS. Patrum ac rationum argumentîs proponi, ac doceri repererim, ideo eam quoque prælô dignissimam judico. Frisingæ 9. Septemb. 1730.

(L. S.)

Franciscus Joseph. Anton. Schmidt, J. U. L. Rever. & Seren. Princ. & Epis. Frising. & Ratisbon. Consil. Eccles. actual. ac Insignis Collegiatæ Eccles. ad D. Andream Canonicus.

Facultas A. R. P. Provincialis.

Cùm Opusculum, cui Titulus: Geistliche Aufführung und Ermahnungen zu der heylsamen Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs &c. à Reverendo Patre Sabiniano Fritsch, Ord. S. Francisci Reform. Guardiano Frisingensi, labore magno congestum & à deputatis censoribus exactè discussum, mihique apprimè laudatum fuerit, ideo hisce facultatem impertior, ut publicam lucem aspiciat, & Crucis Amatoribus ulteriorem viam ad cœlum monstret. Monachii 9. Augusti 1730.

(L. S.)

Fr. Thomas Cant. Pruggmair,
Lector Jubilatus & Minister Provincialis.

Censura, & Approbatio Theologica.

EX commissione Admodùm Reverendi Patris Ministri Provincialis, perlegimus nos infrà scripti Opusculum

lum, cui Titulus : Geistliche Anführung / und Ermahnungen zu der heylsamen Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs ꝛc. à Reverendo Pate Sabiniano Fritsch, Conventûs Frisingensis Guardiano, studiosè elaboratum; & quia in illo non solùm nihil orthodoxæ Fidei, aut Sanctæ Theologiæ contrarium, vel bonis moribus dissonum, offendimus, sed potiùs omnia benè instructa, & deducta, atque ex ipsa S. Scriptura, & sanctis Patribus, aliísque Auctoribus solidè probata, nec non ad intentum in ipso Frontispicio indicatum accomodatissima invenimus, ideò dignissimum censemus, ut in lucem publicam prodeat, & plurimorum utilitati, ac saluti deserviat.

Monachii die 15. Augusti Anno 1730.

F. Bruno Mässenhauser, Lector Generalis, Provinciæ Diffinitor.

Fr. Nonnosus Schvvarz, Lector Generalis, Provinciæ Diffinitor.

Vorrede.

ES hat zwar CHristus JEsus unser liebreichiste Heyland und Seeligmacher in seiner allerheiligisten Menschheit auf diser Welt vil schwäre/ harte/ schmertzhaffte Gäng gethan/ ja sein gantze Wanderschafft in disem Leben ware ein lauterer Creutz-Weeg: Volve & revolve totam vitam boni JEsu, & non invenies eum nisi in Cruce; ex quo enim carnem assumpsit, semper in pœna fuit, & in amaritudine, & in angustia: sagt recht und wohl der

Heil. Bernardus : durchgehe und durchsuche das gantze Leben deß gütigen JEsu/ du wirst ihn anderst niemahls finden als in dem Creutz; dann von der Zeit an/ da er Mensch worden/ ist er allzeit in Peyn und Marter/ in Angst und Bitterkeit gewesen. Also daß der fromme Vatter Ubertinus das Leben Christi nit uneben ein gecreutzigtes Leben nennet. Jedoch so ware der schwäriste/ härtiste/ allerschmertzhafftiste Gang der letzte / welchen Christus mit dem schwären Creutz beladen von dem Vorhoff Pilati auß biß auf den Calvari-Berg gethan hat. Da hat sein bitteres Leyden alles anderes/ was er vorhero in seiner Lebens-Zeit gelitten/ weit übertroffen/ wie schön hiervon redet der Hochgelehrte Bellarminus : Quæ passus est in Cruce,

tantò majora sunt ijs, quæ in reliqua vita passus est, ut hæc sola ad passionem propriè pertinere videantur: Was Christus an dem Creutz/allwo er das fürnehmste Geheimbnuß deß Creutz-Weegs außgeübet/gelittē hat/übertrifft so weit das andere/ was er in dem übrigen Leben gelitten/daß es scheine/dises allein gehöre eigentlich zu dem Leyden Christi. Und dessentwegen diser letzte schwäriste / härtiste allerschmertzhafftiste Gang / welchen der todtschwache Heyland mit seinem Creutz von dem Vorhoff Pilati an biß auf den Calvari-Berg/ allwo er gecreutziget worden/ und an dem Creutz gestorben ist/ vollbracht hat / und in allem tausend drey hundert drey Schritt in sich begreiffet / wird eigentlich der Creutz-Weeg genennet. Auf di-

sem Creutz-Weeg hat MARIA die schmertzhaffte Mutter ihrem Göttlichen Sohn getreue Gesellschafft geleistet/ hat auch nach dessen Todt mit hertzlichen Mitleyden/ Vergiessung bitterer Zäher/ unter anmüthiger Betrachtung der entzwischen kommenden Geheimnussen disẽ Creutz-Weeg öffters besuchet/ wie sie selbsten der H. Birgittæ geoffenbaret hat. In diser Andachts-Ubung deß Creutz-Weegs seynd MARIÆ der schmertzhafften Mutter vil froṁe Persohnen beyderley Geschlechts nachgefolget / welche nachmalen auch võ weiten und entfernistẽ Ländern nacher Jerusalem gewallfahrtet/ die H. Oerther und jene Stationes, wo der Welt-Heyland sondere Geheimnuß unserer Erlösung und seines Leydens gewürcket hat/ andächtig zu besuchen/

und zu verehrē. Dise schöne/anmü-
thige/ über alles billiche/ höchst-
nutzliche/ und heylsamiste An-
dachts-Ubung zu befördern/zu ver-
mehren/und zu vergrösseren/haben
die Römis. Päbst solche H. Orth
und Stationes deß Creutz-Weegs
zu Jerusalem mit sonderbarē geist-
lichen Gnaden und vilen Ablassen
gezieret. Indeme aber die mehriste
Menschen wegen allzugrosser Ent-
legenheit deß Orths/ Beschwär-
nussen deß Weegs/ und unum-
gänglichen Verhindernussen na-
cher Jerusalem nit komen mögen/
alldorten die H. Orth zu besuchen/
den H. Creutz-Weeg zu betretten/
und so grosser Gnaden-Schätz/und
Ablassen sich theilhafftig zu ma-
chen/ ist dem Franciscaner Orden
das besondere Privilegium erthei-
let worden/welches auch jüngstens
Anno

Anno 1726. Benedictus XIII. in einer Bulla, welche anfanget: Inter plurima & maxima signa: erneueret/und bekräfftiget hat/den H. Creutz-Weeg aller Orthen aufzurichten / und solche heylsamiste Andachts-Ubung einzuführen/also zwar/daß alle Christglaubige/welche einen solchen Creutz-Weeg besuchen/ eben jene geistliche Gnaden-Schätz und Ablaß zu genüssen haben/als wann sie den H. Creutz-Weeg zu Jerusalem selbst gegenwärtig besuchten. Weilen nemlich die Franciscaner von ihrem H. Vatter Francisco, der ein lebendiges Contrafait JEsu deß gecreutzigten ist / gleichsamb durch ein Erbrecht das H. Land/und alle die Oerther/wo Christus unser Heyl gewürcket/wo er gelitten/wo er gestorben/ auch das H. Grab zu Jerusalem

rusalem in Besitz bekommen haben/ und dise H. Orth mitten unter denen Saracenern und Türcken/ welche geschworne Feind seynd deß Christlichen Namens/ schon biß in die 500. Jahr unter tausend Verfolgungen und Gefahren / Kercker und Prügl/ Marter und Peyn / ja mit Vergiessung deß Bluts/ bewahret/ beschützet/ versorget/ bey gebührenden Ehren erhalten haben/ und noch biß auf heutigen Tag erhalten/ ist ihnen billich das besondere Privilegium den H. Creutz-Weeg/ gleich als zu Jerusalem aufzurichten/ von dem Römischen Stuhl ertheilet worden.

Nun Christliche Seel/ auf disen H. Creutz-Weeg führe ich dich/ von welchem mit Fug mögen verstanden werden jene guldene Wort auß dem Geist-vollen Büchlein

von der Nachfolgung Christi: L. 2. c. 12. Ambula, ubi vis, quære, quodcunque volueris, & non invenies altiorem viam suprà, nec securiorem viam infrà, nisi viam sanctæ Crucis: Gehe hin / wo du wilst / suche / wo es dir beliebt / und du wirst keinen höheren Weeg oben / noch einen sicheren Weeg unden finden / als den H. Creutz-Weeg. Dises wirst du genugsam erkeñen / wann du disen Weeg mit aufmercksamē Aug durchgehen / und dise geistliche Ermahnungen mit guter Meynung durchlesen wirst / ja du wirst es in der That erfahren / JEsus der Gecreutzigte / welcher von sich selbsten sagt: Joan. 12. Cùm exaltatus fuero à terra, omnia traham ad me ipsum: wann ich wird erhöhet werdē vō der Erden (verstehe an dem Creutz) wird ich alles zu mir selbsten ziehen / der wird dein Gemüth völlig an sich ziehen / und auf disem Creutz-Weeg dich führen zu den himmlischen Vatterland in die ewige Freud und Seeligkeit.

Register Der Ermahnungen.

Erste Ermahnung.

VIA REGIA.

Innhalt.

DIser Creutz-Weeg ist Via Regia, die Königliche Haubt-Strassen/ welche 1. Christus König Himmels und der Erden mit seinen Fußstaffen gebauet. 2. Welche die Himmels-Königin MARIA am ersten gewandert. 3. Welche führet in das Reich der Himmlen.

Anderte Ermahnung.

Der Weeg deß Angedenckens.

Innhalt.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg deß Angedenckens/ allwo das Leyden und Sterben Christi/ 1. Lebhafft wird vor Augen gestelt. 2. Tieff in das Hertz eingetruckt. 3. Offentlich verehret.

Dritte Ermahnung.
Weeg der Danckbarkeit.
Innhalt.

Diser Weeg ist der Weeg der Danckbarkeit/allwo der Mensch daß Leyden Christi danckbarlich erkennet/und ihme zu nutzen machet. 1. Durch anmüthige Betrachtung. 2. Durch hertzliches Mitleyden. 3. Durch eyffrige Nachfolgung.

Vierte Ermahnung.
Weeg der Reinigung.
Innhalt.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Reinigung/auf welchem der Sünder 1. Die Schwäre der Sünd erkennet. 2. Selbe hertzlich bereuet. 3. Kräfftig hinfüran vermeidet.

Fünffte Ermahnung.
Leichter Buß-Weeg.
Innhalt.

Diser Creutz-Weeg ist ein leichter Buß-Weeg/allwo der Mensch 1. Auf ein leichte Weiß büsset. 2. Auf ein leichte Weiß die gemachte Sünden-Schulden bezahlet. 3. Auf ein leichte Weiß für die verdiente Straff vollkommentlich genug thuet.

Sechste Ermahnung.

Weeg der Erleuchtung.

Innhalt.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Erleuchtung/ allwo der Mensch sihet und erkennet 1. Die Kostbarkeit der Seel. 2. Die Nichtigkeit der eitlen Welt-Freuden. 3. Die Wichtigkeit Creutz und Leydens.

Sibende Ermahnung.

Schatzreicher Weeg.

Innhalt.

Diser Creutz-Weeg ist ein Schatzreicher Weeg/allwo 1. Offenstehet der Schatz-Kasten deß Leydens Christi. 2. Allwo zu erheben grosse Schätz so viler H. Abläß. 3. Allwo ein jeder in kurtzer Zeit grosse Schätz der Verdiensten sammlen kan.

Achte Ermahnung.

Trostreicher Weeg.

Innhalt.

Diser Creutz-Weeg ist ein trostreicher Weeg/auf welchem der Mensch allzeit Trost findet. 1. Trost in der würcklichen Andachts-Ubung. 2. Trost in Trübseeligkeit und Angelegenheit deß Leibs. 3. Trost in Trübseeligkeit und Angelegenheit der Seel.

Neunte Ermahnung.
Weeg deß Heyls.
Innhalt.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg deß Heyls/ auf welchem 1. Die Böse fromm. 2. die Fromme noch frömmer. 3. Die Frömmere vollkommen und heilig werden.

Zehende Ermahnung.
Weeg der Vereinigung.
Innhalt.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Vereinigung/ auf welchem das menschliche Hertz durch das Göttliche Liebs-Feur 1. Entzündet. 2. Zerschmoltzen. 3. Mit dem Hertzen JESU unabsönderlich vereiniget wird.

Eilffte Ermahnung.
Der beste Scheyd-Weeg.
Innhalt.

Diser Creutz-Weeg ist der beste Scheyd-Weeg/ welcher hat einen guten Außgang/ und führet zu einem seeligen End/ in dem der Mensch/ der disen Weeg eyfferig gewandlet/ 1. Sicher. 2. Getröst. 3. Glückseelig von diser Welt abscheydet.

Zwölffte Ermahnung.

Trost-Weeg der armen Seelen im Fegfeur

Innhalt.

Diser Creutz-Weeg ist ein Trost-Weeg der armen Seelen im Fegfeur / allwo für dieselbe die kräfftigiste Hülff-Mittl 1. Das Rosen-farbe Blut JEsu Christi zu Löschung ihres schmertzbrennenden Feurs. 2. Die Wunden und Verdienst deß Leydens Christi zur Linderung ihrer Quall und Peyn. 3. die Heil. Abläß zur Genugthuung für ihre Schulden.

Erste Ermahnung.

VIA REGIA.

Innhalt.

DIser Creutz-Weeg ist Via Regia, oder die Königliche Haubt-Strassen/welche 1. Christus JESUS König Himmels und der Erden mit seinen Fußstapffen gebauet. 2. Welche die Himmels-Königin MARIA am ersten gewandert. 3. Welche führet in das Reich der Himmlen.

ES ist niemand/welcher nit wisse/ daß der Mensch/ so lang er auf diser Welt lebet/ ein Wanderer seye/ der ohne Auffenthalt fortgehet/ und seine Reiß fortsetzet/ so lang sich sein Leben erstrecket. Wie vil gelegen seye an Erkantnuß deß rechten Wegs/erfahret ein Wanders

dersmann; es ist bald gefehlet: darumb der gecrönte Prophet David so inständig gebetten Psalm. 24. Vias tuas Domine demonstra mihi: HErr zeige mir deine Weeg. Und Psalm. 85. Deduc me Domine in via tua. HErr führe mich auf deinem Weeg. Und Psalm. 142. Notam fac mihi viam, in qua ambulem: Mache mir bekandt den Weeg/auf welchem ich wandlen soll. Es seynd absonderlich zwey Weeg/ auf welchen die Menschen der Ewigkeit zugehen/ von beyden thut Christus meldung bey Matth. am 7. Capitl: von dem einen sagt er: Spatiosa via est, quæ ducit ad perditionem, & multi sunt, qui intrant per eam: **Breitt ist der Weeg, welcher führet zum Verderben, und vil seynd / welche denselben wanderen.** Von dem anderen spricht er: Arcta via est, quæ ducit ad vitam, & pauci sunt, qui inveniunt eam: **Schmall ist der Weeg/ welcher führet zum Leben, und wenig seynd so ihn finden.** O daß ich in Wahrheit sagen kunte/ daß alle Christen auf dem Weeg der Seeligkeit sich befindeten. Aber wie vil verfehlen den rechten Weeg/ und da sie vermeinen auf der rechten Strassen zu seyn/gehen dem ewigen Verderben zu: Est via, sagt der weise Salomon in seinen Sprüch-Wörtern c. 14. Est via, quæ videtur homini justa, novissima autem ejus ducunt ad mortem: **Es ist ein Weeg, den der Mensch**

für richtig haltet, sein Außgang aber führet zu dem Todt. Die verführerische Welt ist ein Irrgarten voller betrüglicher Irrweeg; der sicheriste Weeg/ auf welchem man den Himmel zugehet / ist der Creutz-Weeg. Diser Creutz-Weeg wird mit Fug genennet Via Regia, die Königliche Haubt-Strassen zu dem Himmel. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: Thren. 1. O ihr alle/ die ihr disen Weeg vorüber gehet, mercket auf und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye. Diser Creutz-Weeg ist Via Regia die Königliche Haubt-Strassen / welche Christus JESUS König Himels und der Erden mit seinen Fußstapffen gebauet/ welche die Himmels-Königin MARIA am ersten gewandert/ welche führet in daß Reich der Himlen.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist Via Regia die Königliche Haubt-Strassen / welche Christus JESUS König Himmels und der Erden mit seinen Fußstapffen gebauet hat.

AN dem heiligen Palm-Sonntag hat Christus einen herrlichen triumphirlichen und recht Königlichen Einzug in die Stadt Jerusalem gehalten/

ten/und ist offentlich für einen König außgeruffen worden. Es verwundert sich hierüber Theophilactus (a) sprechende: Sæpè aliàs venit Jerosolymam, sed nunquam cum tanta Majestate, quanta nunc: **Es ist Christus der HErr sonst offtermahlen in die Stadt Jerusalem kommen, aber niemahlen mit solcher Majestät und Herrlichkeit als heut.** Was bedeutet es? Es verwundert sich auch der H. Vatter Bernardus (b) und sagt: Venturas aliquando turbas, ut raperent & eum Regem facerent, fugiens legitur declinâsse, nunc verò etiam non quæsitus adest, ut tanquam Rex suscipiatur & prædicetur ab eis: **Erst kurtz zuvor, als das Volck den HErrn suchte/und zum König machen wolte/ist er geflohen, und hat die anerbottene Ehr außgeschlagen/ jetzt/ da man ihn nit suchet, stellet er sich selbsten ein/ und lasset sich für einen König offentlich außruffen.** Warumb dises? diser Hönig-flüssende Vatter Bernardus gibt gleich die Ursach darauf: Hæc præparatio ad passionem fuit, quia post hæc iminebat crux: dises ist ein Vorbereitung gewest zu den Leyden/ weilen darauf herzunahete das Creutz/und er den Creutz-Weeg mit seinen eigenē Fußstapffen bannen wolte/und eben darumb ist diser Creutz-Weeg Via Regia

(a) Theophilactus in Text. (b) Serm 3. Dom. Palm.

gia, die Königliche Haubt-Strassen/ welche der höchste König mit dem Creutz außgezeichnet/ und seinen Christen zur Nachfolg mit blutigen Fußstapffen gebannet hat/ auf welchem Weeg ein jeder Christ willig und gern solle folg leisten.

Bey dem letsten Abendmahl/ als die Stund deß Leydens herzu nahete / sprache Christus zu seinen Jüngeren (a): Quò ego vado, scitis, & viam scitis: **Wo ich hingehe/ daß wisset ihr/ und den Weeg wisset ihr auch:** da sagt Thomas: Domine nescimus, quò vadis, & quomodo possumus viam scire? **HErr wir wissen nit, wo du hingehest, und wie können wir den Weeg wissen?** Worauf JEsus geantwortet: Ego sum via, & veritas, & vita: **Ich bin der Weeg die Wahrheit und das Leben**; Ich bin der Weeg/ den ihr nachgehen sollet/ ich bin die Wahrheit/ die ihr glauben sollet/ ich bin das Leben/ so ihr zugewarten habt. Wann dann Christus sich zu einem Weeg durch sein Leyden und bitteren Todt gemacht hat/ und damit wir den Weeg recht wusten/ selbsten das Creutz auf sich genommen/ und seine blutige Fußstapffen zur Nachfolg eingetrucket und hinterlassen/ wie der H. Apostel Petrus spricht (b): Christus passus est pro nobis, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia ejus: **Christus hat für uns gelitten/ euch ein Beyspill hinterlassend, daß ihr in seine Fußstaf-**

(a) Joan. 14. (b) 1. Pet. 2. v. 21.

stapffen sollet eintretten/fehlen grob die jenige/ welche ab dem Creutz-Weeg ein Abscheuen haben/ und ob sie sich schon deß bittern Leydens und Sterbens Christi nit einmahl recht erinnern/ oder solches in etwas betrachten/ und mit einem danckbaren Gemüth ein Mitleyden erweisen/ sie doch für wahre Christen/ das ist/ für Nachfolger Christi wollen gehalten werden. Weit gefehlt; anderst redet der grosse H. Kirchen-Vatter Augustinus: (a) Christianus est, qui non aspernatur viam Christi, sed vult viam Christi per passiones ejus; noli per aliam viam velle ire, quam ipse ivit: dura videtur, sed ipsa est tuta via; alia fortè delicias habet, sed est plena latronibus: **Ein Christ ist, welcher nit verachtet den Weeg Christi, sondern will auf dem Weeg Christi, seinem Leyden nachfolgen; hütte dich einen anderen Weeg zu gehen als welchē Christus gangen ist / scheinet er hart zu seyn, so ist er aber sicher/ein anderer Weeg ist villeicht lustiger aber voller Mörder.** Einem wahren Christen soll nichts lieber seyn als der jenige Creutz-Weeg/welchen sein Erlöser mit eignen Fußstapffen gebañet; welches er darumb gethan/ damit er seine Liebhaber umb desto mehr zur Nachfolg ziehete.

Clemens Alexandrinus c. 7. in Cant.

 schreibt/

(a) S. Augustinus in Psalm. 36.

schreibt / daß vor disem bey der blinden Heydenschafft die junge buhlerische Töchter disen Brauch gehabt haben: sie beschlagten die Sohlen ihrer Schüchlein mit Näglen / in deren Köpffen sie gewise Buchstaben / Symbola, oder Kennzeichen der Liebe in dem sandigen Weeg/darauf sie spatzierten/ eingegraben/damit ihre Liebhaber ihnen desto begieriger auf den Weeg folgten/ selbige in obacht nehmen und lesen könten. O Liebe! was erdenckest du nit? und was hat die Liebe JESU Christi nit erdenckt? als der auf seinem Creutz-Weeg blutige Fußstapffen hinterlassen/ja an dem Creutz seine allerheiligiste Füß durchbohren und durchschlagen lassen / damit seine Liebhaber umb desto mehr seinen blutigen Fußstapffen auf dem Heil. Creutz = Weeg nachfolgten. Die Hund haben dise wunderliche Eigenschafft / daß sie durch das blosse Riechen zur Erden gar bald ihrem Herrn auf die Spur kommen/wo er hingangen/und so bald sie nur das geringste Anzeigen verspühren / stracks mit höchster Begürd und Hitz nachschnauffen / und nachlauffen. O ihr Christen! sollen wir dann minder thun? Unser Heyland ist den Creutz Weeg gangen / er hat auf disem Weeg blutige Fußstapffen hinterlassen/ so sollen wür ja mit gröster Begürd und Hitz disen Creutz-Weeg antretten/ und ihme nachfolgen.

§. II.

§. II.

Diser Creutz-Weeg ist Via Regia, die Königliche Haubt-Strassen/ welche die Himmels-Königin MARIA am ersten gewandert.

MARIA die Himmels-Königin ist die erste gewest/ so disen H. Creutz-Weeg gegangē/ und ihren Göttlichen Sohn auf selbem nachgefolget. Nachdem sie die traurige Nachricht bekommen/ daß JESUS gefangen/ und nunmehro in den Händen seiner Todts-Feind wäre/ sprache sie mit der verliebten Gespons: (a) Surgam, & circuibo civitatem, quæram, quem diligit anima mea: **Ich will mich aufmachen/ die Gassen der Stadt durchgehen/ und suchen den mein Seel lieb hat.** Als nachmahlen der unschuldige JESUS zu dem Todt deß Creutzes verurtheilet worden/ als er den schmertzhafften Creutz-Weeg angetretten/ und das schwäre Creutz auf seinen Schulteren auf den Calvari-Berg hinauß getragen/ hat MARIA auf disem Weeg getreue Nachfolg geleistet. Wie schmertzlich diser Creutz-Weeg MARIÆ gewesen/ ist nit mit Worten auß-

(a) Cant. 3.

außzusprechen: Keinen Schritt hat JESUS gemacht/ keinen Streich von denen Henckers-Knechten bekommen/ keinen Fall hat er gethan/ welcher nit auch ein Stich in das Mütterliche Hertz MARIÆ gewesen ist; dann sie truge eben jenes Creutz in dem Hertzen/ welches JESUS getragen auf seinen Schultern. MARIA hat sich nimmermehr von dem Creutz-Weeg hinweg gelassen/ sie ist dem Creutz-tragenden JESU durch die Gassen der Stadt Jerusalem auf den Fuß nachgefolget biß auf den Calvari-Berg/ sie ist der so schmertzhafften Creutzigung gegenwärtig gewest/ sie ist die gantze Zeit seiner drey-stündigen Todts-Angst bey dem Creutz gestanden/ sie blibe beständig biß an das End bey dem gecreutzigten JESU/ biß er am Creutz gestorben/ von dem Creutz abgenommen/ in ihr Mütterliche Schoß/ und nachmahlen in das Grab gelegt worden.

Dermassen ware die Seel/ das Hertz/ und Gemüth MARIÆ an das Creutz und heiligen Creutz-Weeg gehefftet/ daß/ wie der Heil. Bonaventura betrachtet/ als sie nach der Begräbnuß deß Allerheiligisten Leichnams Christi von dem Grab zuruck gienge/ sie nit von dannen den graden Weeg in die Stadt genommen/ sondern habe sich wider zuruck verfüget auf dem Calvari-Berg zu dem Creutz/ vor selben sich auf ihre Knye nidergeworffen/ und es andächtigist angebet-

tet/

tet/ und verehret / alsdann auf eben dem schmertzhafften Weeg / auf welchem JEsUS das Creutz getragen / und mit seinen blutigen Fußstapffen bezeichnet/in die Stadt zuruck gekehret. Disen schmertzhafften Creutz-Weeg ist hernach MARIA vilmahlen gegangen/wie sie selbsten der H. Birgitta geoffenbaret hat mit disen Worten: (a) Omni tempore, quo post Ascensionem Filii mei vixi, visitavi loca, in quibus ipse passus est, & passio ejus in corde meo semper erat: **Die gantze Zeit/ so ich nach der Himmelfahrt meines Sohns gelebt, hab ich besucht die Orth, allwo er gelitten hat/ und sein Leyden hab ich allzeit in meinem Hertzen getragen:** Für ein jedwedere Wunden und Gattung der Schmertzen/so Christus gelitten / machte MARIA sonderbare Gebetter und Grüssungen/selbige dardurch sonderheitlich zu verehren. Für die Gottslästerungen und Verspottungē/welche von denen Juden und anderen Feinden wider Christum in seinem Leyden außgestossen worden/verrichtete sie ein absonderliches Lobgesang/ in welchem sie ihrem Göttlichen Sohn die Ehr und das Lob gegeben/ welches ihme seine Feind abgenommen und verduncklet haben: Für andere Unbilden/Schmach und Spott/so Christo in seinem Leyden widerfahren / machte sie die allertieffiste Verdemüthigung/ Kniebiegungen

(a) L. 6. Revelat. c. 65.

gen und Fußfähl/und auf dise Weiß ersetzte/ und zernichtete sie gleichsamb die Schmachen und Unbilden / welche ihr Allerheiligister Sohn in seinem Leyden empfangen. Also schreibt die Marianische Lehr-Jüngerin Maria de Jesu von Agreda in ihrem Geheimnuß-vollen Buch/ (a) die Stadt GOttes genannt/und gibt auß Göttlicher Offenbahrung von den Andachts-Ubungen MARIÆ in dem bittern Leyden und Sterben JESU Christi noch disen fernern Bericht.

MARIA ist durch die Stärcke der Liebe/ und durch die Schmertzen / so sie in Ubung deß Leydens Christi gefühlet/ vilmahlen ein Martyrin gemacht worden; dann öffters wäre sie in selbiger gestorben / wann sie nit durch Göttliche Krafft zu grösseren Verdiensten und Glory wäre erhalten worden. Vilmahlen vergosse sie blutige Zäher / und benetzte damit ihr gantzes Jungfräuliches Angesicht. Anderemahl schwitzte sie so häuffiges Blut von Todts-Aengsten außgetriben/daß dardurch die Erden selbst befeichtet worden. Ja was noch mehrer ist/so wurde ihr Hertz etlichmahl durch die häfftigkeit deß Schmertzens von seinem natürlichen Orth bewegt/und dazumahlen stige ihr Göttlicher Sohn von dem Himel herab/MARIÆ neue Kräfften und Leben zu geben/ auch ihr jene

(a) Maria de Agreda in Civit. Dei P. 3. 8. c. 10.

jene Schmertzen-volle Wunden zu heilen/ so die allersüssiste Mutter seinetwegen gelitten: der HErr selbsten stärckete und erneuerte sie/ damit sie solche Ubungen fortsetzen kunte. In solchen Andachts-Ubungen deß Leydens Christi hat MARIA grosse Gnaden und Gutthaten für alle die jenige erlanget/ welche daß bittere Leyden Christi andächtig verehren wurden/ und als ein großmächtige Frau und Königin hat sie ihnen ein sonderbare Hülff und Theilhafftigmachung deren Schätzen deß Leydens JESU Christi versprochen und zugesagt/ weilen sie mit innerister Anmuthung begehrte und wünschte/ daß dise heiligiste Gedächtnuß in der Kirchen erhalten/ und fortgepflantzet wurde. Allermassen in Krafft diser Begürden und Bitten der HErr selbsten verordnet/ daß hernach in der Heil. Kirchen vil Persohnen in disen Andachts-Ubungen deß Leydens Christi der übergebenedeytisten Mutter nachgefolget seynd/ welche die erste Urheberin einer so heiligen Ubung gewesen ist. Befleisse auch du dich/ Christliche Seel/ der schmertzhafften Mutter nach Möglichkeit nachzufolgen/ und auf dem Heil. Creutz-Weeg/ welchen die Himmels-Königin am ersten gewandert/ in der Andacht deß bittern Leydens und Sterbens Christi dich eyffrig und beständig zu üben.

§. III.

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist Via Regia, die Königliche Haubt-Strassen/ welche führet zu dem Reich der Himmlen.

NAch dem erbärmlichen Fall unsers ersten Vatters Adam seynd die Menschen von dem Himmel außgeschlossen/und ihnen aller Weeg und Zugang zu denselbigen dermassen verschlagen/ und verriglet worden/daß niemand zu den himmlischen Reich gelangen/und die ewige Seeligkeit erlangen kunte / biß der eingebohrne Sohn GOttes von dem Himmel auf die Erden herunter kommen/ Mensch worden/ mit dem Creutz den Weeg außgezeichnet/ mit seinen Fußstapffen gebannet/ und die Strassen zum Himelreich widerumb eröffnet hat. Zwischen den Terminum à quo, und Terminum ad quem muß nothwendiger Weiß etwas entzwischen kommen/daß man von einem Orth in das andere gelange/nemlich es muß entzwischen kommen daß Mittl/ der Weeg. Wir Menschen trachten von diser Welt/als termino à quo, nach dem glückseeligen ewigen Himmelreich als terminum ad quem, so muß dann nothwendig entzwischen kommen das Mittl/der Weeg / durch welchen

welchen wir dahin gelangen: diser Weeg ist der Creutz-Weeg/ welchen Christus in seiner allerheiligisten Menschheit von diser Erden in dem Himmel gebannet hat. Und gleichwie Christo/daß er in sein Reich und Glori möchte eingehen/kein anderer Weeg außgezeichnet gewesen/ als der Creutz-Weeg/ also ist eben auch für die Christen zu dem Himmelreich der Creutz-Weeg außgestecket. So gründet sich dann unser Seeligkeit/und Erlangung der himmlischen Glori und ewigen Reichs erstlich und fürnemblich auf die Verdienst deß Leydens Christi/ andertens auf unser Mitwürckung/daß wir selbiges uns zu nutzen machen/in seine Fußstapffen eintretten/ und ihme auf dem Creutz-Weeg nachfolgen. Und wäre es wohl ein thorrechte kindische Einfalt/wann einer meynen wolte/ GOtt werde ihm ein besonderes machen/und für ihm ein neue Strassen in den Himmel richten lassen: Der Creutz-Weeg ist der Weeg zum Himmelreich. Quid igitur times tollere Crucem, per quam itur ad Regnum? Fragt der best-erfahrne Geistmann in seinem Büchlein von der Nachfolgung Christi: L. 2. c. 12. **Warumb förchtest dich dann/das Creutz auf dich zunemmen/und den Creutz-Weeg anzutretten/ auf welchem man dem Himmelreich zugehet?**

Das Creutz ist das Zeichen/welches gemeiniglich

meiniglich auf denen offentlichen Strassen und gemeinen Weegen aufgerichtet wird / damit die Reisende sich darnach richten / und den rechten Weeg nit verfehlen / sondern allzeit auf der rechten Strassen verbleiben. Solches Zeichen deß heiligen Creutzes hat auch Christus offentlich aufgestecket / und darmit den Creutz-Weeg als den rechten Weeg zum Himmelreich angedeutet / auf daß wir solches jederzeit anschauen, und unsere Schritt und Tritt darnach richten sollen / wann wir anderst den rechten und geraden Weeg zum Himmel nit verfehlen wollen. Es ist zwar der Himmel von der Erden weit entfernet / solte aber Himmel und Erden noch so weit von einander seyn / so ist doch der Creutz-Weeg jene Strassen / auf welcher man / und zwar in Kürtze / dahin gelangen kan. Dises hat Christus wollen anzeigen / da er nach vollendten Creutz-Weeg hangend an dem Creutz dem guten Schächer das Himmelreich versprochen hat. Diser arme Sünder erkante wohl JESUM an dem Creutz als einen König / darumb batte er: (a) Domine memento mei, cùm veneris in Regnum tuum: **HErr gedencke meiner, wann du kommest in dein Reich**; worauf Christus gesprochen / und versprochen: Hodie mecum eris in Paradiso: **Heut wirst du bey mir seyn in Paradeyß.** Billich wird für glückseelig

(a) Luc. 23.

seelig gehalten diser Mörder / welcher so geschwind auf dem Creutz-Weeg zu der ewigen Seeligkeit gelanget ist. (a) Felix ille latro, ruffet der Heil. Petrus Damiani, qui brevi ponte Crucis de patibulo ad Regnum translatus est: **Glückseelig diser Mörder, welcher durch den kurtzen Weeg deß Creutzes von dem Galgen zu dem Reich gelanget ist.** Der Creutz-Weeg ist Via Regia, der richtige/gewise/kürtzeste Weeg zu dem Himmelreich: Ecce, spricht der Weltberühmte Geistmann in seinem Büchlein von der Nachfolgung Christi: (b) Ecce in Cruce totum constat: non est alia via ad vitam, quàm via sanctæ Crucis: Sihe! an dem Creutz hanget alles: und ist kein anderer Weeg zu den ewigen Leben / als der Heil. Creutz-Weeg / welchen Christus mit seinen Fußstapffen gebannet hat.

Auf disen Heil. Creutz-Weeg ladet der liebste Heyland einen jeden ein/also sprechend: (c) Qui vult venire post me, abneget semetipsum, & tollat crucem suam, & sequatur me: Wer nach mir will kommen / in das Reich der Himmlen/ der nehme sein Creutz auf sich/ und folge mir nach. Als spräche er: Sihe mein Mensch/ ich hab dich zu den Himmel erschaffen/ der Creutz-Weeg ist der richtigiste Weeg dem Himmel zu/ glaube mir/

(a) S. Petrus Damiani Serm. 49. (b) L. 2. c. 12. (c) Matth. 16.

ich selber hab ihn erfunden/ darumb bin ich von dem Himmel herabgestigen / damit ich dich auf selben weisete/du bist nit allein/sondern ich gehe dir vor/folge mir nach/du kanst nit irren/ so lang du mich für einen Führer hast. Man kan zwar auf andern unterschidlichen Strassen dem Himmelreich zugehen; aber alle seynd sehr unsicher und irzsamb/ auf welchen sehr vil sich also vergangen haben/daß sie niemahl den Himmel haben erreichen können/ sehr vil seynd auß denselben unter die Mörder gerathen / und haben ihr Leben/und zwar ihr ewiges Leben eingebüsset/ sehr vil kommen auf abhängige Schroffen und Felsen/da sie sich deß Fahlens nit erwöhren können ; aber der Creutz-Weeg ist der sicherste / auf welchem kein Gefahr zu Grund zu gehen. So folge dann/Christliche Seel/ der liebreichen Einladung deines Erlösers: wann dir einer den Weeg zeigte/ auf dem du zu grossen Würden und hohen Ehren kuntest gelangen/was Mühe und Arbeith / Fleiß und Sorg wurdest du nit anwenden solche zu erreichen : verdienet dann das Himmelreich nit eben so vil / dessen unbeschreibliche Glückseeligkeit alle Hoheit diser Welt unendlich übersteiget? O was harte Weeg betretten vil Menschen/ damit sie ein zergängliche Ehren-Stell erlangen/ damit sie endlichen zur Höll gelangen! wäre es nit für ein unerträgliche Trägheit zu halten/

ten/ disen Heil. Creutz-Weeg zu vernachlässigen/ welcher zu den höchsten Ehren und ewigen Glori in dem Himmel führet?

Derowegen: O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/die ihr den Weeg vorübergehet/mercket auf/und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist Via Regia, die Königliche Haubt-Strassen/welche der höchste König Himmels und der Erden mit seinen Fußstapffen gebannet/welche die Himmels-Königin MARIA am ersten gewandert/welche führet zu den glückseeligen Reich der Himmlen. Darumben eriñert das schon öffters angezogene geistreiche Büchlein von der Nachfolgung Christi L. 2. c. 12. Quomodo tu aliam viam quæris, quàm hanc viam regiam, quæ est via sanctæ Crucis? **Warumb wilst du einen anderen Weeg suchen als die Königs-Strassen/ so da ist der Heil. Creutz-Weeg?** Lasset uns disen Heil. Creutz-Weeg andächtig betretten/ und mit dem König David sprechen: (a) Adorabimus in loco, ubi steterunt pedes ejus: Wir werden uns zur Erden werffen/und ihn anbetten an jenen Orthen/ bey jenen Stationibus, wo seine Füß gestanden. Lasset uns in dise Fußstapffen also eintretten/daß wir mit einem gedultigen Job sagen können: (b) Vestigia ejus secutus est pes meus, viam ejus custo-

(a) Psalm. 131. (b) Job. 23.

divi & non declinavi ex ea: Seinen Fuß-stapffen ist mein Fuß nachgefolget/seinen Weeg hab ich bewahret, und bin von selben nit abgewichen. Lasset uns nach dem Exempel der Himels-Königin MARIÆ disen H. Creutz-Weeg offt und andächtig besuchẽ/ besser können wir nit thun/als daß wir MARIÆ der schmertzhafften Mutter uns zugesellen/und in der stätten Gedächtnuß deß bittern Leyden und Sterbens Christi auf disem Creutz-Weeg uns eyffrig üben/ diser Weeg wird uns sicher führen in das ewige Himmelreich.

Anderte Ermahnung.

Der Weeg deß Angedenckens.

Innhalt.

DIser Creutz-Weeg ist der Weeg deß Angedenckens/allwo das Leyden und Sterben Christi 1. Lebhafft wird vor Augen gestellt. 2. Tieff in das Hertz eingedruckt. 3. Offentlich verehret.

ES pflegen die wahre/getreue/verliebte Freund/ wann einer von dem anderen muß scheiden/ein gewises Zeichen

zu hinterlassen / in dessen Ansehung und Betrachtung allzeit einer deß anderen gedencken muß. Christus JESUS unser wahre Liebhaber und getreuiste Freund / O! was für kostbare/ verliebte/wunderliche Zeichen hat er ihm nit gemacht/und behalten / damit er unser niemahlen vergessen kunte. (a) Ecce, sagt er/in manibus meis descripsi te: Sihe/ in meinen Händen hab ich dich beschriben / und gezeichnet: ja nit nur allein in meinen verwundten Händen, sondern auch in meinem verwundten Hertzen/ damit / so offt ich dise meine Wunden ansihe/so offt an dich gedencke/und zu Gemüth führe / wie ich dich geliebet/und was ich für dich gelitten habe. Hat unser liebreichister Heyland ihm so unaußlöschliche Denck-Zeichen gemacht / daß er unser nimmer vergessen kan/ so ist es ja billich/ daß wir auch seiner nimmermehr vergessen/sondern beständig bedencken / was er auß Liebe unser gelitten hat. Die Vergessenheit ist ein klares Anzeigen der gering Achtung und Verachtung/ anerwogen das jenige/was man hoch schätzet/nit so leichtlich vergessen wird: die grosse Gutthaten lassen kein Vergessenheit zu / sondern müssen allzeit in gantz frischer lebhaffter Gedächtnuß behalten werden; also soll ein Christen-Mensch deß bittern Leydē und Sterbens Christi/als welche die gröste Gutthat auß allen ist/ beständig

(a) Isaiæ 49.

dig ingedenck seyn/worzu absonderlich dienet die heylsame Andachts-Ubung deß Heil. Creutz-Weegs. Der Heil. Kirchen-Vatter Hieronymus schreibet/ (a) daß die Heyden auf dem Creutz-Weeg/ eben an dem Orth/ wo das Heil. Creutz Christi gestanden/ ein Bild-Saul Veneris aufgerichtet/ in Crucis rupe statua ex marmore Veneris à gentibus posita colebatur, existimantibûs persecutionis auctoribûs, quòd tollerent nobis fidem resurrectionis & Crucis, si loca sancta per idola polluissent: seynd die Wort Hieronymi: Auf dem Creutz-Bühel wurde von den Heyden ein marmorsteinene Bild-Saul der Göttin Venus aufgericht und verehret/ in Meynung/ daß der Glauben der Auferstehung und deß Creutzes/ und also sambt dem Creutz auch die Gedächtnuß deß Leydens Christi in uns solte außgelöschet und vertilget werden/ wann sie die H. Orth mit Götzenbildern wurden besetzt/ und beflecket haben. Nun aber so teufflischen Beginnen zu begegnen/ seynd nit nur allein zu Jerusalem auf dem Heil. Creutz-Weeg offentliche Stationes, und lebhaffte Vorbildungen deß Leydens Christi gemacht/ sondern ist auch solcher Creutz Weeg mit eben dergleichen Stationibus und lebhafften Vorbildungen deß Leydens Christi bey uns eingeführt worden/ dardurch das bittere Leyden und Ster-

(a) Epist. ad Paulinum, quæ est in ordine 13.

Sterben unsers Erlösers in beständiger/frischer/lebhaffter Gedächtnuß zu erhalten. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/die ihr den Weeg vorübergehet/ mercket auf und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye. Er ist der Weeg deß Angedenckens/allwo das bittere Leydē und Sterbē Christi lebhafft vorgestellt/ tieff in die Gedächtnuß und in das Hertz eingedrucket/und offentlich verehret wird.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg deß Angedenckens/ allwo das Leyden Christi lebhafft wird vor Augen gestellet.

FErdinando diß Nahmens dem dritten Römischen Kayser wurde vor Jahren in der Kirchen der Hochlöblichen Societät JESU in Wienn / als er die Heil. Gräber besuchte/folgendes Schau-Spill mit grossen Vergnügen seiner Majestät vorgestellet. Es stunde auf der zugerichten Bühne ein kleiner Calvari-Berg / einer seiths kame ein feiner Jüngling herauß/der die Persohn Göttlicher Liebe vertratte / und nach sich JESUM mit seinem Creutz daher zohe/der sich gantz willig zu jener Marter/so auf ihn wartete/

tete/anerbotte; da auch dise würcklich vorgenommen wurde / kame ander seiths die Oblivio oder Vergessenheit hervor mit sorgfältiger Frag / was man vorhabe? Ob dann nit Christus schon längsten gecreutziget/ und gestorben seye? die Göttliche Lieb antwortete/ ja gecreutziget und gestorben ist er/ weilen aber du/dancklose Vergessenheit/ an dises gar nit/ oder wenig gedenckest/ will er vor deinen Augen mehrmahlen all sein Marter widerhole/umb in dir deroselben Gedächtnuß nachdrucklich zu erfrischen/gibe da fleissig achtung. Also bestige man den Calvari-Berg / und wurde die Creutzigung vorgenommen/ da man beynebens gesungen jenen Vers auß dem Propheten Isaia c. 57. Non est, qui recogitet corde: Niemand ist / der es in seinem Hertzen bedencke. Als nun die Creutzigung vollbracht / überfiel der Geist der Göttlichen Liebe die Vergessenheit/risse sie mit Gewalt auf den Calvari-Berg zu JESU den Gecreutzigten/ bande sie fest an das Creutz/daß sie forthin an selbiges wohl gedencken müste. So groß ist die Vergessenheit deß Leydens Christi bey manchen Menschen/ daß es vonnöthen wäre / daß er noch einmahl leydete/ und vor seinen Augen gecreutziget wurde/ und sterbe. Dises aber wird etlicher massen erfüllet auf dem Creutz-Weeg/allwo das Leyden und Sterben Christi

sti also lebhafft wird vorgestelt/als wann er würcklich gecreutziget wurde/ und sturbe.

Es berichten die Orientalische Geschichten/ (a) daß die Wänd und Mauren deß prächtigen Tempels Sophiæ zu Constantinopel mit denen Geheimnussen von dem Leyden Christi übermahlet gewesen / als dise Welt-berühmte Stadt noch in denen Händen der Rechtglaubigen gestanden. Nachdem sie aber in den Gewalt der Türcken gerathen/ haben sie selbe mit Kalch überworffen/ auf solche Weiß die Gedächtnuß deß Leydens Christi zu vergraben. Es hat sich aber Anno 1509. ein erschröcklicher Erdbidem erhebt/welcher 18. Täg angehalten / fast die gantze Stadt Constantinopel zertrümmeret/ bey 13000. Menschen zu Todt geschlagen / und die mehriste Türckische Moscheen über einen Hauffen geworffen / allein nit ohne grosses Wunder ist die Kirchen Sophiæ unversehrt verbliben/und was absonderlich zu beobachten/ ist der Kalch / welchen die Türcken über die Gemähl an den Mauren dises Tempels gezogen/ so manierlich durch den Erdbidem herunter gerissen worden/als hätte mans mit allen Fleiß abgeschöllet/daß die Kirchen rings herumb außgesehen/als wäre sie von neuem übermahlet worden. Ein gleiche Beschaffenheit hat es bey vilen Christen/welche der blutigen Erlösung und Leydens

(a) Apud Manc. L. 4. Dissert. 9. p. 1.

dens Christi dermassen vergessen / als hätten sie selbe unter den Kalch vergraben: solche Vergessenheit zu Boden zu werffen/ und die Gedächtnuß deß Leydens Christi widerumb zu erfrischen/ werden an denen Wänd und Mauren unserer Kirchen erneuert die alte Bildnussen deß Heil. Creutz-Weegs/ so uns die blutige Erlösung/ und das bittere Leyden und Sterben Christi lebhafft vor Augen stellen/ und die Gedächtnuß solcher Geheimnussen gantz neu und frisch machen solle.

Von der Natur selbst ist es also angeordnet und eingerichtet/ daß eine Sach/ je mehrer sie entfernet und abwesend/ desto geringere Krafft und Würckung habe / und destoweniger bewege. Gleichwie ein Stuck-Kugl/ ob sie schon von dem feurigen Pulvers-Gewalt auf das hefftigiste in die Lufft hinauß getriben/ schlechte Krafft und Würckung hat/ und einen geringen Schaden zufüget/ wann der Thurn/ die Maur/ so sie solle durchlöchern/ sprengen/ und zerreissen/ etwas weiters entlegen ist. Gleichwie ein Pfeil/ ob er schon mit grossen Gewalt von dem fest gespannten Bogen abfliegět/ matt und schwach wird/ ja wohl gar krafftloß ohne Würckung zu Boden fallet/ wann der Zweck oder außgesteckte Zihl-Scheiben allzuweit darvon: also hat eine Sach geringen Gewalt und schlechte Krafft/ die Sinn/ die Kräfften/ das Hertz deß Menschen zu bewegen/ wann sie allzufast

zufast entfernet ist / und jemehr selbe abwesend / destoweniger wird sie bewegen: gleichwie in Gegenspill / je mehr ein Sach gegenwärtig/desto mehr sie bewegt/ gemeß dem bekannten Spruch: Objectum præsens magis movet: das Gegenwärtige bewegt mehrer. Umb das Sterben ist es ein förchtliche erschröckliche Sach / so in dem Menschen billich einen Schauder / Forcht und Schröcken verursachet: aber diser Schauder/Forcht uud Schröcken wird weit grösser seyn / wann man bey einem Sterbenden selbst gegenwärtig ist / und dessen Angst und schmertzlichen Todts-Kampff mit Augen ansihet/als wann man nur obenhin darvon gedencket/ oder darvon erzehlen hört. Du sollest/ O Christliche Seel/durch das bittere Leyden und Sterben Christi zur Liebe/ zum Mittleyden/ zur Danckbarkeit/ zur Nachfolgung bewegt werden; damit dann solches desto nachdrucklicher geschehe/ so will vonnöthen seyn/ daß du das Leyden Christi nit nur obenhin bedencken / als ein Sach/die schon längst vergangen ist/sondern als wann es gegenwärtig wäre/ und erst geschehete/ lebhafft zu Gemüth fassen sollest. Non oscitanter, ermahnet der berühmte Geistmann Blosius, (a) neque perfunctoriè sacram historiam percurras, sed exhibe te præsentem spiritu, quasi ipse coram cerneres

neres

(a) Ludov. Blosius Can. Vitæ spirit. c 19.

neres ea, quæ fiunt: Nit schläffrig / nit obenhin must du die heilige Leydens-Geschicht Christi durchgehen / sondern du must dich im Geist als gegenwärtig stellen / als wann du alles / was geschehen / mit Augen gegenwärtig ansehetest. Ein solche lebhaffte Vorbildung zu haben / darffest dich nur begeben auf den heiligen Creutz-Weeg / da wirst du lebhafft sehen / wie der Todt-schwache JESUS sein Creutz auf den Calvari-Berg hinauß trage: wie er öffters auß Schwachheit und Ohmacht unter dem Creutz zu Boden falle: wie er seiner Kleider entblößt an das Creutz genaglet werde: wie sein Rosenfarbes Blut auß den Adern noch gantz warm herauß walle: wie wie er an dem Creutz seinen Geist aufgebe und sterbe. Da / auf disem Creutz-Weeg / wird das bittere Leyden und Sterben Christi lebhafft vor Augen gestellt / und auch tieff in die Gedächtnuß und Hertz eingedrucket.

§. II.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg deß Angedenckens / allwo das Leyden Christi tieff in die Gedächtnuß und in das Hertz wird eingedrucket.

Die Geistliche Gesponß in denen hohen Liederen lasset sich also verlauten: (a) Fasciculus myrrhæ Dilectus meus mihi, inter ubera mea commorabitur: Ein Myrrhenbüschlein ist mir mein Geliebter / zwischen meinen Brüsten wird er sich aufhalten / beständig und unabläßig will ich an ihn gedencken / und die Bitterkeiten / so er für mich gelitten / beherzigen. Uber welche Wort der Heil Bernardus also spricht: (b) Tu quoque si sapis, imitaberis Sponsæ prudentiam, atque hunc myrrhæ fasciculum de principali tui cordis nec ad horam patieris avelli, amara illa omnia, quæ pro te pertulit, semper in memoria retinens, & assidua meditatione revolvens, quô possis dicere & tu: fasciculus myrrhæ Dilectus meus mihi, inter ubera mea commorabitur. Auch du / mein Seel / wann du wilst gescheid und vernünfftig handlen / wirst nachfolgen diser Gesponß Klug- und Weißheit / du wirst dises Myrrhen-

(a) Cant. 1. (b) Serm. 43. in Cant.

Myrrhenbüschlein auch nit auf ein Stündlein auß deinem Hertzen lassen außreissen/ je und allzeit ingedenck und betrachtende / was dein Heyland bitters für dich gelitten/ und außgestanden/damit auch du sagen mögest: ein Myrrhenbüschlein ist mir mein Geliebter/ zwischen meinen Brüsten wird er sich aufhalten/und auß meinem Hertzen nimmermehr entrissen werden. Mit bitteren Myrrhen ist der Creutz-Weeg völlig überwachsen/ da hast du/ Christliche Seel/ die beste Gelegenheit ein Myrrhenbüschlein zu sammlen/ und in dein Hertz zu legen. O was köstliche Myrrhen ist dises! O was himmlischen Geruch gibet sie! wie stärcket sie die Seelen! sammle dir auf disem Weeg ein solches Myrrhen-Büschlein / verlege/ und verhülle selbes in dem heimlichen Schatz-Kämmerlein deines Hertzen/und es wird den Geruch nimmer verliehren / sondern du allzeit gedencken an die Bitterkeiten/ die der Bräutigam/ der Göttliche Liebhaber/ deinetwegen eingenommen.

Ich erinnere mich von einem guten Freund gelesen zu haben/daß er/umb seines lieben verstorbenen Freunds niemahlen zu vergessen/desselben Aschen genommen/in ein Gläßlein eingeschlossen / und hiervon ihme ein Reiß-Uhr gemacht/und solche stäts vor Augen gesetzt habe/damit er ohne Unterlaß zu jeder Stund und Minuten seines verstorbenen

benen Freunds und Gutthäters gedencken möchte. Wisse mein Christliche Seel/ du hast keinen getreueren Freund/ keinen grösseren Gutthäter/ als da ist dein vor Liebe leydender und sterbender JESUS. Er hat alle seine Jahr / alle seine Täg / alle seine Stunden und Minuten seines gantzen Lebens mit unendlicher Liebe zu unsern Heyl angewendet; darumben sollen wir keinen Tag/ keine Stund/ keinen Angenblick verfliessen lassen / daß wir nit mit danckbaren Hertzen/ an sein Liebe/ an seine Wundē/ an sein bitters Leyden und Sterben gedencken. Solches beständiges Angedencken deß Leydens Christi wird durch öfftere Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs zuwegen gebracht: da sammlet ihr auf ein Christliche Seel das vergossene Rosenfarbe Blut JEsu Christi sambt allen auf die Erden gefallnen und mit Staub vermischten Tröpflein/ verschliesset es in das Hertz/ und machet ihr hiervon gleichsamb eine Reiß-Uhr/ an welcher sie sehen und erkennen möge zu jeglicher Stund und Augenblick die Peyn/ die Marter/ die Wunden/ das Creutz/ und allerbitteristen Todt/ den er ihrentwegen erlitten.

Der Heil. Bernardus, welcher mit seinen Hertzen und Gedancken in das bittere Leyden und Sterben Christi gantz und gar vertieffet ware/ in jenem schönen Büchlein/ so er intuliert/ und nenet Formulam honestæ vitæ,

gibt einem guten Christen unter andern dise Lehr: Sit tibi JEsus semper in corde, & nunquam imago Crucifixi ab anima tua recedat, semper illum cogita pro te in Cruce pendentem: Je und allzeit soll in deinem Hertzen JEsus seyn/ die Bildnuß deß Gecreutzigten/ soll niemahlen von deiner Seel kommen, gedencke allzeit an den, der für dich an dem Creutz gehangen ist. Eben dises verlangt auch von einem jeden Christen der Heil. Seraphische Doctor Bonaventura: also sprechend: (a) Semper & ubique in omnibus Dominus noster JEsus Christus pro peccatis nostris Crucifixus occurat. Allzeit und allenthalben und in allen Sachen solle dir unser HErr JEsus Christus/ so für unsere Sünden gecreutziget worden/ vor Augen schweben/ und du dessen unabläßlich gedencken: Solches wird geschehen/ wann du den heiligen Creutz-Weeg offt und vilmahlen besuchen wirst / da wird dir JESUS der Gecreutzigte tieff in das Hertz eingedrucket werden. Alexander Ursinus, ein Römisch-gebohrner Fürst tragte unabläßlich auf blossen Leib ein von Ertz gegossenes Crucifix-Bild mit sehr spitzigen Näglen/ so durch deß Gecreutzigten Händ und Füß auf seine Fürstl. Brust durchtrangen/ truckte auch selbe unter Tags unvermerckt anderer offtermahl dergestalten an sein Hertz / daß auch

(a) In Stimulis amoris c. 7.

auch das Blut hernach geflossen/und er nit wenig verwundet worden. Ein so scharpffes Memorial, und stättes Angedencken deß Leydens Christi / darff und will ich dir nit zumuthen; wird genug seyn/wann ich so vil erhalte,daß du dich auf den heiligen Creutz-Weeg verfügest/da wird dir JESUS der Gecreutzigte tieff eingedrucket/da wird erfüllet werden der Wunsch deß Heil. Vatters Bernardi (a): Totus nobis figatur in corde, qui pro nobis totus fixus est in Cruce. **Ganz und gar soll an unser Hertz angehefftet werden / welcher ganz für uns an das Creutz gehefftet worden ist.**

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg deß Angedenckens/ allwo das Leyden Christi offentlich verehret wird.

ZUr Zeit der Rebellion deß gottlosen Absalons,als der fromme König David von der Stadt Jerusalem außgienge mit blossen Füssen,mit weinenden Augen/in grösten Leydweesen/ haben ihne seine treue Diener offentliche Geleitschafft geleistet: (b) Universi servi ejus ambulabant

 juxta

(a) S. Bernard. Lib. de vit, honest. (b) L. 2. Reg. c. 15.

juxta eum: sagt die Schrifft: **Alle seine Bediente giengen neben ihm daher.** So wohl dem König David dise Treue gefallen/ so hart hat er empfunden/ daß ihme Miphiboseth, der biß dahin sein guter Freund und Tischgenossener war/ nit nachgefolget/ wie er dann ihme nachmahlen dise Unbillichkeit wohl hat zu verstehen geben mit disen eintrünglichen Worten: (a) Quare non venisti mecum Miphiboseth? Warumb bist du nit zur Zeit der Noth in meinem Leyden mit mir kommen? als wolt er sagen: zur Zeit deß Wollstands bey meiner Taffel hast du dich wohl und treulich eingefunden/ warumb nit auch zur Zeit deß Leydens/ in dem bittern Steig und Gang auf den Oelberg? Quare non venisti mecum? Warumb hast du dich auf disem Weeg nit sehen lassen? Miphiboseth hatte einen krumen Fuß/ und hinckte/ kunte also dem König David auf solchem Weeg kommentlich nit folgen: nichts destoweniger/ daß er auch nit hinckend disen Weeg angetretten/ hat es David hart empfunden; wie vil mehr wird der höchste König Himmels und der Erden Christus JESUS über alle massen hart empfinden/ wann auch seine Rechtglaubige Christen/ die seines Tisches geniessen/ und der ewigen Glory theilhafftig zu werden verlangen/ ihme in seinem Leyden nit folgen/ auf seinen Creutz-Weeg

(a) L. 2. Reg. c. 19.

Weeg zu erscheinen ein Scheuhen tragen, ja seiner sich schämen/den Weeg vorbey gehen/ als kennen sie ihn nit. Dise Unbild hat der liebste Heyland schon längstens beklaget eben bey David: (a) Considerabam ad dexteram & videbam, & non erat, qui cognosceret me: **Ich hab mich umbgewendet auf die rechte Seithen, und gesehen/ und es ware keiner der mich kennen wolte:** Er sagt nit considerabam ad dexteram & sinistram: Ich hab auf die rechte und lincke Seithen hinumb gesehen/ sondern nur allein ad dexteram auf die rechte Seithen: Als wolte er sagen/ auf der lincken Seithen/ wo der verstockte Schächer/ wo die unglaubige Heyden/ wo meine Widersacher/ wo die Feind deß Creutzes/ da hab ich so fast kein Aufsehen/ aber daß die auf der rechten Seithen meine Christen/ meine Rechtglaubige den Creutz-Weeg scheuhen/ vorbeygehen/ als kennen sie mich nit/ sich meiner schämen/ und mein Creutz und Leyden offentlich zu bekennen und zu verehren sich nit getrauen/ daß fallet mir schwär und höchst empfindlich.

O Christen! Christen! glauben wir/ daß Christus unser Erlöser/ auß Liebe unser offentlich an dem Creutz gehangen/ und für uns gestorben/ oder glauben wir es nit? Glauben wir es nit/ was seynd wir dann für Christen? Glauben wir es aber/ wie kön-

(a) Psalm. 141.

nen wir uns schämen/ offentlich den jenigen auf dem Creutz-Weeg zu verehren/ welcher offentlich vor der gantzen Welt nackend und bloß zwischen zweyen Mördern hangend an dem Creutz für uns/ und auß Liebe unser zu sterben sich nit geschämet hat? Als Christus der HErr redete von seinen Creutz und Leyden zu seinen Jüngeren/ wie er offentlich wurde gecreutziget und getödtet werden / sprache Petrus auß wohlgemeinten Gemüth zu ihme: (a) Absit à te Domine, non erit tibi hoc: **HErr das seye fern von dir/ dergleichen soll dir nit begegnen:** Worauf sich Christus sehr ereyffert mit disen wohl empfindlichen Worten: Vade post me Sathana, scandalum es mihi, quia non sapis ea, quæ Dei sunt, sed ea, quæ hominum: weiche zuruck du Sathan, du bist mir ein Aergernuß / weilen du dich nit verstehest auf das/ was GOttes ist/sondern was der Menschen ist / und setzte also gleich dise Wort hinzu: Si quis vult post me venire, abneget semetipsum, & tollat Crucem suam, & sequatur me: Wann einer mir will nachkommen/der verlaugne sich selbst/ nehme sein Creutz auf sich/ und folge mir nach. Uber welche Stehl der Heil. Chrysostomus seinen guldenen Mund eröffnet/und also eriñert: (b) Audiant, quicunque Passionis Christi Crucem verecundant,

(a) Matth, c. 16. (b) S. Chrysost. Hom. 5.

dant; nam si Apostolorum vertex, etiam antequam Crucis mysterium disceret, Sathanas vocatus est, quam veniam impertrabit, qui ubique jam prædicatam Christi Crucem abnegare audeat? **Hören dise alle/ welche sich deß Leydens und Creutz Christi schämen; dann wann das Haupt der Apostlen/ auch ehe und zuvor er das Geheimnuß deß Creutzes Christi gelehrnet/ ein Sathan ist genennet worden/ wie soll der jenige Verzeihung erlangen/ welcher nach dem Leyden und Todt Christi das schon allenthalbẽ gepredigte Creutz Christi verlaugnet und dessen sich schämet?** Ich sorge/ ich sorge/ dergleichen seyen nit verzeichnet in dem Buch deß Lebens/ welches Christus mit seinem Rosenfarben Blut geschriben: Ich sorge/ ich sorge/ solche seyen auß der Zahl der jenigen/ an welchen Christi unendlich werthes Blut unfruchtbar und verlohren ist: Ich sorge/ ich sorge/ dise treffen eigentlich jene Wort Christi deß HErrn: (a) Qui non accipit Crucem suam, & sequitur me, non est me dignus: **Der das Creutz nit auf sich nimmet/ und mir nachfolget, ist meiner nit werth**: Ich sorge/ ich sorge/ an disen werde außgehen jene Bedrohung eben auß dem Mund Christi: (b) Qui me erubuerit, hunc Filius hominis erubescet, cùm venerit in Majestate sua: **Der sich**

(a) Matth. c. 10. (b) Luc. c. 9.

meiner wird geschämet haben/dessen wird sich auch schämen der Sohn deß Menschen/ wann er wird kommen in seiner Majestät und Herrlichkeit : Wer sich schämet JESU deß Gecreutzigten/ dessen wird sich auch schämen JESUS der Glorreiche.

Hüte dich / Christliche Seel / daß du nit auß der Zahl der jenigen seyest/welche das Leyden Christi so spöttlich vergessen/ und JESUM den Gecreutzigten offentlich zu bekennen und zu verehren sich schämen : sonderen folge vil mehr nach denen jenigen/ welche sich für ein Ehr gehalten/ihr Schuldigkeit/Eyffer und Liebe gegen JESUM den Gecreutzigten offentlich erzeigen zu können.

(a) Ferdinandus der Anderte diß Nahmens Römis. Kayser/liesse in seinen unterhabenden Ländern in Tyrol/ in Kärnthen/ in Steyrmarck/ absonderlich im Grätzer-Gebiet/ die Bild-und Geheimnussen deß Leydens Christi offentlich aufrichten/welche er sambt seinem gantzen Durchleuchtigisten Hof und Ertz-Hauß zu Beweisung seines wahren Glaubens/denen umbligenden Ketzeren aber und Feinden deß Creutz Christi zu Beschämung und Trutz offentlich besuchet und verehret hat. Ein gleiches thäte die Durchleuchtigiste Infantin und Fürstin Isa-

(a) Apud Kibler in spec. P. 2. Tr. 1. fol. 843.

Isabella Clara Eugenia, Spanische Regentin in denen Niderlanden / sie begabe sich nach der gewaltigen Stadt Gend eintzig der Ursachen / damit sie den schmertzhafften Creutz-Weeg / welchen in vorigen Jahren Ihro Fürstl. Gnaden Jacobus von Mecheln selber Orthen aufgerichtet / und mit groß erlangten Ablaß bereichet / sambt ihren vornehmsten bey sich habenden Hof-Staab besuchen und verehren möchte. Zu Fuß gienge sie disen Creutz-Weeg auch bey kalter und rauher Winters-Zeit von einem Geheimnuß zu dem andern : vor jeder Bildnuß hielte sie ihre Stationes ein Zeitlang darvor kniend und bettend mit gröster Auferbauung deß gegenwärtigen Volcks. Darff sich also diser schönen Andachts-Ubung niemand schämen / seye er wer er wolle / weilen sie allen gemein ist / indeme alle durch das bittere Leyden und Sterben Christi erlöset worden.

Wohlan dann / Christliche Seel / thue deines Leydenden Heylands nimmermehr vergessen / damit er nit Ursach habe auch über dich zu führen jene Klag / welche er schon längsten über so vil undanckbare Menschen geführet hat durch den gecrönten Propheten : (a) Foras fugerunt â me, oblivioni datus sum : **Sie seynd von dannen geflohen und haben meiner vergessen.** Gleichwie der liebste Heyland über alle

(a) Psalm. 30.

le massen hart empfindet solche Vergessenheit / also hingegen ist Ihme nichts angenehmers / als das stätte und lebhaffte Angedencken seines bittern Leydens. Ludolphus der Geistreiche Carthäuser in Beschreibung deß Lebens Christi p. 2. c. 58. thut meldung von einem heiligen Diener GOttes / daß ihme Christus schmertzhafft und verwundet erschinen / und mit disen Worten beteuret habe: Nullum sibi gratius ab hominibus obsequium exhiberi posse, quàm si amarissimam passionem & SS. ejus vulnera semper memoriâ foveant, & in corde animóque circumgestent. Daß ihme kein angenehmerer Dienst von denen Menschen möge erwisen werden / als wann sie sein bitteres Leyden und Heil. Wunden allzeit in der Gedächtnuß führen / und in ihren Hertzen und Gemüth herumb tragen. Dises / Christliche Seel / wirst du zuwegen bringen und bewerckstelligen / wann du den Heil. Creutz-Weeg öffters besuchen / und dise Andachts-Ubung verrichten wirst. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle / die ihr den Weeg vorüber gehet / mercket auf und sehet / was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye! Er ist der Weeg deß Angedenckens / auf welchem das Leyden Christi lebhafft vorgestellet / tieff in die Gedächtnuß und Hertz eingedruckt / und offentlich verehret wird. Disen Weeg wandle / und JE-
SUS

JEsus der Gecreutzigte wird dir nimmermehr auß der Gedächtnuß und Hertzen kommen.

Dritte Ermahnung.

Der Weeg der Danckbarkeit.

Innhalt.

DIser Creutz-Weeg ist der Weeg der Danckbarkeit. Allwo der Mensch das Leyden Christi danckbarlich erkennet/ und ihme zu nutzen macht. 1. Durch anmüthige Betrachtung. 2. Durch hertzliches Mitleyden. 3. Durch eyffrige Nachfolgung.

GEwißlich höchstens zu betauren ist es/ und mit häuffigen Zäheren nit genugsamb zu beweinen/ daß so klein seye die Zahl der Christen/ welche in dem anmüthigisten Geheimnuß deß bittern Leyden und Sterbens JESU Christi sich recht üben/ und ihnen selbiges zu nutzen machen. Vil seynd/ welche wohl wenig und selten daran gedencken/ was ihr Heyland für sie gelitten und außgestanden; manche

manche seynd gantz unempfindlich/hart wie ein Stein/ so ob den Leyden ihres Erlösers nit das mindiste Zeichen eines Mitleydens verspühren lassen / vil weniger sich befleissen ihme nachzufolgen/ und sich ihme gleichförmig zu machen. Dises hat schon längsten beklagt jener vortreffliche Geistmann und fromme Diener GOttes in seinem Büchlein von der Nachfolgung Christi/ also auffruffende : Heu Domine! quàm multi inconsideratè coram te transeunt, siccis oculis & incompassibili corde imaginem tuam pertranseunt, vix à longè crucifixum intuentur : **Ach mein HErr! wie vil gehen unbesonnen vor dir vorbey / sie gehen bey deiner Bildnuß vorüber mit truckenen Augen und harten Hertzen / sie schauen den Gecreutzigten kaum von weiten an.** Sie betrachten nit dein Leyden / sie haben kein Mitleyden / und gleichwie ihr Hertz / Sinn/ und Gedancken/ also seynd auch ihre Sitten und Lebens-Wandel weit von dir entfernet. O undanckbare Adams-Kinder! die Statuen und Bild-Saulen/ da noch Rom und Carthago mit dem Heydnischen Lorber-Crantz gecrönet zanckte / waren gantz gemein/ und ewige Angedencken der vollbrachten Ritter-Thaten / welche in dergleichen Statuen vorgebildet wurden/ damit selbe bey denen Nachkömmlingen auß schuldigister Danckbarkeit fest bleiben/ und zum Exem-

pel

pel und Nachfolg jedermänniglich in dem Gesicht stunden. Christliche Seel / was thun wir? müssen uns die Heyden den Weeg zur Danckbarkeit weisen? Ach! gedenckest du/ich wolte meine schuldige Danckbarkeit von Hertzen gern erweisen / wann ich nur den Weeg hierzu wuste: Sihe mein Seel/ der bequemste Weeg ist der Heil. Creutz-Weeg/ allwo die Bildnussen und Stationes deß Leyden und Sterbens Christi aufgerichtet/ und zur Betrachtung/ Exempel/ und Nachfolg jedermänniglich vor Augen stehen. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/die ihr den Weeg vorüber gehet/ mercket auf und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist der Weeg der Danckbarkeit/ auf welchem der Mensch das bittere Leyden und Sterben Christi danckbarlich erkennet / und ihme zu nutzen machet durch anmüthige Betrachtung/ durch hertzliches Mitleyden/ durch eyffrige Nachfolgung.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Danckbarkeit/ auf welchem der Mensch das Leyden Christi danckbarlich erkennet/ und ihme zu nutzen machet durch anmüthige Betrachtung.

NAchdem unser Erlöser den schmertzhafften Creutz-Weeg vollendet/ und hangend an dem Creutz die äusserste Qual der überfallenden Todts-Schmertzen leydete/ schrye er mit beweglicher Stimm zu dem Himmel (a) Deus meus! Deus meus! ut quid dereliquisti me? **Mein GOtt! mein GOtt! warumb hast du mich verlassen?** Mein JESU/ was ist das für ein Verlassenheit? Christliche Seel/ verstehest du dise Verlassenheit? ich will dir das hierunter verborgne Geheimnuß entdecken. Es wolte der liebreiche Heyland/ daß sein bitters Leyden allen Menschen solte zu nutzen kommen/ und zum ewigen Leben ersprießlich seyn: indem er aber hangend und sterbend an dem Creutz vorgesehen/ daß sein Leyden an so vilen solle verlohren gehen/ hat er dise Verlassenheit so nachtrucklich beklagt. Dann Christliche Seel/ du solst wissen/

(a) Matth. 27.

wissen/es verlangte JESUS mit uns allen ewig in himmlischer Glory zu triumphiren/ da er aber sehen müste/sich von so vilen tausenden verlassẽ zu seyn/welche an sein Leyden nit gedencken/nit zu nutzen machen/und ewig zu Grund gehen/klagt und sagt er: Ich leyde die gröste Peyn für die Menschen/ sie betrachten es nit: Ich vergieß all mein Blut biß auf das letzte Tröpflein für sie/ und sie betrachten es nit: Ich stirbe für sie an dem schmählichen Creutz/ und sie betrachten es nit. O beweinliche Wort! sie betrachten es nit Ach! dises eintzige: sie betrachten es nit/ist Ursach/daß/so vil ewig verdam̃et werden; und dise Verlassenheit/ dise Undanckbarkeit/daß so vil Menschen sein Leyden nit betrachten/ ihnen nit zu nutzen machen/ ist ihme schmertzlicher gefallen/ als all sein Leyden/wie zu verstehen gegeben wird bey dem H. Bonaventura mit disen wohl beweglichen Worten: Vide pœnas, quibus afficior, vide clavos, quibus confodior, cùm sit dolor tantus exterior, interior est planctus gravior, cùm te ingratum experior: Sihe die Peyn/ die ich leyde/ sihe die Nägl/ die mir Händ und Füß durchbohren/groß ist der äusserliche Schmertzen / aber doch ist weit grösser der innerliche Wehethumb/ in dem ich dich undanckbar erfahre.

Es hat uns Christus erlöset nit durch einen andern/nit durch Moysen, als wie das Israel-

Israelitische Volck auß der Dienstbarkeit Pharaonis. Er hat uns erlöset nit durch einẽ Proheten/oder durch einen Engel/sonderen durch sich selbst in eigner Persohn; Er der wahre Eingebohrne Sohn GOttes hat erlöset uns Unwürdige/ uns Sünder/ uns seine Feind; Er hat uns erlöset von dem ewigen Todt; Er hat uns erlöset nit mit Silber und Gold/sondern mit seinem kostbarẽ Blut/dessẽ ein jedes Tröpflein eines unendlichẽ Werths ist: und indeme er uns mit einem eintzigen Tröpflein hätte erlösen können / hat er all sein Blut auß allen Glidmassen und Adern hergegebẽ. Wie werdẽ wir es ihme vergelten? wann du, Christliche Seel/ die Danckbarkeit aller Geschöpffen/aller Menschen/ aller Englen zusammen fasseteſt/so kuntest du doch Christo nit ein eintziges Bluts-Tröpflein/ so er auß seinen Adern vergossen/vergelten. Und jetzt, da er all sein Blut, so er in seinen Adern gehabt/für uns vergossen/solte es nit die höchste Billichkeit seyn/ und die schuldige Danckbarkeit erfordern/ daß du zu Hertzen führest und betrachtest/ was dein Heyland auß Liebe deiner gelitten hat? (a) Recogitate, ermahnet recht und billich der Welt-Prediger und Lehrer der Völcker der Heil. Paulus: Recogitate eum, qui talem sustinuit à peccatoribus contradictionem: Recogitate, das ist/bedencket ernstlich/offt und vilfältig/ abermahl und abermahl betrachtet

(a) ad Hebr. 12.

und bedencket, was Christus für euch gelitten habe: Recogitate, betrachtet und bedencket / was er gelitten an dem Leib / an allen Glidmassen desselben / deren von der Scheidl deß Haubts an biß auf die Fuß-Sohlen keines unverlezt verbliben. Recogitate, betrachtet und bedencket / was er gelitten an der Seel / an allen Kräfften derselben / daß er vor Angst so gar Blut zu schwitzen ist vermögt worden: Recogitate, betrachtet und bedencket / was er gelitten an seiner Ehr / welche ihm dermassen benommen worden / daß er / als der gröste Böswicht von der Welt / zwischen zweyen Mördern an dem schmählichen Creutz-Galgen gehencket worden: Recogitate, betrachtet und bedencket das gantze bittere Leyden und Sterben Christi / mit was Schmertzen / mit was Liebe / mit was Gedult in aller erdencklicher Marter und Peyn durch den schmertzhafftisten / allerschmählichisten Creutz-Todt er euch erlöset habe: Recogitate, betrachtet und bedencket alles wohl und genau: solche Betrachtung erfordert die schuldige Gegen-Lieb und Danckbarkeit.

Es lebte einstens in Teutschland ein so verliebter unkeuscher Buhler / welcher auß Liebe gegen seiner Buhlerin ihr Contrafait mit gebognen Knyen angebettet / über daß auch ihren Nahmen mit einem scharpffen Feder-Messerlein ihme auf seine Brust ein-

geschnitten/und solche unkeusche Liebs-Wunden alle Tag mit Saltz geriben/ damit sein verwundtes Hertz alle Tag diser seiner Liebsten ein frische Gedächtnuß machen und erneuern kunte. O unsinniges verdammtes Leyden! vermag so vil die fleischliche Liebe/ und dich, O Christliche Seel/ solle die Liebe gegen deinen verliebtisten Erlöser nit dahin können vermögen täglich den Heil. Creutz-Weeg zu besuchen / vor dessen Bildnussen alldorten dich niderzuwerffen/und durch anmüthige Betrachtung frische Gedächtnuß seines Leydens zu machen und zu erneueren? Landinus apud Lyræum de imitat. Jesu patient. L. 5. c. 8. schreibet/daß Capoccius Senensis ein sehr kunstreicher Mahler / damit er das Leyden Christi immerdar möchte vor Augen/ und in frischer Gedächtnuß haben/ alles das jenige/was die 4. Evangelisten von dem Leyden Christi geschriben/künstlich auf die Nägl beyder Händ abgemahlet habe. Dise Kunst ist nit für alle; aber die anmüthige Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs ist für alle/die Gedächtnuß deß Leydens Christi zu erfrischen und zu erneueren. Und diser ist jener Weeg/welcher auch denen Ungelehrten und Einfältigen offen stehet/ so offt sie für das bitteriste Leyden ihres Erlösers danckbarlich seyn wollen. Es ist ihnen da nit vonnöthen hohe verborgne Weiß und Manier zu betrachten / schauen sie nur

bey

bey jeder Station die Gemähl und Vorbildungen der Geheimnussen an/und erwegen/ was er bey einem jeden Geheimnuß gelitten; die Gedächtnuß deß Leydens Christi wird in ihnen anmüthig erfrischt und erneuert/und sie zum hertzlichen Mitleyden bewegt werden.

§. II

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Danckbarkeit / allwo der Mensch das Leyden Christi danckbarlich erkennet / und ihme zu nutzen machet durch hertzliches Mitleyden.

ICh vermeine nit/ daß ein Christ ein so verwimmertes und Stein-hartes Hertz haben könne/daß er in Besuchung deß Heil. Creutz-Weegs/und in Ansehung seines leydenden Heylands nit zum Mitleyden solle bewegt werden. Der Prophet Jeremias in Ansehung der Trostlosigkeit der Stadt Jerusalem ist also bewegt worden/ daß er vor Mitleyden und Hertzenleyd auf-geruffen: (a) Quis dabit capiti meo aquam, & oculis meis fontem lacrymarum, & plorabo die ac nocte: **Wer wird meinem Haubt Wasser geben, und meinen Augen ganze**

(a) Jerem. c. 9.

gantze Zäher-Bäch / daß ich Tag und Nacht weinen möge. Die Befreundte deß Jobs, da sie ihn nur von fern in seinen Leyden und Schmertzen angesehen / seynd also zum Mitleyden bewegt worden, daß die H. Schrifft bezeuget: (a) Exclamantes ploraverunt, scissisque vestibus sparserunt pulverem super caput suum, & sederunt cum eo in terra septem diebus & septem noctibus: Sie haben geheulet/und geweinet / die Kleyder zerrissen/ das Haubt mit Aschen besprenget/siben Täg und Nächt bey ihme verbliben / und kundten vor lauter Hertzenleyd gar nit reden. Der König David nach verstandenen Todt seines Sohns Absaloms vor Mitleyden und Hertzenleyd weinte bitterlich/und widerholte wehemüthigist dise Wort: (b) Fili mi Absalom, Absalom Fili mi, quis mihi tribuat, ut ego moriar pro te: Mein Sohn Absalom, Absalom mein Sohn/ wer wird mir geben / daß ich für dich sterbe. Der fromme alte Vatter Jacob in Ansehung deß mit Blut besprengten Rocks seines Sohn Josephs ist in so grosses Leydweesen gerathen / daß der H. Text von ihme sagt: (c) Scissis vestibus indutus est est cilicio lugens Filium suum multo tempore: Er hat seine Kleyder zerrissen, ein Cilicium angelegt/ und seinen Sohn beweinet

(a) Job. c. 9. (b) L. 2. Reg. c. 18. (c) Genes. c. 37.

weinet lange Zeit. Müsten wir Christen nit ein Stein-hartes Hertz haben/ wann wir ohne Mitleyden / und mit truckenen Augen solten ansehen nit die Trostlosigkeit einer Stadt Jerusalem/ sondern die Trostlosigkeit deß biß in den Todt betrübtisten JESU: nit die Wunden eines Jobs/ sondern die bitterste Marter unsers Erlösers: nit den Todt eines treulosen Königs-Sohn Absaloms, sondern den biß in Todt gehorsamen Sohn GOttes: nit den Rock eines Josephs mit Blut besprenget / sondern das Kleyd der Menschheit / den Leib JESU Christi mit Blut überruñen? Härter dann als die Stein müstē wir seyn/ wañ wir in Betrachtung und Ansehung dessen nit zum Mitleyden solten bewögt werden. JESUS auf dem Creutz-Weeg todtschwacher tragt den schwären Creutz-Block auf den Schultern daher/ wer kan ihn anblicken ohne Mitleyden? Er fallet zu Boden/ und erligt unter dem schwären Creutz-Last/ wem thut er nit erbarmen? Er wird mit Händ und Füssen an das schmähliche Creutz-Holtz auf das grausamste angenaglet/ wer kan es mit trucknen Augen ansehen? Wir seynd von Natur also gearthet/ daß wann von dergleichen Peyn nur der zehende Theil einem unvernünfftigen Thier/ einem Lamb/ einem Hund/ oder dergleichē angethan wurde/ wir ohne Zweiffel darob ein Mitleyden empfinden wurden: Ey was für ein

ein Mitleyden müssen wir dann nit haben/ wie sehr solts uns nit zu Hertzen gehen/ und darob mit gröster Empfindlichkeit bewögt werden/ wann wir dises an dem Sohn GOttes sehen/ und zwar also sehen/ daß er dises alles umb unsertwillen gelitten habe?

Mein sag mir / wann du wegen einer schwären Missethat das Leben verwürcket/ in der Gefängnuß sitzend schon zu dem Todt verurtheilet wärest; ein guter Freund aber in der Gefängnuß dich besuchte/ und dich zu erlösen/ und bey dem Leben zu erhalten/ dich loß und frey machte / er aber an statt deiner in der Gefängnuß verblibe. Wann du nachmahl soltest sehen/ wie disem deinem besten Freund das Leben abgesagt wurde/ wie er vor Forcht und Todts-Angst zitterend zur Richtstatt außgeführt wurde / also an statt deiner zu sterben/ wurde nit dein Hertz vor Mitleyden wehemüthig erseufftzen/ und die Zäher in die Augen schiessen? Es wurde ja nit anderst geschehen können? Nun aber wisse/ Christliche Seel/ dises hat JESUS für dich gethan: du warest zu dem ewigen Todt verdammet/ der Sohn GOttes als dein bester Freund hat sich deiner erbarmet/ er ist von dem Himmel herunter kommen / hat dich in der Gefängnuß diser Welt persöhnlich besucht/ und dich frey und loß zu machen/ und von dem ewigen Todt zu erretté/ hat er sich anstatt deiner dargegeben

für

für dich zu sterben. Da du dann auf dem Heil. Creutz-Weeg sihest / wie er zu dem Todt wird außgeführt / wie er das Creutz auf seinen Schultern daher trage / wie er für dich an dem Creutz sterbe; soll es wohl möglich seyn / daß dein Hertz nit wehemüthig erseufftze? daß die Augen vor Mitleyden nit übergehen? ja von inneristen Hertzens-Grund bewöget werdest? O Hertz! du bist kein Hertz / sondern ein Stein / wann du auf dem Creutz-Weeg kein Mitleyden empfindest. O ihr Augen! ihr seyet keine Augen / sondern zwey außgetrücknete Cistern / wann ihr euch auf dem Creutz-Weeg in häuffige Zäher nit ergiesset. O Christen-Mensch! du bist kein Christ / kein Mensch / sonder ein wildes Thier / wann du auf dem Creutz-Weeg ab dem bittern Leyden und Sterben JESU Christi nit bewöget / und mitleydige Zäher auß deinen Augen getriben werden.

Es ist bekannt / daß mein Heil. Seraphische Vatter Franciscus, der sich in mitleydiger Betrachtung deß Leydens Christi unabläßlich übte / so vil heisse bittere Zäher vergossen / und überflüssig weinte / daß er darüber das Gesicht verlohren / und schier erblindet. Die Medici, welche wohl erkannten / daß er das völlige Gesicht müste einbüssen / und blind werden / ermahnten ihn ernstlich / er solte von so überflüssigen Zähern inhalten: Er aber antwortete mit gantz entzündtē Eyf-

ser und hitzgen Geist: meine Brüder/wollet ihr/ daß ich die leibliche Augen zu erhalten/ welche uns mit denen Mucken gemein seynd/unterlasse zur schuldiger Danckbarkeit wenigist Wasser auß denen Augen zu geben für das kostbare Blut/ welches mein Heyland an dem Stamen deß Creutzes für mich vergossen hat? Mercke dir dises/ Christliche Seel/ und wann noch in dir glimmet ein eintziges Füncklein der Menschlichen Natur gegen deinem Schöpfer/der Liebe gegen deinem Wolthäter/der Danckbarkeit gegen deinem Erlöser/ so tritte hinzu auf den Creutz-Weeg/und erzeige gegen deinem leydenden Heyland ein hertzliches Mitleyden/ und so du keine Thränen-Flüß auß deinen Augen erpressen kanst/ wünsche aufs wenigist mit Jeremia: (a) Quis dabit capiti meo aquam,& oculis meis fontem lacrymarum, & plorabo die ac nocte: Wer wird meinem Haubt Wasser geben, und meinen Augen gantze Zäher-Bäch/ daß ich Tag und Nacht das bittere Leyden und Sterben meines Erlösers beweinen möge. Da/ auf dem Creutz-Weeg ermahnet Venerabilis Beda: (b) Assistat hic devota anima,& passionis colligat fasciculos, in quos, ne pereant, pretiosas guttas suscipiat, rubicundum Dilecti sui corpus fletu abluat, & gratiarum actione tergat:

(a) Jerem. c. 9. (b) Ven. Bed. Serm. 6. de Passione Domini.

tergat: Da finde sich ein die andächtige Seel / und sammle das bittere Myrrhen-Büschlein deß Leydens Christi / in welches sie die kostbare Bluts-Tropffen / damit sie nit verlohren gehen / auffange / wasche sie da ab den verwundten Blut-flüssenden Leib ihres Geliebsten mit mitleydigen Zäheren / und truckne selben mit schuldiger Danckbarkeit.

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Danckbarkeit / allwo der Mensch das Leyden Christi danckbarlich erkennet und ihme zu nutzen machet durch eyffrige Nachfolgung.

NIt nur allein muß sich ein wahrer Christ in dem Leyden Christi üben / und selbes ihme zu nutzen machen durch andächtige Betrachtung / durch hertzliches Mitleyden / sondern auch / welches das mehriste ist / durch eyffrige Nachsolgung. Der Heil. Vatter Franciscus, wie in unserer Ordens-Chronick zu lesen / (a) batte GOtt in tieffister Demuth / und verlangte zu wissen / worin er sich mit den Seinigen als ein Nachfolger Christi absonderlich üben solte: worauf er zu dreymahlen durch eine Stimm

(a) L. 1. c. 105.

von Himmel ist ermahnet worden/ das Meß-Buch aufzuschlagen / und darin zulesen / gleich als einstens Augustinus eine Stimm gehört : Tolle, lege : nihm hin/ und lise : Franciscus nimbt das Meß-Buch / eröffnet es dreymahl nacheinander / findet jedesmahl und liset : Passio Domini nostri JEsu Christi : Das Leyden unsers HErrn JEsu Christi. Worauf er beschlossen/ daß er und die Seinige den Heil. Creutz-Weeg sollen antretten / sich absonderlich in Betrachtung deß Leydens Christi üben/ und auf disem Weeg ihme nachfolgen. Dahero Franciscus nachmahlen diser heiligen Ubung so eyffrig und inbrünstig obgelegen / daß er wohl mit einem Heil. Apostl Paulo sprechen kunte : (a) Non judicavi me scire aliquid inter vos, nisi JEsum & hunc Crucifixum : **Ich hab nit vermeint etwas zuwissen unter euch/ als JEsum den Gecreutzigten** : Er hat das Leyden Christi nit nur unabläßlich betrachtet/ mit mitleydigen Zähern beweint/ sondern auch seinen gantzen Lebens-Wandl also darnach eingerichtet / daß er durch vollkommne Nachfolgung ein außgemachtes Formular und lebendiger Abriß JEsu deß Gecreutzigten worden ist/ also zwar/ daß er auch äusserlich an seinem Leib mit den Heil. fünff Wundmahlen

(a) 1. ad Corinth. 2.

mahlen gezieret / und dem Gecreutzigten Heyland gleichförmig worden.

Es muß ein wahrer Christ sich befleissen durch eyffrige Nachfolgung seinem Gecreutzigten Heyland sich etlichermassen gleichförmig zu machen/und in seine blutige Fußstapffen einzutretten / wie der Heil. Apostl Petrus ermahnet : (a) Christus passus est pro nobis, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia ejus : Christus hat für uns gelitten/euch ein Beyspill hinterlassend/ daß ihr in seine Fußstapffen sollet eintretten/und ihme nachfolgen. Recht und wohl spricht der Heil Pabst Leo : (b) Frustra appellamur Christiani, si imitatores non sumus Christi. Umbsonst werden wir Christen genennt/ wann wir Christo nit nachfolgen/ wann wir unser Leben nach dem Exempel/ so er uns in seinem Leyden/auf dem Creutz-Weeg/auf dem Calvari-Berg gegeben/ nit einrichten/laut der Göttlichen Ermahnung : (c) Inspice & fac secundùm exemplar, quod tibi in monte monstratum est : **Schaue hinein , und mache es nach dem Vorbild so dir auf dem Berg gezeiget worden.** Dann was bist du für ein Christ / wann du in Betrachtung deß Leydens Christi sihest die allertieffiste Demuth / wie sich dein Heyland ernidriget unter

(a) 1. Petri 2. (b) Serm. 6. de Nativ. Domini. (c) Exodi. c. 25.

ter die Füß der Menschen / ja wie er nit als ein Mensch / sondern als ein Wurm seye verachtet und zertretten worden / du aber vor Hoffart strozest / über andere dich erhebest / denen Leuthen wilst auf dem Kopff herumbgehen? Inspice & fac secundùm exemplar: Sihe an deinen leydenden Heyland / thue auch dergleichen / und seye von Hertzen demüthig. Was bist du für ein Christ / wañ du in Betrachtung deß Leydens Christi sihest die äusseriste Armuth / wie dein Heyland nackend und bloß an dem Creutz hange / und so vil nit habe / wohin er sein Haubt legen möge / du aber in den Zeitlichen unersättlich bist / Tag und Nacht trachtest / wie du dein Habschafft mögest vermehren / mit Unterdruckung der Armen per fas & nefas mit recht und unrecht dich zu bereichen suchest? Inspice & fac secundùm exemplar: sihe an deinen leydenden Heyland / folge nach seinem Beyspill / und setze dein Hertz nit also auf das Zeitliche. Was bist du für ein Christ / wann du in Betrachtung deß Leydens Christi sihest / wie er mit Geißlen zerfleischet / mit Dörnern gecrönet / am gantzen Leib voller Wunden / voller Schmertzen / du aber deinen Leib zärtlest / mit Rosen crönest / und allem Wollust deß Fleisches nachlebest? Inspice, & fac secundùm exemplar: sihe an deinen leydenden Heyland / folge nach seinem Beyspill / casteye deinen Leib / und tödte ab das

Fleisch.

Fleisch. Was bist du für ein Christ/wann du in Betrachtung deß Leydens Christi sihest die höchste Gedult/wie er sich habe binden lassen wie ein Lämblein/ stossen wie ein Hund/tretten lassen wie ein Wurm/ creutzigen lassen wie ein Mörder/und seinen Mund zur Klag nit eröffnet : du aber ab einer jeden Widerwärtigkeit jammerest und klagest/ fluchest und lästerest/ und nach Arth der Unsinnigen alles wilst todt haben? Inspice, & fac secundùm exemplar : sihe an deinen leydenden Heyland/folge nach seinem Beyspill/und seye gedultig in Widerwärtigkeit/ Creutz und Leyden. Was bist für ein Christ/ wann du in Betrachtung deß Leydens Christi sihest die inbrünstigiste Liebe gegen den Feinden/wie er noch zu letzt an dem Creutz für seine Todts-Feind bitte/ selbe entschuldige/ und mit lauter Stimm ruffe : Vatter verzeyhe ihnen/dann sie wissen nit/was sie thun/ du aber ein geringe Unbild nit verkochen kanst/ in Haß und Feindschafft lebest/ und offentlich nit ohne Aergernuß deine Feindseeligkeit erzeigest? Inspice, & fac secundùm exemplar : sihe an deinen leydenden Heyland/ folge nach seinem Beyspill / und verzeyhe deinen Feinden von Hertzen. Frustra appellamur Christiani, si non sumus imitatores Christi : Umbsonst werden wir Christen genennt/ wann wir Christo nit nachfolgen.

Dise

Dise Schuldigkeit zur Nachfolg wirst du/ Christliche Seel/nachdrucklich erkennen/ wann du den heiligen Creutz-Weeg besuchest/und die vorgebildete Leydens Geheimnuß deines Erlösers ansihest und betrachtest. In dem andern Buch der Königen 11. Capitl wird geschriben/ was massen der König David den Urias der Bethsabee Mann auß dem Feld-Lager nacher Hauß beruffen / und in Meynung die begangene Sünd zu vertuschen/ ihme befohlen habe/ er soll nunmehro nach Hauß gehen/ seiner Gelegenheit pflegen / und ihme lassen wohl seyn : Da sprache aber Urias diser redliche Soldat zu seinem König und Herrn: (a) Arca Dei & Israël & Juda habitant in papilionibus,&Dominus meus Joab, & servi Domini mei super faciem terræ manent , & ego ingrediar in domum meam,ut comedam & bibam? per salutem tuam, & salutem animæ tuæ , non faciam rem hanc. **Die Arch GOttes,Israel und Juda wohnen in denen Gezelten / und mein Herr der Joab / und die Diener meines Herrn ligen auf dem harten Boden unter freyen Himmel/ und ich soll in mein Hauß gehen/soll essen und trincken? Bey deinem Heyl/und bey dem Heyl deiner Seelen/ dises wird ich nit thun**: daß seye fern von mir. Also gedencket : also redet ein Christ-

(a) L. 2. Reg. c. 11.

Christliche Seel/wann sie den Heil. Creutz-Weeg andächtig besuchet/und ihren GOtt und Herrn das Creutz tragend/ unter dem Creutz erligend/ an das Creutz angehefftet ansihet : Christus die wahre Arch wohnet in den Gezelten / stehet in dem blutigen Kampff seines Leydens / und ich soll Rast und Ruhe suchen ? Christus mein HErr ligt unter dem schwären Creutz-Last auf dem Boden/ und ich soll mich hochmüthig erhöhen wollen ? Christus wird gecreutziget/ und leydet unsähliche Marter / und ich soll nach fleischlichen Wollust streben? Nein daß wird nimer geschehen/mein Leib muß auch das Leyden Christi an sich empfinden / ich will dem Beyspill meines leydenden Heyland nachzufolgen / nach Möglichkeit mich befleissen.

Da hast du nun/Christliche Seel/ die rechte Weiß und Manier / wie du für das bittere Leyden und Sterben deines Erlösers dich danckbarlich erzeigen mögest. Umb einen Hund ist es ein danckbarliches Thier. Plinius schreibt von einem Hund/ daß selbiger bey seinem HErrn/ der auf offentlicher Strassen zu Rom ermordet worden / etlich Täg lang ungeessen gebliben und gesessen seye. Hat dises gethan ein Hund/welchen Menschen solle die Danckbarkeit nit dahin antreiben auf dem Creutz-Weeg/allwo sein GOtt und HErr so jämmetlich ermordet worden/

worden/sich fleissig einzufinden/ und aufzuhalten? Wer verlangt das Leyden Christi danckbarlich zu erkennen / und ihme wohl zu nutzen zu machen / der besuche offt und vilmahl den heiligen Creutz-Weeg : O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte : O ihr alle/ die ihr den Weeg vorüber gehet/ mercket auf und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye! Er ist der Weeg der Danckbarkeit / auf welchem der Mensch das Leyden Christi danckbarlich erkennet / und ihme zu nutzen machet durch anmüthige Betrachtung/durch hertzliches Mitleyden / durch eyffrige Nachfolgung. Es schreibet Sandæus (*Libro* , *cui Titulus* , Speculum Salvationis humanæ) von einem GOttseeligen Ordens-Mann / daß er GOtt iñiglich gebetten habe / ihme zu offenbahren/auf was Weiß er ihme zum angenehmsten dienen kunte : Da erschine ihm Christus mit dem Creutz auf den Schultern/und sagte zu ihm/ besser kanst du mir nit dienen / als wann du mir hilffest mein Creutz tragen durch die öfftere Gedächtnuß und Mitleyden meines Leydens : In deinem Mund wirst du mein Creutz tragen durch ein hertzliche Dancksagung für das/ was ich gelitten : Auf deinem Rucken wirst du mein Creutz tragen durch Casteyung deß Leibs. Mercke dises/ Christliche Seel/besser kanst du GOtt nit dienen / als

wann du das Creutz Christi tragest / als wann du dich begibest auf den heiligen Creutz-Weeg / alldort das Leyden Christi danckbarlich erkennest / und dir zu nutzen machest durch anmüthige Betrachtung / durch hertzliches Mitleyden / durch eyffrige Nachfolgung. Halte für gewiß / was der Heil. Seraphische Doctor Bonaventura lehret (a) Sit tibi regula vivendi passio Salvatoris, & tantò ampliùs in hoc consolemur, quantò ampliùs Christo conformamur; & tantò ampliùs desolemur, quantò ab hoc exemplari ac regula elongamur: Dein gewise Lebens-Regl solle allzeit seyn das Leyden Christi / und in disen können wir uns umb desto mehr trösten und erfreuen / je mehr wir uns Christo dem Gecreutzigten werden gleichförmig gemacht haben / gleich wie wir hingegen umb desto mehrer Ursach haben uns zu betrieben / wie mehr wir von disem Beyspill der Lebens-Regl entfernet seynd.

(a) S. Bonav. P. 1. Stim. amor. c. 4.

Vierte Ermahnung
Weeg der Reinigung.
Innhalt.

DIser Weeg ist der Weeg der Reinigung/auf welchem der Sünder 1. Die Schwäre der Sünd erkennet. 2. Selbe hertzlich bereuet. 3. Kräfftig hinfüran vermeidet.

DEr Prophet Zacharias frolockend in dem Geist hat also geweissaget: (a) In die illa erit fons patens domui David & habitantibus Jerusalem in ablutionem Peccatoris. **In jenem Tag wird ein offner Bronnen seyn dem Hauß David und so zu Jerusalem wohnen/ zu Abwaschung deß Sünders.** Diser Bronn ist nach gemeiner Lehr der Heil. Vätter Christus der HErr unser Heyland und Seeligmacher/qui, wie der Heil. Gregorius redet/ab æterno in Sinu Patris clausus, quando venit plenitudo temporis, clavis ac lancea

(a) Zachar. c. 13.

cea in Cruce apertus fuit, ut in sacrorum vulnerum suorum sanguine lavaret nos à peccatis nostris: welcher von Ewigkeit hero in der Schooß deß Vatters verschlossen/ als die Völle der Zeit ankommen/durch die Nägel und Lantzen an dem Creutz eröffnet worden / daß er mit dem Blut auß seinen heiligen Wunden uns waschte und reinigte von unseren Sünden. Diser Bronnen stehet offen/dise Wunden fliessen auf dem heiligen Creutz-Weeg. Billich beklaget sich angezogener Heil. Vatter Gregorius, daß so vil sterben in dem Wust und Unflat der Sünden/in deme ihnen doch ein so heylsames Mittl zubereitet worden / daß sie in dem Bronnen der Göttlichen Barmhertzigkeit ihre Seele abwaschen und von Sünden reinigen mögen. Quærere deberemus, sagt er/ misericordiæ fontes, etiamsi clausi essent, patent modò in Vulneribus Salvatoris, & tamen â nobis negligûntur: Wir solten die Brunquell der Göttlichen Barmhertzigkeit suchen/wann sie auch verschlossen wären, jetzt stehen sie offen in denen Wunden deß Erlösers/und werden doch von uns vernachlässiget. Es ist mehrer nit vonnöthen / als daß man gehe auf den heiligen Creutz-Weeg/ die Wunden und das Leyden Christi zu Gemüth führe/so wird das Hertz deß Sünders zu wahrer Reu und Leyd bewegt werden: Er wird sehen/und tieff zu Gemüth fassen/

was es umb die Sünd für ein greuliches entsetzliches Ubel seye / er wird reumüthige Zäher darüber vergiessen / und die Sünd über alles hassen / fliehen / und meiden. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle / die ihr den Weeg vorübergehet / mercket auf und sehet / was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye. Er ist der Weeg der Reinigung / auf welchem der Sünder die Schwäre der Sünd erkeñet / selbe hertzlich bereuet / und hinfüran kräfftig vermeidet.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Reinigung / auf welchem der Sünder die Schwäre der Sünd erkennet.

WEr nit weiß / wie schwär die Sünd seye / der komme auf den Creutz-Weeg / sehe zu / und betrachte / wie der ewige himmlische Vatter seine Gerechtigkeit erzeige an seinen eingebohrnen Sohn / quem, wie der Apostl schreibet ad Rom. 3. Proposuit ad ostensionem Justitiæ suæ: welchen er vorgestellet hat seine Gerechtigkeit zu erweisen: Wann wir auf dem Creutz-Weeg unsere Augen eröffnen / und

JE-

JESUM den Sohn GOttes ansehen/ so müssen wir erstaunen ab dem entsetzlichen und erbärmlichen Spectackl/ so sich da zeiget. Wer ist JESUS? (a) Er ist Dominus Deus exercituum fortis Israël: Der HErr der HErrscharen ein starcker unüberwindlicher GOtt Israel; aber sehet da auf dem Creutz-Weeg ist er geschwächt und abgemattet/und ligt todtschwach unter dem Creutz zu Boden. Wer ist JESUS? Er ist das Objectum und Gegensatz aller Freud und Ergötzlichkeit/ in dessen Angesicht die Engel zu schauen verlangen: Aber sehet/anjetzo ist dises holdseelige Angesicht gantz zerrissen/ voller Wunden/ mit Blut überrunnen/ (b) Non est species ei neque decor: Es ist kein Zierd noch Gestalt an ihme. Wer ist JESUS? Er ist jener allgwaltiger HErr/ ein Monarch Himmels und der Erden/der lebendige GOtt/und er wird zum Todt verurtheilt als ein Ubelthäter/ mit der äusseristen Straff angethan// als einer/ der viler Laster überzeigt worden/Er wird als der verruechtiste Bößwicht vor der Welt zwischen zweyen Mördern an den Creutz-Galgen genaglet/ und muß sterben deß allerschmählichisten Todts. Wie ist es möglich/daß der jenige/ welcher auf ein unendliche Weiß von seinem himmlischen Vatter geliebt wird/ so erschröckliche Würckun-

(a) Isai. 1. (b) Isai. 53.

gen eines unendlichen Haß erfahren muß? wie ist es möglich/ daß der jenige/ welcher weesentlich ist die unendliche Glory/ also erfüllet mit Schmach und Unbild biß in den tieffisten Abgrund der äusseristen Verachtung versencket werde? wie ist es möglich/ daß der jenige / welcher ein unsterblicher GOtt/ so entsetzliche Marter und Peyn leyde/ also verwundet werde / und endlich deß allerschmählichisten Todts an dem Creutz sterbe? Ach Sünd! Ach Sünd! da erzeiget sich augenscheinlich deine unendliche Boßheit und Schwäre; wegen unserer Sünden/ so er auf sich genommen/ hat GOtt der Vatter mit disem liebsten Sohn also verfahren können ad ostensionem justitiæ suæ umb zu erzeigen seine Gerechtigkeit/ und den Haß wider die Sünd.

Es hat GOtt allzeit wider die Sünd einen unendlichen Haß bezeugt. Gleich von Anfang der Welt seynd vile Millionen der Englen von der Hoheit deß Himmels in den Abgrund der Höllen gestürtzt/ und immer und ewig verdammt worden / wegen einer einzigen Sünd, so da bestunde in einem hoffärtigen Gedancken. Wegen einer einzigen Sünd unserer Eltern Adam und Eva ist daß gantze Menschliche Geschlecht der erblichen Gerechtigkeit beraubt zum zeitlichen und ewigen Todt verdammet worden. Wegen der Sünden hat GOtt den gantzen

Erd-

Erdboden mit dem Sünd-Fluß überschwemmet/ mit Feuer von Himmel die sündhaffte Städt verzehret/ gantze Länder und Königreich mit Feuer und Schwerdt verherget/ mit Hunger und Pest zu Grund gerichtet. O GOtt! wie schwär ist die Sünd vor deinen Augē/ mit was Haß verfolgest und straffest du dieselbige? Aber dises ist alles noch nichts; weit entsetzlicher erzeiget er seinen Haß/ den er hat wider die Sünd in dem Leyden Christi/ auf dem Creutz-Weeg/ da lasset sich die Schwäre der Sünd klar sehen und erkennen. Sihe da den Eingebohrnen Sohn GOttes/ welchen er auf ein unendliche Weiß liebet: sihe da den jenigen / der ihme so werth und kostbar / daß hundert tausend Welt in Ansehung seiner für nichts gehalten / auch besser gewesen wäre / wann alle Creaturen wären zernichtet worden/ als daß er nur die mindiste Peyn solte außgestanden habē/ welche er gelitten: Nichts destoweniger hat GOtt der Vatter ihne überliffert dem Todt/ und zwar dem allerschmertzhafftisten/ dem allerschmählichisten/ dem allerbitteristen Todt deß Creutzes/ uns zu zeigen die Schwäre der Sünd/ und den Haß/ welchen er wider die Sünd führet. Es möge aller Verstand/ Englischer und Menschlicher/ sich dahin anspannen/ daß sie erklären und zeigen die Schwäre der Sünd: Alle Heil. Vätter und Lehrer schärpffen ihre Federn /

und füllen an gantze Bücher biß an daß End der Welt umb vor Augen zu legen die Schwäre der Sünd: Es eröffne sich die Höll selbsten/ und weise vor alle ihre Marter und Peyn zu Bezeugnuß/ wie schwär die Sünd seye/ so wird doch die Schwäre der Sünd nirgends besser/ klärer/ nachtrucklicher erkennet werden/ als auf dem Creutz-Weeg auß dem bittern Leyden und Sterben JESU Christi.

Die Schwäre der Sünd wird wohl von vilen Menschen wenig erkennet: ihrer vil bilden ihnen die Sünd vor als eine der Jugend gemesse Leichtsinnigkeit/ andere als ein Gebrechlichkeit/ so der Verzeyhung wohl werth/ andere als ein Sach geringen oder kleinen Bedenckens/ und halten es nit nur für gering ein schwäre Sünd zu begehen/ oder zu solcher auch andern verhülfflich zu seyn/ und mitzuwürcken/ sonder nemmen ihnen offt darauß Gelegenheit zu schertzen und zu spotten/ ja rechnen es bißweilen vor eine Ehr/ und rühmen sich dessentwegen. Sie sündigen ohne Sorg/ ohne Scheu/ sie leben in solchen Sünden-Stand lange Zeit/ und indessen lachen und schlaffen sie so sicher/ als hätten sie einen leblosen Block beleydiget/ welcher die ihme angethane Unbild nit empfindet/ als wäre es umb die Sünd nur ein Schimpff und Schertz. Aber gehe man nur auf den Creutz-Weeg/ und betrachte

das

das Leyden Christi / da wird man die Schwäre der Sünd genugsamb erkennen. Weist du/ Christliche Seel/warumb Christus der HErr an dem Creutz gelitten und gestorben? damit wir wissen/ wie schwär die Sünd seye: sagt der Heil. Augustinus. Verstehet es wohl; nemmet zusammen die Verdienst Aller Heiligen/ihre härene Buß-Kleider/ihr strenges fasten/ihre Zäher/ihre Geißlungen/all ihr Leyden/ wann dises alles umb Nachlassung einer eintzigen Todtsünd aufgeopfferet wurde / wurde es auch erklecken/ daß GOtt selbe verzeyhete? ja was sage ich von denen Menschen? wann schon alle Engel / so vil tausend und abermahl tausend derselben wären/einen Leib annemen solten/ und leydeten alle Marter und Peyn/ja den bittersten Todt/ so wurde doch dises alles nit genug seyn/daß nur ein eintzige Todsünd eines freywilligen bösen Gedancken solte verzyhen werden / oder der Göttlichen Gerechtigkeit ein Genügen geschehen für die Beleydigung/ welche wider die unendliche Göttliche Majestät begangen worden: dann weil die Sünd ein Unbild und Schmach GOttes ist / die einiger massen unendlich ist/so ist die Sünd/so vil dises anbelanget / auch in seinen Verstand eine unendliche Boßheit/ dahero kan gemäß Göttlicher Anordnung kein Genugthuung einer puren Creatur/ weil sie endlich ist / genug-

samb seyn. Christus/der GOtt und Mensch zugleich/hat müssen genug thun / er hat für unsere Sünden gelitten / und ist gestorben. Agnosce, ô homo, spricht der Heil. Vatter Bernardus, (a) quàm gravia sunt vulnera, pro quibus necesse est, Dominum Christum vulnerari : erkenne/ O Mensch / wie schwär die jenige Wunden seynd/umb derowillen nothwendig ware/ daß Christus der HErr verwundet wurde/dises wirst du am besten sehen auf dem Creutz-Weeg/ da wirst du klar erkennen die Schwäre der Sünd / und auch selbe hertzlich bereuen.

§. II.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Reinigung / allwo der Sünder Seine Sünden hertzlich bereuet.

DEr Heil. Augustinus (b) hat seine Sünden lange Jahr offt und vilmahlen beweinet : wann man ihn fragte/was sein Hertz also beweget / und in Zäher zerflüssen gemacht/ antwortete er : Peccat iniquus, & punitur justus, delinquit reus, vapulat innocens, offendit impius, & dam-

(a) S. Bernard. Serm 3. de Nativit. Domini.
(b) S. Augustinus in Manual c. 7.

damnatur pius, quod meretur malus, patitur bonus, quod perpetrat servus, exsolvit Dominus, quod commisit homo, sustinet Deus: es sündiget der Boßhaffte / und wird gestrafft der Gerechte / es verbricht der Schuldige / und wird gezichtiget der Unschuldige / es belendiget der Gottlose / und wird verdammet der Fromme / was verdienet der Böse / daß lendet der Gute / was verschuldet der Knecht / das bezahlet der Herr / was begangen der Mensch / daß überträget GOtt. Er will sagen: wem sollen nit die Augen übergehen? wann er seinen GOtt und HErrn / der kein Sünd nie gethan / also wegen unserer Sünden lenden sihet / wer soll nit häuffige Zäher vergiessen über seine eigne Sünden / da er JESUM frembde Sünden mit blutigen Zäheren beweinen sihet? Christus spricht der Heil. Bernardus, (a) non contentus fuit lacrymis oculorum, sed totius corporis sanguineis lacrymis peccata nostra flere, & lavare voluit: Christus ware nit zu friden mit den wässerigen Zähern auß den Augen / sondern mit blutigen auß allen Schweißlöchlein deß gantzen Leibs hat er unsere Sünden beweinen und waschen wollen / also zwar / daß so gar / wie etliche betrachten / Christo das Hertz innerlich in dem Leib gebluttet. Und auf das kein Tröpflein weder Blut weder Wasser

(a) Serm. 3. in Dom. Palm.

Wasser in disem Allerheiligisten Hertzen überblibe / so müste selbes noch an dem Stammen deß Creutzes mit einem Speer eröffnet werden / damit das noch übrige Blut und Wasser herauß flüssete/von welchem Wasser und Blut der Heil. Chrysostomus sagt: (a) Lacrymæ cordis Christi erant: Dise waren die letzte Zäher deß Hertzen JESU für unsere Sünden. Und solte wohl ein Sünder seyn können/der seine eigne Sünden nit hertzlich bereue und beweine/ welche JEsus also mit blutigen Zähern auß den inneristen deß Hertzens beweinet hat?

Ach! seufftzet etwann ein sündige Seel/ ach! mit Zähern kan ich nit aufkommen / gesündiget hab ich ja/aber keine Buß-Zäher kan ich auß meinen Augen herauß pressen. Es ist zu wissen/der Buß-Zäher seyen zweyerley/äusserliche und innerliche/die äusserliche flüssen auß denen Augen / die innerliche auß dem Hertzen/kanst du von deinen Augen nit erzwingen äusserliche Zäher / so weine das Hertz innerliche Zäher; ja Augen und Hertz werden weinen / und in reumüthige Zäher zerflüssen / wann du den heiligen Creutz-Weeg besuchest/ und andächtig betrachtest / wie die Sünd deinen Erlöser zugerichtet. Etliche auß denen Heil. Lehrern seynd der Meynung / unser erste Vatter Adam habe erst alsdann seine Sünd mit heissen

(a) Chrysost. de Passione Domini.

heissen Zähern bitterlich beweinet/ nachdem sein lieber Sohn Abel von seinem Bruder dem Cain ermordet worden / da er ihn Todts verblichen in seinem Blut da ligen gesehen / und darbey zu Gemüth geführet/ daß er dises Ubels durch seine Sünd ein Ursach seye / als durch welche der Todt in die Welt eingangen / hat er bitterlich angefangen zu weinen. Und wir Menschen solten mit trucknen Augen auf dem Creutz-Weeg können ansehen JESUM unsern Gecreutzigten Heyland in seinen Wunden und Blut / an dessen erbärmlichen Mord und Todt unsere Sünden ein Ursach gewesen / ja die wir durch unsere Sünden sein Leyden so offt erneuert haben ? dann so offt wir ein Todtsünd begangen / haben wir Christum / so vil an uns ist / auf ein neues gecreutziget / wie der Apostl sagt : (a) Rursum crucifigentes sibimet ipsis Filium Dei : **Sie creutzigen abermahl ihnen selbst den Sohn GOttes** : welches / wann ein Christ recht zu Gemüth führte / wäre es nit Wunder / wann er vor Schmertzen / Reu und Leyd dahin sturbe ?

Zu Ynsprugg in Tyroll soll unter anderen denckwürdigen Sachen auch ein auß Glockspeiß schön gegossene Statuen eines Edlen Ritters zu sehen seyn / der sich an eine Lantzen leinend da stehet. Das hat daher

(a) Ad Hebr. 6.

her seinen Ursprung. Es ware ein Adelicher Ritter / welcher in einen blutigen Treffen/ als er dem Feind/ von dem sein Vatter gefangen/in der Flucht nachhauete/ geschahe es / daß er seinen eigenen Vatter entleibte. Da er solchen in der Widerkehr außziehen wolte/ befunde er nach abgenohmenen Helm/daß der von ihm als ein Feind im Nachhauen Ermordete / sein leiblicher Vatter seye/ darob er dermassen erschracke/ daß er eine Zeit lang gantz unbeweglich da stunde/niemand kunte ihn trösten/sondern in Gegenwart der Leuth leinte er sich an sein Lantzē/ wormit er ihne entleibt/fienge an seine That zu betauren/und die vilfältige Wolthaten/die er vō disem seinem Vatter von Jugend auf empfangen zu erzehlen/sprechende: und ich soll dir meinem so gutthätigē Vatter/ meinem so treuen Vatter/ meinem so lieben Vatter das Leben nehmen/der ich das meinige von dir empfangen? in welchem Nachdencken ihme also das Hertz mit Schmertzen erfüllet wurde/ und vor Reu und Leyd übergienge/ daß er dort auf der Stell dahin gestorben/ und auf seinen Vatter todter hinumb gefallen. Eine solche Beschaffenheit hat es mit einem Sünder ; so offt er ein Todtsünd begehet/ thut er an GOtt/ so vil ihn belanget/eben das/ was diser Sohn an seinem Vatter/ allein daß selber unwissend gethan/ der Sünder aber wissentlich solche

Boß-

Boßheit übet / wie Cornelius à Lapide ver-meldet : (a) Quot peccata committis, tot clavos adigis per corpus Christi, tot pugionibus cor ejus configis & perfodis : So vil du Sünden begehest / so vil Nägl schlagst du in den Leib Christi / mit so vil Lantzen durch-stossest du sein Hertz. Und da du deinen Er-löser / deinen so wohlthätigen / so getreuen / so lieben Vatter auf dem Creutz-Weeg in sei-nen Wunden und Blut also greulich ermor-det ansihest / und betrachtest / solte dir nit vor Reu und Leyd gleichsamb das Hertz im Leib zerspringen ? Sage nur keiner / er habe ein Eisen-hartes / ein Stein-hartes Hertz / ja gleichsamb einen unbendigen Kißling Stein trage er an statt deß Hertzens in seinem Bu-sen / auf dem Creutz-Weeg wird auch dise Hartherzigkeit erweichet werden. Mache er nur seine Stationes, und betrachte das Blut / die Wunden / das Creutz / den Todt JESU Christi / glaube er kräfftiglich / daß er durch seine Sünd / an disem Blut / an di-sen Wunden / an disem Creutz / an disen Todt schuldig seye / bekenne er mit David : Ego sum, qui peccavi : Ich bin / der gesündiget hab : ich bin / der JESUM an das Creutz gebracht / und so offtermahls auf ein neues gecreutziget hab / in diser Bekantnuß werden ihme vor Reu und Leyd nit nur die Augen /

son-

(a) In c. 3. Malach. v. 8.

sondern auch das Hertz weinen / und hinfüran die Sünd auf das sorgfältigiste vermeiden.

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Reinigung/auf welchem der Mensch die Sünd kräfftig vermeidet.

ALs die Israëliten in der Wüsten von den Schlangen hart geplagt wurden / müste Moyses auß Befelch GOttes ein Ehrine Schlang machen/ und vor allen Volck aufrichten. Von der Zeit an/wann jemand von einer Schlang gebissen war/därffte er nur dise Figur anschauen/ augenblicklich hörte das Gifft auf zu wüten/ und kunte nit mehr schaden; wer sich aber eines so geringen Mittls nit bedienen wolte/müste unfehlbar sterben. Nun ist bekannt/ daß dises ein Figur und Vorbedeutung JESU deß Gecreutzigten gewesen seye: Er selbsten sagt in dem Evangelio Joan. 3. Sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto, ita exaltari oportet Filium hominis: Gleichwie Moyses in der Wüsten erhöhet hat die Schlang/also muß deß Menschen Sohn erhöhet werden / nemblichen an

an dem Creutz auf dem heiligen Creutz-Weeg. Darumb ermahnet der Heil. Augustinus: (a) Fratres, ut â peccatis sanemur, Christum Crucifixum intueamur, quomodo qui intuebantur serpentem æneum in deserto, non peribant morsibus serpentum, sic qui intuentur fide Christi mortem, sanantur â morsibus peccatorum: Brüder/ damit wir von unsern Sünden geheylet werden / lasset uns Christum den Gecreutzigten anschauen / dann gleichwie die jenige / so die Ehrene Schlang in der Wüsten angeschauet/ von denen Schlangen-Biß nit seynd zu Grund gangen / also welche in dem Glauben ansehen den sterbenden Heyland / werden geheylet von den Sünden-Wunden/ und zwar also geheylet/ daß sie in die vorige Sünd nit mehr gerathen. Auf dem Creutz-Weeg in denen Wunden JESU hat der Mensch ein doppelte Schutz-Maur sich vor Sünd zu wehren. Die erste der Forcht/ in dem er bey sich bedencket / wann die frembde Sünden in der Persohn deß Sohns GOttes also haben müssen gestrafft werden / was ihme allerboßhafftisten Sünder wegen eigner Sünden für Straff wurde bevorstehen. Die andere der Liebe/ indeme er einen so liebreichisten GOtt zu verachten und zu beleydigen bitterer als den Todt/ verruchter als die

(a) S. August. in Joan. c. 6.

die Höll zu seyn erachtet, Also wahr ist/ was der Heil. Augustinus bezeugt/ daß er nirgends ein so kräfftiges Mittl gefunden habe wider die Sünd als die Wunden Christi/ und thut võ sich dise Bekantnuß: (a) Cùm me pulsat turpis aliqua cogitatio, recurro ad vulnera Christi, cùm me premit caro mea, recordatione vulnerum Domini mei resurgo, cùm diabolus mihi parat insidias, fugio ad viscera misericordiæ Domini mei, & recedit â me: si ardor libidinis moveat membra mea, recordatione vulnerum Domini nostri Filii Dei extinguitur: Wann mich ansichtet ein abscheulicher Gedancken/ lauffe ich zu den Wunden Christi/ untertrucket mich das Fleisch/ richte ich mich auf durch die Gedächtnuß der Wunden meines HErrns/ leget mir der Teuffel Fallstrick/ nihme ich mein Zuflucht zu der Barmhertzigkeit meines Heylands/ und der Teuffel weichet von mir: werden meine Glider wider mich rebellisch/ angeflammet von der Hitz der Geilheit / so wird selbe durch Betrachtung der Wunden meines GOtt und HErrns außgelöschet. Kein kräfftigers Mittl ist wider die teufflische Versuchung / wider die böse Begierlichkeit deß Fleisches/ wider die Sünd/ als die Betrachtung deß Leydens Christi. Darumben ermahnet der Heil. Apostl Petrus: (b) Chri-

(a) S. August. in Manual. c. 21. (b) Petri. 4.

Christo in carne passo & vos eadem cogitatione armamini: **Wie Christus in seinem Fleisch gelitten, so müst auch ihr euch mit solcherley Gedancken bewaffnen.** Allwo zu mercken/ daß der H. Petrus durch das Wörtlein armamini, bewaffnen/ will anzeigen/ daß wider die Versuchungen deß Fleischs/ der Welt/ und deß Teuffels kein mächtigerer Rüstzeug seye/ als die Gedächtnuß/ Betrachtung/ und Verehrung deß Leydens Christi.

Der Heil. Apostl Paulus ad Rom. 6, ermahnet also: Non Regnet peccatum in vestro mortali corpore, ut obediatis concupiscentiis ejus: **Es herrsche nit die Sünd in eurem sterblichen Leib/ daß ihr nachlebet seinen Begürlichkeiten.** Uber dise Stell redet wohl schön Origenes also: (a) Certum est, quòd ubi mors Christi animo circumfertur, non potest regnare peccatum; est enim tanta vis Crucis Christi, ut si ob oculos ponatur, & fideliter in mente retineatur, nulla concupiscentia, nulla libido, nullus furor, nulla possit superare invidia, sed continuò ad ejus præsentiam totus ille peccati & carnis fugatur exercitus. **Es ist gewiß/ daß/ wo der Todt Christi in dem Hertzen herumb getragen wird/ nit könne herrschen die Sünd; seitemahlen ein solche Krafft in**

(a) Origenes in Commentar. super Epist. ad Roman. c. 6.

dem Creutz Christi / daß / wann mans vor Augen hat / und in dem Hertzen behaltet / kein böse Begird / kein Geilheit / kein Zorn / kein Neid den Menschen könne überwinden / sonder bey dessen Gegenwart und Gedächtnuß also gleich das gantze Geschwader der Sünd vertriben werde. Dann wer soll in Betrachtung / wie Christus wegen der Sünd verwundet / gecreutziget / gestorben / nit wider die Sünd einen unversöhnlichen Haß schöpffen? wer soll nit allein über die Begangene / Reu und Leyd tragen / sondern auch hinfüran von aller Sünd sich enthalten? Ist es doch möglich / daß jemand sündige / wann er sihet Christum hangend an dem Creutz wegen der Sünd? Höret / was erstgemelter Heil Apostl Paulus sagt / er redet von Christo dem HErrn: (a) Quem proposuit Deus propitiationem per fidem in sanguine ipsius ad ostensionem justitiæ suæ propter remissionem præcedentium delictorum: Christus ist / welchen GOtt vorgestellet hat in seinem Blut zur Versöhnung durch den Glauben / zu Beweisung seiner Gerechtigkeit in Nachlassung der Sünden / welche vorhero geschehen seynd. Dise letztere Wort / propter remissionem præcedentium delictorum, in Nachlassung der vorhero geschehenen Sünden seynd etwas schwärers / und die so genannte Glossa inter-

(a) Ad Rom. 3.

interlinearis macht die Außlegung derselben noch schwärer/indeme sie sagt: Præcedentium Christi Adventum: Zur Nachlassung der jenigen Sünden/welche vor der Ankunfft Christi geschehen seynd. O Heil. Apostl du Lehrer der Wahrheit was sagest du? werden dann durch die Krafft deß Bluts JESU Christi nit auch vergeben alle die Sünden/welche nach der Ankunfft Christi begangen worden/und begangen werden biß zum End der Welt? Es ist ja kein Zweiffel: warumb redest du dann allein von den jenigen Sünden/ welche vorher gegangen seynd? Der Heil. Thomas antwortet / und sagt: Der Apostl habe also geredet anzuzeigen/daß denen allen/ welche vor Christo gelebt/ihre Sünden seyen vergeben worden in Krafft dises Bluts / dieweil sie an den Messiam geglaubt/und auf sein Ankunfft gewartet haben; und hat der Apostl nur geredet von denen Sünden / die vor Christi Ankunfft begangen worden/ weilen er ihme eingebildet/ daß nachmahlen keine Sünden mehr begangen wurden/als wolte er sagen: der Vermenschte Sohn GOttes ist am Creutz gestorben wegen der Sünd/und solle noch jemand seyn/welcher sündige? Es ist ja nit wohl möglich. O Christ! Christus ist gestorben umb der Sünd willen: und du sollest noch einen Lust haben zu sündigen? O infinitam audaciam peccatoris! schreyet

auf der Heil. Thomas von Villanova, (a) qui post tale spectaculum peccare non formidat: O unermessene Freyheit deß Sünders! der nach dem Todt Christi zu sündigen sich nit scheuhet. Wer offt und vilmahlen den Heil. Creutz-Weeg gehet / und betrachtet / wie JESUS Christus für die Sünd gelitten / und am Creutz gestorben / der wird gewiß nimmermehr so leicht eine Sünd begehen.

Der Heil. Catharinæ von Genua ist einstens Christus erschinen mit dem Creutz auf den Schultern / und mit häuffigen Blut überrunnen / also zwar / daß sie geduncke wie gantze Bächlein darvon flossen. Sie wurde in ihrem Hertzen dermassen bewegt / daß sie überlaut aufgeschryen: O JESU! nimmermehr sündigen: O JESU! nimmermehr sündigen: Darauf sie ein General-Beicht gethan aller begangnen Sünden / mit solcher Reu und Leyd / daß ihr Hertz gleichsamb mit Stachlen durchstochen wurde / und blibe kräfftig der fest gemachte Schluß: O JESU! nimmermehr sündigen: O JESU! nimmermehr sündigen. Gehe der Sünder nur auf den Creutz-Weeg / dort erscheinet ihm Christus mit seinem Creutz auf den Schultern / und mit Blut überrunnen / und er wird in Betrachtung dessen ab der Sünd einen solchen Haß / Forcht

(a) S. Thomas à Villanova Serm. 2. Advent.

Forcht/und Schröcken bekommen/ daß er mit gedachter seeligen Catharina in seinem Hertzen wehemüthig wird ruffen: O JESU! nimmermehr sündigen: O JESU! nimmermehr sündigen. O Gecreutzigter JESU! wie reuet es mich/ und wie wehe thut es mir/daß ich dich durch meine Sünden so offt und hart verwundet hab/ und so vil an mir ist/ dich auf ein neues gecreutziget. Verflucht seyen alle meine Sünden/ nimmermehr/ nimmermehr will ich meine Händ in deinem Blut waschen. Sihe da lige ich vor deinen Füssen / und bitte dich durch deine Heil. Wunden/ durch dein Rosen farbes Blut / durch dein Lieb-volles Hertz / du wollest mir nur die Gnad verleyhen/ wann es geschehen solte, daß ich dich noch hinfüran mit einer schwären Sünd solte beleydigen / so laß mich disen Augenblick ehender deß Todts verbleichen: Augen/ Sinn/ das Leben/alles verlange ich zu verliehren/als widerumb sündigen. Du hast dich in den Todt gegeben die Sünd außzulöschen und zu vertilgen / ich wolte in den Todt hineingehen der Sünd zu entlauffen. Dises ist mein Bitt / mein Votiv-Tafel/ welche ich mit tieffister Demuth auf dem H. Creutz-Weeg aufhencke. O JESU! nimmermehr sündigen: nimmermehr in Ewigkeit. Also lehrnet reden der Sünder auf dem Creutz-Weeg; einen solchen Haß/

Forcht/

Forcht/und Schröcken fasset er ab der Sünd in diser heylsambsten Andachts-Ubung.

Derowegen O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/ die ihr den Weeg vorüber gehet/ mercket auf und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist der Weeg der Reinigung/ auf welchem fliessen die Heil. Wunden JESU/ und offenstehet der Gnaden-Bronnen zu Abwaschung der Sünden. Allwo der Sünder die Schwäre der Sünd erkennet/ selbe hertzlich bereuet/ und hinfüran kräfftig vermeidet. Wer nit weiß/ wie schwär die Sünd seye/ der gehe auf disen Creutz-Weeg; Es sagt der Jurist: Lege rubrum, si vis cognoscere nigrum: Lise die Rubrick, wann du den Text/ so schwartz ist/ verstehen wilst. Auß der Rubrick deß verwundeten/ mit Blut überrunnen Gecreutzigten JESU erkennet der Sünder die Schwärtze/ die Abscheulichkeit der Sünd/ er verstehet den Text/ und glaubet/ daß alle Sünden/ welche ein gantzes Jahr hindurch in den Ländern der Unglaubigen begangen werden/ solche Schwäre nit haben/ als ein eintzige Todtsünd/ welche von einem rechtglaubigen Christen wissentlich/ freywillig/ und vorsätzlich begangen wird. Er wird ab der Sünd ein solches Abscheuhen bekommen/ daß er die begangne Sünden nit nur verfluche/ und schmertzlich bereue/ sondern auch hinfüran kräfftigist vermeide.

Fünff-

Fünffte Ermahnung.

Leichter Buß-Weeg.

Innhalt.

DIser Creutz-Weeg ist ein leichter Buß-Weeg / allwo der Mensch 1. Auf ein leichte Weiß büsset. 2 Auf ein leichte Weiß die gemachte Sünden-Schulden bezahlet. 3. Auf ein leichte Weiß für die verdiente Straff vollkommentlich genug thut.

EIn so grosses Ubel ist die Sünd/daß sie neben der Schuld die gemessene Straff nach sich ziehet/ und nothwendiger Weiß muß gebüsset werden. Gewiß und unfehlbar ist es/ wer sündiget der muß büssen. Der endliche Außspruch ist schon ergangen über die Sünder auß dem Mund JESU Christi : (a) Nisi pænitentiam habueritis, omnes simul peribitis : **Wann ihr nit werdet Buß thun/ werdet ihr alle zu gleich zu Grund gehen** Und seye

(a) Luc. c. 13.

seye es/ das die Schuld der Sünden nach-gelassen/bleibt doch noch gemeiniglich übrig die Straff/so eintweders hier in disem/oder dort in dem anderen Leben muß bezahlet / und gebüsset werden. (a) Iniquitas omnis, parva magnáve sit, puniatur necesse est, aut ab ipso homine pœnitente, aut â Deo vindicante: ist der Außspruch deß grossen H. Kirchen-Vatters Augustini: Alle Sünd/ sie seye groß oder klein/muß gestrafft werden eintweders von dem büssenden Menschen/ oder von dem Rach-suchenden GOtt. Wer gesündiget/ der muß büssen. So gehe dann ein jeder in sich selbsten / und befrage sich/ erstlich ob er sich nit schuldig wisse/ daß er in seinem Leben GOtt mit ein oder mehr Sünden beleydiget habe? Zum andern / ob er über seine Sünden würdige Buß gethan? wie hart er gewachet/wie streng er gefastet/ wie scharpff er seinen Leib casteyet/ durch was für Bußwerck er für seine Sünden genug gethan? Was das erste betrifft/daß er sein Leben-lang GOtt nit nur einmahl/ sondern öffters beleydiget/wird er in seinem Gewissen gewiß und sicher finden: Was aber das andere anbelanget/ die Buß und völlige Genugthuung für die Sünden / O da wird mancher bey sich gedencken: Ach das GOtt erbarm! mit solchen Strengheiten und Bußwercken kan ich nit aufkommen.

(a) S. Augustin. in Psalm. 58.

men. Gesündiget hab ich freylich/und ach wie offt! und wie schwärlich! aber wohl wenig hab ich gebüsset/ und erschricke noch/ wann ich von der Nothwendigkeit der Buß höre. Ach! wie streng wird etwann in der andern Welt GOtt mit mir verfahren? wie lang/ wie lang wird ich etwann wegen meiner vilfältigen begangnen Sünden leyden und büssen müssen? ja/ ja mein sündiger Mensch / du förchtest dir billich / es ist und bleibt darbey/wer gesündiget/der muß büssen / eintweders in disem / oder im andern Leben: wañ du dañ dir also verschonest/ die Strengheit der Buß also scheuhest/ und dir in disem Leben nit wehe wilst geschehen lassen / so wirst du in dem andern Leben genug genug zu leyden und zu büssen haben. Aber höre/ich will dir einen besondern Weeg weisen/ nemblichen den Heil. Creutz-Weeg/ und ein leichte Weiß und Manier an die Hand geben/ wie du alldort deine Sünden abbüssen/und noch in disem Leben für selbe ein völliges Genügen thun mögest. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/die ihr disen Weeg vorübergehet/ mercket auf und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist ein leichter Buß-Weeg / allwo der Mensch auf ein leichte Weiß büsset/auf ein leichte Weiß die gemachte Sünden-Schulden bezahlet/ auf ein leichte Weiß für die verdiente Straff vollkommentlich genug thut. §. 1.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist ein leichter Buß-Weeg/ allwo der Mensch auf ein leichte Weiß büsset.

DEr Heil. Augustinus Serm. 53. de Verbis Domini. fraget: Was ist ein büssender Mensch? Er antwortet ihm selbsten darauf/ und sagt: Homo irascens sibi: Ein Mensch/ der über sich selbsten erzürnet. Die eigentliche Arth aber deß Zorns bestehet in dem/ daß er hitzig auf seinen Feind loß gehet/ auf denselben zuschlagt/ verfolgt/ untertruckt/ sich rächet/ wie er immer mag und kan. Wann nun einer ist ein büssender Mensch/ so muß er auch seyn/ homo irascens sibi, er muß über sich selbst erzürnen/ er muß an sich selbst Rach suchen/ und durch allerhand peynliche Bußwerck die der Göttlichen Majestät durch die Sünd zugefügte Schmach und Unbild an sich zu rächen und abstraffen. Man kan ohne Schauder nit lesen/ was Joannes Climacus von den Büsseren seiner Zeit erzehlet/ wie sehr sie sich über sich selbsten erzörnet/ und die begangene Sünden an sich gerächet und abgestrafft haben. Die Berg-Krufften der Einsidler/ die Block-

Häuser

Häuser der Ubelthäter / so gar die Höllen der wilden Thier hielten sie für zu kostbare bequeme Wohnungen/ sie suchten ihren Unschluff und Auffenthalt in den Todten-Gräbern/welche ihrer Meynung nach einem Sünder besser anstunden : Eine auß ihnen beschwärten sich mit eisenen Ketten dergestalt/daß sie sich wegen schwären Gewicht weder regen noch recht bewegen kunten : Andere zerfleischten sich durch blutige Geißl-Streich auf das grausambste / und voller Wunden und Geschwär liessen sie ihren Leib von den heraußwachsenden Würmen lebendig fressen : Eine so wohl als die andere hatten fast kein andere Nahrung / Speiß und Tranck/als die Zäher,und nachdem sie 30. 40. und noch mehr Jahr in so strengen Buß-Leben zugebracht/zitterten sie doch wegen der Sünden / mit denen sie die Majestät GOttes beleydiget hatten. Zu solcher Strengheit der Buß darf man die sündige Menschen jetziger Zeit nit anhalten/ und wann man sie schon dahin solte anhalten/so wurden sie Außfluchten genug haben/ das Alter/die Schwachheit/die Ambts-Verrichtungen und dergleichen Ursachen müsten hervor/ die man auch nit selten wider einen rechtmässigen Eyffer eines Beicht-Vatters in Auflegung der Buß einwendet/ da doch die Sünden noch eben von solcher Schwäre/ als sie vor Zeiten gewesen/seynd. Ich stehe

zwar

zwar hart an/ob GOtt dise Entschuldigungen werde annemmen: jedoch aber zeige ich einen andern Weeg/ nemblich den heiligen Creutz-Weeg/allwo sie das harte Wachen/ das strenge Fasten/das blutige Geißlen/und andere peynliche Bußwerck ersetzen können durch andächtige Betrachtunug deß Leydens Christi.

Ludovicus Granat. de Orat. & medit. p. 1. c. ult. Ludovicus de Ponte Tom. 4. medit. in Introduc. Maburg. Roset. spirit. Exercit. 22. und andere grosse Geistmänner behaubten mit Alberto Magno: (a) Simplex meditatio Passionis Christi plùs valet, quàm si quis per annum jejunaret in pane & aqua quâlibet feriâ sextâ, vel disciplinaret se quàlibet hebdomadà per annum usque ad effusionem sanguinis, vel quotidie legeret Psalterium: Ein einfältige Betrachtung deß Leydens Christi gilt mehr/ als wann einer das Jahr hindurch alle Freytag in Wasser und Brod fastete/oder alle Wochen das Jahr hindurch biß auf das Blut sich geißlete/ oder alle Tag das gantze Psalterium außbettete. Dann ein solche obschon einfältige Betrachtung wird das Hertz zu vollkommer Reu und Leyd/ durch welche die Sünden gäntzlich außgelöschet werden/ mehrer bewegen/ als gemeltes Betten/Fasten/ und Geißlen. Joannes Land-

(a) Albert. Mag. Tract. de Missa.

Landspergius Serm. 24. de Pass. Domini lehret also: Contristabatur Christus pro peccatis totius mundi, ego si non nisi unicum peccatum mortale commisissem, deberem habere infinitam tristitiam, quia offendi infinitum Bonum: Christus bereuete die Sünden der gantzen Welt / ich / wann ich nur ein eintzige Todtsünd begangen hätte / solte haben ein unendliche Reu / weilen ich beleydiget ein unendliches Gut den höchsten GOtt. Ein eintzige Sünd / durch welche die unendliche Majestät GOttes beleydiget worden / verdienet Jahr und Tag / ja das gantze Leben lang hindurch mit den allerstrengsten Bußwercken abgebüst zu werden. Was soll dann von einem Sünder gesagt werden / welcher nit nur einmahl / ja villeicht hundert und tausendmahl das höchste Gut schwärlich beleydiget hat? Da setzet aber angezogener Author zu Trost deß Sünders also gleich hinzu: Certum est, quòd ego tristitiam infinitam habere non possim, sed si tantam habeo, quæ possibilitati meæ competit, reliquum supplevit Dominus JEsus suâ tristitiâ: Es ist gewiß / daß ich kein unendliche Reu und Leyd über meine Sünden haben kan / aber wann ich so grosse Reu habe / als meine Schwachheit zulasset, so hat mein HErr JEsus das übrige ersetzet mit seinen Leyden / wann ich mir anderst dasselbe zu nutzen mache. Wann nun ein eintzige einfältige

Be-

Betrachtung deß Leydens Christi so vil gilt, zur vollkommner Reu undAufslöschung der Sünden verdienstlich ist/als vil Betten/Fasten und blutiges Geißlen; was ist zu sagen von der heylsambsten Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs/als welcher 14. sonderbare Geheimnussen deß bittern Leyden und Sterbens Christi in schöner Ordnung zur Betrachtung anmüthig vorstellet? Diser Creutz-Weeg ist ein zur Buß allerbequemstes Orth.

Es ist zwar ein jedes Orth zur Buß tauglich / allenthalben kan man für seine Sünden Buß würcken/ und GOtt versöhnen/ an jeden Orth last sich GOtt finden / doch an einem gnädiger als an dem andern/ nirgends aber gnädiger als auf dem heiligen Creutz-Weeg. (a) O pœnitentia! misericordiæ Mater & Magistra virtutum, magna sunt opera tua: O Buß! du Mutter der Barmhertzigkeit und Lehrmeisterin der Tugenden/groß seynd deine Werck / absonderlich auf dem heiligen Creutz-Weeg / allwo auch die sonst kleine/ leichte/ geringe Werck groß werden durch die Verdienst deß Leyden Christi / allwo JESUS der Gecreutzigte zur Nachlassung der Sünden sich absonderlich gnädig gegen dem Sünder erzeiget. In Leben der Alt-Vätter wird geschriben: Ein gewiser Zauberer wurde auß Gnad

(a) S. Chrysost. Serm. de. pœnitent.

Gnad GOttes zur Buß bewegt/fallet derohalben nider auf seine Knye vor einem Crucifix / bittet mit Vergiessung viler Zäher umb Verzeyhung und Nachlassung seiner fast unzahlbaren Sünden/ sihe Wunder: JESUS leset seine Armb von dem Creutz gemächlich ab/wischet mit seinen Händen ab die auß den Augen dises Sünders triessende Zäher / und spricht die trostreiche Wort zu ihme: durch deine vergossene Zäher sollen dir deine Sünden abgewischt und außgelöschet werden. Nirgends zeigt sich JESUS gnädiger gegen dem Sünder als an dem Creutz/und kein bequemeres Orth zur Buß ist/als der Creutz-Weeg/ da büsset der Sünder mit grossen Vortheil/und bezahlet auf ein leichte Weiß die gemachte Sünden-Schulden.

§. II.

Diser Creutz-Weeg ist ein leichter Buß-Weeg/ allwo der Mensch auf ein leichte Weiß die gemachte Sünden-Schulden bezahlet.

BEllarminus der Römischen Kirchen Cardinal in seinem andern Büchlein von der Kunst wohl zu sterben c. 5. hat unter andern auch dise wichtige Erinnerung eingeführt:

führt: Morientes videant, ut primùm omnium de ære alieno, si quo fortè gravantur, restituendo cogitent: Vor allen solle der Sterbende suchen ein Richtigkeit seiner Sachen/sonderbar der ruckständigen Schulden/zu machen. Seine Schulden zu zahlen soll deß Sterbenden erste Sorg seyn/ weilen sonsten bey vilen hinterlassenen Schulden die Kinder zu kurtz kommen/ und also vom Geistlichen sowohl/ als Weltlichen Recht vor keine giltige Erben erkennet werden. So lang darff sich das Kind keinen Erben nennen/ so lang die Schulden nit bezahlt seynd. Ziehen die Geld-Schulden solches zeitliches Unheyl nach sich/was werden dann erst die bey GOtt gemachte Sünden-Schulden nach sich ziehen? Im Heil. Sacrament deß Tauffs seynd wir zwar alle worden liebe Kinder GOttes/und Erben deß Himmelreichs/ allein kombt manches zu kurtz wegen der Sünden-Schulden/und wird zur himmlischen Erbschafft nit zugelassen. Von den alten Frantzosen wird geschriben/ daß sie in ihrem Unglauben denen Verstorbnen pflegten ihre Schuld-Brieff mit in das Grab zu geben/selbe in jener Welt einzufordern/oder richtig zu machen. Was dise in ihrem Heydnischen Unglauben von den Geld-Schulden ihnen thorrecht eingebildet/ das ist auf Seithen der Rechtglaubigen Christen ein gewise Wahrheit die Sünden-

Schul-

Schulden belangend: (a) Opera enim illorum sequuntur illos: sagt der H. Apostl Joannes: Ihre Werck folgen ihnen nach biß in das Grab/ biß vor den Richter-Stuhl GOttes. Die Schuld-Brief seiner Sünden gibt das Gewissen dem Menschen mit in die andere Welt/ selbe vor dem Göttlichen Richter-Stuhl richtig zu machen/ es ist alles ordentlich aufgezeichnet: Liber scriptus proferetur, in quo totum continetur: Es wird in dem grossen Schuld-Buch deß Richters alles klar beschriben. O mein GOtt! wie wird manchen umbs Hertz seyn / wann in seinem Sterbstündlein das Gewissen ihme so vil Schuld-Brieff mit gibet? Wann der Gerechte von einem jeden müssigen Wort dem Göttlichen Richter wird müssen Red und Antwort geben/ verrechnen und bezahlen: Wie werden dann jene Sünder bestehen/ die so vil Capital-Schulden/ so vil Todtsünden von 30. 40. 50. 60. Jahren her noch schuldig bleiben? Die gröste Sorg deß Menschen soll demnach seyn/ daß er wegen seiner Sünden-Schulden bey Zeiten ein Richtigkeit mache/ und alles abzahle/ worzu er auf dem Heil. Creutz-Weeg mittels der unendlichen Verdiensten deß bittern Leyden und Sterbens JESU Christi einen grossen Vortheil hat.

Von unserm liebreichisten barmhertzi-

(a) Apoc. c. 14. v. 13.

gisten Heyland schreibet der Heil. Apostl Paulus ad Philipp. 2. also: Semetipsum exinanivit: Er hat sich selbsten gantz und gar außgeleeret: Er hat nit nur allein sein rechtmässiges und zuständiges Erbtheil der Göttlichen Schätz und Reichthumen/ sondern auch alle Verdienst/ so er durch sein bitters Leyden und Sterben erobert/ zu Bezahlung unserer Sünden-Schulden angewendet. Er hat sich in ein so grosses Elend und äusserste Armuth gestürtzt/ daß/ nachdem er sich aller Sachen entblösset/ sein letztes Haab und Gut/ nemblich sein Hertz auf dem Creutz-Weeg hat verganten/ und zum verkauffen außruffen lassen. In vilen Ländern ist es der Brauch/ daß/ wann einer in grosse Armuth gerathen/ und so gar das letzte/ was er hat/ hergeben muß umb die Schulden zu bezahlen/ so thut man ihme seine Sachen verganten/ und dises verganten heist bey denen Lateinern subhastare, auf teutsch so vil als auf die Lantzen stecken: Von welchem dann dises Wort seinen Ursprung genommen. Nun komme her/ Christliche Seel/ auf den Creutz-Weeg/ da sihest du JEsum an dem Creutz/ und sein Hertz mit einer Lantzen durchstossen/ er hat nit nur sich gantz und gar außgeleeret/ all sein himmlische Schätz und Reichthumen angewendet/ die Verdienst seines bittern Leydens hergeschossen/ sondern auf dem Creutz-Weeg so gar auch sein hochwerthi-

stes

stes Hertz subhastiert und vergantet zu Bezahlung unserer Sünden-Schulden. Darumben billich die Heil. Kirchen ruffet und singet von der Sünden-Schuld / so unser erster Vatter Adam gemacht hat : (a) O Felix culpa, quæ talem ac tantum meruit habere Redemptorem : **O glückseelige Schuld/ welche einen solchen Erlöser zu haben verdienet hat.** Und ich sage / O glückseelig alle die jenige / welche mittls deß Heil. Creutz-Weegs so gute Gelegenheit haben/ durch die überflüssige Erlösung und unendliche Verdienst deß Leydens Christi ihre Sünden-Schulden zu bezahlen.

Was gedenckest du / Christliche Seel ? verlangest du nit der Verdiensten JESU Christi dich theilhafftig zu machen/und den Gnaden-Schatz/ so er dir auf dem heiligen Creutz-Weeg anerbietet/ zu Bezahlung deiner Sünden-Schulden dir zu nutzen zu machen? Sage mir/wann ein guter Freund dir Küsten und Kästen eröffnete mit Erlaubnuß nach Belieben herauß zu nemmen/ so vil zu Abzahlung deiner Schulden vonnöthen/woltest du dich weigern/lang besinnen / oder beschwären solche Gutthätigkeit anzunemmen? Bist du nun mit grossen Sünden-Schulden beladen/ und weist der Göttlichen Gerechtigkeit kein Genügen zu thun / und zu bezahlen/sihe/auf dem heiligen

(a) Ecclesia Sabb. sanct.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

gen Creutz-Weeg bietet dir dein Erlöser an sein Haab und Gut/ da stehen dir offen die Schätz-Kästen seiner Heil. Wunden/ da seynd verpfändet sein Allerheiligistes Hertz sambt allen Göttlichen Genugthuungen/ so nit erschöpffet können werden; er sagt voller Mitleydens und Erbärmnuß gegen deiner Armuth/ da nimme herauß nach Belieben/ und bezahle die Schulden deiner Sünden. Und solle wohl einer seyn/ der ihme dise gute Gelegenheit/ und grosse Barmhertzigkeit nit zu nutzen mache? Der Heil. Bernardus hat wohl gewust solchen Vortheil zu gebrauchen: ob ich mich schon/ spricht er/ viler Sünden schuldig weiß/ ob ich schon bey der Göttlichen Gerechtigkeit ein grosser Schuldner/ ich wird darumb nit verwirrt/ verzweiffle nit/ kan ich nit bezahlen/ so weiß ich mir schon zu helffen/ (a) Ego enim fidenter, quidquid mihi deest, usurpo ex visceribus Salvatoris, quæ misericordiâ affluunt, neque desunt foramina, per quæ effluat: Was mir abgehet und manglet/ daß nimme ich kecklich auß dem inneristen meines Erlösers/ welches angefüllet und überschüttet mit Barmhertzigkeit/ gehen auch die Löcher nit ab/ durch welche selbige sich außgiesset. Dises ist ein besonderer Vortheil für einen Sünder/ daß er ihme das bittere Leyden und Sterben JEsu Christi zu nutzen mache/ und für seine Sünden dessen

(a) S. Bernard. Serm. 61. in Cant.

dessen unendliche Verdienst aufopffere/ von welcher Aufopfferung die Heil. Magdalena de Pazzis, wie Lancitius Opusc. 11. n. 56. schreibet / von dem Himmel also berichtet worden : So offt ein Mensch das Blut und Leyden Christi / durch welches er ist erlöset worden/ dem Himmlischen Vatter aufopffert/ihme einen so grossen Werth und kostbare Gaab offerire, welche er gleichsamb nit genugsamb zu belohnen weiß. Und wo kan dise Aufopfferung besser geschehen als auf dem heiligen Creutz-Weeg/wo Christus sich selbst für unsere Sünden hat aufgeopfferet? Da kan der Mensch seine Sünden-Schulden auf ein leichte Weiß bezahlen/ und auch für die verdiente Straff ein völliges Genügen thun.

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist ein leichter Buß-Weeg / allwo der Mensch auf ein leichte Weiß für die verdiente Straff wegen seiner Sünden vollkomentlich genug thun kan.

So offt sich der Mensch versündiget/ machet er bey GOtt ein dopplete Schuld/ reatum culpæ, reatum pœnæ, wie die Theologi reden/ ein Schuld vor

die begangene Sünd dem beleydigten GOtt ein Genügen zuthun: Und ein Schuld der Straff/ mit welcher solche Beleydigung muß abgestrafft werden. Und ob schon der Mensch sein Sünd bereuet/ und GOtt die Schuld der Sünd wegen zugefügter Schmach nachlasset, bleibt doch noch reatus pœnæ, die Schuld der Straff. Wie groß die Schuld der Straff seye auch nach verzyhenen Sünden/ last sich abnemmen auß der Strengheit der alten Canonum, durch welche für die Sünden so schwäre Bussen auferlegt worden/ daß ein eintzige Todsünd durch ein/ drey/ oder siben jährige Buß müste abgebüsset werden. Wie groß die Schuld der Straff seye/ last sich abnemmen auß dem strengen Bußleben/ welches so vil büssende Sünder nach ihrer Bekehrung vil Jahr/ ja ihr gantzes Leben lang in höchster Strengheit geführt haben. Wie groß die Schuld der Straff seye/ last sich abnemen auß den grossen schwären Straffen GOttes/ mit welchen die Sünder in disem und andern Leben gezüchtiget werden. Wie groß die Schuld der Straff seye/ last sich absonderlich abnemmen auß dem Leyden Christi/ da/ da sehe der Sünder/ was Christus für die Sünden habe leyden und außstehen müssen/ und mache den Schluß: Si in viridi ligno hæc faciunt: in arido quid fiet? Geschicht dises in dem grünen Holtz/ was wird an dem dürren geschehen?

hen? Wird also gezüchtiget der Unschuldige/ wie wird nit der Schuldige gestrafft werden? Mein GOtt! was für Straff wird uns armen Sündern bevorstehen? wir müssen bekennen/ der gerechte GOtt hat uns unserer begangnen Sündē gemäß nit genug gestrafft / als welcher unser widerspännige Natur wohl weiß/ indem auch ein jede kleine Widerwärtigkeit/ Kranckheit oder anders Creutz gleich zu schwär fallen will. Die Strengheit der alten Canonum in Auflegung der Bussen hat die Zartigkeit unseres Fleisch abgebracht/ kein so strenges Bußleben führen wir auch nit/ wie andere büssende Sünder gethan. Wie werden wir dann für die verdiente Straff wegen unserer Sünden genug thun? wollen wir die verdiente Straff lieber in dem andern Leben außstehen?

Ich muß bekeñen/ wann ich die Schärpfe der Göttlichen Gerechtigkeit betrachte/ und was reiffers zu Gemüth führe/ wie selbe die sündige Seelen in der andern Welt straffet und reiniget/ so zittert mir das Hertz im Leib/ und fallen mir bey jene Wort eines mit dem Ruff grosser Heiligkeit verschidnen Ordens-Manns auß unserm Heil. Seraphischen Orden/ welcher nach dem Todt einem seiner Mitbrüder erscheinend also geruffen: Nemo credit, nemo credit, quàm districtè judicat Deus, & quàm severè puniat: Niemand

glaubts/niemand glaubts/wie streng GOtt in der andern Welt richte / und wie scharff er straffe. In Wahrheit also ist ihme/ kein so kleine Mackl befindet sich an unserer Seel/ welche nit in jenem schmertzbrennenden Fegfeur muß abgestrafft und gereiniget werden. Jetzt haben wir einen leichten Weeg/ der Reinigung/ der heilige Creutz-Weeg / die Wunden deß Gecreutzigten/sein Lieb-volles Feur-flamendes Hertz ist uns ein Schmeltz-Ofen / in welchem die Seel von aller Sünd und Straff / als wie das Gold im Feur gereiniget wird. Was Theodoretus de Pœnitentia gesprochen hat von der Kirchen/daß sage ich von dem Creutz-Weeg Jure conflatorium dicitur Domus Dei (Via Crucis) quia in ea accedentes per pœnitentiam tanquam in conflatione & fornace de integro renovantur: Billich wird die Kirchen (der Creutz-Weeg) einem Schmeltz-Ofen verglichen / seithemahlen die büssende Sünder/so dahin gehen/ gleich als in einem Feur-Offen gereiniget werden. Da kommet ein Sünder am leichtisten durch / da thut er für die verdiente Straff mit leichter Mühe genug/und bezahlet mittls der Verdiensten deß Leydens Christi/und so vilfältiger Ablaß von seiner Sünden-Straff mehr in einem Stündlein/als dort in vil Jahren in grausamer Marter und Peyn.

Bey Luca am 12. Capitl sprache Christus

stus zu seinen Jüngeren, Baptismo habeo baptizari, & quomodo coarctor, usque dum perficiatur? Ich muß getaufft werden mit einem Tauff/ und wie wird ich geängstiget/ biß er vollzohen wird? Was ist das für ein Tauff? Baptismum vocat suam passionem, antwortet hierüber Cornelius à Lapide, sein bitters Leyden nennet er einen Tauff. Das Leyden Christi ist ein Buß und Blut-Tauff/ durch welchen ein sündige Seel von aller Sünd und Straff also mag gereiniget werden/ daß sie in dem Todt, gleich als komme sie von dem H. Tauff her/ schnur gerad ohne alles Fegfeur in den Himmel möge auffahren. Es schreibt Cæsarius, (a) ein frommer Religios auß dem Orden deß Heil. Ertz-Vatters Benedicti wurde gählingen von einer tödtlichen Kranckheit überfallen/ und sturbe dahin. Alsogleich nach dem Todt erscheinet er seinem Abbten mit Vermelden/ daß er gleich disen Augenblick verschyden seye/ und gehe nun den geraden Weeg in den Himmel. Wie so mein Sohn/ verlangte der Prælat zu wissen/ wie bist du dem Fegfeur entgangen? Darumben/ Hochwürdiger Vatter/ widersetzte der Abgeleibte/ weilen ich pflegte JEsum an dem Creutz andächtig zu betrachten und zu verehren. So offt als ich immer bey einem Crucifix-Bild vorbey gienge/ hab ich allzeit die Wunden

(a) Cæsarius L. 13. c. 51.

den JEsu gegrüsset/und gesprochen: Süssister JESU / durch jene Bitterkeit und Schmertzen/ welche du gelitten/da dein gebenedeyte Seel an dem Creutz abgeschyden/ seye meiner armen Seel in ihrem Hinscheyden von dem Leib gnädig/ daß bitte ich dich durch deine Heil. Wunden. Und dises ist die Ursach/ daß ich nun ohne alle Peyn deß Fegfeurs in den Himmel auffahre. Fahre fort du glückseelige Seel/ wir wollen dir in der heylsamen Andachts-Ubung deß Leydens Christi nachfolgen/ absonderlich auf dem heiligen Creutz-Weeg.

Nun diser heilige Creutz-Weeg stehet allen offen/alle/alle und zwar mit schlechter Mühe können da über ihre begangne Sünden büssen/und ein Genügen thun. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite, & videte. O ihr alle/ die ihr den Weeg vorüber gehet/ mercket auf und sehet/was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye. Er ist ein leichter Buß-Weeg/ auf welchem der Sünder auf ein leichte Weiß büsset/auf ein leichte Weiß die gemachte Sünden-Schulden bezahlet/ auf ein leichte Weiß für die verdiente Straff noch in disem Leben vollkommentlich genug thut. O Sünder! si scires donum Dei: wann du erkentest dise Gnad GOttes / so dir auf dem heiligen Creutz-Weeg zukommet/ du wurdest einen ungemeinen Eyffer in diser Andachts-Ubung erzeigen.

zeigen. Auf disem Weeg hat der Mensch ohne grosse Beschwärnuß / mit geringer Mühe die unendliche Verdienst deß Leydens Christi / und so vilfältige Ablassen zu geniessen / Krafft deren nach Arth eines Schwammens alle Schuld und Straff abgewischt/und hinweg genommen wird. Soll einer zu betauren seyn wann er disen leichten Buß-Weeg vernachlässiget/und die Genugthuung für seine Sünden in die andere Welt sparet? Man verwundert sich über die strenge Urtheil GOttes in der andern Welt/wie hart er straffe/ erweget aber darneben nit / was grosse Hülff-Mitl jener Straff vorzukommen wir in disem Leben haben. Mich und dich/ O Sünder! wird es in dem andern Leben zu vil tausendmahl reuen/wann wir zu Abbüssung und Genugthuung für unsere Sünden disen Creutz-Weeg/disen leichten Buß-Weeg verabsaumen. Hingegen aber/wann es dahin kommen wird/ wo man nit nur von schwären Sünden/sondern auch von einem jedem müssigen Wort wird Rechenschafft gebē und theur büssen müssen/ werden wir GOtt ewig darumb dancken/ und die Händ vor Freuden zusammen schlagen/daß wir bey Zeiten mitls deß heiligen Creutz-Weegs unsere Sünden-Schulden abgestattet / und auf disem leichten Buß-Weeg noch in disem Leben ein völliges Genügen gethan haben.

Sechst

Sechste Ermahnung
Weeg der Erleuchtung.

Innhalt.

DIser Creutz-Weeg ist der Weeg der Erleuchtung/ allwo der Mensch sihet und erkennet 1. Die Kostbarkeit der Seel. 2. Die Nichtigkeit der eitlen Welt-Freuden. 3. Die Wichtigkeit Creutz und Leydens.

ES ist der Mensch also geartet/ daß er auß Antrib der Natur zu wissen verlange; wenig aber/ leyder! werden gefunden / die solche Wissenschafft verlangen/ so das Heyl der Seelen betrifft. Es ist nit ohne / die Wissenschafften seynd noch niemahlen in so vollem Bluen gewesen/ als eben jetziger Zeit: Es scheinet aber auch/ als wäre die Wissenschafft/ daß Heyl der Seelen betreffend/ noch niemahls weniger geachtet worden/ als eben zu diser Zeit. Die mehriste leben nach der Welt Weißheit/ nach dem Fleisch/ nach ihren Sinnlichkeiten/

nach ihren eignen Willen und Wohlgefallen/ seynd Liebhaber der Ehren/ der Reichthumen/ der Wollüsten/ mithin Verachter der Weißheit Christi/ der Abtödtungen/ der Trübsaalen/ deß Creutz und Leydens/ und deß ewigen Heyls ihrer Seelen. Man mag sagen/ was man wolle/ so wird man doch vil Menschen niemahls dahin bereden / das Creutz und Leyden zu den ewigen Freuden / hingegen ein wollustiges Leben zum Verderben führe. Christus die ewige Weißheit hat es gelehrt/ aber die Welt-Menschen wollen nichts darumb wissen. Man darff zwar in dem Christenthum so außtruckliche Lehr der eingefleischten Weißheit nit offentlich in Zweiffel ziehen/ iedoch die Sitten und Lebens-Wandl zeigen genugsamb an / daß sie die Wahrheit nit erkennen/ sie gehen gantz verblendet auf dem Weeg der eitlen Welt-Freuden dem Verderben zu / und sehen nit auf das Heyl ihrer Seelen. (a) Via impiorum tenebrosa : sagt Salomon in seinen Spruchwörtern : Der Weeg der GOttlosen ist finster, und darumb sehen/ und erkennen sie nit die Nichtigkeit der Welt-Eitelkeiten / die Nothwendigkeit Creutz und Leydens / die Kostbarkeit ihrer unsterblichen Seelen. Hingegen/ spricht gemelter Salomon : (b) Justorum semita quasi lux splendens : Der Weeg der Gerechten ist wie ein hell-

(a) Prov, 4. (b) Ibid.

hellscheinendes Liecht. Ein solcher hellscheinender Weeg / ein Weeg der Erleuchtung ist der heilige Creutz-Weeg / da sihet und erkennet der Mensch klar / was das Heyl seiner Seelen anbetrifft. Und als das Büchlein von der Nachfolgung Christi bezeugt: (a) Soli servi Crucis inveniunt viam Beatitudinis & veræ Lucis. Die Diener deß Creutzes allein finden den Weeg der Seeligkeit und deß Wahren Liechts. Gleichwie ein anatomirter / eröffneter / durchschnittner menschliche Leib denen Medicis, Leib-Artzten / und andern Zusehern zu wahrer Erkantnuß und Artzney-Kunst zum Heyl deß Leibs mehrer dienet / als tausend andere Bücher / also Christus auf dem Creutz-Weeg außgespannet / verwundet / durchlöchert / wo auch so gar das Hertz mit einer Lantzen eröffnet / dienet mehrer zu Erkantnuß und Wissenschafft das Heyl der Seelen betreffend / als tausend andere Bücher. Da kommet man in klare Erkantnuß der Beschaffenheit der Seel / der Göttlichen Wahrheit und Lehr von weltlichen Freuden / von Creutz und Leyden. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle / die ihr den Weeg vorüber gehet / mercket auf / und sehet / was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist via illuminativa, der Weeg der Erleuchtung / allwo der Mensch sihet und erken-

(a) L. 3. c. 56.

net

net die Kostbarkeit der Seel/die Nichtigkeit der eitlen Welt-Freuden / die Wichtigkeit Creutz und Leydens.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist ein Weeg der Erleuchtung/ allwo der Mensch sihet und erkennet die Kostbarkeit der Seel.

IN dem heiligen Evangelio Matth. am 13. Cap. setzet Christus der HErr dise Gleichnuß: Simile est Regnum cœlorum homini negotiatori quærenti bonas margaritas: inventâ autem unâ pretiosâ margaritâ abiit, & vendidit omnia, quæ habuit, & emit eam: **Das Himmelreich ist gleich einem Kauffmann / der gute Perlein suchet / und da er ein kostbares Perlein gefunden / gienge er hin / und verkauffte alles/ was er hatte / und erkauffet dasselbige.** Fraget man/wer diser Kauffmann? wer das Perlein? und was das jenige alles seye/ was darfür gegeben worden? so antwortet hierauf der gelehrte Haymo, der Kauffmann seye Christus/das Perlein die menschliche Seel/und das/was er darvor gegeben/seye alles/ was er hatte

Gut und Blut, Leib und Leben. Du Christliche Seel/ bist jenes köstliche Perlein/ für welches diser himmlische Jubilier, der seinen Werth wohl erkennet/ alles das Seinige gegeben hat/ was er immer gehabt/ er hat sein Ehr / sein Leib / sein Leben/ sich selbsten dargegeben/ daß er deiner haabhafft wurde / er hat keinen Unkosten gespahret/ auch so gar sein Rosenfarbes Blut nit/ biß auf den letzten Tropffen/ damit er nur die menschliche Seel erkauffen kunte. Vis scire, quantum sit pretium animæ? Fragt der Heil. Kirchen-Vatter Chrysostomus mit seinem guldenen Mund / redempturus eam Unigenitus non mundum dedit, non terram, non mare, sed suum pretiosum sanguinem: Wilst du wissen / wie groß der Werth einer Seel seye? Der Eingebohrne Sohn GOttes hat zu ihrer Erlösung nit die Welt/ nit die Erden/ nit das Meer/ sondern sein kostbares Blut dargegeben. Alle Schätz und Reichthumen / so die Welt in ihren Schatz-Kämmern hinterlegt/ die Erden in ihren Gold- und Silber-Gruben einschliesset / der Abgrund deß Meers in sich verborgen haltet / seynd für nichts zu rechnen gegen der Kostbarkeit der menschlichen Seel.

Es meldet der H. Apostl Paulus: (a) Empti estis pretio magno: Ihr seyet umb einen

(a) 1. ad Corinth. 6.

einen theuren Werth erkauffet worden. Begehret ihr aber zu wissen/wie theur? so antwortet der H. Apostl Petrus: (a) Non corruptibilibus auro & argento redempti estis: Nit mit zergänglichen Silber und Gold/sondern mit den kostbaren Blut deß unbefleckten Lambs GOttes ist dein edle Seel/O Mensch/erlöset und erkauffet worden. Nit nur ein Tröpflein dises kostbaristen Bluts ist vor dich vergossen worden/ welches genug gewesen wäre tausend Welt zu erlösen/sondern wie recht vermercket der H. Hieronymus: (b) Ex medullis humanitatis, der in die menschliche Seel gantz und gar verliebte Heyland hat alles Geblüt/ ja was sich so gar in dem March der Gebeinen aufgehalten/ und in dem inneristen deß Hertzens verschlossen gewesen/ für dich vergossen. Wann nun erlaubt ist/ das Erkauffte mit dem außgelegten Werth in etwas zu vergleichen/ so zeigt sich/ daß die menschliche Seel so hochgültig/ daß sie auf einen unendlichen Göttlichen Werth hinauf steiget/ wie Gregorius Nyssenus bemercket: (c) Tam copioso munere nostra redemptio agitur, ut homo Deum valere videatur: Durch so überflüssigen Werth ist unsere Erlösung geschehen/ daß es das Ansehen hat/ die mensch-

(a) 1. Petri 1. (b) S. Hieroym. in Psal. 109. (c) Gregor. Nyss. Hom. 2. de Pasch.

menschliche Seel koste GOtt selbsten. Darumben sagt der Heil. Augustinus glatt herauß. (a) O anima erige te, tantum vales: Schätze dich / O Seel nit gering / so vil kostest du / daß so gar das allerkostbariste und unschätzbariste Blut deß Vermenschten Sohn GOttes für den Werth deiner Erlösung außgelegt worden. Der Heil. Vatter Bernardus in Betrachtung dessen ruffet auf: Heu mihi! quia vas sanguinis Christi mihi commissum est: Wehe mir! weilen mir ein Geschirr voll deß Bluts Christi anbefohlen ist. Sage uns Heil. Bernarde, was das für ein Geschirr seye? Er antwortet: Quid putas animas esse? pretium sanguinis Christi, qui pro illis effusus est, & istæ pretii inæstimabilis sunt: Was vermeinest du / daß die Seelen seynd? Sie seynd der Preiß und der Werth deß Bluts Christi / welches für dieselbe ist vergossen worden / und darumb seynd die Seelen eines unschätzbaren Werths. Ein so köstliche Seel / die ein so kostbares Geschirr deß Bluts Christi ist / ist einem jeden auß uns anvertraut / daß wir Sorg darfür tragen sollen / auf daß das Blut nit verschüttet werde / und die Seel nit verlohren gehe.

Die Kostbarkeit der Seel wird am kläristē gesehen / und allerbestē erkeñet auf dem H. Creutz-Weeg: Wohl schön spricht Eucherius, quàm

(a) S. August. in Psal. 101.

quàm pretiosus sis, si Factori non credis, interroga Redemptorem: Wie kostbar dein Seel seye/ wann du villeicht dem Erschaffer nit glaubst/ der sie nach seinem Ebenbild erschaffen hat/ so frage den Erlöser: Interroga Redemptorem, gehe auf den Creutz-Weeg/ und frage JESUM deinen Erlöser/ warumben er zu dem Todt deß Creutzes habe wollen verurtheilt werden? Interroga Redemptorem: Frage JESUM den Erlöser/ warumb er also verwundet/ mit Händ und Füssen an das Creutz habe wollen genaglet werden? Interroga Redemptorem: Frage JESUM den Erlöser/ warumb er hangend an dem Creutz so gar das Hertz mit einer Lantzen habe wollen durchgraben/ und eröffnen lassen? Er wird dir sagen mit den Worten Luc. 19. Venit filius hominis quærere & salvum facere, quod perierat: Deß Menschen Sohn ist kommen zu suchen/ und seelig zu machen/ was verlohren war/ nemblich die menschliche Seel: Darumb hat er wollen zum Todt verurtheilt/ an das Creutz genaglet/ und also auch so gar an dem Hertzen verwundet werden/ damit er für die menschliche Seel all sein Blut als den Werth ihrer Erlösung hergeben kunte. O unaußsprechliche Kostbarkeit der menschlichen Seel! wie hoch hat der Sohn GOttes dich geachtet/ und wie theur mit dem unendlichen Werth

seines Rosenfarben Bluts erkauffet? Es sagen die Heil. Vätter / wann auch Adam für sich nur allein gesündiget hätte / so hätte jedannoch der Sohn GOttes ihn mit seinem Blut und Todt erlöset. Noch mehr sagt Hugo Victorinus, wann Christus so vil Glider gehabt hätte / als Stern am Himmel / und ein jedes Glid seinen eignen Leib / hätte er jedoch alle dise Glider und Leiber williglich in Todt geben / ehe er die menschliche Seel in dem Rachen deß Teufels unerlöset gelassen hätte. Ja was noch mehr ist / so hat Christus seiner Heil. Dienerin Birgittæ selbsten geoffenbaret: (a) Du solst wissen / daß mein Lieb gegen den Seelen der Menschen noch anjetzo so groß und inbrünstig ist / als sie gewesen zu Zeit meines bittern Leydens / und wann es möglich wäre / daß ich noch für ein jede Seel / die sich in der Höll befindet / leyden und sterben kunte / so wäre ich willig und bereit für ein jede Seel insonderheit so vil zu leyden / als ich für alle insgesambt gelitten habe. O Mensch! O Christen Mensch! thue die Augen auf: und wie der weise Ecclesiasticus ermahnet: (b) Fili serva animam tuam, & da illi honorem secundùm meritum suũ: **Mein Sohn errette dein Seel und schätze sie nach ihren Verdiensten.** Bist du biß-

(a) Lib. 7. Revel. c. 19. (b Ecclesiastici 10.

bißhero also verblendet gewesen / daß du die Kostbarkeit der Seel nit erkennet / gehe nur auf den heiligen Creutz-Weeg / da schimmern als hellglantzende Liechter die Heil. fünff Wunden JESU / auß welchen der theure Werth der Erlösung geflossen / da werden dir die Augen aufgehen / und du klar sehen und erkennen / wie kostbar die menschliche Seel seye.

§. II.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Erleuchtung / allwo der Mensch sihet und erkennet die Nichtigkeit der eitlen Welt-Freuden.

DEr gecrönte Prophet David ruffet denen verblenten Welt-Kindern / welche der Eitelkeit nachlauffen / also zu: (a) Filii hominum usquequo gravi corde, ut quid diligitis vanitatem, & quæritis mendacium? Ihr Menschen-Kinder / wie mögt ihr eure Hertzeu also beschwären / daß ihr die Eitelkeit liebet / und die Lugen suchet? Quod mendacium quæritis? Fraget hierüber der Heil. Augustinus: Was ist das für ein Lug / dero die Men-

(a) Psalm. 4.

Menschen so häuffig nachlauffen / und so begürig suchen? und antwortet ihme selbst: Die Welt-Eitelkeit ists/dann gleichwie die Lug ein Red ohne Grund ist / also ist die Eitelkeit der Welt ein Verblendung ohne Wahrheit/ein leerer Nahm ohne die Sach. Quæris aurum, spricht weiters diser Hocherleuchte Kirchen-Vatter / quare quæris mendacium? vis esse in sæculo sublimatus, quare quæris mendacium? fallit vos, quod quæritis, mendacium est, quod quæritis: Begehret ihr Silber und Gold/Güter und Reichthumen / so begehret ihr die Lugen: Trachtet ihr nach grossen Ehren und Würden/so trachtet ihr nach der Lug? was ihr suchet/daß betrieget euch/ es ist ein Lug und Verblendung. Und die verblendete Welt-Kinder sehen dise Ding weit anderst an / als sie in der Wahrheit seynd. Sie sehen das Geld / die Reichthumen an für einen grossen Schatz / und sie seynds nit: dann Christus in dem Evangelio (a) nennet die Reichthumen stechende Dörner/ welche das Gemüth erstecken. Sie sehen die Ehren an für ein Hochansehliche Erhöhung über andere Menschen / und es ist nit: Christus in dem Evangelio nennet sie ein Ernidrigung und den nächsten Staffel zum Fahl: (b) Wer sich erhöhet/der wird ernidriget werden. Sie sehen die Freuden und

(a) Luc. c. 8. (b) Matth. 23.

und Wollüsten an für ein Ergötzung/ und allerglückseeligiste Vergnügenheit / aber sie seynds nit: es ist nichts darbey/sagt der allerweisiste Salomon als vanitas & afflictio spiritus : (a) Eitelkeit und Betrübnuß deß Geists. Recht und wohl dann spricht der H. Chrysostomus : (b) Temporalis felicitas nihil habet stabile, nihil firmum, sola est deceptio oculorum, & priusquam appareat, avolat : Die gantze weltliche Glückseeligkeit hat nichts beständiges/ nichts daurhafftes / ist allein ein Betrug der Augen/und ehe sie sich recht zeiget/verschwindet sie. Es ist ein lautere Verblendung/in einem Augenblick ist alles hin/ wie wohl schön hiervon singet der grosse Welt-Verachter Jacobonus : Cur mundus militat, sub vana gloria , cujus prosperitas est transitoria, tam citò labitur ejus potentia, quàm vasa figuli, quæ sunt fragilia, in ictu oculi clauduntur omnia: Warumben streitt die Welt unter der Eitelkeit / wo die Glückseeligkeit wehret ein kurtze Zeit / so gschwind wies Hafners Geschirr / ihr Pracht zerfallet dahin/ in einem Augenblick verschwindt/ist alles hin.

Ach! liebste Christen/ lasset euch von dem Teuffel keine solche Brüllen auf die Nasen setzen/lasset euch nit also verblenden/

(a) Eccles. 1. (b) S. Chrysost. Hom. 22. in Genes. c. 6.

kommet auf den heiligen Creutz-Weeg/ da werdet ihr innerlich erleuchtet anderst in die Sach schauen / und die Nichtigkeit der Welt-Eitelkeiten klar erkennen / und der gantze Pracht der Welt/ und dessen Hochschätzung auß denen Augen verschwinden. Kommet/lasset uns auf dem Creutz-Weeg biß auf den Calvari-Berg hinauf steigen/ allwo Christus JESUS unser Heyland und Seeligmacher hanget an dem Stammen deß Creutzes. Da von dem Calvari-Berg sehet jetzt allenthalben herumb: was sehet ihr? O verwunderliche Schönheiten der Geschöpfen! Es werden gesehen die herrliche Stadt Jerusalem / kostbare Gebäu/prächtige Palläst/ ergötzliche Lust-Gärten/umb und umb ist alles hochansehlich. Was geschicht? in einem Augenblick ist alles hin/ und wird nit mehr also gesehen / ist alles nichts als ein dunckler Schatten/alles/alles/was vorhero so scheinbar in die Augen gefallen / ist zu einem würcklichen Schatten worden. Woher aber dises? Die Sonn ist verfinstert worden/die Finsternuß hat alles entfärbt/ alle Scheinbarkeit benommen. Und zu was für ein Zeit ist dises geschehen? Eben umb dieselbige Zeit / da unser Erlöser Christus JESUS nackend und bloß offentlich vor der Welt an dem Stammen deß Creutzes gehangen ist. Ist mithin eben so vil/wann man

man Christum auf dem Creutz-Weeg nackend und bloß an dem Creutz hangen sihet/ als das alles anders/was die Welt hochachtet/alle Ehren/ Reichthumen und Wollüsten verdunklet werden/ihr falsche Scheinbarkeit und Hochschätzung verliehren. Rede da die noch heut zu Tag unverwesene Zung deß Heil. Antonii von Padua, (a) welche im Nahmen der geistlichen Gesponß also spricht: Dum oculo fidei Deum meum, Sponsum meum, JEsum Christum in Cruce pendentem video, omnis decor, omnis gloria, omnis pompa transitoria in pallorem vertitur, & â me nihili æstimatur: Wann ich mit dem Aug deß Glaubens meinen GOtt/meinen Gesponß/meinen HErren JEsum Christum an dem Creutz hangend sihe/da wird alle Zierd/alle Glory/ aller Pomp und Pracht diser Welt verduncklet/ und von mir für nichts geachtet.

Die Heil. Elisabeth, als sie im Königlichen Geschmuck dem GOtts-Dienst beyzuwohnen in die Kirchen kommen/ und auf Christum an dem Creutz ihre Augen geworffen/wurde ihr aller Pomp und Pracht diser Welt dermassen verdunckllet/ja kame ihr so erschröcklich vor / daß sie vor Ohnmacht nidergesuncken; von welcher Zeit an sie angefangen aller Welt-Eitelkeiten abzubauen/und für nichts zu achten. (b) Die seelige

(a) Serm. 2. Dom. 3. Quadrag.

(b) Surius in vita.

seelige Anna à S. Bartholomæo Carmeliter-Ordens / als sie noch weltlich durch eine Kirchen zu dem Tantz eilete/ und in Vorbeygehen ein an der Wand hangendes Crucifix-Bild ansahe/ sprach das Crucifix: gehe nur hin / und belustige dich ab der Welt-Eitelkeit/ da ich deinetwegen in Schmertzen am Creutz hange; worab sie also erschrocken/ daß sie zu Boden gesuncken/ und ihr alle Eitelkeit der Welt dermassen verlaidet worden, daß sie an statt deß Tantz-Bodens dem Closter zu gangen. Von der Heil. Rosalia wird gelesen/ daß als sie sich auf ein besondere Weiß herrlich und prächtig wolte herauß kleiden/ und hervorschmucken / und deßwegen sich für den Spiegl stellte / sie in dem Spiegl JESUM mit frischen Blut überrunnen/ voller Wunden am gantzen Leib/ mit einer Dörnern Cron auf dem Haubt/ und mit Händ und Füssen an das Creutz genaglet gesehen. Sie erschrickt/ weicht zuruck/ sincket gleichsamb in Ohnmacht. Nachdem sie sich in etwas erhollet/ gehet das andermahl zu dem Spiegel / schauet hinein/ sihet widerumb gantz lebhafft JESUM den Gecreutzigten / auf welchen Anblick dise zarte Königliche Printzeßin dermassen in ihrem Hertzen erleuchtet worden/ daß sie also gleich ohne Verschub die Welt sambt all ihren Pomp und Pracht/ Ehren/ Reichthumen und Wollüsten verachtet/

achtet / die Vätterliche Residentz beurlaubet / in der Still sich auf und darvon gemacht / in der Wüsten auf einem hohen / rauhen Felsen in einer Stein-Höhle ihr Wohnung gemacht / allwo sie ihr übriges Leben gleich als ein Täublein in den Steinritzen / das ist in den Wunden JEsu deß Gecreutzigten / in Betrachtung seines bittern Leydens bußfertig und heilig hat zugebracht. Als ihr heiliger Leib nachmahlen von Urbano dem Achten erfunden / ist Sicilien also gleich von einer erschröcklichen Pest dardurch erlediget worden. Also verlaidet der Welt-Eitelkeiten / und eitle Welt-Freuden JESUS der Gecreutzigte. O ihr eitle Welt-Kinder! die ihr von den Irrdischen / von Ehren / von Reichthumen / von Wollüsten ein so grosse Hochschätzung habt / die ihr selben so hitzig nachlauffet auf dem breitten Weeg der Ergötzlichkeiten / komet / kommet auf den heiligen Creutz-Weeg / da werdet ihr Liecht / und die Sach ein anders Außsehen bekommen / da werdet ihr die Nichtigkeit der eitlen Welt-Freuden klar sehen und erkennen / und in Ansehung JESU deß Gecreutzigten dieselben euch dermassen verlaidet werden / daß ihr nit mehr in der Welt-Eitelkeiten / sondern vilmehr im Creutz und Leyden Ergötzlichkeit suchen werdet.

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Erleuchtung / allwo der Mensch sihet und erkennet die Wichtigkeit Creutz und Leydens.

EHe und zu vor Christus der HErr seinem bittern Leyden einen Anfang machen / und den schmertzhafften Creutz-Weeg antretten wolte / hat er mit seinen lieben Jüngeren das letzte Abendmahl gehalten. Dort / nachdem er das Allerheiligiste Sacrament deß Altars eingesetzt / machte er gleichsamb sein Testament/und hatte seine Jünger/auch mit ihnen seine Rechtglaubige zu Erben deß Himmelreichs eingesetzt / und dise nachtruckliche Wort gesprochen: (a) Ego dispono vobis, sicut disposuit mihi Pater meus Regnum: **Ich verordne euch das Himmelreich/wie es mir mein Vatter verordnet hat.** Allergütigister JESU / darf ich da fragen mit dem Gelehrten Oleastro, wie hat dir dann dein Vatter sein Reich verordnet? (b) Per calicem inquit passionis: ist die Antwort: Durch den Kelch deß Leydens/durch Creutz und Leyden hat er müssen eingehen in die Glory. Ist nun für

(a) Luc. 22. (b) Oleaster in c. 22. Luc.

für uns in dem Göttlichen Rathschluß kein anders Decret gemacht worden/sondern ist und bleibt uns das Himmelreich verordnet auf eben jene Weiß/ als wie Christo unserm Heyland/ so folgt nothwendig darauß / und ist der richtige Schluß / ergò müssen wir in den Himmel kommen durch Creutz und Leyden. Hierauß lasset sich verstehen jener schwäre Spruch deß Apostls Pauli : (a) Adimpleo ea, quæ desunt, Passionum Christi : **Ich erfülle / was dem Leyden Christi abgehet.** Wie da ? ist dann dem Leyden Christi etwas abgangen? hat an selben villeicht etwas gemanglet? sagt nit David : (b) Copiosa apud eum Redemptio : seine Erlösung seye überflüssig gewesen ? Sprache nit Christus selbst an dem Creutz : Consummatum est ; Es ist alles erfüllet ? Warumb sagt dann Paulus, er erfülle das jenige/ was dem Leyden Christi abgangen ? Nein dises sagt der Heil. Apostl Paulus nit/ antwortet da tieffsinnig der Hocherleuchte Kirchen Vatter Augustinus, er sagt nit, quæ defuerunt, was dem Leyden Christi abgangen / sondern quæ desunt, was demselben abgehet ; dann dem Leyden Christi ist nichts abgangen/ aber das gehet ab / daß wir dasselbe uns zu Nutzen machen durch unser

(a) Ad Coloss. 1. (b) Psalm. 129.

unser Leyden: (a) Adimpleo quæ desunt, lauten die Wort Augustini, impletæ erant omnes passiones sed in capite, restabant adhuc Christi passiones in corpore: Daß gantze Leyden ist erfüllet worden auf Seithen Christi als dem Haubt / da manglet nichts / aber da gehet noch ab das Leyden seiner Glider der Rechtglaubigen Christen / welche auch müssen leyden / und wie Christus durch Creutz und Leyden in die Glory eingehen.

Dise Wahrheit wird nirgends besser erkennet als auf dem heiligen Creutz-Weeg / da sihet der Mensch die Wichtigkeit Creutz und Leydens / und gewinnet grosse Liebe zu dem Creutz. Wie inniglich Christus der HErr das Creutz geliebet habe / lasset sich am besten sehen auf dem Creutz-Weeg. Nachdem er von Pilato zu dem Todt deß Creutzes verurtheilet / und das Creutz ihme beygebracht worden / hat er beyde Armb nach selben außgestreckt / liebreich umbfangen / hertzlich geküsset. Er hat es williglich auf seine Schultern genommen / und zur Schedelstatt obwohlen Tod-schwach hinauß getragen. Er hat seine Armb gütiglich außgespannt / mit Näglen an das Creutz lassen anhefften / und von selben nit mehr gelassen. Es rufften ihme zwar die hohe Priester und das Volck zu: (b) Descendat

(a) S. August. in Psalm. 56. (b) Matth. 27.

dat hunc de Cruce, & credimus ei: Steige er herab von dem Creutz / so wollen wir ihm glauben, und seiner Lehr beyfallen: Aber er wolte das Creutz / so er einmahl umbfasset / nimmermehr auß den Armben entlassen / biß er an dem Creutz seinen Geist hat aufgeben. In Erwögung dessen gewinnet ein Christliche Seel grosse Begürd und Liebe zu dem Creutz / und innerlich erleuchtet sihet sie das Creutz nit mehr für so förchtlich an / sondern kommet ihr gantz schön und annemblich vor. Das Creutz / ehe und zu vor der Sohn GOttes daran gehangen / gelitten und gestorben / ware freylich förchtlich und entsetzlich; aber nachdem es mit der Allerheiligisten Persohn JESU Christi geadlet / und mit seinem Rosenfarben Blut bekostbaret worden / so ist das Creutz kostbar / gantz schön / gantz annemblich. Das Creutz ist gleich einem Regenbogen: Der Regenbogen ist ein dicke / finstere von sich selbst unzierliche Wolcken / welche aber von dem Gegenschein der Sonne geziert / und wie der Poët sagt / tausenderley Farben und Schönheiten an sich ziehet: Also das Creutz / Trübsaal / und Leyden seynd eine dicke finstere Wolcken / warob sich mancher Mensch entsetzet: wann er aber kommet auf den heiligen Creutz-Weeg / und die Göttliche Sonn JESUS der Gecreutzigte darein scheinet / da sihet er an seinem Creutz / an

seiner Trübsaal/Creutz und Leyden tausend-erley Farben und Schönheiten/unvergleich-liche Zierd und Kostbarkeit / da ruffet er mit einem verliebten Creutz-Jünger dem Heil. Apostl Andreas: O bona Crux! quæ decorem & pulchritudinem de membris Domini suscepisti: O du gutes Creutz / welches du solche Zierd und Schönheit von den Glidern unsers Heylands empfangen hast/an dir will ich leben und sterben / meingröste Ergötzlichkeit und Vergnügenheit soll hinfüran seyn Creutz und Leyden.

Als das Fest der Verkündigung MARIÆ einstens auf den heiligen Charfreytag gefallen/erweckte die H. Magdalena de Pazzis ein wunderliche und sehr hohe Frag. Dann/weilen sie der Festtag MARIÆ erinnerte / wie da der Sohn GOttes in dem Jungfräulichen Leib MARIÆ Mensch worden/der heilige Charfreytag aber den Vermenschten Sohn GOttes ihr an dem Creutz vor Augen stellte / fragte sich verträulich an bey ihrem himmlischen Bräutigam: Sage mir allerliebster JESU/wo warest du lieber/in dem Jungfräulichen Leib MARIÆ, oder an dem Creutz? Ein seltzame/ und ausser allen Zweiffel von dem Heil. Geist in dem Hertzen Magdalenæ erweckte Frag ware dise: Dann wer solte zweiflen/ der gebenedeyte Heyland seye lieber gelegen in dem Jungfräulichen Leib MARIÆ, als gehangen

hangen an dem harten Creutz-Block: Der Jungfräuliche Leib MARIÆ ware ein süsses Ruhe-Bettlein bestreuet mit Rosen und Lilien/das Creutz ein rauhe Ligerstatt/ein harter Block: In dem Jungfräulichen Leib MARIÆ lage das eingefleischte ewige Wort als wie ein kostbares Perlein in seiner Muschl/ als der Schönste auß allen Menschen-Kindern/ aber an dem Creutz hanget er da voller Wunden/ ohne Zierd/ ohne Gestalt/daß er kaum mehr gleich gesehen einem Menschen: In dem Jungfräulichen Leib MARIÆ gleich als in einem GOtt geweyhten Tempel hörte JESUS sein schuldiges Lob/ aber an dem Creutz wurden ihme die Ohren angefüllet mit entsetzlichen Gottslästerungen. Doch alles dessen ungeachtet bekame die Heil. Magdalena von Christo die Antwort: In Cruce, in Cruce: An dem Creutz,an dem Creutz/ da bin ich lieber gewesen. Auf welchen Schlag redet der Heil. Bernardus zu Christo sprechend: Chariora tibi fuere brachia Crucis, quàm ubera Matris: Lieber hast du an dem Creutz dein Rosenfarbes Blut vergossen/ als von deiner allerseeligisten Mutter die süsse Jungfrau Milch gesogen: In Cruce, in cruce: In dem Creutz/in dem Creutz ist Christo das liebste Orth. Dahero haben die von GOtt erleuchte Seelen jederzeit so grosse Begürd getragen nach Creutz und

Leyden. Die Heil. Theresia führte immerzu in dem Mund dise Wort: Aut pati, aut mori: Eintweders leyden/ oder sterben: Sie truge einen Gottseeligen Neid gegen den jenigen/ die mehrer zu leyden hatten als sie: Sie wünschte/ daß ihr gantzes Leben gleich einen Stuck Tuch auß lauter Creutz und Leyden möchte zusammen gewürcket werden. Auf gleiche Weiß hat auch gedachte Magdalena de Pazzis solche Lieb zu dem Creutz gefasset/ daß sie nichts verlangend als Creutz und Leyden zum öfftern aufgeruffen: Pati, pati, non mori: Leyden/ leyden/ nit sterben: ich verlange nichts mehr auf der Welt als nur Creutz und Leyden. Also reden von Creutz und Leyden die von JESU dem Gecreutzigten erleuchte Seelen: In Cruce, in Cruce: in dem Creutz/ in dem Creutz/ auf dem Creutz-Weeg bey JESU dem Gecreutzigten/ in Trübsaalen/ in Creutz und Leyden/ da ist ihr gröste Ergötzlichkeit und Vergnügenheit.

Wohlan dann/ lieber Christ/ komme/ komme auf den heiligen Creutz-Weeg/ und erlehrne die höchste und wichtigiste Wissenschafft das Heyl deiner Seelen betreffend/ die wichtige Grund-Wahrheiten von den eitlen Welt-Freuden und Creutz und Leyden. Hast du bißher dein Seel für so hoch nit gehalten/ hast du die Glückseeligkeit der

Welt/ihre Ehren/Reichthum und Wollüsten für ein grosses Gut angesehen / und selbigen hitzig nachgetrachtet / hast du die Trübsaalen/ Creutz und Leyden geflohen/ mit Händen und Füssen von dir geschoben als ein förchtliche Sach ; da auf dem Creutz-Weeg wird dir die Sach anderst in das Gesicht kommen. Diser Weeg ist quasi Lux splendens, wie ein hellscheinendes Liecht/allwo der Werth der Sachen erkennet wird/wie es in der Wahrheit an ihme selbsten ist. Da wirst du klar sehen und erkennen/wie kostbar die Seel/ jene Seel/ welche Christus JESUS unser Heyland mit seinem Rosenfarben Blut so theur erkauffet hat : jene Seel/ welche an Werth und Kostbarkeit alle Schätz und Reichthumen der Welt unendlich weit übertrifft : jene Seel/ deren der Mensch nur ein eintzige hat/und wann dise hin/so ist alles hin : jene Seel/welche unsterblich/und noch seyn wird/wann auch die gantze Welt ist zu Grund gangen : jene Seel/von welcher Christus selbsten spricht : (a) Quid prodest homini, si mundum universum lucretur, animæ verò suæ detrimentum patiatur : Was nutzt es dem Menschen / wann er schon die gantze Welt gewinnet/ an seiner Seel aber Schaden leydet. Da wirst du klar ersehen/wie verächtlich/ wie

(a) Matth. c. 16.

nichtig seyen die eitle Welt-Freuden/ und hingegen wie nutzbar/ wie heylsamb / wie nothwendig Creütz und Leyden. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/die ihr disen Weeg vorüber gehet/mercket auf und sehet/was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist via illuminativa, der Weeg der Erleuchtung / allwo der Mensch sihet die Kostbarkeit der Seel/und für selbe die gröste Sorg traget: Die Nichtigkeit der eitlen Welt-Freuden/ und selbe als Koth achtet: Die Wichtigkeit Creütz und Leydens / und nach selben begierig trachtet. JESUS der Gecreutzigte auf dem Creutz-Weeg gibt das Liecht/ daß dise Wahrheiten klar erkennet/ tieff in das Hertz eingetruckt werden/ und für die gantze Ewigkeit zu statten kommen.

Sibende

Sibende Ermahnung
Schatzreicher Weeg.

Innhalt.

DIser Creutz-Weeg ist ein Schatzreicher Weeg/ auf welchem offen stehet 1. Der Schatz-Kasten deß Leydens Christi. 2. Allwo zu erheben grosse Schätz so viler heiligen Abläß. 3. Allwo ein jeder in kurtzer Zeit ihme grosse Schätz der Verdiensten sammlen kan.

IN dem dritten Buch Insinuat. div. pietat. c. 38. wird von der Heil. Jungfrauen Gertrudis geschriben: daß/ als sie in dem Chor neben andern dem GOtts-Dienst andächtig beywohnte/ und die Antiphon intoniren hörte: Qui vult venire post me, abneget semet ipsum, & tollat Crucem suam, & sequatur me: Wer nach mir will kommen / der verlaugne sich selbsten / nemme sein Creutz auf sich / und folge mir nach: sahe sie in dem Geist verzuckt

zuckt JESUM da stehen auf einen schmalen/schroffächtigen und mit Dörnern überwachsenen Weeg/den er in Gegenwart viles Volcks beyderley Geschlechts hertzhafft angetretten mit ernstlicher Ermahnung an die Anwesende/ihme auf disem Weeg nachzufolgen. Deren aber/ die ihme folgten/ sahe die H. Gertrudis wenig: weilen sie die unter Weegs ligende Dörner scheuheten / bliben die meiste zuruck/ und ware auß zehen nit einer / welchem disen Weeg anzutretten gelustete. Es ist sich billich zu verwundern, mit was hitziger Begürd die mehriste Menschen nach zeitlichen Gütern / Silber und Gold / Schätz und Reichthumen trachten: einen zeitlichen Gewinn zu erhaschen/ein Stuck Geld zu gewinnen/ sich zu bereichen/ist ihnen kein Weeg zu weit und zu schwär/zu rauh und zu hart/sie nemen die beschwärlichiste/ gefährlichiste, mühesamiste Reisen auf sich. Herentgegen die ewige/ die himmlische Güter / die geistliche Schätz und Reichthumen werden wenig geachtet/da seynd manche zu faul einen Fuß aufzuheben/da ist alle Beschwärnuß zu hart/ ein jede Bemühung zu groß. Die ewige himlische Güter werden auf Erden erworben/und in dem Himmel besessen/die gantze/ lange/ unaufhörliche Ewigkeit haben wir zum Besitz deroselben / und gar ein kleine kurtze Zeit dises Lebens selbe zu erwerben; und dan=

dannoch seynd wir so unvorsichtig und unbehutsamb/daß wir dise kurtze Zeit Schätz zu sammlen / und für die gantze Ewigkeit uns zu bereichen/nit beobachten mit unwiderbringlichen/ nimmermehr zu ergäntzenden Schaden. O ihr Menschen Kinder! ermahnet Christus unser liebreichister Heyland/ (a) nolite thesaurizare vobis thesauros in terra: Bemühet euch nit also Schätz zu sammlen auf Erden/sondern thesaurizate vobis thesauros in cœlo, sammlet euch Schätz in dem Himmel/welche ihr in Ewigkeit zu genüssen habet. Solche Schätz für die Ewigkeit zu sammlen ist die schönste und beste Gelegenheit auf dem heiligen Creutz-Weeg. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle / die ihr den Weeg vorbey gehet / mercket auf und sehet/was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist ein Schatzreicher Weeg, auf welchem offen stehet der Schatz-Kasten deß Leydens Christi/allwo zu erheben grosse Schätz so viler H. Abläß/ allwo ein jeder in kurtzer Zeit ihme grosse Schätz der Verdiensten sammlen kan.

(a) Matth. 6.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist ein Schatzreicher Weeg / auf welchem offenstehet der Schatz-Kasten deß Leydens Christi.

IN dem Heil. Evangelio Matth. am 13. spricht Christus also: Simile est Regnum cœlorum thesauro abscondito in agro, quem qui invenit homo, præ gaudio illius vadit, & vendit universa, quæ habet, & emit agrum illum: Das Himmelreich ist gleich einem Schatz / so verborgen und vergraben ligt in einem Acker / welchen so seiner findet / gehet er vor Freuden hin / verkauffet alles / was er hat / und kauffet selbigen Acker. Ein solche Schatzreiche Erden / allwo der gröste Schatz verborgen / ist der heilige Creutz-Weeg; dahin deutet uns der Heil. Bernardus gleichsamb mit dem Finger sprechend: (a) Bonus thesaurus, bona margarita, quæ fosso agro corporis JEsu invenitur: O herzlicher Schatz! O kostbares Perlein / welches in dem Leib JEsu / als in einem durch das bittere Leyden umbgerissenen / durchgrabnen Acker gefunden wird. Der gecrönte Prophet in der Per-

(a) S. Bernardus Serm. 15. in Cant.

Persohn Christi redet also: (a) Conscidisti saccum meum; Du hast meinen Sack zerschnitten: Du allmögende Hand der Göttlichen Gerechtigkeit meines himmlischen Vatters hast den Sack meines menschlichen Leibs durchlöchert und zerrissen. Uber dise Stell lasset sich der Hocherleuchte Heil. Kirchen-Vatter Augustinus also verlauten: (b) Non tibi vilescat, quòd ait saccum meum: ibi erat inclusum pretium tuum, in passione conscissus est, conscidit saccum lanceâ persecutor, & fudit pretium nostrum Redemptor: Laß dir nit verächtlich vorkommen/daß er sagt meinen Sack: wisse/darin ist eingeschlossen gewest der Werth deiner Erlösung/in dem Leyden ist diser Sack der Leib Christi zerrissen worden/die scharpffe Lantzen hat ihn durchstochen und zertrennt/und der Heyland hat den Werth unserer Erlösung herauß geschüttet. Alle Schätz und Reichthumen/alle kostbare Edlgestein und Rubinen seines Rosenfarben Bluts/deren er voll ware/hat er außgeschüttet/und nichts für sich behalten/er hat für seine Persohn nit vonnöthen weder der Verdienst/noch der Genugthuungen/uns hat er alle seine Güter geschenckt und Preiß gegeben. O gütigister JESU! wie reich seynd wir auß deinen Gü-

(a) Psalm. 29. (b) S. August. Serm. ult. de temp.

Gütern / wann wir uns nur darzu bereit machen dise Schätz zu sammlen / welche du so freygebig auf dem Creutz-Weeg außschüttest! seithemahlen da ist zu finden der Sack / der alle deine himmlische Schätz in sich schliesset / diser Sack ist eröffnet und zerschnitten worden / da dein allerheiligiste Menschheit gantz und gar durchlöchert / zerrissen / und zerfetzet worden : da also auf dem Creutz-Weeg ist zu finden der gantze Schatz deß Leydens Christi.

In einer gewisen Stadt in Welschland wird erzehlet / seye ein herzliche auß Metall gegossene Bild-Saul gestanden / bey welcher, folgende Wort zu lesen waren : Den 26. Junii bey Aufgang der Sonne werde ich ein guldenes Haupt haben. Nun ware ein verschlagner Kopff / welcher merckte / daß unter diser Uberschrifft ein Geheimnuß müsse verborgen seyn / beobachtete derohalben gantz genau den Tag und die Stund / fienge an zu graben an dem Orth / wo das Haupt diser Bild-Saul bey Aufgang der Sonn den Schatten hinwarffe / und fande allda einen grossen Schatz. Ein solche Bildnuß wird angetroffen auf dem heiligen Creutz-Weeg / nemblich die Bildnuß unsers Gecreutzigten Heylands JESU Christi / ob dessen Haubt vier Lateinische Buchstaben I. N. R. I. zu lesen / wardurch ein Königlicher Schatz wird angezeigt / auf das eigent-

gentliche Orth aber / wo der Schatz verborgen / deutet uns JESUS selbst mit seinem geneigten Haupt/nemblich auf sein liebreiches Hertz; grabet nur ållda und suchet in disem / da werdet ihr finden einen grossen Schatz. Das übergebenedeytiste Hertz JESU ist der Schatz-Kasten / welcher in sich schliesset den von Ewigkeit hero verborgnen Schatz / welcher uns arme Adams-Kinder auf ewig bereichen solle : den jenigen Schatz / welcher allein erklecklich zu bezahlen die Schulden deß menschlichen Geschlechts : den jenigen Schatz / so er von seinem Våtterlichen Erbgut erhebend auß dem Himmel mit sich herunter gebracht : Die Lantzen ware der Schlüssel nach Zeugnuß deß Heil. Chrysostomi, so disrn himmlischen Schatz-Kasten auf dem Creutz-Weeg eröffnet hat : (a) Lanceâ tanquam clave in arcam iniectâ dedisti pretium ex paterno thesauro : spricht diser guldene Redner zu Christo : Durch die Lantzen ist dein Hertz/gleich als durch einen Schlüssel der Schatz-Kasten eröffnet worden/worauß du den Werth unserer Erlösung auß dem Våtterlichen Schatz erleget. Ist demnach das Hertz JESU ein überauß kostbarer Schatz-Kasten der himmlischen Reichthumen : (b) Da/ da/ infinitus est thesaurus hominibus, quo qui usi sunt, participes

(a) S. Chrysost. in Psalm. 14. (b) Sap. 7.

ticipes facti sunt amicitiæ Dei: Da ist ein unendlicher Schatz für die Menschen/durch welchen die/ so ihnen selben zu Nutzen gemacht/ theilhafftig gemacht werden der Freundschafft GOttes. Diser Schatz stehet auf dem Creutz-Weeg allen frey.

Wohl weißlich spricht Ecclesiasticus c. 41. Sapientia abscondita & thesaurus invisus, quæ utilitas in utrisque? Verborgne Weißheit und unsichbarer Schatz/ was Nutzbarkeit ist in beyden? Ein Schatz/ der verborgen ligt/und nit an das Tagliecht kommet/der nutzet wenig. Man hat auß vilfältiger Erfahrenheit/ daß die sorgfältige Welt-Kinder ihre Schätz und Reichthumen mit allen Fleiß vergraben: und ist gewiß/ daß die beste Schätz in der Erden vergraben und verborgen seynd; aber nit also unser liebreichister Heyland: er hat seine Schätz nit vergraben/ nit verborgen gehalten/sondern zeiget selbe vor auf offentlichem Weeg/und will/ daß sie jedermann zu Nutzen kommen. (a) Also hat er in einer Verzuckung der seeligen Mariæ von Quito in mitten eines Platzs einen grossen Tisch/ und auf solchem ein grosse Menge silberner und guldener Müntz/ wie auch gantze Hauffen von kostbaren Rubinen/ Per-

(a) P. Carolus Rosignoli p. 1. von den Wunderwercken GOttes in den Armen Seelen. Das 30. Wunder.

Perlein/ und Edlgestein gezeiget / und zugleich gesagt : Diser Schatz stehet allen offen/ und kan ein jeder darvon nemmen/ was ihme beliebt. Deßgleichen zeiget sich auf dem H. Creutz-Weeg/da/da seynd die kostbariste Rubin so viler tausend vergossenen Tropffen deß Rosenfarben Bluts Christi/ so vil hochschätzbare Perlein der Zäher Christi / so vil guldene Müntz der Verdiensten Christi ; da stehet offen der gantze Schatz-Kasten deß Leydens Christi/ da kan ein jeder darvon nemmen nach seinem Belieben. O was ist das für ein Glückseeligkeit! Wann ich was tieffers zu Gemüth führe jene Wort deß Propheten Isaiæ (a) Haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris : Ihr werdet mit Freuden schöpffen von den Bronnen deß Heylands/ und zugleich bey mir erwöge jene Freud / so ein Wanders-Mann hat / wann er in grosser Hitz und Durst auf dem Weeg ein frische Brunn-Quel antrifft seinen Durst zu löschen/kommet mir zu Gemüth/wie noch weit grösser seye die Freud bey einem Menschen/ welcher grosse Begürd hat nach Gut und Geld / wann er auf dem Weeg einen Schatz findet. Was Freud soll dann haben ein Christliche Seel auf dem heiligen Creutz-Weeg/allwo sie findet den unendlichen Schatz der Verdiensten deß Leydens Christi/

(a) Isai 12.

Christi/ und wo sie auch mit leichter Mühe erheben kan grosse Schätz so viler heiligen Abläß ?

§. II.

Diser Creutz-Weeg ist ein Schatzreicher Weeg / allwo mit leichter Mühe zu erheben grosse Schätz der Abläß.

ES ist ein Glaubens Artickl/ daß der Gewalt Ablaß zu ertheilen von Christo dem HErrn seiner Kirchen seye hinterlassen worden/ und daß der Gebrauch derselbigen dem Christlichen Volck nutzlich seye. Wie groß der Werth und Kostbarkeit der H. Abläß seye/ zeiget überauß wohl an das Wunder / so der seelige Bertholdus (a) ein gewaltiger Prediger auß unserm Seraphischen Orden gewürcket hat. Er hat einstens von dem Allmosen geben gantz eyffrig geprediget/ und seinen Zuhöreren auß Päbstlichen ihme ertheilten Gewalt zehen Täg Ablaß verlihen. Bey diser seiner Predig befande sich ein Weibs-Persohn/ Adelich zwar von Geblüt / aber arm an Mittlen/ also / daß sie mit grosser ihrer Beschämung bettlen müste. Dise gienge in der Still zu dem Diener GOttes/ und

(a) Chron. FFr. Min. p. 2. l. 1. c. 30.

und haltete umb ein Allmosen bey ihm an/ welcher aber eben also / wie der Heil. Petrus dem krumen Bettler zu Jerusalem geantwortet: (a) Aurum & argentum non est mihi, quod autem habeo, hoc tibi do: Silber und Gold hab ich nit/ was ich aber hab/das gib ich dir: Weilen du heut meiner Predig bey gewohnet / schencke ich dir zehen Täg Ablaß/so vil kan ich denen jenigen/so meine Predigen anhören/auß Päbstlichen Gewalt geben. Gehe mit disem Allmosen unverzüglich zu jenem Wechsel-Herren/der die Abläß nit achtet/ überlasse solchen Ablaß ihme/ wann er ihn annemmen/ und darfür dir das nothwendige Allmosen geben will; ich hab sichere Hoffnung/er werde deiner Noth zu Hülff kommen. Die arme Frau begabe sich mit festem Glauben und Vertrauen zu dem Wechsel-Herren / und sagte ihm / was Bertholdus der Mann GOttes ihr befohlen hat. Diser aber fangte an zu lachen/ und fragte/ wie vil sie umb den Ablaß verlange? So vil antwortet sie/ als er wögt: so lasset uns dann ihne abwögen / sprach der Herr / sehet da eine Waag/ sprechet über eine Waag-Schalen/ ihr habt zehen Täg Ablaß / ich lege in die andere Schalen ein Kopffstuck. Ein Wunderding: Die Waag-Schüssel/ in welche die arme Frau den Ablaß mit ihren

K

(a) Act. 3.

ren darüber außgesprochenen Worten gleichsamb hinein gelegt hatte / blibe unbeweglich auf dem Boden/die andere stige in die Höhe. Der Wechsel-Herr verwundert sich / würfft noch ein dergleichen Stuck Geld in die Waag-Schüssel/ ware doch diſes auch noch nit genug : ja er würfft zu dem vorigen 10. 20. 30. und endlich so vil von obiger Müntz/ biß die Waag-Schalen gleich gestanden : daß aber hat eben so vil Geld außgemacht/ als die Adeliche arme Frau bedürfftig ware/auß welcher wunderlicher Begebenheit der Wechsel-Herr die Abläß besser hat schätzen gelehrnet / doch wird er selbe niemahls für so hoch geachtet haben,als dero Werth und Kostbarkeit ist/ welche alles Silber und Gold weit übersteiget ; dahero man kein Gelegenheit soll versaummen/solcher Schätz sich theilhafftig zu machen : ein sonderbare Gelegenheit hierzu ist auf dem heiligen Creutz-Weeg.

Als einstens der Gottseelige Kayser Theodosius in einem Saal auf und ab spatzierte/erblickte er ungefehr auf dem Boden einen Marmelstein/so mit einem Creutz bezeichnet war. Mein GOtt und HErr / gedenckte er / mit dem Creutz zeichnen wir sonst unsere Stirn/und da wird das Creutz mit Füssen getretten : befilcht demnach disen Marmelstein aufzuheben / und an ein bessers Orth zu übersetzen. Es wird diser

Stein

Stein erhebt/ und befindet sich ein anderer darunter eben mit dem Creutz bezeichnet. Es wird auch diser aufgehoben/ und da zeiget sich abermahl einer/ auf welchem das Creutz-Zeichen eingehauen ware. Nach Erhebung dessen ist ein kostbarer grosser Schatz gefunden worden. Ich laß disen Schatz bey seinen Werth/ welchen das Creutz angezeiget: Auf unserm Creutz-Weeg seynd zu finden vil grosse Schätz der Abläß. Es seynd auf dem Creutz-Weeg 14. Stationes, und bey einer jedwederen Station ist ein Schatz verborgen/ ein Ablaß zu gewinnen/ und alle dise Schätz und Abläß können täglich und mit leichter Mühe erhoben werden. Es wird da nit erfordert/ daß man streng faste/ reichlich Allmosen gebe/ vil Kirchen besuche: es braucht mehrer nit als eine kurtze Andachts-Ubung in Besuchung der Stationen, in Betrachtung der vorgestellten Geheimnussen/ in anmütigen Affecten und kurtzen Gebett; und in einer so kurtzen Zeit/ und mit so geringer Mühe/ mit so weniger unser Ungelegenheit und Beschwärnuß können so vil Abläß/ und dises täglich/ gewonnen werden: ist das nit was grosses und sonderbares?

Daß kunte einem aber zu vil gedun- cken: was brauchts so vil Abläß/ möcht einer gedencken/ und warumben da auf dem Creutz-Weeg täglich? Hierauf antworte

ich: Es brauchts gar wohl bey jetzigen Zeiten/daß vil Abläß/ da man vil sündiget/ und wenig büsset/ grosse Schulden machet/ und wenig bezahlet: so fromm ist nit leicht einer / daß er nit täglicher Fähler und Sünden halber neue Schulden mache. O wie geschwind/wie offt/wie vilfältig versündiget man sich? was für Unflat spritzen die stinckende Kottlacken der fleischlichen Wollüsten nit an? wie leicht fallet man in Zorn? wie bald schlipfert man in den Übermuth? wie offt verhauet man sich mit der Zung? (a) Septies in die cadit justus: liset Cassianus (b): Der Gerechte fahlet sibenmahl in dem Tag: was macht das für ein grosse Anzahl der Sünden in einem Jahr/welches 365. Täg hat? wann der Gerechte deß Tags sibenmahl fahlt/wie offt fahlet der Sünder? Sein gewissen gleicht einer Mahl-Müll/ wo kein Abkehren hilfft/ weilen sich von neuem der Staub alle Augenblick anlegt. Brauchts demnach gar wohl/daß vil Abläß seyn. Daß aber eben auf dem heiligen Creutz-Weeg der Kirchen-Schatz in Ertheilung der Abläß also freygebig und gleichsamb verschwenderisch eröffnet/ist gantz billich/weilen eben auf disem Weeg Christus der HErr zu disem Kirchen-Schatz den Grund und die haubt Summa gelegt / und zu einem unerschöpflichen

(a) Prov. 24. (b) Collat. 22. cap. 13.

lichen Schatz gemacht hat: indeme das Blut Christi von einem unendlichen Werth ist sowohl in dem Verdiensten als Genugthuung/ also/ daß es für unendliche Menschen / wann sie wären / erklecken wurde. Billich dann will Christus/ und seine Kirchen mit denen Schätzen der H. Abläß auf disem Creutz-Weeg also freygebig / ja gleichsamb verschwenderisch seyn/ daß alle und jede darvon mögen nemmen überflüssig/ und dises täglich. Es lasset da Christus seine Schatz-Kästen ohne Schlösser / ohne Gesper den gantzen Tag offen stehen: Er lasset die guldene Porten seines Tempels/ die Wunden seines heiligisten Leibs/ so einmahl durch die Hammerstreich eröffnet worden/ nimmermehr zuschliessen: er will/ daß auf disem Creutz-Weeg ein immerwehrendes Jubilæum, und alle Tag Ablaß seye.

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist ein Schatzreicher Weeeg/ allwo ein jeder in kurtzer Zeit grosse Schätz der Verdiensten sammlen kan.

ALbertus Magnus, wie schon oben gesagt worden / und andere vornehme

Geist-Männer halten ein eintzige einfältige Betrachtung von dem Leyden Christi für verdienstlicher / als wann einer fastete in Wasser und Brod alle Freytag deß Jahrs hindurch / oder alle Wochen biß auf das Blut sich geißlete / oder alle Tag das gantze Psalterium außbettete. Der berühmte und in Geist-Sachen best erfahrne Ludovicus Blosius Instit. spirit. L. 1. c. 6. bezeugt also: Nullus omninò potest aliquid de Domini passione humiliter legere aut cogitare, licèt modico fortè affectu id faciat, quin eximium salutis fructum inde referat, & si imago Crucifixi JEsu piè inspicitur tantùm, non erit inanis hæc inspectio: Keiner / gar keiner kan etwas von dem Leyden Christi demüthig lesen oder betrachten / ob es schon auch villeicht mit geringer Andacht geschehen solte / daß er nit hiervon einen überauß grossen Frucht schaffe und darvon trage / und solte es nur seyn / daß einer die Bildnuß JESU deß Gecreutzigten nur anschaue / so wird auch solche Anschauung leer und ohne Frucht nit abgehen. Der Heil. Bernardus spricht / so offt ein Athem außgehet auß dem Mund / oder einen Athem schöpffet der jenige / der das Leyden Christi betrachtet / so offt empfange er ein absonderliche Gnad. Wann nun ein eintzige einfältige Betrachtung deß Leydens Christi so verdienstlich ist / daß sie einem

so

so langen Fasten in Wasser und Brod alle Freytag das gantze Jahr hindurch/ so vilfältigen blutigen Geißlen und täglichen vilstündigen Gebett gleich geschätzt wird: wann auch ein eintziger Anblick JESU deß Gecreutzigten so grossen Nutzen bringet: wann einer in Betrachtung deß Leydens Christ so offt von GOtt ein Gnad empfanget/ so offt er athmet/ was ist zu sagen von dem heiligen Creutz-Weeg / wo einer das Leyden Christi in schöner Ordnung bey 14. Stationen anmüthig betrachtet/ seinen leydenden Heyland/ JESUM den Gecreutzigten so offt und vilmahlen mitleydig ansihet / gehend von einer Station zu der andern/ von einem Geheimnuß zu dem andern so offt athmet und Athem schöpffet? was für grosse ungemeine Schätz der Verdiensten kan ihr ein Christliche Seel da auf dem Creutz-Weeg in kurtzer Zeit sammlen?

Die gute Werck und Andachts-Ubungen in dem Leyden Christi haben einen besondern Werth und Kostbarkeit. Also sahe einstens die Heil. Gertrudis in einer Verzuckung Christum den HErrn sitzen an einem Tisch/ und neben ihm seinen geliebten Jünger den Heil. Joannes, der da aufschribe bald mit einer Dinten/ bald mit einer andern Farb. In einem besondern Buch aber schribe er mit einer in die Wunden und Blut Christi eingeduncten Feder / welche

Schrifft schimmerte und glantzte wie die hellglantzende Stern. Durch dises wie ihr Christus offenbarte / wurden angezeigt die gute Werck / welche mit dem Leyden Christi vereiniget werden / und von selben einen sonderbaren Glantz und Kostbarkeit bekommen. Darumben die Andachts-Ubungen deß heiligen Creutz-Weegs hochzuachten/als durch welche ihme ein Mensch in kurtzer Zeit besondere kostbare Verdienst machen kan. Der jenige/der in einer Goldgruben grabet und arbeitet / thut mehrer herauß bringen und gewiñen in einem Tag/ als ein anderer/ der in einer gemeinen Ertzgruben grabet/ein gantze Wochen/ ein gantzes Monath. Auf dem Creutz-Weeg seynd die Wunden JESU ein Goldgruben/auß welchen der Werth unserer Erlösung/ das kostbariste Blut/die unendliche Verdiensten JEsu Christi gegraben und erworben werden/darumben ruffet der H. Seraphische Bonaventura: (a) Apertus est thesaurus, intra vulnerum aperturam,& eum invenies: Der Schatz ist eröffnet / gehe hinein in die Goldgruben der Heil. Wunden / und du wirst ihn finden. Was ist das für ein Trost vor einen Christen / absonderlich für die jenige / welche etwann schon lange Jahr gelebt/ und wenig Gutes gethan / welche an Tägen und Jahren voll / an Verdiensten

und

(a) S. Bonav. in Stim. amor.

und guten Wercken leer seynd / indeme sie auf disem Weeg den Schaden ersetzen / und den Verlurst der kosthahristen Zeit widerumb mögen herein bringen?

Der Heil. Apostl Paulus ad Ephes. 5. gibt dise treuhertzige Ermahnung: Videte fratres, quomodo cautè ambuletis, non quasi insipientes, sed ut sapientes redimentes tempus: Brüder sehet / daß ihr behutsamb wandlet nit als Unweise / sondern als Weise / und leset die Zeit. Aber H. Paule, auf was für einem Weeg sollen wir den Verlurst der kostbaren Zeit / und Unterlassung viles Gutens ersetzen / und widerumb hereinbringen? Auf dem Heil. Creutz-Weeg / allwo der Heil. Paulus selbst so grosse Schätz der Verdiensten gesammlet / solche Risenschritt und Fortgang in dem Guten gemacht / daß er andern / die ihme an Jahren weit vorgangen / noch vorkommen / und an Verdiensten übertroffen hat. Paulus ware dermassen in JEsUM den Gecreutzigten verliebt / und in seinem Leyden geübet / daß er von sich selbsten bekennt: (a) Non judicavi me scire aliquid inter vos, nisi JEsum & hunc Crucifixum: **Ich hab nit vermeint / daß ich etwas wisse / als JEsum den Gecreutzigten.** Und ob er schon den Beruff und der Zeit nach der letzte auß den Apostlen gewesen / ist er doch an Verdiensten leicht

(a) 1. Ad Corinth. 2.

leicht der erste worden/ wie der H. Hieroymus redet. O ihr eitle Welt-Menschen beweinet jene schönste Jahr/so ihr liederlich verschwendet / worinnen ihr so vil Gutes würcken/und die preyßwürdigste Tugenden hättet einpflantzen können: das beste Alter habt ihr der Welt/der eitlen Welt/ der undanckbaren Welt / der betrüglich-und unvermöglichen Welt angewendet: wer wird euch so vil kostbare Stunden / so vil Täg und Nächt vergelten/so ihr derselben habt aufgeopffert? Auf dem heiligen Creutz-Weeg habt ihr noch ein Mittl und gute Gelegenheit den Schaden zu ersetzen: Videte fratres, ut cautè ambuletis redimentes tempus: Sehet zu/ und befleisset euch auf disem Weeg sorgfältig zu wandlen / und die verlohrne Zeit herein zu bringen. Wer sein bestes Alter übel verzehrt, der kan mit einem Heil. Augustino und andern dergleichen Heiligen auf disem Weeg einen solchen Fortgang in dem Guten machen als andere in vilen Jahren/und ihr gantzes Leben lang gemacht haben/ also / daß an ihme erfüllet wird/was Christus sagt in dem H. Evangelio: (a) Erunt novissimi primi: **Die letzte werden noch die erste werden.** Da auf disem heiligen Creutz - Weeg kan ein Mensch wider hereinbringen / was er versaummet/da kan er den Verlurst der kostbaren

(a) Matth. 19.

baren Zeit ersetzen/da kan er im Guten einen solchen Fortgang machen / und solche Schätz der Verdiensten sammlen/daß er andern noch wird vorkommen/da kan er mitls deß Leydens Christi mehrer gewinnen und verdienen in kurtzer Zeit/als andere auf andere Weeg in vilen Jahren.

Derowegen O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle / die ihr den Weeg vorübergehet/mercket auf und sehet / was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist ein Schatzreicher Weeg/ auf welchem offenstehet der Schatz-Kasten deß Leydens Christi/allwo zu erheben grosse Schätz so viler H. Abläß/ allwo ein jeder in kurtzer Zeit ihme grosse Schätz der Verdiensten sammlen kan. O Gnad über Gnad! O Glück über Glück! O gütigister JEsu! so gibest du dann preyß alle Schätz deines bittern Leyden und Sterbens auf disen Creutz-Weeg/ und machest ihn zu einer offentlichen Schatz-Kammer / worin der Werth/mit welchem das gantze menschliche Geschlecht ist erkaufft und erlöset worden / aufgehalten wird/ und ein jeder darauß/ so offt und vil ihme nur beliebt/ nemmen kan/ und erkauffen den Himmel/ die ewige Seeligkeit/ ein unaußsprechliche Glory. Lasset uns dann kein Zeit sparen/ sondern allen Fleiß dahin anwenden/ solcher Schätz uns theilhafftig zu machen. Trachten andere

nach

nach zeitlichen Reichthumen / Gut und Geld/und sammlen ihnen Schätz auf Erden/ welche in kurtzem müssen verlassen werden/ so lasset uns trachten nach geistlichen Gütern/welche dauren in Ewigkeit/und Schätz sammlen in dem Himmel. Haben wir grosse Sünden-Schulden gemacht / und wenig bezahlt / und machen noch täglich neue Schulden / lasset uns zur Bezahlung und Genugthuung die Schätz der Abläß erheben auf disem heiligen Creutz-Weeg/ allwo ein beständiges Jubilæum und immerwehrender Ablaß ist. Haben wir in unserer Lebens-Zeit vil schöne Stunden und Täg liederlich verschwendet / unnütz lassen vorbeygehen/bißhero wenig Guts gewürcket/ lasset uns den Schaden ersetzen/die verlohrne kostbare Zeit hereinbringen / und zu Vermehrung und Vergrösserung unserer Verdiensten disen Schaatzreichen Weeg eyfferig antretten / und beständig auf selben fortwandlen : ich widerhole die Ermahnung deß Heil. Pauli: Videte fratres, quomodo cautè ambuletis, non quasi insipientes sed ut sapientes redimentes tempus : Brüder sehet / und wandlet sorgfältig auf disem Weeg / non quasi insipientes : nit als Unweise / welche so grosse Schätz vorbeygehen / so gute Gelegenheit sich zu bereichen/ vernachlässigen / sed ut sapientes, sondern als Weise / welche

kein

kein Gelegenheit etwas zu gewinnen/ lassen vorbeystreichen/ nach einem Schatz beyde Händ außstrecken/ und nach allen Kräfften darvon zu nemmen sich bemühen: Redimentes tempus: Bringet herein die Zeit/ und sammlet euch Schätz für die Ewigkeit.

Achte Ermahnung
Trostreicher Weeg.

Innhalt.

DIser Creutz-Weeg ist ein Trostreicher Weeg/ auf welchem der Mensch allzeit Trost findet. 1. Trost in der würcklichen Andachts-Ubung. 2. Trost in Trübseeligkeit und Angelegenheiten deß Leibs. 3. Trost in Trübseeligkeit und Angelegenheiten der Seel.

DAß der Mensch auf diser Welt vil zu leyden habe/ ist nur gar zu gewiß und wahr. (a) Homo natus de muliere brevi vivens tempore repletur multis miseriis, spricht der gedultige Job: Der

(a) Job. 14.

Der Mensch gebohren von dem Weib wird mit vilen Armseeligkeiten erfüllet. Der Ursachen haben die alte darfür gehalten / und gedicht/es habe Promotheus, da er den Menschen auß Laim formieret/ den Laim-Klotzen nit auß pur lauteren Wasser angemacht/sondern auch vil bittere heisse Zäher darunter vermischt / die er häuffig vergossen/in dem er zu Gemüth geführt/ daß der Mensch ein solches Geschöpf/ welches vilmehr auß Trübsaal und Widerwertigkeit/ als auß Fleisch und Bain zusammen gefüget. Der Heil. Petrus Damianus gefragt/wie vil Sonntäg und Wochen in dem Jahr seyen? gabe zur Antwort : Es seye nur ein Sonntog und ein Wochen : der Sonntag wird genennet Dominica Passionis, der Sonntag deß Leydens/die Wochen/ die Creutz-Wochen : er wolte sagen Creutz und Leyden gebe es beständig. Absonderlich haben die Fromme auf diser Welt vil zu leyden / wie der gecrönte Prophet schon längsten vorgesagt : (a) Multæ tribulationes justorum : **Die Gerechte müssen vil leyden.** Aber gleichwie sie vil haben zu leyden/ also haben sie auch entgegen vil/ so sie tröstet/wie gar wohl vermerckt hat der H. Apostl Paulus, da er also schreibet : (b) Sicut abundant passiones Christi in nobis, ita & per Christum abundat consolatio nostra : Gleich-

(a) Psalm. 33. (b) 2. Corinth. 1.

Gleichwie das Leyden Christi überflüssig auf uns kommet / also ist auch unser Trost durch Christum überflüssig. Wo ist aber solcher Uberfluß deß Trosts durch Christum absonderlich zu finden? ich sage: auf dem heiligen Creutz-Weeg: JESUS der Gecreutzigte ware der überflüssige Trost deß Heil. Pauli in allen seinen Trübsaalen/ Widerwertigkeiten/ Verfolgungen/ Creutz und Leyden: und da auf dem Creutz-Weeg bey JESU dem Gecreutzigten kan auch ein jeder frommer Christ in allen seinen Trübsaalen / Creutz und Leyden Trost finden. Der heilige Creutz-Weeg/die Betrachtung deß Leydens Christi / hæc est, spricht der Geistreiche Blosius, (a) requies inter labores, solatium inter angustias, munimentum inter tentationem, gaudium inter opprobria: Dise ist eine Ruhe unter der Arbeit/ ein Trost in Angst und Noth / ein Vestung wider die Versuchungen/ ein Freud in dem Leyd. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/ die ihr den Weeg vorüber gehet/mercket auf/ und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist ein Trostreicher Weeg/ auf welchem der Mensch allzeit Trost findet/ Trost in der würcklichen Andachts-Ubung / Trost in Trübseeligkeit und Angelegenheit deß Leibs/Trost in Trübseeligkeit und Angelegenheit der Seele.

(a) Blosius in Comp. vit. spirit. §. I.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist ein Trostreicher Weeg/ auf welchem der Mensch Trost findet in der würcklichen Andachts-Ubung.

Es seynd eine/ welche darfür halten/ es seye ein langweillige/ Betrübnuß-volle/ unlustige Sach/ das schmertzliche Leyden JESU Christi betrachten/ und sehen den Creutz-Weeg für/ weiß nit/ wie rauh und beschwärlich an/ da doch die Betrachtung deß Leydens Christi voller Trost und Süssigkeit/ und der heilige Creutz-Weeg ein recht Trostreicher Weeg/ wann man nur selben mit einem Eyffer antrittet. R. P. Carolus Rosignolio in seinem Büchlein/ die ewige Grund-Wahrheiten betitlet/ schreibet von der Heil. Rezonica: als dise Heil. Jungfrau eines Tags unter ihrer Betrachtung mit eine gantzen Burd Creutz/ also zu reden/ beladen ware/ da erschine ihr der schmertzhaffte Heyland in Gestalt eines Wanders-Mann/ und sprache gantz freundlich zu ihr: Mein geliebte Seel kome mit mir/ ich will dich für meine Reiß-gefehrtin annemmen: auf welches sie hurtig geantwortet: O mein HErr/ ich bin gantz darzu bereitet/ sihe ich komme schon.

Wie

Wie sie aber fortgienge/ fande sie den Weeg durchauß mit Dörner angefüllet / jedoch auß Christ-ritterlichen Gemüth folgte sie ungesaumbt/ und gienge unter harter Stechung der Dörner mit Blut trieffenden Füssen tapffer fort. Da wendete sich aber der HErr gegen ihr umb/ und sprach: Mein geliebte Gesponß / nimme wohl acht/ daß du deine Füß in meine Fußstapffen setzest/ wie sie auch gethan/ sich eyfferigist beflüssen in die Fußstapffen nett einzutretten / und da empfande selbe nit mehr einiges Stechen der Dörner/ sondern es dunckte sie/ als gehe sie auf lauter Rosen / ist also biß zum End auf disem Weeg/ der ihr anfangs so schwärlich vorkommen / mit frölichem Gemüth voller Trost und Freuden Christo nachgefolget. Wem der Creutz-Weeg beschwärlich vorkommet/ wer dise Andachts-Ubung deß Leydens Christi für verdrüssig und unlustig haltet/ der probiere es nur / gehe mit Eyffer auf disem Weeg/ und trette ein in die Fußstapffen/ so der leydende Heyland auf disem Creutz-Weeg eingetrucket/ er wird die Sach gantz anderst befinden : die Dörner/ so er vorhero so hart zu stechen vermeint/ werden ihn als Rosen geduncken / er wird bey diser Andachts-Ubung in dem Leyden Christi grosse Freud/ Trost/ und Süssigkeit empfinden. Dises zu bestättigen vernemmet/ was die GOtt geliebte Braut in den

Hohen Liedern Salomonis sagt: (a) Messui myrrham meam cum aromatibus: Ich hab meine Myrrhen abgeschnitten sammt meinem Gewürtz: was sagest du da mein Freundin/ mein liebe Braut? was ist bey den Myrrhen für ein Gewürtz/ bey solcher Bitterkeit für ein Annemblichkeit/ für ein Süssigkeit? Sed en! schreyet hierüber auf Jacobus Tyrinus, sed en! mirabilem statim metamorphosin! myrrha amarissima fit favus dulcissimus, & vinum sapidissimũ, nec jam amplius torquet sua amaritudine, sed recreat & inebriat instar generosissimi vini: Aber sihe ein wunderliche Verwandlung/ die allerbitteriste Myrrhen wird verkehret in den lieblichisten und süssisten Hönigsamb / in den besten allerstärckisten Wein/ welche mit ihrer Bittere den Mund und Zähn nit mehr zusammen ziehet / sondern erlustiget und frölich machet nit anderst als der allerbeste Wein. Dises erfahret ein Christliche Seel auf dem heiligen Creutz-Weeg/ allwo sie zwar sammlet die bittere Myrrhen deß bittern Leyden und Sterbens Christi/ aber darbey solches Gewürtz der innerlichen Tröstung findet / daß alle Bitterkeit durch die Andachts-Ubung in lauter Trost und Süssigkeit verwandlet werde. Ludolphus de Saxonia p. 2. de vita Christi c. 15. schreibt von einem Religiosen/

(a) Cant. 5.

ligiosen/daß er im Anfang seines angetrettenen Orden-Lebens mit einer so unmässigen Traurigkeit und Trostlosigkeit wurde überfallen / daß er weder zu betten / etwas Geistliches zu lesen/noch andere gute Werck zu verrichten sich überwinden kunte. Als er nun in disem seinem Verdruß und Trostlosigkeit allein in seiner Zellen sasse/hörte er ein himmlische Stimm, die zu ihm sagte: Quid hîc sedes otiosus in te ipso tabescens? surge,& meam devotè pertracta passionem, & in amaritudine tuum vinces dolorem: Warumb sitzest du da also müssig/ und verschwelckest in dir selbsten? stehe auf/ und betrachte andächtig mein bitters Leyden/ und in diser Bitterkeit wirst du überwinden die Betrübnuß und Trostlosigkeit deines Hertzens. Er folgte diser Stimm/stunde auf/und stellte sich vor die Bildnuß JESU deß Gecreutzigten/betrachtet sein Leyden/ und alsobald ist sein Aengstigkeit verschwunden/und seine Trostlosigkeit in Trost und Süssigkeit verkehret worden. Also ruffe ich auch zu einem betrübten trostlosen Menschen / welchen vor Verdruß kein Betten und Andacht freuet/ surge: mache dich auf/ gehe auf den Heil. Creutz-Weeg/ betrachte alldort das Leyden Christi/ da wirst du einen guten Geschmack bekommen/ Trost und Freud finden.

Ein schändlicher Betrug deß Teuffels ist

ist es/daß die wollüstige Welt-Menschen von dem heiligen Creutz-Weeg so schlechte und verächtliche Meynung haben ; man wird sie nit leicht überreden / daß auch etwas lustiges und annembliches auf selben anzutreffen/ sie bilden ihnen gäntzlich ein/ dise seye ein verdrüssige melancolische Andachts-Ubung/ da doch in diser Andachts-Ubung die wahre Freud und gröste Ergötzlichkeit ist eingeschlossen/ und alle Freud und Ergötzlichkeit der Welt dargegen für nichts zu rechnen. Die jenige/ welche auf dem weiten breitten Weeg der weltlichen Freuden und Wollüsten ihr Freud und Ergötzlichkeit suchen/ werden niemahl darvon ein Vergnügenheit finden/ sondern immerdar voller Unruhe begürlich nach andern trachten/ da hingegen auf dem heiligen Creutz-Weeg ein eintziges kleines Zeitlein/ ja Christliche Seel/ darff sagen/ ein eintziger Augenblick himmlischen Trosts die Seel mit solcher Süssigkeit erfüllet/ daß sie gleichsamb darvon gantz truncken wird : Repletus sum consolatione, ruffet auf der Heil. Apostl Paulus, (a) superabundo gaudio in omni tribulatione nostra : Ich bin mit Trost gantz und gar erfüllet/ ich bin voller Freuden/ mein Hertz gehet über vor Freuden / es ist mir wohl auf allen Seithen / mitten in der Trübsaal. Dergleichen Red hat man von den

(a) 2. Corinth. 7.

den wollüstigen Welt-Kindern auf dem Weeg der weltlichen Wollüsten noch niemahlen gehört. Salomon selbst/ der dem eitlen Gelüsten am meisten ergeben war / und den völligen Genuß aller erdencklichen Welt-Freuden hatte/ kunte nit anders sagen, als: (a) Vidi in omnibus vanitatem & afflictionem animi: Ich hab in allen gesehen und gefunden nichts als Eitelkeit und Betrübnuß deß Gemüths. Auf dem heiligen Creutz-Weeg aber heist es: Repletus sum consolatione, superabundo gaudio: Ich bin mit Trost gantz erfüllet/mein Hertz gehet über vor Freuden auch mitten unter den Zähern in Betrachtung deß Leydens Christi. Es erfahret da ein fromme Seel/ was der Heil. Augustinus an sich erfahren/und von sich bekennet mit disen Worten: (b) Quantùm flevi, bone JEsu, in acerbissima mortis tuæ meditatione, tantò misericordiæ tuæ prodigio commotus acriter! eliquabatur scilicet misericordiæ tuæ dulcedo in cor meum, & ex ea æstuabat affectus pietatis, & currebant lacrymæ, & bene mihi erat cum eis: Wie bitterlich hab ich geweint/ O gütiger JEsu/ in bitterister Betrachtung deines Leyden und Sterbens/ durch das Wunder deiner so grundlosen Barmhertzigkeit/ wie hefftig bin ich nit bewegt

(a) Ecclesi. 2. (b) S. August. L. 9. Confess. c. 6.

wegt worden! Es wurde nemblich die Süsse deiner Güte in mein Hertz außgegossen/ und zerschmeltzte selbes vor Trost/ es stigen auf die anmüthige Gemüths-Bewegungen/ und flossen vor Freuden die Zäher/und ware mir wohl darbey. Grössere Freud und Ergötzlichkeit hatte ich darbey/als bey allen vorhero genossenen Freuden und Wollüsten diser Welt. Disen Uberfluß deß Trosts und Freud hat gar wohl gewust und erfahren unser Heil. Vatter Franciscus, (a) welcher/ als er vor lauter Weinen in Betrachtung deß Leydens Christi/ wie es zu weilen auch ein gantzes Monatlang geschahe/deß Gesichts gantz beraubt ware/und von einem der Seinigen gefragt wurde/warumb er nit auß einem geistlichen Buch zu einem Trost und Ergötzlichkeit ihme etwas lasse vorlesen/ geantwortet: Auß der Betrachtung deß Leydens Christi schöpffe er solchen Trost/Freud und Ergötzlichkeit/ daß wann schon sein Leben biß zu dem End der Welt solte verlängert werden/ er genug daran hätte/und kein andere Freud und Ergötzlichkeit nimmermehr verlangte. Komme nur Christliche Seel/auf den Creutz-Weeg/nimme in diser Trostreichen Andachts-Ubung die Prob selbsten ein/ dise wird dich vilmehr/als meine Wort überzeugen.

(a) Lib. 1. Chronic. c. 103.

§. II.

§. II.

Diser Creutz-Weeg ist ein Trostreicher Weeg/ auf welchem der Mensch allzeit Trost findet in Trübseeligkeit und Angelegenheit deß Leibs.

Es ist ein allgemeines Sprichwort: Afflictus quærit solatium: Der Betrübte suchet einen Trost. Gleichwie aber die Betrübnussen unterschidlich / also suchet einer da / der ander dort einen Trost. Aber wo ist ein wahrer Trost zu finden? bey der Welt? bey denen Menschen? (a) Vanum est & breve omne humanum solatium: Eitel und kurtz ist aller menschlicher Trost/ erinnert das Büchlein von der Nachfolgung Christi/und zeiget an ein anders Orth / wo der Mensch in seinen Trübsaalen Trost und Stärcke finden könne mit disen Worten: (b) Requiesce in passione Christi, & in sacris vulneribus ejus libenter habita: si enim ad vulnera & pretiosa stigmata JEsu devotè confugis, magnam in tribulatione confortationem senties: Ruhe in dem Leyden Christi / und wohne gern in seinen heiligen Wunden: dann wann du zu denen kostbaren Wunden JEsu

(a) L. 3. De Imitat. Christi. c. 16. (b) L. 2. c. 1.

JEsu dein Zuflucht nimmest/ wirst du in Trübsaal grosse Stärckung finden. Nirgends wirst du/ Christliche Seel/ in deinen Trübsaalen sicheren und gewiseren Trost finden als auf dem H. Creutz-Weeg bey JEsu dem Gecreutzigten. In omnibus adversitatibus, bezeuget der grosse Heil. Kirchen-Vatter Augustinus, (a) non inveni tam efficax remedium, quàm vulnera Christi, in his dormio securus, & requiesco intrepidus: In allen Widerwertigkeiten hab ich kein bewehrteres noch kräfftigeres Mittl gefunden/ als die Wunden Christi/ in disen schlaffe ich sicher/ in disen ruhe ich ohne alle Forcht/ ja genüsse einer gantz süssen Ruhe/ und wird mir die Bitterkeit der Trangsaalen geringert/ und versüsset. Die geistliche Braut in den Hohen Liedern bekennet von sich selbsten also: (b) Sub umbra illius, quem desideraveram, sedi, & fructus ejus dulcis gutturi meo: Unter dem Schatten dessen/ den ich verlangte/ hab ich mich nidergesetzt/ und seine Früchten waren mir gantz süß. O geistliche Gesponß/ liebende Seel/ was redest du da? Die Früchten von dem Creutz-Baum waren dir süß? Creutz und Leyden ist ja nit süß/ sonder herb und bitter/ und ist grosse Beschwärnuß darbey? Dulcis gutturi meo: sagt sie: Es mag villeicht andern anderst seyn/ mir und meinen Geschmack nach ist alles süß. Woher aber

dises

(a) S. August. in Manual, c. 21. (b) Cant. 2.

dises? daher/weil sie unter dem Schatten deß Creutz-Baums geruhet hat/durch welche Ruhe nichts anders bedeutet wird/als eine Gemüths-Versamblung und Betrachtung deß Leydens JESU Christi / wordurch alle Bitterkeit der Trübsaalen / der Widerwertigkeiten / Creutz und Leydens versüsset wird. Der Heil. in das Leyden Christi gantz verliebte Bernardus bewirfft sich nit nur auf sein selbst eigne Erfahrnuß/ sondern auch anderer, und sagt: Quid est quod tibi suave non videtur, si collegeris & memoratus fueris omnes passiones & amaritudines Salvatoris? Was ist so bitter und widerwertig/so dir nit süß und annemblich vorkommet / wann du dein Gemüth versammlest, und betrachtest alle Schmertzen und Bitterkeiten deines leydenden Heylands?

Die betrübte Ruth ist von Booz solcher gestalten getröstet worden: (a) Veni huc, & comede panem, & intinge buccellam tuam in aceto: Komme herbey/ isse dein Brod/ und duncke deinen Bissen in den Essig. Diser Trost scheinet seltzam / zumahlen der Essig saur und bitter ist / saur und Bitterkeit verursachet ja keine Linderung? O! ein schönes Geheimnuß ligt da verborgen/ schreibet hierüber ein Geistreiche und Gelehrte Feder; seithemalen unter dem sauren bittern Essig das bittere Leyden Christi wir

(a) Ruth. c. 2.

wir andächtig zu verstehen haben / dahero allen Betrübten gesagt wird: Veni huc, intinge buccellam tuam in aceto: Komme herbey / das harte Brod der Trangsaalen duncke in den Essig / das ist / in das bittere Leyden Christi / betrachte / was er gelitten / und es wird dir wohlgeschmack und süß bekommen: Lebest du in Armuth / leydest grossen Mangl und Abgang an nothwendigen Lebens-Mitlen / steckest in der Noth / ein harter Bissen / aber veni huc, & intinge buccellam tuam in aceto: Komme her auf den Creutz-Weeg / duncke disen harten Bissen in das bittere Leyden Christi JESU / betrachte sein Armuth / wie er nackend und bloß hangend an dem Creutz nit so vil gehabt / wo er sein Haupt möchte hinlegen / und du wirst in deiner Armuth Linderung und Trost finden: Bist du auf der Welt veracht / fast von jedermann verlassen / must dich als ein Fußhader herumb ziehen lassen / an welchen jedermann die Füß wischen will / ein harter Bissen / aber veni huc, & intinge buccellam tuam in aceto: Komme daher auf den Creutz-Weeg / duncke disen harten Bissen in das bittere Leyden JESU Christi / betrachte / wie er so verächtlich gehalten / als ein Fußhader herumb gezogen / als wie gleichsamb ein Hund gestossen / ja so gar als ein verächtlicher Wurm mit Füssen getretten worden / und du wirst in deiner

ner Verachtung Trost und Linderung finden: Wirst du angegriffen in deiner Ehr und guten Nahmen / unschuldiger Weiß durch böse Zungen/ falsche Inzichten/ üble Argwohn/freventliche Urtheil verkleinert/ verschreit/ zu Schanden gemacht/ ein harter Bissen / aber veni huc, & intinge buccellam tuam in aceto: Komme daher auf den Creutz-Weeg/ duncke disen harten Bissen ein in das bittere Leyden JESU Christi/betrachte/was er von den bösen Zungen für falsche Inzichten/entsetzliche Lästerungen/ Schand und Spott erdulten müssen/ wie er für einen Verführer deß Volcks/für einen/der den Teuffel hat/für den ärgisten Bößwicht außgeruffen/ und offentlich als der gröste Ubelthäter zwischen zweyen Mördern an dem schmählichen Creutz-Galgen gehefftet worden/und du wirst in deinen Unbilden/ Verleimbdungen/ und falschen Inzichten Linderung und Trost finden: Kurtz zu sagen/in allen Trübsaalen/die ein jeder/ der sie erfahret/am besten weiß/ wird auf dem Creutz-Weeg in Betrachtung deß bittern Leydens JESU Christi Linderung und Trost einhollen.

Von dem H. Porphyiro (a) lise ich/daß ob er schon schwach und matt zu Jerusalem kranck lage / pflegte doch alle Tag den Creutz-Weeg/und die Heil. Orth nach aller Mög-

(a) Sebast. Textor Conc. extraord. c. 31.

Möglichkeit zu besuchen/ kunte er nit gehen zu Fuß / kroche er auf den Knyen daher. Einstens als er also kranck und schwach dem Calvari-Berg zunahete / wurden ihme Christus hangend an dem Creutz/und neben seiner der gute Schächer vor die Augen gestelt. Allda als Porphyrius mit eben den Worten/mit welchen ihn gedachter Schächer an dem Creutz angeredet/auf dem Berg zu JESU hinauf schrye: Domine memento mei, cùm veneris in Regnum tuum: HErr gedencke meiner/so du kommen wirst in dein Reich. Da befahle der Gecreutzigte Heyland dem neben seiner hangenden Schächer/er solle von dem Creutz herunter steigen / und seinem Diener Porphyrio Hülff leisten. Der gute Schächer stige gleich von dem Creutz herunter / küste und umbarmbete Porphyrium, führte ihn bey den Händen mit gröster Liebe den Berg zu JESU hinauf/unterdessen aber/als beyde den Calvari-Berg hinauf giengen / kame Christus seinem Diener selbst entgegen / befahle ihm / er solte sein Creutz auf die Schultern nemmen/und es mit sich auf den Berg hinauf schleipfen. Porphyrius streckt also gleich seine Armb auß / und ergreiffet das Creutz / legt es auf seine Schultern / und wird augenblicklich gesund: JESUS aber verschwande auß den Augen/ aber nit auß dem Gemüth/ welches er mit unauß-

sprechlichen Trost und Freud erfüllete. O Trostreiches Exempel! Wer soll nit nach aller Möglichkeit auf den Creutz-Weeg sich begeben/indeme man da den besten Trost findet? Dise Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs ist wie ein Oel in den Wunden/wie ein Perl-Wasser zu Stärckung deß Hertzens/ wie ein Balsamb in Ohnmacht/ wie ein Consumè dem krancken Menschen/die beste Labung in aller Trübseeligkeit und Angelegenheiten Leibs und der Seele.

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist ein Trostreicher Weeg/ auf welchem der Mensch Trost findet in Trübseeligkeit und Angelegenheit der Seel.

DIe Trostlosigkeit der Seel ist umb desto beschwärlicher und gefährlicher/ jemehr gelegen ist an der unsterblichen Seel als an dem sterblichen Leib. Wann ich solche trostlose / betrübte / von Traurigkeit gantz außgesperte / dürre Seelen betrachte/so fallet mir bey, was einstens ein sinnreicher Emblematist in einem Sinnbild für einen schönen Gedancken eröffnet hat. Er stellte vor in einem Ge-

mähl eine Wisen / welche von der grossen Sonnen-Hitz gantz außgetrücknet / und so dann alle Gräßlein gantz schwelck / und verwelcket zu Boden hangen. Er bildete aber solche außgedörte Wisen vor / wie sie mit einem süssen Brunnquel begossen / allenthalben angetränckt / und gantz unter Wasser gesetzt wurde mit diser Beyschrifft: Salus sitientibus: Vil Glück / Heyl / und Seegen denen Durstigen.: als wolte er sagen: Seyet getröst meine Außgesperte / von grosser Sonnen-Hitze gantz verwelckt / und gleichsamb abgestorbne Gräßlein und Blumen; dann sehet / von disem frischen Brunnquel werdet ihr erquicket / erfrischt / und gleichsamb mit einem neuen Leben begabet werden. Ich lasse disen sinnreichen Emblematisten sein Vorhaben / wo er mit solchem seinen Sinn-Bild immer hin zihlen wollen / und sage / daß die trostlose / truckne / außgesperte Seelen einer solchen von grosser Sonnen-Hitz außgedorten Wisen und verschwelckten Graß gleich seyen. Aber was? wann sie auß dem heylmachenden Brunnquel deß Erlösers / auß den Wunden JESU deß Gecreutzigten begossen und getränckt werden / so werden sie erquickt / erfrischt / fangen wider an zu grünen / und gleichsamb auf ein neues zu leben: dann nit umbsonsten ist uns durch den Propheten

Isaiam

Isaiam versprochen worden : (a) Hauriетis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris: **Ihr werdet Wasser schöpfen mit Freuden von denen Brunnquelen deß Heylands.** Dise trostreiche Brunnquel seynd seine Heil. Wunden/welche auf den heiligen Creutz-Weeg trostreich fliessen/ daß ich selbigen billich mit guldenen Buchstaben beyschreibe : Salus sitientibus : Vil Glück / Heyl/ und Seegen denen Durstigen / von Sünden Hitz außgesperten/trostlosen Seelen/die von disen Trost-bringenden Quelen begossen/ und getränckt werden : dann sie werden erquickt/ erfrischt/ gestärckt/daß sie mit dem König David in Wahrheit werden können singen und sagen : (b) Consolationes tuæ lætificaverunt animam meam : **Deine Tröstungen haben mein Seel erfreuet.**

Ein beschwärliche und gefährliche Sach ist es umb die Trostlosigkeit und Traurigkeit / sie ist ein tödtlicher Wurm / der alles Geblüt in denen Adern außsaufft/ der Gedächtnuß die Schärpfe benimbt / dem Verstand das Liecht abblaset/dem Willen die Kräfften entziehet; sie ist ein heimblich wütendes Gifft/ welches alle natürliche Feuchtigkeit außtrücknet/ alle lebhaffte Geister tödtet/ alle Gemüths-Anmuthungen quelet/und mit solcher Beschwärlichkeit den

(a) Isaiæ 12. (a) Psalm. 93.

den gantzen Menschen beladet/ daß er gantz verwirret wird/ und der Teuffel, der sonsten in trüben Wasser gern fischet, bedienet sich diser Schwärmütigkeit / bemühet sich ihn darzu zu vermögen / daß er auf GOtt ein Mißtrauen setze/ verzage/ und verzweiffle. Zu erbarmmen ist solcher betrübter Leuth Zustand: massen wir wissen/ daß vil auß lauter Betrübnuß ihrem Elend ein End zu machen/ ihnen selbst ein Leyd angethan/ sich erhenckt/ oder ertränckt haben. Wo wird ein solcher betrübter/ trostloser / und fast schon verzweiffleter Mensch Hülff und Trost finden? ich sage / nirgends besser / nirgends sicherer/ nirgends gewiser als auf dem Creutz-Weeg bey JESU dem Gecreutzigten. Ich lise von einer kleinmüthigen betrübten Persohn / daß / als sie in einen Wald hinauß gangen / und ungefähr ein Vögelein sahe auß der Seithen eines durch das Ungewitter geschädigten Crucifix-Bild/in welchem es sein Nestlein gemacht hatte/ herauß fliegen/ sie gen Himmel geseufftzet / und gesprochen : Ach! wäre ich auch so glückseelig/ daß ich gleich disem Vögelein mein Nestlein / meine Wohnung in der Seithen/ in dem Hertzen JESU haben kunte. Ich glaube/ JESUS hangend an dem Creutz habe ihr in der Still in das Hertz hinein geredt : Komme mein betrübte Seel/ sihe meine Wunden/ mein Hertz

stehen

stehen dir offen. Und also wird er innerlich zu dem Hertzen reden eines betrübten trostlosen Menschen / der zu ihme auf den Creutz-Weeg kommet : sihe meine Wunden / mein Hertz stehet dir offen : (a) Veni columba, in foraminibus petræ : Komme mein Taube / mein Seel / und mache dir das Nestlein / deine Wohnung in meinen Wunden / da wirst du sicher seyn vor dem höllischen Raub-Vogl / der dich in Kleinmüthigkeit und Verzweifflung zu bringen suchet / da wirst du dich wider erhollen / getröst / und übernatürlicher Weiß gestärcket werden / und sichere Hoffnung schöpfen deines ewigen Heyls.

Mancher Mensch wird offt schwärlich geängstiget wegen Ungewißheit deß Heyls seiner Seel / auß Forcht / daß er nit etwann auß der Zahl der Verworffnen und ewig Verdambten seye. So lang wir in disem sterblichen Leben uns befinden / können wir für gewiß und unfehlbar nit wissen / ob wir der Liebe oder deß Haß GOttes würdig seyen : wir wissen nit / ob unsere Nahmen geschriben in dem Buch der Lebendigen oder nit : Omnia in futurum servantur incerta : Ecclesiastis 9. Alles ist ungewiß ins künfftig vorbehalten / und kan keiner ohne sonderbare Offenbarung vergwiset seyn / ob er auß der Zahl der Außerwählten

M

(a) Cant. 2.

wählten oder Verworffnen seye. Und dises quälet offt hart auch fromme Seelen / dise Qual ist offt über alle Schmertzen deß Leibs/ über alle Marter und Peyn. Aber auch ein solche geängstigte Seel wird nirgends bessern Trost finden / als auf dem Creutz-Weeg bey ihrem Gecreutzigten Heyland. (a) Jacobus de Bevagna, ein Mann grosser Tugend und Frombkeit fallete durch Göttliche Verhängnuß in den allerschwärist und gefährlichisten Zweiffel und äusseriste Seelen-Beängstigung wegen Ungewißheit seines ewigen Heyls/ also daß in ihme fast alle Hoffnung erloschen. In diser grösten Angst und äusseristen Betrübnuß gehet er in die Kirchen / würfft sich nider vor einem Crucifix-Bild/und da in Ansehung seines Gecreutzigten Heylands fasset er die heroische Resolution, und bricht in dise Wort herauß: Mein Gecreutzigter JESU/ dir will ich beständig anhangen / dich will ich lieben/und solt ich auch in dem andern Leben nichts als die Höll zu gewarten haben. Und sehet/wie er getröst worden. JESUS an dem Creutz eröffnete den Mund/ und redete zu ihm deutlich dise Wort: Sihe Jacobe, dises Blut/ er deutete auf sein verwundtes Hertz/ dises Blut seye dir das Zeichen deines ewigen Heyls: und auf selben Augenblick

(a) Sebast. Textor. Conc. extraord. pro Fest. Resurrect. Domini.

blick sahe er sich besprengt mit etlichen Bluts-Tröpflein/ welche auß der Seithen JESU ihme in das Angesicht gespritzet waren. Wer will außsprechen/ mit was Seelen-Trost diser von JESU seinem Gecreutzigten Heyland auß der Kirchen nacher Hauß seye zuruck gekehret? Also auch du mein Christ/ in deiner Betrübnuß/ in deiner Trostlosigkeit/ in deiner zweiffelhafftigen Aengstigkeit / umb deines ewigen Heyls wegen eile in die Kirchen/ auf den heiligen Creutz-Weeg / zu deinem Gecreutzigten Heyland/ und du wirst wunderbarlich getröst werden/ ohne Seelen-Trost wirst du niemahlen von dem Creutz-Weeg nacher Hauß zuruck kehren/ du wirst ein gantz sichere Hoffnung deines ewigen Heyls in dir verspühren / welche ein kleiner Vorgeschmack jener Glückseeligkeit ist/ die auf dich in dem Himmel wartet.

So ist dann der Creutz-Weeg bey weiten so unfreundlich/ so unlustig und verdrüssig nit/ als ihnen manche einbilden/ vil mehr wird auf demselben gefunden ein übernatürliche Annemblichkeit/ Trost und Süssigkeit / wann man nur einmahl mit diser heylsamesten Andachts-Ubung gute Bekanntschafft machet/ und sich eyfferig darin übet. Mercke demnach wohl auf/ daß du dich unter dem Schein einer Beschwärnuß und Verdrüßlichkeit von diser Andachts-

Ubung deß heiligen Creutz-Weegs nit lasiest verhindern: hast du bißhero noch nit gewust/ was grosser Trost und Süssigkeit in diser Andachts-Ubung verborgen seye/ komme/und verkoste/ wie süß und annemblich auf disem Weeg JESUS der Gecreutzigte seye. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/ die ihr den Weeg vorüber gehet/ mercket auf/ und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist ein Trostreicher Weeg/ auf welchem der Mensch allzeit Trost findet/ Trost in der würcklichen Andachts-Ubung: Trost in Trübseeligkeit und Angelegenheiten deß Leibs: Trost in Trübseeligkeit und Angelegenheiten der Seel. In dem Leben der Heil. Ludgardis schreibt Surius, (a) daß so offt ihr ein Widerwärtigkeit und schwäre Trangsaal zugestanden/ habe sie sich für ein Crucifix gestellet/ und in Betrachtung dessen solchen Trost in ihrem Hertzen empfunden/ daß sie alles gar leicht übertragen. Also mache es auch du/ mein lieber Christ/ wann dir ein Widerwärtigkeit/ ein Trangsaal aufstosset/ gehe hin auf den heiligen Creutz-Weeg/ schaue an/ und betrachte in seinem Leyden JESUM den Gecreutzigten/ und in Ansehung dessen wirst du solchen Trost finden/ daß du all dein Creutz und Leyden leicht übertragen mögest/ ja in allen

(a) Surius 15. Junii.

allen deinen Angelegenheiten Leibs und der Seelen wirst du grosse Linderung und Süssigkeit empfinden. Ich erinnere mich gelesen zu haben / daß ein Immenschwarm in der eröffneten Seithen eines Crucifix-Bilds geschwärmet/und ihr Hönig gemacht habe: Dise Immlein lehren uns/was wir thun sollen. Lasset uns solche Immlein seyn/ lasset uns fliegen auf den heiligen Creutz-Weeg/dort in den Wunden JESU unsere Wohnung machen: O was Hönig der himmlischen Tröstungen / was Süssigkeit der geistlichen Freuden werden wir allda haben! ein jeder wird es mehrer und besser erfahren/ als ich ihme sagen / und beschreiben kan.

Neunte Ermahnung
Weeg deß Heyls.

Innhalt.

DIser Creutz-Weeg ist der Weeg deß Heyls / auf welchem 1. Die Böse fromm. 2. Die Fromme noch frömmer. 3. Die Frömmere vollkommen und heilig werden.

EIn Wandersmann muß wissen das Orth, wohin er zu reisen gesinnet/ dañ kein verständiger Mensch reiset/ er wisse dañ zu vor/wohin er wolle gelangen. Die Hund lauffẽ hin und her/und wissen nit wohin;ein Mensch muß aber wissen wohin/ wie der Heil. Apostl Paulus von sich hören last : (a) Ego sic curro, non quasi in incertum : Ich lauffe also nit auf ungewiß dahin/ sondern zu meinem außgesteckten Zihl und Ende/so da GOtt ist in der ewigen Seeligkeit. So muß dann einer auch den Weeg wissen/

(a) 1. Cor. 9.

wissen / so zur ewigen Seeligkeit führet. O Göttlicher Welt-Erlöser! weilen du uns Menschen durch das Creutz erlöset hast/wie können wir uns anderst zur Seeligkeit helffen als durch dich/ indem du unser Führer worden bist in dem Weeg deß Heyls: wir haben ja kein Hoffnung zu disem Heyl/welches du durch dein bitters Leyden und Sterben verdient hast / als so vil wir dir folgen werden auf dem Weeg deß Creutzes / an disem hanget unser Heyl. Der grosse H. Kirchen-Vatter Augustinus bezeuget also: (a) Nihil tam salutiferum nobis est, quàm quotidie cogitare, quanta pro nobis pertulit Deus homo: Nichts ist uns so heylsam / als täglich bedencken/was Christus GOtt und Mensch für uns gelitten habe. Dises hat Christus der HErr selbsten der Heil. Gertraud geoffenbaret sprechend: O wann die Menschen alle Tag nur einmahl mein bitters Leyden und Sterben betrachteten / und nur gar ein kleine Zeit die Liebe / auß der ich so vil wegen deß Menschen gelitten/ zu Hertzen führten/ wurde dises ihnen ein genugsames Mittl seyn zu ihrer ewigen Seeligkeit. Joannis am 12. Capitl spricht Christus der HErr von sich selbsten: Ego, si exaltatus fuero à terra, omnia traham ad me ipsum: Wann ich von der Er-

(a) Serm. 62. ad Fratr. in Eremo.

den wird erhöhet seyn worden/ verstehe an dem Creutz/ wird ich alles an mich ziehen. Auf dem Creutz-Weeg/ wo Christus also erhöhet/ ziehet er alle an sich Böse und Fromme/ die Böse/ daß sie bekehrt/ die Fromme/ daß sie vollkommen und heilig/ alle/ daß sie seelig werden. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/ die ihr den Weeg vorüber gehet/ mercket auf/ und sehet: Diser Creutz-Weeg ist der Weeg deß Heyls/ auf welchem die Böse fromm/ die Fromme noch frömmer/ die Frömmere vollkommen und heilig werden.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg deß Heyls/ auf welchem die Böse fromm werden.

UNser Mutter die Christliche Kirch stellet in der H. Charwochen ihren lieben Kindern JESUM den Gecreutzigten vor Augen/ und beschliesset alle ihre Lamentationes und Klaglieder mit disen hertzbrechenden Worten: Jerusalem, Jerusalem, convertere ad Dominum Deum tuum: O Christliche Seel bekehre dich zu deinē GOtt und HErrn. Kein kräff-

tigers

tigers Mittl zu Bekehrung eines Sünders ist nit als JESUS der Gecreutzigte. Welcher Sünder ist also gottloß/ so verstockt/ so Eisen-hart/ daß er nit von disem Magnet zu JESU dem Gecreutzigten gezohen/ und zur Buß und Besserung bewegt werde? Mein was hatte doch die Grausammkeit jenes Soldaten für ein Absehen/ welcher dem Heyland sein Lieb volles Hertz an dem Creutz so gewaltig mit der Lantzen durchstochen hatte? Insgemein haltet man darfür es seye geschehen/ umb sich besser zu versichern/ daß er schon gestorben seye. Auf dises ware der grausamme Lantzen-Stoß angesehen/ damit das Hertz gespalten wurde/ wie es dann auch gespalten worden ist. Wann nun aber diser Lantzen-Stoß so eben auf das Hertz müste angesehen seyn/ warumb hat man nit auß der Kriegs-Rott einen wohl exercierten scharpfsichtigen Kriegsmann herauß gesucht? warumb wurde der blinde Longinus angestellt? wie wird er mit der Spitz der Lantzen auf das Hertz JESU so nett können zutreffen/ in dem er blind ist? daß scheinet weit gefehlet/ und der blinde Longinus wird noch weiter fehlen. Freylich wurde Longinus gefehlet haben/ wann nit das Hertz selbst das beste darbey gethan hätte. Durch ein Gleichnuß lasset uns die Sach erörtern: der Magnet ziehet ja das Eisen an sich/ wann es schon

einer in der Hand haltet/der keine Augen im Kopff hat/der Magnet erzeiget seine Krafft/ und ziehet an sich das Eisen/und ligt wenig daran/ ob ein Blinder oder Sehender das Eisen in der Hand geführet. Gleichermassen seye es/ daß Longinus blind/ so ist aber das Hertz JESU der Magnet, welcher den Spitz der Lantzen an sich gezohen. Dergestalten dann bedeutet das harte Eisen der Lantzen die harte/ sündhaffte Hertzen der Menschen/damit anbey jedermänniglich erkenne/ daß das Liebs-volle Hertz JESU deß Gecreutzigten ein starck-würckende Krafft an sich habe/ die harte Hertzen der Sünder an sich zu ziehen / und zur Buß und Besserung zu bewegen.

Dise heylwürckende Krafft JEsu deß Gecreutzigten wie vil habens erfahren lasterhaffte / unbußfertige / verstockte Sünder/ welche auf einen eintzigen anmüthigen Anblick und Betrachtung ihres Gecreutzigten Erlösers võ gantzem Hertzen bewegt/ sich bekehrt und ein bessers Leben haben angefangen? Wie vil hochmüthige von Hoffart aufgeblaßne in Ansehung deß so sehr gedemüthigten Königs Himmels und der Erden haben ihr Hoffart und Eitelkeit zu den Füssen deß Gecreutzigten gelegt / und sich gantz und gar auf die Demuth begeben? Wie vil Geitzhälß / Wucherer / ungerechte Mamons - Diener in Ansehung deß so

armen/

armen/nackend und bloß an dem Creutz hangenden HErrn/haben ihren Geldgeitz nidergelegt/daß unrecht erworbne Gut zugestellet/ja wohl gar freywillig alles verlassen/ und in freywilliger Armuth GOtt zu dienen angefangen? Wie vil Geile in die fleischliche Wollüsten vertiefte Venus-Kinder haben ihren bösen Gelüsten auf ewig abgesagt/ und in Ansehung ihres schmertzhafften Erlösers ihr Fleisch mit den Lastern und Begürlichkeiten gecreutziget? Wie vil unbußfertige/verstockte/ mit den abscheulichisten Laster-Thaten lange Zeit höchstens beladene Sünder haben ihre so grosse und unzahlbare schwäre Sünden niemahlen mehr beichten wollen/ sondern in selben ohne Gedancken einer aufrichtigen Beicht und Buß immerdar fort gefahren/ in ihrem lasterhafften Hertzen gantz erhartet: aber in Ansehung JEsu deß Gecreutzigten seynd sie also bewegt und gezohen worden/ daß sie dem Beicht-Vatter zugeloffen/ ihre tödtliche Seelen-Wunden entdecket/ und den Sünden Wust in die Wunden JESU und sein Lieb-volles Hertz verborgen haben? Ich wurde vil zu lang seyn/ wann ich alle dergleichen Veränderungen und Bekehrungen der Sünder wolte beybringen/ welche gewürcket hat JESUS der Gecreutzigte/ und die Betrachtung seines bittern Leydens/ absonderlich in der heylsam-

men

men Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs/allwo der Sünder einen besondern innerlichen Antrib und sonderbare Gnad zur Buß und Bekehrung bekommet.

Kein bequemmers Orth / mein Sünder hast du/ dich umb einen gnädigen Anblick deines Heylands zu bewerben/als den heiligen Creutz-Weeg/ da stelle dich bey denen Stationibus vor deinem Creutz-tragenden/und Gecreutzigten Erlöser/und er wird dich mit gnädigen Augen ansehen/ und dein sündhafftes Hertz zur Besserung bewegen. Christus selbst/ wie der Geistreiche Blosius in Monili c. 2. bezeuget / hat der Heil. Gertrudi mit außtrucklichen Worten versprochen : Quoties quis Crucifixi imaginem animo piè commoto aspexerit, toties divinæ pietatis oculis illum aspiciam : So offt einer die Bildnuß deß Gecreutzigten mit andächtiger Gemüths-Bewegung wird ansehen/so offt wird ich ihm hingegen einen gnädigen Anblick verleihen/ und mit dem Aug meiner Göttlichen Güte anschauen. Eines so gnädigen Anblicks hat sich ein Sünder absonderlich zu getrösten auf dem heiligen Creutz-Weeg / und solte sein Hertz noch so hart und verwimert seyn/ so wird es doch durch dise heylsame Andachts-Ubung bewegt werden. Bey disem Creutz-Weeg wird gewiß und wahr ge-

macht/

macht/was der H. Bernardus schreibt: (a) Quis tam irreligiosus, ut non compungatur? quis tam insolens, ut non humilietur? quis tam iracundus, ut non indulgeat? quis tam deliciosus, ut non abstineat? quis tam flagitiosus, ut non contineat? quis tam malitiosus, ut non pæniteat? Wer ist so ungeistlich/daß er nit zerknirschet werde? wer so übermüthig/der nit gedemüthiget werde? wer so zornig und rachgirig/daß er nit besänfftiget werde? wer so wollüstig/daß er sich nit enthalte? wer so lasterhafft/daß er sich nit bessere? wer so boßhafftig/daß er nit zur Buß und Besserung bewegt werde? Et quare hæc omnia & unde? Fahret weiter fort angezogner Heil. Vatter Bernardus, passio Domini usque hodie terram movens, petras scindens, scindens & findens marmora & cautes impœnitentium & induratorum cordium: Warumb dises/und woher? Das Leyden Christi würcket noch heut zu Tag/erschittet die Erden/ zerspaltet die Felsen/und zertrümert den harten Marmel und rauhe Schroffen der unbußfertigen verharten Hertzen. Ja ich getraue mir zu sagen/kein sündhafftes Hertz seye also hart/also verstockt/also verwimmert/ so nit bey diser heylsamen Andachts-Ubung deß heili-

(a) Serm. 4. pro. Fer. 4. hebd. pœnosæ.

heiligen Creutz-Weegs erweicht / bewegt / und zur Buß und Besserung angetriben werde. Dises weiß gar wohl der höllische Satan / der Ursach ist er disem Creutz-Weeg Spinnen feind/und bemühet sich auf das äusseriste / daß nur keiner auß seinen Gefangnen auß denen Sündern auf disen Weeg/ und heylsame Andachts-Ubung sich begebe: und wann einer schon nechst bey der Kirchen/ wo dergleichen Creutz-Weeg aufgerichtet ist/ vorbey gehet / so last ihn doch der böse Feind nit hinein gehen/auß Forcht/ er möchte zur Buß und Besserung gebracht werden. Dann der Creutz-Weeg ist der Weeg deß Heyls / auf welchem die Böse fromm / und die Fromme noch frömmer werden.

§. II.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg deß Heyls/auf welchem die Fromme noch frömmer werden.

EIn wahrer Christ der soll nit allein fromm/und Tugendsam seyn / sondern / er soll in der Frommkeit immerzu wachsen/ und in denen Tugenden zunemmen/also/daß er sagen kan/was Job von sich selbsten gesprochen: (a) Ab infantia crevit

(a) Job. 31

vit mecum miseratio: Von Kindheit an ist die Barmhertzigkeit mit mir aufgewachsen. Also sollen mit einem wahren Christen die Tugenden wachsen/ daß er sagen könne: mit meinen Jahren und Alter ist gewachsen die Tugend der Demuth/ die Tugend der Gedult/ die Tugend der Mässigkeit/ die Tugend der Reinigkeit/ die Tugend der Liebe GOttes. Dann wie der Heil. Gregorius über die angezogene Wort deß Jobs schreibet: Cum Electis foris ætas corporis, intus crescit ætas virtutis: Dises ist der Ausserwählten Natur und Beschaffenheit/ daß gleichwie sie äusserlich dem Leib nach an Jahren/ also auch innerlich der Seel nach wachsen und zunemmen an Tugenden/ und werden je länger je frömmer/ je älter je tugendhaffter/ sie schreiten de virtute in virtutem, wie David sagt: von einer Tugend in die andere/ von einem Staffel zu dem andern. Also in der Tugend fortzu schreiten/ in der Frommkeit guten Fortgang zu machen ist kein bequemerer Weeg als der Creutz-Weeg/ die andächtige Betrachtung deß bittern Leyden und Sterbens JESU Christi. Also hat Christus der Göttliche Lehrmeister seinen lieben Edmundum selbsten unterrichtet: (a) Edmundo disem Heil. Ertz-Bischoffen zu Candlberg in Groß-Brittannien/ da er noch in seiner zarten

(a) Surius in vita.

zarten Jugend zu Oxfort dem Studieren obligend einsmahls ausser der Stadt spatzieren/und mit heylsamen Gedancken umbgienge/wie er sein Heyl würcken / in dem Guten wachsen und zunemmen/ gesellte sich ihm zu Christus in Gestalt eines holdseeligen Jünglings/ und redete mit ihm von himmlischen Dingen; unter andern gabe er ihm dise Lehr : wann er seinem GOtt und HErrn gefallen / in den Tugenden wachsen/und zu einem seeligen End gelangen wolle/soll er keinen Tag lassen vorbeygehen / daß er nit was betrachte von dem bittern Leyden und Sterben JESU Christi / da nemblich werde gefunden die reine Lehr/ und das schönste Exempl aller Tugenden.

Der Hocherleuchte Dionysius Carthusianus vergleichet JESUM den Gecreutzigten einem Buch : (a) Christus in Cruce suspensus liber est, in quo omnium virtutum perfectiones, omnium contemplationum sublimitates, & quidquid ad salutem pertinet, mirabiliter, ineffabiliter & supernaturaliter leguntur, discuntur : Christus an dem Creutz außgestrecket ist ein Buch/ in welchem aller Tugenden Vollkommenheit/ aller Betrachtungen Hoheit wunderbarlich/ unaußsprechlich/ übernatürlich gelesen und gelehrnet wird. Der Gottseelige Bernar-

(a) Dionys. Carthus. c. 26.

Bernardinus Realinus Soc. JEsu, als er von seinem Novitz-Meister ein geistliches Buch/ worauß er die Tugend und Vollkommenheit erlehrnen kunte/ begehrte/ hat ihm solcher an statt deß Buchs ein Crucifix dar gereichet mit disen Worten: Dises Buch solle er fleissig lesen/ und sein Leben nach denjenigen Tugenden einrichten/ welche er in JESU dem Gecreutzigten ersehen werde. Wer in der Christlichen Tugend-Schul will einen Fortgang machen/ der lise dises Buch/ der betrachte JESUM den Gecreutzigten: (a) In Cruce invenitur doctrina & exemplum omnis virtutis, spricht der Heil. Englische Lehrer Thomas von Aquin: In dem Creutz wird gefunden die Lehr und das Beyspill aller Tugenden. Gehe nur auf den Creutz Weeg Christliche Seel/ O! was vortreffliche Tugenden wirst du da finden und ersehen? Du wirst sehen den vollkommnisten Gehorsam: Christus ist gehorsamb worden biß in Todt/ und zwar biß in Todt deß Creutzes/ was kunte gehorsamers seyn? Du wirst sehen die äusseriste Armuth/ er hat sich selbst gantz und gar außgeleeret/ daß er nichts hatte seinen blossen Leib zu bedecken/ als sein vergossenes Blut/ was kunte ärmers seyn? Du wirst sehen die allertieffiste Demuth/ er ist geschmähet/ gelästert/ verspott/ verspyen/ zu

(a) S. Thomas Aqu. in c. 1. ad Hebr.

Boden geworffen / zertretten worden wie ein verächtlicher Erdwurm / was kunte demüthigers seyn? Du wirst sehen die inbrünstige Liebe deß Nächsten / er hat für die undanckbare Menschen nit nur gelitten / sondern auch für seine abgesagtiste Todts-Feind in der äusseristen Marter und Quaal gebetten / was kunte liebreichers seyn? Du wirst sehen die höchste Gedult: Er ist dermassen grausamblich gemartert und gepeyniget worden / daß kein Glid ohne Schmertzen / am gantzen Leib kein gesundes Fetzlein / und dannoch hat er wie ein sanfftmüthiges Lämblein / so auf die Schlacht-Banck gelifert worden / den Mund nit eröffnet / was kunte gedultigers seyn? Kurtz zu sagen / was immer für Tugend an einem Christen mag verlangt und gewunschen werden / die ist da zu sehen in höchster Vollkommenheit. In Cruce invenitur doctrina & exemplum omnis virtutis: In dem Creutz / auf dem Creutz Weeg wird gefunden die Lehr und das Exempl aller Tugenden.

Wer disen Weeg offt und vilmahlen gehet / der muß in dem Guten einen Fortgang machen / er muß in den Tugenden wachsen / indeme er so schönes Beyspill aller Tugenden vor Augen hat / und von denen fünff Gnaden-Bronnen der heylmachenden Wunden JEsu begossen / und befrucht-

bart

hart wird. Sophronius in Prato spirit. c. 64. schreibet von dem Gottseeligen Abbt Stephano, daß ihn einstens drey alte Mönch besuchet / von ihme als einem Mann / der den Ruff einer grossen Heiligkeit hatte / etwas heylsames zu erlehrnen / wie sie ihr Leben GOttseelig anstellen / und in dem Guten möchten wachsen und zunemmen. Nach vilen vorgebrachten Fragen wurde ihnen von dem frommen Abbten nit ein Wörtlein beantwortet. Vatter / sprachen sie / würdigest du uns keiner Antwort? wir seynd auß keiner andern Ursach anhero kommen / als daß wir von dir was heylsames hören und lehrnen möchten / du wirst uns ja dises Trosts nit berauben / und leer lassen hinziehen? Der Heil. Abbt gleich als erwachte er von einem tieffen Schlaff hebt an zu reden / und spricht: Ach! ihr wollet mirs verzeihen / liebe Vätter / ich bin mit meinen Gedancken anderstwo gewesen / dann wisset / Tag und Nacht sihe ich an / und betrachte JESUM den Gecreutzigten / und weilen ihr von mir etwas heylsames zu hören und zu lehrnen begehrt / so sage ich euch / wann ihr dergleichen thun werdet / JESUM den Gecreutzigten und sein bitters Leyden offt und vilmahl betrachten / werdet ihr in denen Tugenden einen grossen Fortgang machen. Und einen solchen Fortgang in den Tugenden wird machen ein jeder Christ auf

Creutz-Weeg in heylsamber Andachts-Ubung in dem Leyden Christi: dann es fehlet nit/ was der Heil. Bonaventura lehret/ diser auf dem Weeg der Tugend/ und in dem Leyden Christi best-geübter Kirchen-Lehrer/ welcher sein hohe Seraphische Wissenschafft auß den Wunden deß Gecreutzigten JESU geschöpffet/ der redet sehr nachtrucklich von diser Sach also: (a) Si vis, O homo, de virtute in virtutem, de gratia in gratiam, de bono in melius proficere, quotidie quantâ potes devotione mediteris Domini passionem, nihil enim in anima ita operatur universalem sanctificationem sicut meditatio passionis Christi: Wann du/ O Mensch/ wilst von einer Tugend zu der andern/ von einer Gnad zu der andern gelangen/ und in dem Guten zunemmen/ so betrachte täglich/ so andächtig du kanst/ das Leyden deß HErrn/ dann nichts würcket in der Seel ein so allgemeine Heiligkeit als die Betrachtung deß Leydens Christi.

(a) S. Bonav. in Stim. amor.

§. III.

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg deß Heyls/ auf welchem die Frömmere vollkommen und heilig werden.

PRoverb. am 4. Capitl spricht der Heil. Geist durch den Mund Salomonis: Justorum semita quasi lux splendens, procedit & crescit usque ad perfectum diem: Der Weeg der Gerechten ist wie das glantzende Sonnen-Liecht/ gehet fort und wachset biß auf den hellen Tag. Also auch auf dem Creutz-Weeg gehet ein frommer Christ fort/ und wachset in dem schönen Tugend-Liecht biß auf den hellen Tag der Vollkommenheit und Heiligkeit. Die Heil. Theresia, (a) nachdem sie etlich Jahr nit recht daran wolte/ sich ihrem GOtt und HErrn völlig zu ergeben/ gienge einstens in ihr Bett-Kämmerlein/ und warffe ihre Augen auf eine darinnen aufgemachte Bildnuß deß leydenden und am gantzen Leib verwundten Heylands/ auß dessen Ansehung ihr Hertz gewaltig getroffen wurde: Sie erwegte bey ihr was reiffers/ wie lange Jahr sie nun gegen deme/der ihr zu Lieb so vil gelitten/ in grosser Undanckbarkeit

(a) Ribora in ejus vita L. 1. c. 19.

habe zugebracht/worüber sie ein so schmertzliche Reu überfallen/daß sie vermeint / es werde ihr das Hertz in Stucken zerspringen; wirfft sich derohalben vor der Bildnuß zur Erden nider/fangt an bitterlich zu weinen / bittet auf das inbrünstigiste ihren gebenedeyten Heyland/er wolle ihr nun auf einmahl so vil Stärcke verleyhen/ daß sie ihn in Ewigkeit nit mehr beleydige/sondern sich völlig mit allem Ernst auf die Tugend und Heiligkeit begebe/betheurte beynebens/ sie wolte so lang an disem Orth in Zähern ligend verbleiben / biß daß sie diser ihrer Bitt werde gewehret seyn. Worauf/in dem sie vorhero auf dem Weeg der Vollkommenheit mit langsamben schwachen Kinder-Schritten mehr gekrochen als fortgangen/ nachmahlen als wie ein Riß mit weiten breitten Schritten eilends und unablässlich fortgeschritten/ biß sie kommen zu dem hellen Tag der Vollkommenheit und Heiligkeit

Eben dise Heil. Jungfrau Theresia hat nit nur solches an sich selbst erfahren / sondern auch an andern Heiligen tieffsinnig solches bemercket / und als ein erfahrne Lehrmeisterin der Heiligkeit gibt sie zum heylsamen Unterricht dise Zeugnuß : (a) Sanctos quosdam mirè contemplativos consideravi , & comperi non aliam quàm hanc

(a) In vita c. 22.

hanc illos viam ingressos esse : Ich hab etliche Heilige in Obacht genommen/ welche in dem beschaulichen Leben verwunderlich hoch gestigen/ und hab in Erfahrnuß gebracht/ daß sie keinen andern Weeg/ als den Weeg der Betrachtung deß bittern Leyden und Sterbens Christi angetretten. Gleich darauf nennet sie etliche/ und fangt an von unserm Heil. Vatter : Exemplo sit Sanctus Franciscus in suis stigmatibus : Zu einem Beyspill soll seyn der Heil. Franciscus mit seinen Wundmallen. Ja/ ja diser ist jener Heilige/ welcher alleinig genugsam ist dise Wahrheit augenscheinlich und Handgreifflich zu bestättigen : Er hat die Heil. fünff Wundmallen darumb aufzuweisen/ welche ihme JESUS der Gecreutzigte wegen seiner inbrünstigen Liebe/ und hitzigisten Eyffer in dem Leyden Christi eingetrucket/und darumben eingetrucket/ daß dardurch die Hertzen der Menschen in der Liebe und Andacht gegen JESUM den Gecreutzigten sollen entzündet und angeflammet werden. Dessentwegen er auch eben dem Heil. Francisco das H. Land/die H. Orth seines bittern Leyden und Sterbens/ den Heil. Creutz-Weeg anvertrauet/ damit auf dise Weiß/und auf solchem Weeg nit nur die Sünder bekehrt/ sondern auch vil zu grosser Tugend/ Vollkommenheit und Heiligkeit gelangen sollen/ gleich Francisco

cisco, welcher durch keinen andern als durch disen Weeg zum höchsten Gipfel der Vollkomenheit und Heiligkeit gestigen ist. Darumben auch jener frome Geistvolle Diener GOttes in seinem Büchlein von der Nachfolgung Christi inbrünstig gewunschen: (a) Exerceatur servus tuus in via tua, quia ibi est salus mea & sanctitas mea: Es übe sich dein Diener auf deinem Weeg / weilen dort mein Heyl / und die wahre Heiligkeit ist. Durchlese das Leben der Heiligen / und du wirst finden / daß diser Weeg / wo nit der einige / doch der bequembste und leicht der vornehmste zur Tugend / zur Vollkommenheit / und zur Heiligkeit seye. Diser Weeg führet nit nur zur Vollkommenheit und Heiligkeit / sondern es wird auch dem Menschen auf disem Weeg durch das Rosenfarbe Blut JESU Christi solcher Antrib / solche Krafft / und Stärck gegeben / daß er in Krafft dessen biß auf den Berg der Vollkommenheit und Heiligkeit fortschreite.

In dem Leben der Heil. Ludgardis wird geschriben: als sie einsmahls in die Kirchen hinein gienge / (b) seye ihr Christus am Creutz hangend und mit Blut überrunnen erschinen / habe einen Armb von dem Creutz ledig gemacht / sie darmit umbfangen / ihren Mund an die Wunden seiner Sei-

(a) L, 3. c, 56. (b) Thomas Cantiprat. in ejus vita apud Surium 16. Junii.

Seithen gehalten / warauß sie ein solche Süssigkeit / Krafft und Stärcke gesogen / daß sie darauf in dem Dienst GOttes zu einem gantz andern Menschen worden / und auf dem Weeg der Vollkommenheit jetzt nit mehr wie zu vor langsamb und lau gewandert / sondern frölich und freudig fortgeloffen: so offt sie einen Stein einiger Widerwertigkeit und Trübsaal in dem Weeg ligend angetroffen / und darvon in ihren schnellen Lauff in etwas wolte gehindert und aufgehalten werden, hat sie sich für ein Crucifix-Bild dargestelt / in anmüthiger Ansehung desselben einen frischen Muth empfunden / darauf den Mund andächtiglich in die Wunden gehalten / darauß solche Krafft und Stärck an sich gezohen / daß ihr kein Creutz / kein Leyden zu schwär gefallen / kein Trübsaal sie verhindern können / biß sie zu wahrer Vollkommenheit und Heiligkeit gelanget ist. Der seelige Simon Valentius, wie Paulus Barry in Favor. Jesu schreibet / pflegte in der Stadt Valentia in Hispanien wochentlich am Freytag Mitternachts auf den Creutz-Weeg sich zubegeben / die schmertzhaffte Stationes zu besuchen / und darbey Hertz innigist das Leyden Christi zu betrachten / welche Andacht ihme Christus mit lebhaffter Erscheinung erwideret / dergestalt / daß der seelige Mann neben trostreicher Hertzens-Vergnügung

sonderbaren kräfftigen Antrib zur Tugend und Heiligkeit gefühlet hat. Solchen Antrib/Krafft/und Stärcke zur Tugend und Heiligkeit findet der Mensch bey JESU dem Gecreutzigten auf dem Creutz-Weeg: (a) Erit tibi semita & via, & via sancta vocabitur: hat schon längsten vorhinein prophezeyhet der Prohet Isaias: Es wird dort seyn ein Fußsteig und Weeg / und er wird der H. Weeg genennet werden/als welcher führet zur Heiligkeit. Wer disen Weeg gehet/der ist schon auf der rechten Strassen/ und hat gefunden den Weeg der Vollkommenheit und Heiligkeit.

Derowegen/O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/ die ihr den Weeg vorüber gehet / mercket auf und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist der Weeg deß Heyls/ auf welchem die Böse fromm/die Fromme noch frömmer/die Frömmere vollkommen und heilig werden / alle ihr Heyl finden. Recht und wohl wird in dem Büchlein von der Nachfolgung Christi L. 1. c. 25. gesagt: Qui se intente & devotè in sanctissima vita & passione Domini exercet, omnia utilia & necessaria sibi abundanter ibi invenit, nec est opus, ut extra JEsum aliquid meliùs quærat: Wer sich ernstlich und andächtig in dem Leben und Leyden Christi übet / wird

(a) Isaiæ c. 35.

wird alles überflüssig finden / was ihme zu seinem ewigen Heyl nothwendig und ersprießlich ist / und ist nit vonnöthen / daß er ausser JESUM den Gecreutzigten etwas bessers suche. Seye er demnach / wer er wolle / ein Sünder oder Gerechter / so wird ihm diser Creutz-Weeg heylsam seyn : ist er ein Sünder / so wird er bekehrt / und sein Hertz / solte es noch so verstockt und Steinhart seyn / durch das Rosenfarbe Blut JEsu Christi erweicht / und zur Buß und Besserung bewegt werden. Ist er fromm und tugendsam / so wird er auf dem Creutz-Weeg noch frömmer und tugendsamer werden ; ja wann er auf disem Weeg wird beständig eyfrig fortschreitten / wird er gelangen zur Vollkommenheit und Heiligkeit. Zeugnuß können geben alle Orth / in welchen diser Creutz-Weeg eingeführt ist / allwo dise heylsame Andachts-Ubung so vil Gutes würcket / daß die fromme Seelen dessentwegen GOtt nit genugsamb preysen / und hingegen Lucifer der geschworne Feind unsers Heyls die jenige nit genugsamb verfluchen kan / welche solchen Creutz-Weeg eingeführt / fortgepflantzet / und annoch fortpflantzen. Vil tausend Sünder / deren sich diser Seelen-Rauber allbereit schon gantz versichert hatte / seynd ihm auf disem Creutz-Weeg entgangen / und bey andern / die er ihme sonsten gar wohl zu verführen getrauet hatte /
ist

ist ihme mitlst dises Creutz-Weegs aller Zugang versperret worden. Und vil andere fromme Seelen haben auf disem heiligen Creutz-Weeg so grossen Fortgang in denen Tugenden gemacht/ daß sie zur Vollkomenheit und grosser Heiligkeit gelanget seynd.

Zehende Ermahnung

Weeg der Vereinigung.

Innhalt.

DIser Creutz-Weeg ist der Weeg der Vereinigung / auf welchem das menschliche Hertz durch das Göttliche Liebs-Feur 1. Entzündet. 2. Zerschmoltzen. 3. Mit dem Hertzen JEsu unabsönderlich vereiniget wird.

NAchdem ein Christliche Seel von Sünden gereiniget/ von Göttlichen Liecht bestrahlet und erleuchtet worden/ trachtet sie dahin/ wie sie sich mit ihrem GOtt und HErrn gantz und gar vereinigen möge. Zu diser Vereinigung ist das beste Mittl und richtigiste Weeg die Liebe.

Liebe. Trößflich schön redet hiervon der Gelehrte Gottseelige Idiota: (a) Vera dilectio, benignissime Domine JEsu Christe, qui es merces amoris, est via rectissima veniendi ad te, nec opus est aliqua alia virtute, sed solùm amore & dilectione: Die wahre Liebe/ O JESU! mein gebenedeyter Heyland / der du bist der Lohn der Liebe / ist der allergeradiste Weeg zu dir zu kommen/ hierzu ist weiter keiner andern Tugend vonnöthen/ die Liebe ist für sich selbst genug. Ach! gedenckt etwann ein fromme gute Seel/ wo ist aber der Orth/ wo die Liebe zu finden? wer wird mir zeigen und lehren den Weeg zur Liebe? höre mein gute Seel/ höre/ was dir mein Heil. Bernardinus sagt: (b) Vis te doceam amoris locum? vade ad figuram sanctæ Crucis: Wilst du/ daß ich dir zeige das Orth der Liebe? gehe auf den heiligen Creutz-Weeg / dort wirst du die Liebe finden/ und in Liebe entzündet werden: betrachte allda deinen leydenden Heyland / so vil Wunden/ Schläg und Streich er in seinem allerheiligisten Leib eingenommen/ so vil Mund und Zungen ermahnen dich zur Liebe. Ein jeder Streich/ den er gelitten/ ein jede Wunden / die er empfangen/ und ein jeder Bluts-Tropffen/ welchen er vergossen hat/ ist ein sonderbare Zung / so dir zuruffet / du sollest lieben.

(a) Idiota Contemplat. c. 17.

(b) S. Bernardinus Tom. 2. Serm. 5.

Das eröffnete Hertz JEsu an dem Stammen deß Heil. Creutz ist ein flammender Feur-Ofen der Liebe/ in welchem die menschliche Hertzen in der Liebe GOttes angeflammet/ erhitzt/ und zerschmoltzen werden. Darumben dann der Heil. Apostl Paulus auf das eyffrigist wünschet/ daß die Christliche Seelen in das inneriste deß Hertzen JEsu hinein gehen/ damit sie in der Göttlichen Liebe je mehr und mehr angeflammet/ und entzündet werden. Testis est mihi Deus, rufft diser grosse Welt-Apostl mit gantz entzündten Eyffer: (a) Testis est mihi Deus, quomodo cupiam omnes vos in visceribus JEsu Christi, & hoc oro, ut charitas vestra magis ac magis abundet: GOtt ist mein Zeug/ wie ich alle verlange in dem Hertzen JEsu Christi zu haben / und dises verlange und bitte ich darumb / auf daß eur Liebe mehr und mehr zunemme/ und grösser werde. Da da in dem Liebsvollen Hertzen JEsu deß Gecreutzigten/ in disem flammenden Feur-Ofen kan sich ein Christ in der Göttlichen Liebe erhitzen/ und mit GOtt vollkommentlich sich vereinigen. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/ die ihr den Weeg vorüber gehet/ mercket auf/ und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist der Weeg der Vereinigung/ allwo das menschliche Hertz durch das Göttliche Liebs-

(a) Ad Philipp. I.

Feur entzündet/zerschmoltzen/und mit dem Hertzen JEsu unabsönderlich vereiniget wird.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Vereinigung / allwo das Menschliche Hertz durch das Göttliche Liebs-Feur entzündet wird.

UNter andern Haubtursachen / welche den Sohn GOttes bewegt haben/die menschliche Natur an sich zu nemmen/ist der vornehmsten eine/auf solche Weiß denen Menschen seine Liebe zu erzeigen/ und sie hingegen zur Liebe Seiner zu verpflichten. Also redet der Hocherleuchte Kirchen-Vatter Augustinus: (a) Maximè Christus advenit, ut cognosceret homo, quantùm eum diligat Deus, & ideò cognosceret, ut in ejus amorem, â quo prior dilectus est, inardesceret. Die vornehmste Ursach/welche den Sohn GOttes bewegt/ auf dise Welt herunter zu kommen / und Mensch zu werden / ware dise / damit der Mensch erkennte / wie sehr er von ihm geliebt wurde / und durch dise Erkanntnuß zur Gegenlieb dessen solte gezwungen werden/von dem er zuvor geliebt worden. Es hat zwar der Sohn GOttes in seiner allerheiligisten

(a) S. August. c. 4. Catechis. Rudibus.

heiligisten Menschheit gegen uns allzeit ein grosse Lieb erzeigt / aber nirgends mehrer als in seinem bittern Leyden und Sterben auf dem heiligen Creutz-Weeg; dann das gröste Zeichen und Zeugnuß der wahren vollkommenen Liebe / die einer dem andern geben kan / ist seinetwegen etwas leyden / weilen dises unter allen andern / was einer dem andern zu lieb thun kan / am schwäristen ankommet. Solches bezeuget Christus der HErr selbsten / da er sagt: (a) Majorem hâc dilectionem nemo habet, quàm ut animam suam ponat quis pro amicis suis: Es ist kein grösseres Zeichen der Liebe / als daß einer sein Leben für den andern dargebe. Der Vermenschte Sohn GOttes hat für uns wollen leyden und sterben (b) propter nimiam charitatem suam, quâ dilexit nos: wie der Apostl redet: wegen der allzugrossen Liebe / mit welcher er uns geliebet hat. Sehet ihn nur an auf dem Creutz-Weeg hangend an dem Creutz / vor grosser Hitz der Liebe kan er keine Kleyder leyden / dahero ist er gantz entblöst gestorben an dem Creutz. (c) Vestes in Cruce ferre non potuit, spricht der Gelehrte Jacobus de Voragine, ac nudus ascendit, ac si ipso facto diceret, tanto igne charitatis ardeo, quòd vestes aliquas ferre non valeo:

(a) Joan. 15. (b) Ad Ephes. 2. (c) Jacob. de Vorag. Serm. 2. de Pass. Domini.

valeo: Christus hatte seine Kleyder auf dem Creutz nit tragen / und erdulden können / sondern gantz bloß das Creutz besti- gen / als wolte er mit der That bezeugen / daß er mit einem solchen Feur der Liebe brennete / daß er vor Liebs-Hitz auch so gar die Kleyder an dem Leib nit tragen und erdulten kunte. Die Lieb / die Liebe hat ihn entblösset / welche so überhitzig ware / daß er seinen Liebs-Flammen Lufft zu machen / aller Kleyder entblößt an dem Creutz sterben wollen. O unermessene Liebe! da muß nothwendig das menschliche Hertz in Gegenliebe entzündet werden / und nit nur obenhin / lau / und kaltsinnig lieben / sondern eyffrigist / hitzigist / inbrünstigist lieben; dann gleichwie die Liebe JEsu auf dem heiligen Creutz-Weeg in seinem bittern Leyden excessiv übermässig gewesen / also soll auch da hingegen unser Liebe übermässig seyn.

Die Heil. Vätter seynd der Meynung / es seyen die vier Grösse und Außmässungen / von denen der Heil. Apostl Paulus ad Ephes. 5. Meldung thut / nemblich die Weite und Breite / Höhe und Tieffe / sonderlich von der jenigen Liebe zu verstehen / welche Christus in seinem H. Leyden und Todt hat sehen lassen / die so groß und überschwencklich gewesen / daß sie der Heil. Paulus genennt: Supereminentem scientiæ charitatem; ein solche Liebe / welche allen

Verstand übertrifft: wie Christus zu verstehen geben; in dem er sich an dem Creutz nach seiner gantzen Länge und Breite/gegen denen vier Theilen der Welt hat lassen außdönnen: Significavit, sagt der Heil. Augustinus, (a) significavit hanc charitatis suæ amplitudinem Dominus JEsus in Cruce, Caput ad Orientem erigens, pedes ad Occidentem submittens, manus ad Aquilonem & Austrum extendens: Christus hat die Grösse seiner Liebe absonderlich an dem Creutz sehen lassen/ in dem er das Haupt in der Höhe gegen Aufgang gerichtet/ die Füß gegen Nidergang herab gelassen/ die Händ gegen Mittag/ und Mitternacht außgestrecket. Als wolte er allen Menschẽ/die irgends in der weiten breiten Welt wohnen/ zu verstehen geben/ die äusseriste höchste Liebe/ die er zu ihnen trage/ und wie sehr er hingegen verlange von ihnen geliebt zu werden. Umb eben diser ursachen hat der liebste Heyland gewolt/ daß ihme/ da er noch an dem Creutz hangete/ die Seithen mit einer Lantzen solte eröffnet werden / durch solche äusserliche Wunden dem Menschen zu zeigen/ wie sehr er innerlich in dem Hertzen mit Lieb verwundet seye/ umb hierdurch auch dem Menschen das Seinige zu verwunden. Hat auch gewolt/ daß dise Hertzens-Wunde auß allen die letzte seye / und erst nach seinem Todt

(a) S. August. Serm. 3. de ann. Domini.

Todt solte eröffnet werden / damit er dardurch zu verstehen gebete / daß alle Mühe und Arbeit seines gantzen Lebens / alle Marter und Peyn seines bittern Leyden und Sterbens ihren Außgang in der Wunden der Liebe hätten. Und eben dises ist / was uns am meisten auf dem heiligen Creutz-Weeg zur Liebe ziehet / und uns JESUM den Gecreutzigten über alles lieblich machet / wie gar schön der Heil Bernardus redet: (a) Super omnia reddit amabilem te mihi JEsu bone, calix, quem bibisti, opus nostræ redemptionis: hoc omnino amorem nostrum facilè vendicat totum sibi: hoc, inquam, est, quod nostram devotionem & blandiùs allicit, & justiùs exigit, & arctiùs stringit, & afficit vehementiùs: Uber alles macht dich mir lieblich / O gütiger JESU / der bittere Leydens-Kelch / den du uns zu lieb getruncken / dein Leyden / das Werck unserer Erlösung, dises ist / daß dich über alles lieben werth machet / dises thut uns das Hertz gantz abgewinnen / und mit deiner Liebe entzünden: Dises ist / was uns zur Andachts-Ubung in deinem Leyden lieblich ist anreitzet / mit grösten Recht und Billichkeit erfordert / enger verbindet / und mit hefftigen Gewalt zu deiner Liebe ziehet.

Die Heil. Magdalena de Pazzis (b) wurde versenckt in ein grundlose Tieffe der

(a) Serm. 20. in Cant. (b) In ejus vita.

Verwunderung über die Liebe / welche der Sohn GOttes in seinem Leyden und Todt. erwisen hat. Sie namme das Crucifix in die Hand/und von grossen Liebs-Zwang und unmässiger Hitz der Liebe gleichsamb von Sinnen gebracht kunte sie sich nit enthalten/ lieffe in dem Closter hin/ und her / und schrye mit lauter Stim eines Schreyens : O Lieb! O Lieb! O Lieb! hernach stunde sie still/ sahe bald das Crucifix mit unverwendten Augen an/ bald truckte sie es so inbrünstig an die Brust/ als wolte sie es biß in die Tieffe hinein pressen und versencken/bald umbfienge sie es inniglich/ widerholte beynebens unaufhörlich : O Liebe! O Liebe! O Liebe! O daß auch unsere Hertzen von der Liebe JESU deß Gecreutzigten also entzündet wären ! O daß auch in uns brennte ein so hitzige Lieb! Aber wie lau/ wie kalt seynd nit offt unsere Hertzen? bey manchen ist nit ein Füncklein diser H. Liebe zu finden. Mancher liebt ein nichtiges Geschöpf hitzigist ja unsinnig/aber gegen JESUM eyßkalt ohne Liebe. Heu! rufft wehemüthig auf der Heil. Seraphische Bonaventura , heu! frigida super nivem sunt corda nostra, frigida verba, & universa frigida sunt opera, quasi sint adamantina, dicitur enim, quòd adamas nullo igne calefieri potest : sunt similiter multi, qui adamante duriores & frigidiores igne amoris

Divini

Divini calefieri non possunt: Ach! unsere Hertzen seynd kalt über Eyß und Schnee/ kaltsinnig unsere Wort / kaltsinnig unsere Werck/ als wären sie von Diemant: dann von dem Diemant wird gesagt / daß er durch kein Feur möge erwärmet werden: auf gleiche Weiß seynd vil / welche härter und kälter als der Diemant durch das Feur der Göttlichen Liebe nit können erhitzt werden. Aber kommen dergleichen nur auf den heiligen Creutz-Weeg/ da werden ihre Hertzen von dem Göttlichen Liebs-Feur angeflammet: dann gewiß ist/ was der Heil. Ignatius zu sagen pflegte: Non est aptius lignum ad accendendum ignem amoris Dei, quàm lignum sanctæ Crucis: Es ist kein tauglichers Holtz das Feur der Liebe GOttes anzuzünden / als das Holtz deß Heil. Creutzes. Es ist kein Hertz in der Liebe GOttes so erkaltet, in dem Morast der irrdischen Güter also hineingesencket/ daß es nit von JESU dem Gecreutzigten widerumb entzündet werde. In H. Schrifft andern Buch der Machabeer ersten Capitl wird erzehlet / wie wunderlich das H. Feur / so GOtt auf seinem Altar/ allzeit zu brennen befohlen/ widerumb seye erweckt und entzündet worden. Als die Chaldæer die Stadt Jerusalem sambt dem Tempel und Altar / worauf das H. Feur gebrunnen/ zerstörten/ haben die Priester

solches H. Feur in einem Thal in einen tieffen außgetrucketen Bronnen verborgen. Indem nach vilen Jahren die Juden disem H. Feur nachsuchten/haben sie an statt dessen ein dickes Wasser in dem Bronnen gefunden/ nichts destoweniger befahle Nehemias solches Wasser zu schöpfen/und das auf dem neu-aufgerichten Altar ligende Opffer darmit zu besprengen/ und sehet O höchst verwunderliche Sach! als die Sonn/ so vorhero mit Gewülck überzogen war/ auß den Wolcken hervor gienge/ und mit ihren Strahlen den Altar beschine/ ist also gleich ein grosses Feur entzündet/ und das Wasser in völlige Flammen verkehret worden: (a) Tempus affuit, quo Sol refulsit, sagt der H. Text, qui priùs erat in nubilo, accensus est ignis magnus, ita ut omnes mirarentur: Es kame die Zeit/daß die Sonn zu scheinen angefangen, so vorhero unter einem Gewülck verborgen ware/ und es wurde ein grosses Feur angezündet/ also daß sich alle verwunderten. Durch dises Feur wird nach Außlegung deß Heil. Gregorii verstanden das Feur der Liebe GOttes/ welches auf dem Altar unsers Hertzens allzeit brinnen soll. Aber leyder! wie offt wird bey uns Menschen dises Feur zu einem dicken morastigen Wasser? Da aber JESUS die Göttliche Sonn/ welche

(a) 2. Machab. c. 1.

che zur Zeit deß Leydens vertuncklet war/ und an manchen Orth unter einem dicken Gewülck einer undanckbaren Vergessenheit verborgen / widerumb zu scheinen angefangen/ und von dem Gewülck der Vergessenheit mitls der Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs hervor gangen / accensus est ignis magnus, wird ein grosses Feur angezündet/die Hertzen fangen an zu brinnen vor Liebe / in häuffige Liebs-Flammen außzuschlagen / ja zu zerschmöltzen.

§. II.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Vereinigung/auf welchem das menschliche Hertz durch Göttliches Liebs-Feur zerschmoltzen wird.

WAnn die Sonnn ihren Lauff nimmet durch das heisse Gestirn deß Hunds-Sterns / so fangt das Meer/so kalt es auch immer ist/ an zu sieden/und wird die gantze Natur darvon erhitzet/also daß/wie man sagt/in Æthiopien gantze Waldungen in Brand gesetzt werden. Hat nun die materialische Sonn über die cörperliche Ding einen solchen Gewalt / was soll dann die Göttliche Sonn

der Gerechtigkeit Christus JESUS über die Seelen und Hertzen der Menschen in den heissen Hunds-Tägen seines Leydens nit für ein grössere Macht und Brennkrafft haben? Von der materialischen Sonn sagt der Weise Ecclesiasticus: (a) Sol in aspectu annuntians, in exitu vas admirabile, opus excelsi, in meridiano exurit terram, & in conspectu ardoris ejus, quis poterit sustinere? fornacem custodiens in operibus ardoris: Die Sonn ein wunderliches Werck und Meisterstuck deß Allerhöchstens in ihren Aufgang und Untergang/ zu Mittag brennet sie auß die Erden/ und wer ist/ der in ihrer Hitz bestehen kan? sie schliesset gleich als in einem angeflammten Feur-Ofen die gröste Hitz und Brennkrafft in sich. Wie vil mehr lasset sich dises sagen von der Göttlichen Sonn JESU Christo/ welche höchst verwunderlich ist in ihren Aufgang und Untergang/ in der Geburt/ und in dem Todt? Zu Mittag/ da dise Sonn an das Creutz mit Näglen angehefft gleichsamb zu höchst am Himmel gestanden/ hat sie die Welt in Brand gesteckt. Christus hangend an dem Creutz schlüsset in seinem Hertzen gleich als in einem angeflammten Feur-Ofen die gröste Hitz und Brennkrafft in sich/ ja ein jede Wunden/ so er an seinem Heil. Leib empfangen/ ist ein Feur-

(a) Eccli. 43.

Feur-flammender Ofen/auß welchem so vil hitzige Strahlen und Feur-Funcken als Bluts-Tropfē herauß schiessen. Wer ist dañ der Mensch auß allen / welcher auf dem Creutz-Weeg in diser Hitz bestehen/und nit solte in völligen Brand gesteckt werdē/ja nit gantz und gar zerschmeltzen? Der Schnee kan nit lang den Sonnenstrahlen außgesetzt bleiben/daß er nit zerschmeltze/ und ein Christliche Seel kan nit stehen im Angesicht JEsu deß Gecreutzigten/ in denen hitzigisten Strahlen seiner unvergleichlichen Liebe / daß sie nit vor Liebe zergehe. Wir sehen/ daß Schnee und Eiß-Zapfen zergehen/und durch die Tachrinnen Bächlein-weiß abflüssen/ wann sie die Sonn bey wachsenden Tag ein wenig bestrahlet: und der Mensch/ über welchen JEsus die Göttliche Sonn in der grösten Hitz deß vollen Mittags seines Leydens auf dem Creutz-Weeg die Strahlen seiner Liebe häuffig außgiesset/ solle ohne Lieb kaltsinnig verbleiben? solle vor Liebe nit zerschmeltzen? daß wäre ein solches Wunder/ welches Guilielmus Parisiensis für ein Abentheur/für ein teuffliche Verhärtung außruffet: (a) Quis ad hoc diabolicum, terrificum miraculum non obstupescat? seynd seine Wort: Wer solle sich ab einem solchen teufflischen/höllischē/erschröcklichē Wunder nit entsetzē? Ein grosse Breñ-

(a) Apud Penequin Isagog. amoris p. 1. c. 4.

krafft hat zwar das natürliche Feur/also daß es nit nur allein das Metall zerschmelzet/ sondern auch wie in den Feur-speuenden Bergen Æthna und Vesuvio geschicht / die Stein zermallet/und den härtisten Marmel in einen Aschen verwandlet/welcher Aschen hernach gleichwie ein feuriger Regen von selben Bergen in die umbligende Oerther außgeworffen wird. Aber was wolte dise Breñkrafft seyn deß natürlichen Feurs gegen dem Göttlichen Liebs-Feur auf dem Calvari-Berg auß den Wunden JESU? solte ein Hertz härter als Marmelstein seyn, so muß es da gleich einem Wachs zerschmelzen. O vulnera, ruffet der Heil. Seraphische Bonaventura in Stim. amor. p. 1. c. 1. O vulnera! corda saxea vulnerantia, & mentes congelatas inflamantia, & corda adamantina liquefacientia præ amore: O Wunden! so auch steinerne Hertzen verwunden/Eiß-kalte Gemüther anflammen/ und wann sie schon so hart als wie Diemant/ vor Liebe zerschmeltzen. Es bezeugt Venerabilis Beda, daß der jenige Stein/auf welchem Christus unter wehrender Todts-Angst geknyet/gebettet/und Blut geschwitzt/ gleich als wie Wachs erweichet worden/also daß er ihme die Kennzeichen seiner allerheiligisten Knyebiegung hat eintrucken lassen. Ist nun der harte Erdboden und Stein-Felsen durch die blutige Zäher Chri-

sti wie Wachs gantz weich worden wie vilmehr da müssen die Christliche Hertzen erweicht werden? Gutta cavat lapidem, pflegt man insgemein zu sagen: Kleine Tropfen vermögen einen Stein außzuhölen / und so vil tausend und tausend Bluts-Tropffen / so JESUS auf dem Creutz-Weeg vergossen / sollen nit vermögen ein Christliches Hertz zu durchtringen und zu erweichen? wird das steiffeste Metall in dem Feur zerschmeltzt / und die härtiste Stein in einem feurigen Berg Æthna zu Staub und Aschen zermallen / und das Göttliche Liebs-Feur / das angeflammte Hertz JESU auf dem Calvari-Berg solle nit zerschmeltzen ein menschliches Hertz? wie ist es möglich / daß dises grosse Liebs-Feur / dise hefftige Brunst / diser mit unendlicher Hitz angeflammte Feur-Ofen nit Krafft genug haben solle / das Eiß unserer Kaltsinnigkeit aufzulesen / den Schnee unserer Lauigkeit zu zerschmeltzen / die Härte unserer Hertzen zu erweichen? Komme / komme mein Christ auf den heiligen Creutz-Weeg / wirffe dich nider vor dem Gecreutzigten JESU / bitte mit einem Heil. Bonaventura: (a) Transfige dulcissime JEsu medullas animæ meæ suavissimo & saluberrimo vulnere amoris tui, ut verè ardeat, lanqueat, & liquefiat anima mea solo semper

per

(a) S. Bonav. cit. in Stim. amor.

per amore tui : Durchtringe / O süssister JESU / das innerıste meiner Seelen / und verwunde sie mit deiner annemblichistẽ heylsambsten Liebe / daß warhafft entzündet / erweicht / und zerschmoltzen werde meine Seel allzeit eintzig und alleinig auß Liebe deiner.

Bist du / mein Christliche Seel / bißhero in der Liebe Christi kalt gewesen / verfüge dich auf den Creutz-Weeg / in diser heiligen Andachts-Ubung / in Betrachtung deß Leydens Christi / wird das Liebs-Feur in dir angezündet werden. Concaluit cor meum, sagt der Königliche Prophet David, & in meditatione mea exardescet ignis: **Mein Hertz ist in mir erhitzet / und in meiner Betrachtung wird das Feur aufbrinnen:** Wann dises jemahlen wahr ist von einer Betrachtung / so ist es wahr in denen Betrachtungen deß bittern Leyden und Sterbens JESU Christi. Da Christliche Seel auf dem Creutz-Weeg in Betrachtung deß Leydens Christi exardescet ignis, wird das Göttliche Liebs-Feur in dir aufbrinnen: exardescet ignis : es wird das Liebs-Feur aufbrinnen als wie in dem Hertzen eines H. Philippi Nerei, welcher von Göttlicher Liebe dermassen entzündet ware / daß das Hertz vor Hitz also in ihme geschlagen und getobet, daß hiervon gar zwey Rippen auf der lincken Seithen zerbrochen : exardescet ignis:

(a) Psalm. 38. (b) In vita.

ignis: es wird aufbrinnen das Liebs-Feur als wie in dem Hertzen der seeligen Catharinæ Genuensis, (a) welche von der Göttlichen Liebe also angeflammet/daß sie gar offt Händ und Füß in ein kaltes Wasser stecken müste/warvon das Wasser gesotten/als hätte ein Schmid das gliende Eisen hineingestossen. Exardescet ignis: es wird aufbrinnen das Liebs-Feur / als wie in dem Hertzen deß Gottseeligen Nicolai Factor auß unsern Seraphischen Orden, in welchem die Hitz Göttlicher Liebe so groß ware / daß er öffters in ein kaltes Wasser gesprungen umb sich zu kühlen/das Wasser ist darvon so heiß worden/als wäre es lange Zeit bey dem Feur gestanden. Exardescet ignis: es wird aufbrinnen das Liebs-Feur als wie in dem Hertzen der heiligmässigen Theatinerin Ursula Benicasa, welche also erhitzt ware in der Liebe GOttes / daß ihr das Hertz in dem Leib verbrunnen / und nach ihren seeligen Hintritt kein Hertz mehr gefunden worden / sondern an statt dessen ein leeres angebrentes Häutl. Exardescet ignis: es wird aufbrinnen das Liebs-Feur/als wie bey einem Heil. Francisco Xaverio, welcher in Betrachtung deß Gecreutzigten Heylands sein Crucifix inbrünstiglich an die Brust getrucket/die Heil. Wunden andächtiglich geküsset/ und unter häufsig

(a) In vita.

sig abflüssenden Liebs-Thränen geruffen : Sicut tu amasti me, sic amo & amabo te : Gleichwie du geliebt hast mich/ so lieb und will ich lieben dich. Exardescet ignis : es wird aufbrinnen das Liebs-Feur / als wie bey unserm brinn-Englischen Seraphischen Vatter Franciscus, welcher in Betrachtung deß Leydens Christi mit gegen dem Himmel erhebten Augen / und Creutz-weiß zusamb geschlagnen Händen immerdar in dise Liebs-Seufftzer außgebrochen : Deus meus & omnia ! Deus meus & omnia ! Mein GOtt und alles ! mein GOtt und alles ! exardescet ignis : es wird aufbrinnen das Liebs-Feur / als wie bey so vilen frommen Seelen / dero Hertz in Betrachtung deß Leydens Christi also erweicht worden/ und vor Liebs-Hitz zerschmoltzen/ daß nach ihren Todt die Passions-Instrument und Geheimnuß deß Leydens Christi eingedruckter gefunden worden/wie dann auch so gar in dem Leib unsers Heil. Vatters Francisci die Wundmahlen JEsU sichtbarlich eingetruckt worden seynd. Lasset uns auf dem Creutz-Weeg in Betrachtung deß Leydens Christi eyffrig üben/exardescet ignis: auch in uns wird das Liebs-Feur aufbrinnen/ wir werden wo nit sichtbarlich und leiblicher Weiß/ doch unsichtbarlicher geistlicher Weiß hiervon entzündet werden / ja wohl auch gar vor Liebe

GOt-

GOttes zerschmeltzen / also zwar / daß ein jeder mit dem gecrönten Propheten nit nur allein wird sprechen können : (a) Inflammatum est cor meum : Mein Hertz ist angeflammet / sondern auch : (b) Factum est cor meum sicut cera liquescens : Mein Hertz ist weich worden als wie zerschmoltzenes Wachs / mich also mit dem Hertzen JESU gantz und gar zu vereinigen.

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist der Weeg der Vereinigung / auf welchem das menschliche Hertz durch das Göttliche Liebs-Feur mit dem Hertzen JEsu unabsönderlich vereiniget wird.

DJe Lieb hat vor allen Tugenden die Krafft / daß sie den Liebhabenden ihrem Geliebten gleichförmig mache / und beyde mit einander vereinige. Charitas, spricht recht und wohl unser Heil. Bernardinus Senensis : (c) Charitas super omnes virtutes animam Deo conformat, & per eam meliùs quàm per aliam virtutem tanquam Deo similiorem anima conformiter transformatur in Deum: Die

(a) Psalm. 72. (b) Psalm. 21. (c) Bernarpinus Senensis p. 2. Serm. 3. art. 1. c. 4.

Die Lieb verstelt den Liebenden in das / was er liebet / und machet vor allen andern den Menschen GOtt gleich. Die Unsauberkeit eines Dings / sagt der Heil. Thomas, kommt / daher / daß es sich mit einem andern / so weniger ist / vereiniget. Das Silber wañ es mit Eisen oder Ertz vermischet wird / so halt man es billich für unlauter und schlecht / aber durch die Vereinigung mit dem Gold wird es fürtrefflicher und köstlicher. In dem Göttlichen Liebs-Feur wird das verächtliche Metall unserer menschlichen Natur also gereiniget und geleutert / daß es zu Vereinbahrung mit dem Gold der Gottheit zubereitet wird / also daß der Heil. Apostl Petrus sagt / daß wir gemacht werden Divinæ consortes naturæ, Mitgenossen der Göttlichen Natur. Die Liebe hat den Sohn GOttes von dem Himmel auf die Erden herunter gezogen / und die Göttliche Natur mit der menschlichen vereiniget / also thut auch hingegen die Lieb den Menschen zu GOtt ziehen / und selben mit ihm vereinigen. Schliesset also recht der Gelehrte Paulus Palacius: (a) Sicut igitur ita Deus dilexit hominem, ut efficeretur homo, ita æquum est, sic nos Deum diligere, ut Dii quidam efficiamur: Gleichwie GOtt den Menschen geliebt hat / daß er auch Mensch worden / also ist es billich / daß wir

(a) Paulus Palacius in c. 10. Matth. c. 22.

wir auch GOtt also lieben/daß wir gleichsamb vergöttert werden.

Dise Liebe/ welche den Sohn GOttes von dem Himmel auf die Erden herunter gezogen/umb sich mit unser menschlicher Natur zu vereinigen/ ziehet uns auf dem heiligen Creutz-Weeg mit allen Gewalt an sich/wie der geistreiche Thomas Kempensis redet: Trahit vehementer amor JEsu ad se amatores suos: Hefftig ziehet zu sich die Liebe JEsu seine Liebhaber. Auf dem Creutz-Weeg ist die Liebe JEsu am höchsten gestigen/ darumben Christus sterbend an dem Creutz geruffen: (a) Consummatum est: **Es ist vollendet**: durch welche Wort er hat wollen zu verstehen geben/ daß nit nur allein das alte Testament/das Verlangen der Patriarchen/ die Weissagung der Propheten erfüllet seyen/ und das Werck der Erlösung vollbracht/sondern auch/ daß nunmehr alle Mittl/Weiß und Weeg/so die Liebe hat können erfinden/ seyen angewendet umb die menschliche Hertzen zu seiner Liebe zu ziehen. Da auf dem Creutz-Weeg ziehet die Liebe JESU am hefftigisten. Höret nur auß tausend andern/ wie JESUS der Gecreutzigte einen Heil. Bernardum an sich gezogen hat. (b) Bernardus ware der Betrachtung deß Leydens Christi dermassen ergeben/daß sein Hertz vor Liebe

(a) Joan. 19. (b) Ribadeneira in ejus vita.

also zerschmoltzen / daß nach seinem Todt die Passions - Instrument und vornehmste Werck-Zeug deß Leydens Christi wohl erkandtlich in seinem Hertzen gefunden worden. Als er einstens mit heissen Liebs-Thränen begossen vor der Bildnuß deß Gecreutzigten knyete/und seinen Liebs-Anmuthungen in tieffer Betrachtung den völligen Zigl liesse/da löset Christus an dem Creutz seine blutige Armb ab / und fallet mit beyden Händen Bernardo umb den Halß. Der Lebens-Beschreiber sagt: Brachium ejus collo innodavit: JEsus der Gecreutzigte habe sich umb den Halß herumb gelegt/ und mit den Armben in Bernardo gantz verwicklet. Ein andersmahl/ wie Medardus Abbt de Maris deß Heil. Bernardi Lehr-Jünger / der es auch mit seinen Augen gesehen schreibt/ da ihm ebenfahls JESUS von dem Creutz herab mit beyden Armben umb den Halß fiele/hat er ihn an sein Hertz getruckt / und mit seinem allerkostbaristen Blut auß seiner Heil. Seithen - Wunden getränckt/ worab Bernardus vor Liebe und Süssigkeit gleichsamb zergangen. Lasset uns dem Heil. Bernardo in inbrünstiger Betrachtung deß Leydens Christi nachfolgen / auf dem Creutz-Weeg vor dem Gecreutzigten JESU niderwerffen / und er wird seine Armb / wo nit sichtbarlicher Weiß / doch unsichtbarlich gegen uns außstrecken/

strecken/ in Liebe umbfangen/ unsere Hertzen hefftig an sich ziehen / und mit seinem Liebs-vollen Hertzen unabsönderlich vereinigen.

Die Liebe trachtet nach der Vereinigung : Amoris unicum studium est, spricht der Weise Pithagoras, ut ex duobus unum efficiat : Der Liebe eintziges Zihl und End ist/ daß sie auß zweyen eines mache. Dahin zihlet jene Fabel der alten Poëten von zweyen verliebten Freunden / welche sich zu Vulcano dem GOtt deß Feurs verfüget mit Bitt/ er wolle sie beyde in dem feurigen Schmeltz-Ofen werffen / ihre Hertzen zerschmeltzen / und auß beeden Hertzen ein Hertz machen. Ein solche genaue Vereinigung hat Christus auf eine Zeit seiner lieben Gesponß der Heil. Mechtildis zu verstehen geben durch folgendes Gesicht : (a) Als dise Gottseelige Jungfrau mit hefftigen Liebs-Anmuthungen erfüllet/ da erschine ihr Christus in sichtbarer Gestalt/ namme ihr das Hertz auß dem Leib herauß / zerschmeltzte es als wie ein Wachs / und gosse es in sein eignes Liebs-volles Hertz hinein/ worauß dann erfolgt/ daß auß beeden Hertzen JESU und Mechtildis eines worden ist / und als Mechtildis sich hierab höchlich verwunderte/ sprach Christus zu ihr ; Ich hab allzeit verlangt / daß die

(a) Hautinus in Sacr. amor. l. 2. n. 720.

Hertzen der Menschen auf ein solche Weiß mit dem Meinigen vereiniget und eines wurden. Ein bequemer Weeg zu diser Vereinigung ist der Creutz-Weeg / da ist angeflammet der feurige Schmeltz-Ofen der Göttlichen Liebe / wirff dich da nider vor deinem Gecreutzigten JESU / opffere ihm auf dein Hertz / und bitte / er wolle selbes in den Schmeltz-Ofen in sein Lieb-flammendes Hertz hinein legen; dann ein wunderbarlicher Alchymist ist JESUS der Gecreutzigte / er wird dein Hertz zerschmeltzen / und mit seinem Hertzen also vereinigen / daß es von seiner Liebe nimmermehr werde abgesöndert können werden: du wirst alsdann allzeit beherzt sprechen mit einem Heil. Apostl Paulo: (a) Quis nos separabit â charitate Christi? Wer wird uns absöndern können von der Liebe Christi? Certus sum, quia neque mors, neque vita, neque Angeli, neque Principatus, neque altitudo, neque profundum, neque creatura alia poterit nos separare â charitate Dei, quæ est in Christo JEsu Domino nostro: Ich bin vergwiset / daß weder Todt / noch Leben / weder die Engl / noch Fürstenthumber / und Kräfften / weder das Gegenwärtige / noch Künfftige / weder die Stärck / noch Höhe oder Tieffe / weder einige Creatur mich mehr werde können absöndern von der Liebe

(a) Ad Roman. 8.

Liebe GOttes / welche ist in Christo JEsu unserm HErrn.

Komme/Christliche Seel auf den heiligen Creutz-Weeg / stelle dich vor deinen Gecreutzigten JEsu mit den hitzigen Wunsch auß den Büchlein von der Nachfolgung Christi : (a) Utinam me totaliter ex tua præsentia accendas, comburas, & in te transmutes, ut unus tecum efficiar spiritus per gratiam internæ unionis, & liquefactionem ardentis amoris! O! daß du mich auß deiner Gegenwart gantz entzündest/verbrennest/und in dich verwandlest/ damit ich mit dir ein Geist werde durch die Gnad der innerlichen Vereinigung und Zerschmeltzung deiner brennenden Liebe. Und was solte es Wunder seyn/wann du auf den Creutz-Weeg vor Liebe gantz feurig wurdest ? schaue an/ und betrachte alldort die Figur und Gestalt deines Gecreutzigten Heylands/ er neiget gegen dir das Haupt/ dir zu geben einen Liebs-Kuß : Er strecket auß seine Armb/ dich in Liebe zu umbfangen : Es seynd mit Näglen angeheфftet seine Füß/daß er dich versichere von dannen nit zu weichen/ sondern allda von dir allzeit zu finden seye : Es stehet offen die Heil. Seithen-Wunden/ und Lieb-volles Hertz/ daß du in dises hineingehest / und mit selben in Liebe unabsönderlich vereiniget werdest.

(a) L. 4. c. 16.

Sage mir da/Christliche Seel/ich bitte dich/ ein solche Liebe solle sie nit ein jedes menschliches Hertz an sich ziehen / entzünden/ und zerschmeltzen? Es müste einer in seinem Hertzen keinen glauben haben / oder wann er einen Glauben hat / so muß das Hertz vor Liebe erbrinnen / und ein Seraphisches brinn-Englisches Hertz werden. Und was ist es dem Hertzen JEsu für ein Ergötzlichkeit / wann umb selbes auf dem Creutz-Weeg so vil geflüglete Hertzen herumb fliegen/und mit denen Liebs-flammenden Seraphinen ihn ohne Unterlaß lieben/ und verlangen sich mit ihme zu vereinigen. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/die ihr den Weeg vorüber gehet/ mercket auf/und sehet / was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye/ er ist der Weeg der Vereinigung / auf welchem das menschliche Hertz durch das Göttliche Liebs-Feur entzündet/ zerschmoltzen / und mit dem Hertzen JEsu unabsönderlich vereiniget wird. Nierenbergius schreibet: (a) Alphonsus diß Nahmens der Zehende König in Spanien/ ein GOttseeliger Monarch ware also verliebt in die jenige H. Orth zu Jerusalem, allwo sein gebenedeytister Heyland gelitten/ gecreutziget/ gestorben/ und begraben worden/ daß er in dem

Te-

(a) Nierenbergius in Virtut. Coron. p. 2 §. 2.

Testament ordentlich hinterlassen/sein Hertz nach seinem Ableiben auß seinem Cörper herauß zulösen/ einzubalsamieren/ und nacher Jerusalem eilends abzusenden/ damit selbiges auf dem heiligen Creutz-Weeg gleich einer brinnenden Ampl beständig funcken/ brinnen/ brennen/ und flammen solte. Lasset unsere Hertzen auch annoch lebende also an den heiligen Creutz-Weeg hefften/ damit sie allda in beständiger Liebe brinnen und brennen biß an das Ende.

Eilffte Ermahnung
Der beste Scheid-Weeg.
Innhalt.

DIser Creutz-Weeg ist der beste Scheid-Weeg/ welcher hat einen guten Außgang/ und führet zu einem seeligen End, indem der Mensch/ der disen Weeg eyffrig gewandlet. 1. Sicher. 2. Getröst. 3. Glückseelig von diser Welt abscheidet.

DEr letzte Weeg/so alle Menschen müssen wandern/ist der Scheid-Weeg/ welcher von den gecrönten Prophe-

ten genennt wird: (a) Via universæ terræ: Der Weeg aller Welt: Und von dem Propheten Jeremia, (b) Via mortis: Der Weeg deß Todts. Wir Menschen haben hier kein bleibende Stadt/ wir seynd alle auf der Reiß begriffen in die Ewigkeit: Ibit homo in domum æternitatis suæ, sagt von einem jeden Menschen der weise Ecclesiastes: (c) Der Mensch gehet fort in die Ewigkeit/ unwissend/ ob er in der glückseeligen oder unglückseeligen Ewigkeit werde eintreffen. Valete, sprache jener Sterbende bey Chrysostomo, als er auf den Scheid-Weeg kommen, (d) Valete amici, iter enim pergam extraneum in Regionem longinquam, quam nemo vidit, & in sæculum alterum animarum, in Regiones metuendas, per quas nullus me comitatur, ubi, nescio, quid mihi continget: Lebet wohl / ihr liebe Freund/ lebet wohl/ ich muß nunmehr von euch scheiden/ und reisen dahin / wo ich nie gewesen bin/ in ein frembdes Land/ so niemand auß uns gesehen/ in die andere Welt der Seelen/ in entsetzliche Landschafften/ wohin niemand auß euch mir verlangt das Geleit zu geben/ ich scheide von hinen/ und weiß nit/ wie es mir ergehen werde. In Betrachtung dises Scheid-Weegs ruffet auf der Heil. Vatter Bernardus: Quis ille pavor

(a) 3. Reg. 2. (b) Jerem. 21. (c) Ecclesiastis 12. (d) S. Chrysost. Tr. de pœnit.

vor erit, ô anima, cùm dimissis omnibus, quorum tibi tam est jucunda præsentia, sola ingredieris incognitam Regionem? O mein Seel! wie wird dir dazumahl seyn / in was Forcht und Schröcken wirst du stecken / wann du mit Verlassung alles Zeitlichen/ab dessen Gegenwart und Genuß du anjetzo so grosses Belieben tragest/ von hinnen must scheiden/und allein eingehen in ein unbekandte Landschafft der unaufhörlichen Ewigkeit? Der Scheid-Weeg ist ein höchst gefährlicher Weeg/weilen der/so ihn gehet/ nit weiß/wo er hinkommet/in den Himmel oder in die Höll. Est via, spricht der weise Salomon, (a) quæ videtur homini justa, novissima autem ejus deducunt ad mortem: **Es ist ein Weeg/ den der Mensch für richtig haltet / seyn Außgang aber führet zu dem Todt.** Es vermeinet mancher/ er wolle schon an ein gutes Orth kommen in dem andern Leben/aber zu letzt bey dem Abscheiden befindet er sich betrogen/ blumpfet in einem Augenblick in die Höll hinab / und muß bekennen mit denen Verdammten Sap. 5. ergò erravimus â via: so haben wir dann den rechten Weeg verfehlet. Ein entsetzlicher Fehler/welcher in Ewigkeit nit mehr zu verbessern ist. Dises kan ich dir/ O Christliche Seel / zum Trost sagen / daß der beste Scheid-Weeg

(a) Prov. c. 14.

seye der Heil. Creutz-Weeg/diser hat einen guten Außgang / und führet zu einem seeligen Ende. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/die ihr den Weeg vorüber gehet / mercket auf/ und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist der beste Scheid-Weeg/ indem der Mensch/der disen Weeg gangen/ sicher/getröst/glückseelig von diser Welt abscheidet.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist der beste Scheid-Weeg/auf welchem der Mensch von diser Welt sicher abscheidet.

ES ist nit ohne / und nur allzuwahr/ was der Heil. Apostl Petrus sagt: daß unser Widersacher der Teuffel immerdar und stäts auf den Raub pässe/ wie ein brüllender Löw herumbgehe / und suche/ wie er einen hinterlauren/ in seinen Rachen bringen / und verschlingen möge. Jedoch ist kein Zeit/wo die Teuffel mehrers auf den Raub pässen/den Menschen in ihren Gewalt zu bringen/ und zu verschlingen suchen/als auf dem Scheid-Weeg/am End deß Lebens/wann es zum sterben kommet:

met: Nullum tempus est, bezeugt und warnet das H. Tridentinische Concilium: (a) quo vehementius omnes versutiæ suæ nervos intendat ad perdendos nos penitùs, & â fiducia etiam, si possit, divinæ misericordiæ deturbandos, quâm dum impendere nobis exitum vitæ perspicit: Es ist kein Zeit/ da der Teuffel seine Kräfften und Arglistigkeit mehrer anspannet/ uns gäntzlich in das Verderben/ und wo möglich von dem Vertrauen auf die Göttliche Barmhertzigkeit in die Verzweifflung zu stürtzen/ als da er mercket/ daß die Zeit herbey kommen von diser Welt abzuscheiden. Es halten sich zwar die höllische Rauber hin und wider auf in diser Welt/ und pässen auf den Menschen auf allen Weegen: wann sie aber vermercken/ daß er kommen auf den Scheid-Weeg/ und kommen in den engen Paß deß Todts/ da kommen und helffen sie alle zu sammen: jetzt wird der Mensch etwann von ein und andern Teufflen angefochten, aber wann es zum sterben kommet/ und die Seel von diser Welt abscheiden muß/ da verstärckt sich das gantze Kriegs-Heer der Teufflen/ da heist es bey ihnen/ auf! auf! wider disen Todt-krancken sterbenden Menschen: da heist es: (b) Omnes persecutores ejus apprehenderunt eam inter angustias: Alle Feind haben ihn angegriffen in seinen grösten

(a) Concil. Trid. Sess. 14. c. 9. (b) Thren. 1.

sten Aengsten. Wohl dem/und ewig wohl/ der da sicher durchkommet/übersehen ist es bald/der sich nit wohl sicher stellet/ kommt zu kurtz.

Was soll nun ein Mensch anfangen / was für Vorsehung soll er thun / daß er alsdann auf dem Scheid-Weeg unter so vilen Feinden möge sicher durchkommen / und sein ewiges Heyl versichern? Vernemmet / was der Hocherleuchte Joannes Thaulerus erzehlet : (a) Ein fromer Diener GOttes verlangte zu wissen/und batte den HErrn inständig/ er solte ihm offenbaren/ was er von der Betrachtung und Andachts-Ubung in seinem bittern Leyden für nutz haben werde? Christus der HErr antwortete ihm / und zeigte ihm an neun sonderbare Nutzbarkeiten / welche er und alle/ so sich in betrachtung seines bittern Leydens und Sterbens andächtig üben zu gewarten haben/ unter welchen die letzte also lautet : Mortis suæ tempore illi assistam, ab omnibus suis hostibus defendam, & salutis securum reddam : Einem solchem will ich in der Zeit seines Todts beystehen/ von allen seinen Feinden beschützen / und sein Heyl in Sicherheit setzen. Als JESUS auf dem Oelberg in seiner blutigen Todts-Angst ergriffen ware/haben sich entzwischen seine Feind versammlet/ Judas sambt einer grossen

(a) Apud Mansi in Bibl. Tr. 59. Discurs. 8.

grossen Schaar der Soldaten und Hen-ckers-Knechten kame angezogen ihn zu fan-gen/der Todt-schwache Heyland richtete sich auf / und nunmehr gäntzlich entschlossen nach dem Willen seines himmlischen Vat-ters zu sterben/ gehet seinen Feinden entge-gen/ und fragt sie gantz keck und unerschro-cken: wen sucht ihr? und als sie antworte-ten: JESUM von Nazareth/ sagte er: Ego sum: Ich bins: und mit disen eintzi-gen zwey Wörtlein gleich als von einem Donnner getroffen seynd sie augenblicklich zu Boden geschlagen worden: Verräther/ Haubt-Leuth / Soldaten / Henckers-Knecht/Waffen/Degen/Spieß/Stangen/ Ketten und Band/ Fackl/ Latern/ und aller Blunder lage da auf dem Boden unterei-nander beysamen als wie das Getreid auf dem Feld / so von dem Schaur in den Boden hinein geschlagen worden. Was da Christus in seiner Todts-Angst gethan wider seine Feind / daß wird er thun wider die höllische Feind in der Todts-Angst der jenigen / die sich in seinem bittern Leyden und Sterben andächtig geübet haben. Kom-men die Teuffel wider einen solchen Ster-benden angezogen/ wie sie immer wollen / JESUS stehet da bey / wirfft die gantze feindliche Macht zu Boden / und wird der höllische Pharao sambt seinem gantzen Kriegs-Heer und teufflischen Geschwader

in

in dem rothen Meer deß Leydens Christi erträncket/die Seel aber kommet sicher durch in das himmlische gelobte Land.

Der Heil. Graf Elzearius ein scheinbares Mitglid deß Dritten Ordens des H. Francisci, und dises seines H. Vatters getreuer Nachfolger in andächtiger Ubung deß Leydens Christi/ hatte in seinen Lebs-Zeiten seine Wohnung in denen Wunden JESU gemacht / dahero er seiner liebsten Gemahlin/so in seiner Abwesenheit sich sehr nach ihne söhnte/geschriben: wann du mich zu sehen verlangest/ suche mich in der Seithen-Wunden unsers Heylands JESU Christi/dort wirst du mich finden. Als diser grosse Liebhaber und Verehrer deß Leydens Christi in die Todts-Nöthen gerathen/hat ihme der höllische Feind über alle massen hefftig zugesetzet/also zwar/daß vor grosser Angst ihme der Schweiß häuffig hervorgebrochen / und bißweilen einen förchtlichen Schrey aufgethan. Die Umbstehende entsetzten sich nit wenig/fiengen an zu betten, und als sie in der Litaney/ so für die/welche in Zügen ligen/ pflegt gebettet zu werden/kommen auf die Wort : durch dein H. Creutz und Leyden erlöse ihn O HErr/ da hat sich diser Heil. Graf erhollet / und zum dritten mahl dise schöne wohl merckwürdige Wort widerhollet : Hæc est spes mea, in hac volo mori : Dises ist mein

Hoff-

Hoffnung / in diser will ich sterben: bald darauf sagte er / groß ist der Gewalt deß Satan bey den Sterbenden! aber er ist durch die Verdienst deß Leydens Christi gantz entkräfftet worden / und gleich darnach gantz frölich mit lachenden Mund setzte er hinzu: ich hab völlig überwunden: sein Angesicht sahe gantz schön / rötlich und glantzend auß / und gabe gantz frölich seinen Geist auf. Also überwinden und kommen gantz sicher durch in dem letzten Todts-Kampf die Liebhaber und Verehrer deß Leydens Christi. Laß dir / mein Christ / die heylsame Andachts-Ubung in dem Leyden Christi eyffrig angelegen seyn / und wann du kommest auf den Scheid-Weeg / wann es zum sterben gehet / mache es wie der Gottseelige Richardus, welcher / wie Surius in seinem Leben beschreibet: (a) als ihm die Stund seines Todts geoffenbaret wurde / begehrte er alsogleich sein Crucifix / umbfienge selbes mit zarter Andacht / küssete gantz inmüthiglich die Heil. fünff Wunden / nit anderst als wann er JESUM selbst vor sich sterben sehete / batte umb seinen Beystand in disem letzten Kampf mit festen Vertrauen / mit disem Crucifix durch JESUM den Gecreutzigten alle seine sichtbare und unsichtbare Feind zu überwinden. Also mache es auch du / mein Christ / wann es zum sterben kommt / ein

Cru-

(a) Surius ad diem 3. April.

Crucifix nimme in die Hand / bey JESU dem Gecreutzigten suche Hülff / in seine H. Wunden verbirge dich / auf die Verdienst seines Leydens setze dein Vertrauen / und sage zuversichtiglich mit einem Heil. Elzeario: Hæc est spes mea, in hac volo mori: dises ist mein Hofnung / in diser will ich sterben. Damit aber solches desto gewiser geschehe / und du alsdann mit grossen Vertrauen reden / und solche Gnad und Beystand in deinem Todt desto sicherer haben mögest / so befleisse dich anjetzo den heiligen Creutz-Weeg fleissig zu gehen / und mit andächtiger Betrachtung deß Leydens und Sterbens Christi dich eyffrig zu üben / so wirst alsdann gantz sicher und auch höchst getröst dahin scheiden.

§. II.

Diser Creutz-Weeg ist der beste Scheid-Weeg / allwo der Mensch getröst von diser Welt abscheidet.

SCheiden bringt Leyden / und wann das Scheiden jemahlen empfindlich / so ist es in dem Todt. Als der Heil. Bernardus seinem sterbenden Bruder Gerardo beygestanden / und gegenwärtig gesehen /

sehen/ wie hart dises Scheiden und Sterben seye/ hebte er an bitterlich zu weinen/ zu seufftzen und zu sagen : Amarissima separatio, quam omnino non posset efficere nisi mors, omninò opus mortis horrendum divortium : O bitteristes Scheiden/ welches niemand als allein der Todt mag erzwingen / ein rechte erschröckliche Scheidung deß Todts. Alle auch unterweilen die heiligiste Leuth entsetzen sich / und werden bestürtzt/wann sie auf den Scheid-Weeg kommen. Wie hart und förchtlich ware nit dises Scheiden jenem mit Tugenden und Wunderzeichen scheinbaren Mann dem H. Hilarion? Nachdem er 70. Jahr in der Wüsten in einem Buß-Sack/welchen er niemahlen abgelegt/ zugebracht hat : nach so langen/ strengen heiligen Leben/ sitzte ihm (wie man zu sagen pflegt) die Seel/ weiß nit wie lang/ auf der Zung/ und wolte nit fort/verziehet sich demnach die Sach so lang / daß endlich diser Heil. Mann auf seinem Todtbethlein sich aufgerichtet/ und seiner Seel zum Abscheiden zugesprochen mit folgenden Worten : Egredere, anima, egredere, quid moraris? septuaginta propè annis servisti Christo, & mortem times? Gehe auß/mein Seel/ gehe auß/ was verweilest dich/ schon biß in die sibentzig Jahr hast du Christo deinem GOtt und HErrn gedienet/ und förchtest den Todt? Wie

empfindlich die Scheidung durch den Todt seye/ empfinden am besten Leib und Seel. Sehet einen Sterbenden an/ und beobachtet/ wie er zittere/ wie er achze/ wie er seuffze/wie er schnauffe/ wie er raßle/ wie er schwitze/wie er die scheidende Seel gleichsamb gewalthätig wolle zuruck halten: er ligt da mit Angstschweiß übergossen / und zeiget äusserlich/was er von innen leydet/ wann jemahlen ein Trost/ein Labung/ ein Hertzstärcke vonnöthen/so ist es einem Sterbenden vonnöthen: Aber woher einen solchen Trost/ Labung/ und Hertzstärckung? Nirgends her besser als auß den Wunden JESU deß Gecreutzigten. Gleichwie die Herrn Chymici auß denen Oriental-Perlein/wann sie dieselbe in ihren Gold-Teglen distilliren / ein gewise Essenz wissen herauß zu ziehen/so sie Vellus aureum nennen/und eine ist auß den vornehmsten Hertzstärckungen / also wissen fromme Seelen auß den Wunden und kostbaren Blut JESU deß Gecreutzigten mitls der Betrachtung gleich als durch eine Distillirung einen übernatürlichē Safft und Krafft herauß zu ziehen/welche ihnen absonderlich in dem Todt für das kostbariste Cordiale oder Hertzstärckung dienet.

Mancher Mensch förchtet sehr das sterben/entsetzet sich/wann er nur daran gedencket / wie es ihme einsmahls ergehen werde

werde/wann es zum sterben kommet. Woher aber dises? was macht den Todt so förchtlich/ so entsetzlich? daß darauf folgende Gericht. Wie streng GOtt richte/ und wie sehr dises einen Sterbenden ängstigen könne/ lise ich von einem Gottseeligen Religiosen auß unsern Seraphischen Orden. Diser als er in seinem letzten Sterbstündlein in einer Verzuckung da lage/hat er gähling über laut aufgeschryen: O daß ich doch nit auf die Welt wäre gebohren worden! über ein kleines ruffte er: haltet doch noch ein wenig in mit der Waag! entzwischen batte er / leget doch auf die Waagschalen nur ein wenig von dem kostbaren Blut/ von den Wunden/von dem Leyden Christi. Uber eine Zeit ist er wider zu sich selbst kommen/ und erzehlet seinen Brüdern/ wie es ihme ergangen seye. Ach! liebste Brüder/sprache er / ich bin dem Gericht GOttes vorgestelt worden/da hab ich gesehen/ wie scharpf und genau abgerechnet/und alles auf die Waag gelegt werde / darumb bin ich genöthiget worden zu Ersetzung deß Guten / welches bey mir vil zu gering ware/etwas von dem kostbaren Blut/Wunden/und Leyden Christi beyzulegen. So bald dises geschehen/ ist ein guter Aufschlag erfolgt / und er hat hernach voller Trost und Freud seinen Geist aufgeben. O was hat der jenige/ welcher in Lebszeiten auf dem Creutz-Weeg in Be-

trachtung deß Leydens und Sterbens Christi sich fleissig geübet/ und ihme das kostbare Blut/ die Wunden/ und Leyden Christi zu nutz und eigen gemacht/ für einen Vortheil vor dem Göttlichen Gericht wohl zu bestehen? was Trost wird er empfinden / wann er zuruck gedencket / wie er ihme vil Jahr lang auf dem heiligen Creutz-Weeg auß denen Wunden und Leyden Christi grosse Schätz gesammlet/ für die begangene Sünden genug gethan/ und grosse Verdiensten gemacht? wie getröst wird ein solcher Mensch seyn in seinem Sterbstündlein/ wann er JEsum den Gecreutzigten/ das Crucifix/ so er in Händen haltet/ oder von dem Beicht-Vatter ihme wird vorgehalten/ anschauet?

In dem Leben deß Heil. Philippi Nerii wird geschriben von einer Closter-Frauen/ daß sie in ihrem Todtbeth in solche Trostlosigkeit gerathen / daß sie schon allbereit in Abgrund der Verzweifflung anfienge zu versincken; sie bildete ihr ein/ es könne nit anderst seyn/ sie müsse verdammt werden. Unterschidliche Geistliche sprachen ihr beweglich zu / aber es ware alles umbsonst. Endlich kame auch zu ihr der Seelen-eyffrige Philippus Nerius, diser hielte ihr vor das Crucifix/ JESUM den Gecreutzigten/ und fragte sie/ sie solte ihm sagen / für wem dann JESUS der Sohn GOttes an dem Creutz gestorben seye? Da

antwortete sie/ für die Sünder : Er fragt weiter/ wer dann sie seye? da ware die Antwort/ ein grosse Sünderin. So gehört dann der Himmel euch zu/ dann JESUS ist für euch als ein Sünderin gestorben/ daß ihr solt ewig leben. Auf dise Wort ware alsobald das gantze Ungewitter gestillet/ und sie wurde in Ansehung deß Crucifix auf das beste getröst/ all ihr Hoffnung setzte sie auf JESUM den Gecreutzigten/ und auf die unendliche Verdienst seines bittern Leydens / und ist gantz ruhig voller Trost Gottseelig verschiden. O was für Trost werden nit die jenige haben zu Zeit deß Todts / welche in Lebszeiten auf dem Creutz-Weeg gegen JESUM den Gecreutzigten ein so beständige Liebe und Eyffer erzeigt haben? mit was Hoffnung/ mit was Vertrauen/ mit was Trost werden sie in ihrem Todtbeth das Crucifix anschauen? Das Crucifix wird ihnen alsdann seyn ein Baum deß Lebens/ von dem sie die Früchten der Unsterblichkeit sammlen : das Crucifix wird ihnen alsdann seyn ein heylsame Apotecken / worinnen sie das kostbariste Krafft- und Perl-Wasser geniessen werden zur Stärcke ihrer tödtlichen Schwachheiten : das Crucifix wird ihnen alsdann seyn ein sicheres Zuflucht-Orth / allwo sie sich in denen Wunden JESU / gleich als ein zitterendes Täublein vor den

Klatten deß höllischen Raub-Vogls verbergen können: das Crucifix wird ihnen alsdann seyn ein Ruthen Moysis, mit der sie das ungestüme Meer der teufflischen Versuchungen zertheilen / und sicheren Paß in das gelobte Land in den Himmel finden werden: das Crucifix wird ihnen alsdann seyn ein Trostreicher Regen-Bogen/auf welchen ein immerwehrende Heytere/und ewiger Friden erfolget: das Crucifix wird ihnen alsdann seyn ein Arch Noë, auf welcher sie dem Sünd-Fluß diser Welt entgehen/ und auf dem Berg der ewigen Seeligkeit auffsteigen werden: das Crucifix wird ihnen alsdann seyn ein feuriger Wagen Eliæ, auf dem sie getröst und glückseelig in den Himmel fahren.

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist der beste Scheid-Weeg / in dem der Mensch/ der solchen gewandlet/glückseelig von diser Welt abscheidet.

DEr Heil. Seraphische Doctor Bonaventura lehret also: Wer sich eyffrig und andächtig in dem heiligisten Leben und Leyden Christi übet/ daß er seelig sterbe/ der findet dort alles überflüs-

sig/ was zu einem seeligen End erfordert wird. Die schönste Prob haben wir an dem Heil. Bonaventura selbsten: Bonaventura ein recht Seraphischer Mann/ an dem alles entzündet und gebrunnen hat gegen JESUM den Gecreutzigten: Die helle Flammen schlagen annoch herfür/gleich als auß einem Camin/ wann es also zu reden erlaubt/ seiner hinterlaßnen Schrifften/ absonderlich auß seinem Seraphischen Büchlein/so er Stimulum amoris, den Stahel der Göttlichen Liebe intituliert/allwo er nichts anders will wissen und hören lassen als von JESU dem Gecreutzigten/ gantz inbrünstig also erseufftzende: Heu mihi! ut quid natus sum, nisi Dominum meum JEsum in Cruce complectar, & in sacris ejus vulneribus requievero: Ach! für was bin ich auf die Welt kommen/ wann ich nit meinen HErrn JESUM an dem Creutz umbfange/ und in seinen Heil. Wunden ruhe/ lebe und sterbe. Als diser Seraphische Liebhaber JESU deß Gecreutzigten auf den Scheid-Weeg/und in Todts-Gefahr kommen/aber wegen Schwachheit deß Magens das heiligiste Sacrament als die letzte Weeg-Zehrung nit mehr geniessen kunte/ begehrte er nichts destoweniger man solle das Höchste Gut herbey bringen/ und die consecrirte Heil. Hosti ihme auf die Brust setzen: als dises geschehen/sehet Wunder! da hat sich

seine Seithen als wie ein bluhende Rosen aufgethan/ und die Heil. Hosti ist von sich selbst in sein Hertz hinein geflogen. Trösten hat Christus der HErr wollen den in seinem letzten Leyden/ der wegen seines Leydens so offt geseufftzet und geweinet hat: linderen die Schmertzen dem / der seine Schmertzen so offt mitleydig zu Gemüth geführt und betrachtet hat: und damit dem jenigen/ der den Todt Christi stäts vor Augen gehabt / in seinem Hinscheyden nichts möchte abgehen/ was zu einem glückseeligen Todt erwünschlich ist / hat er sich/ als die letzte Weeg-Zehrung durch ein so scheinbares Miracl seinem höchst Geliebten also liebreich wollen mittheilen. Ist also wahr: wer sich eyffrig und andächtig übet in dem heiligisten Leben und Leyden Christi/ daß er seelig sterbe / der werde dort alles überflüssig finden/ was zu einem seeligen End erfordert wird.

Der grosse Cardinal der Heil. Carolus Borromæus, damit er sich zu einem glückseeligen Todt wohl bereitete/ hat er sich verfüget in seine Einöde auf den Berg Varallo, allwo die Geheimnuß deß Leydens Christi in geschnitzleten Bildnussen in unterschidlichen Capellen lebhafft vorgebildet wurden/ deren ein jede Capell ein besonderes Geheimnuß deß leydenden und sterbenden Heylands vor Augen stellte. Da gienge diser Heil.

Heil. Kirchen-Prælat von einer Capellen zu der andern / und übte sich inständig in Betrachtung deß bittern Leyden und Sterbens Christi/weilen er glaubte/ kein bessere Vorbereitung zu einem glückseeligen Todt könne nit seyn als dise/ und besser seye nit zu sterben/als wann die Sinn/das Gemüth/ das Hertz/ alles angefüllet mit lebhafften Vorbildungen / heylsamen Begürden und Gedancken von dem bittern Leyden und Sterben JESU Christi. Wer also stirbt/ der stirbt seelig. Also ist gestorben Didacus ein Heil. Leyen-Bruder auß unserm Seraphischen Orden : Er pflegte das Leyden Christi mit außgespanten Armben zu betrachten/ und hatte allzeit in seinen Händen ein höltzernes Creutz / damit er beständig in sich und in andern die Gedächtnuß deß Leydens Christi erweckte : als er auf den Scheid-Weeg kommen / hat er dises sein Creutz inbrünstig umbfangen / anmüthigist geküsset / und gesprochen : Süsses Holtz/süsse Nägl/die ihr einen so süssen Last meinen Gecreutzigten JESUM getragen/ und unter disen Worten hat er in höchster Liebe seinen Geist aufgeben. Der Heil. Philippus Benitius Serviten-Ordens/ als er nächst an seinem End ware/ schauet er ein geraume Zeit mit erhebten Augen den Himmel an/wendete darauf solche allenthalben in den Zimmer herumb sprechende : gebt

mir mein Buch her. Einer auß seinen Religiosen vermerckte/ daß er immerzu auf das Crucifix sahe/nimbt demnach solches/ und überreicht es Philippo, welches der H. Mann alsobald mit beyden Armben umbfasset/an das Hertz gedruckt/und mit heissen Zähern benezet hat/ und indem er solches süssiglich küßte / hat er sein Seel aufgeben und in den Himmel geschickt. Als der Heil. Attalia auf den Scheid-Weeg kommen/und in seinem Todtbeth kaum mehr athmen kunte/ begehrte er von seinen Brüdern/daß sie ihn zu seinen Crucifix führen sollen/welches vor seiner Cellen stunde/ und er allzeit gepflegt hat in Auß- und Eingehen andächtig zu küssen. So bald er dasselbige ersehen / hat er es mit andächtigen Seufftzern verehret/umbfangē/geküsset/und daselbst seinen Geist aufgeben. Von den Gottseeligen Julio Fario lise ich / daß er gleichsamb sein gantzes Leben auf dem Berg Calvari zugebracht habe/ und als ihm in seinem Sterbstündlein das Crucifix vorgehalten wurde/ sagte er/ lebe ich/ so will ich in den Armben meines Gecreutzigten JEſU leben/stirb ich aber/ so will ich eben in den selbigen sterben/ist auch in selbigen seelig verschiden. Der Heil. Edmundus,welchen Christus selbst von Jugend auf in Betrachtung seines bittern Leydens sich zu üben ermahnet und unterwisen hat/ als er auf den

Scheid-Weeg und zum sterben kommen / ergriffe er sein Crucifix / küssete und druckte es an sein Hertz mit solcher Anmüthigkeit / daß denen Anwesenden die Zäher auß den Augen getriben wurden / kurtz vor seinem Abtruck küste er noch einmahl anmüthigist die Wunden deß Gecreutzigten JESU / und als er kommen auf die Seithen-Wunden / und gesprochen: Mein JESU! gleich als wolte er seine abscheidende Seel in die Seithen-Wunden und das Hertz JESU hinein legen / ist er verschiden. O daß wir alle also sturben? O daß wir alle unser Leben also endeten / und so glückseelig von diser Welt abscheideten! habt gut Hertz / meine Christen / übet euch eyffrig und andächtig in Betrachtung deß bittern Leyden und Sterbens Christi / verharret beständig in der heylsamen Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs / demnach könt ihr getröst und zuversichtig hoffen ein seeliges End / und einen glückseeligen Todt.

Der gedultige Job hat gesprochen: (a) In nidulo meo moriar: **In meinem Nestlein will ich sterben.** Von dem Vogl Phænix wird geschriben / daß er ihme allerhand wohlriechende Blumen / Kräuter / und Reißwerch zu sammen trage / ein Nestlein darauß mache / welches nach langer Außdörrung von den hitzigen Sonnen-Strahlen angezündt

(a) Job. 19.

zündt anfangt zu brinnen / in disen Flammen verbrennt sich der Phænix zu Aschen / auß welchen Aschen neugebohren er nachmahls sein Leben verewiget. In nidulo meo moriar, soll mit Job sprechen ein frommer Christ: In meinem Neßtlein will ich sterben. Zu disem Zihl und End soll er ihme wohlriechende Blumen / Kräuter / Holtzwerch zusammen tragen: wo wird er aber so taugliche Materi finden? Nirgends besser als auf dem heiligen Creutz-Weeg: das Creutz/die Geißl/die Dörner/ alle Passions-Instrumenten kan er nach belieben zu sammen sammlen auf den heiligen Creutz-Weeg: wann alsdann hinzu kommet ein eyffrige Betrachtung / (a) in meditatione mea exardescet ignis, da wird das Feur der Liebe aufbrinnen/ und ein solcher Mensch in Betrachtung deß Leydens Christi sterben/ja in Liebs-Flammen verzehret werden gleichwie der Phænix in seinem Neßtlein. Also ist in den Liebs-Flammen verzehrt worden jener Adelicher Pilgram/dessen der Heil. Bernardinus Senensis gedencket: (b) diser wahlfahrtete in das Heil. Land/ und besuchte alle Heil. Oerther/ welche der Welt-Heyland mit seiner Gegenwart geheiliget/und besondere Geheimnuß gewürcket. Nachdem er mit besondern Eyffer und

(a) Psalm. 38. (b) S. Bernard. Senens. Serm. 1. de Ascens. Domini.

und Andacht den Heil. Creutz-Weeg betretten/und die Geheimnuß dises schmertzhafften Weegs inbrünstig betrachtet/ kame er letztlich auf den Oelberg an das Orth/ wo Christus in dem Himmel aufgefahren/und seine Heil. Fußstapffen eingedruckter hinterlassen hat, da kunte und wolte er nimmermehr weiter gehen / und weilen sein Hertz in völligen Liebs-Flammen stunde / brache er in dise feurige Bittwort herauß: O JESU! indem ich einen so weiten Weeg biß hero dir zu gefallen gewandert / alle deine Fußtritt aufgesucht/und nunmehr die letzte gefunden / auch nit mächtig bin dir weiter nachzukommen/laß dir gnädigist belieben/meine arme Seel allda zu dir in den Himmel aufzunemmen. Dises feurige Gebett wird erhört/er fallet in einen sanfften Schlaff/ und mit disem ist er von der Welt abgeschiden. Kein glückseeligeres Abscheiden/kein besseren Scheid-Weeg hätte freylich diser Pilgram nit finden können/ und wurde sich ja ein jeder auß uns glückseelig schätzen/wann er zu Jerusalem die H. Orth und den Creutz-Weeg besuchen/und alldort also sein Leben enden kunte: Aber es ist Trost genug für uns/daß der Heil. Creutz-Weeg auch bey uns aufgerichtet mit eben jenen Privilegien und Ablässen wie zu Jerusalem/ allwo wir uns in beständiger Betrachtung deß bittern Leyden und Sterbens

Christi

Christi zu einen guten Todt bereiten/und glückseelig auß disem Leben abscheiden können.

Derowegen O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/ die ihr den Weeg vorüber gehet/ mercket auf/ und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist der beste Scheid-Weeg/ welcher hat einen guten Außgang/ und führet zu einem seeligen End / indem der Mensch / der disen Weeg andächtig gewandlet/sicher/ getröst/und glückseelig von diser Welt abscheidet. Der Heil. Apostl Thomas liesse sich einstens also verlauten/ und sprache zu den andern seinen Mit-Apostlen: (a) Eamus & nos, ut moriamur cum eo: Lasset uns auch gehen / daß wir mit ihme/das ist mit Christo sterben. Eamus & nos: Christliche Seel/last auch uns gehen/ damit wir nach Christo glückseelig mögen sterben. Eamus, lasset uns gehen auf den heiligen Creutz-Weeg/ allwo Christus von diser Welt abgeschiden und gestorben ist. Es hat sich auf dem Creutz-Weeg bey dem Abscheiden Christi eingefunden MARIA die Göttliche Mutter: Eamus & nos, lasset auch uns auf den Creutz-Weeg gehen/ damit auch bey unserm Hinscheiden MARIA die Göttliche Mutter sich einfinde: auf dem Creutz-Weeg hat Christus gantz gedultig

dultig

(a) Joan. 11.

dultig gelitten die äusseriste Peyn und letzte Todts-Schmertzen/ eamus & nos: lasset auch uns gehen auf den Creutz-Weeg/ damit wir bey unsern Abscheiden die letzte Qual/die Angst und Schmertzen deß Todts gedultig übertragen mögen. Christus auf dem Creutz-Weeg ist zum sterben allerdings außgefertiget gewesen/ daß er gesprochen/ consummatum est: alles ist vollendet. Eamus & nos: lasset auch uns gehen auf den Creutz-Weeg / damit auch wir die Gnad mögen haben/ und bey unserm Hinscheiden mit guter Vernunfft sagen können: consummatum est: es ist alles vollendet/ wir haben alles richtig gemacht/wir seynd versehen worden mit allen Heil. Sacramenten, alles ist geschehen/was zu einem glückseeligen Todt kan erfordert werden. Endlich auf dem Creutz-Weeg hat Christus seine Seel in die Händ seines himmlischen Vatters befohlen / und also seinen Geist aufgeben. Eamus & nos: lasset auch uns gehen auf den Creutz-Weeg / damit auch wir unser arme Seel zuversichtiglich bey unsern Abscheiden in die Händ deß himmlischen Vatters mögen befehlen / und also glückseeligist den Geist aufgeben.

Zwelffte Ermahnung Trost-Weeg der armen Seelen im Fegfeur.

Innhalt.

DIser Heil. Creutz-Weeg ist ein Trost-Weeg der armen Seelen im Fegfeur/ allwo für selbe die kräfftigiste Hülffs-Mitl 1. Das Rosenfarbe Blut JEsu Christi zu Löschung ihres Schmertz-brennenden Feurs. 2. Die Wunden und Verdienst deß Leydens Christi zur Linderung ihrer Qual und Peyn. 3. Die H. Abläß zu Genugthuung für ihre Schulden.

MEin GOtt und HErr! was Elend/ was Schmertzen / was hartes Verlangen muß in- und bey denen armen Seelen in dem heissen/ peynlichen/ Schmertz-brennenden Fegfeur/ seyn? ich sage/ was Elend: dann gewißlich leben sie elend / und stecken mitten in lauter Elend: Exules â Deo, â gloria, â cœlo, donec satis patiantur, wie Gerson redet:

det: ins Elend verstossen/von GOtt/von Himmel/von der Glory außgeschlossen und dises so lang/biß sie genugsamb gelitten und abgebüsset haben. Ich sage/was Schmertzen: dann solche Qual und Peyn müssen sie leyden und außstehen/ daß alle Marter und Peyn diser Welt nichts dargegen/wie der Englische Lehrer behaubtet: Minimam pœnam purgatorii graviorem esse acerbissimâ quacunque pœnâ hujus mundi: Daß die kleinste Peyn deß Fegfeurs schwärer seye / als die allerbitteriste Marter und Peyn auf diser Welt. Ich sage: was hartes Verlangen: dann ein so unaußsprechliche Begürd haben die arme Seelen im Fegfeur erlöst zu werden/ und bey Christo in dem Himmel zu seyn / daß die Begürd mit der Feurs-Hitz billich zu vergleichen / und ein eintziger Augenblick weiß nit wie lang zu seyn geduncket. Und was disen elenden Stand denen armen Seelen in Fegfeur über alles armseelig macht/ ist/ daß sie ihnen selbsten in mindistē nit helffen kōñen/sondern auf anderer Hülff hoffen und warten müssen/ dahero ist das immerwehrende Ruffen und Bittē: Miseremini mei, miseremini mei, saltem vos amici mei, erbarmet euch unser/ erbarmet euch unser/aufs wenigist ihr unsere Freund. Ach! wie wehe muß es disen armen Tröpflen thun / wie hart werden sie emfinden/wañ ihr Ruffen und Bitten umbsonst/

sonst/ wann sie ohne Hülff verlassen werden? Der betrübte Prophet Jeremias in seinem Klaglied erzehlet/ daß als die Stadt Jerusalem zerstöret/ und von ihren Feinden ist eingenommen worden/ seye sie dermassen von allen ihren Befreundten und Bekannten verlassen worden/ daß sich nit einer über sie erbarmet/ oder sie getröstet/ oder sich ihrer hätte angenommen: (a) Plorans ploravit in nocte, & lacrymæ ejus in maxillis ejus, non est, qui consoletur eam ex omnibus charis ejus: Sie hat zu vor so vil liebe Freund gehabt/ hernach aber/ da sie ist in das Elend gerathen/ da sie eines Weinens die gantze Nacht weinete/ und gantze Zäher-Bäch auß den Augen über die Wangen flüssen liesse/ war kein eintziger zu sehen/ der sie nur besuchte oder tröstete. Manche arme Seel/ glaube ich/ wird in ihrem elenden Stand und Qual deß Fegfeurs eben also sagen und klagen: Plorans ploravi in nocte, ich weine schon ein gantze Nacht/ welche mir länger als vil Jahr vorkommet / ich sitze und schwitze schon lange Zeit in diser heissen Glut/ und leyde grosse Peyn/ & non est, qui consoletur me ex omnibus charis: und keiner thut sich auß allen meinen Bekannten und Verwandten meiner erbarmen/ keiner last sich sehen/ der mich tröste / der sich meiner annemme / der mir helffe.

Aber

(a) Thren. 1.

Aber getröst/ihr arme verlassene Seelen/ getröst/es zeigt sich ein sonderbarer Weeg/ Euer täglich zu gedencken/ und kräfftigen Trost und Hülff euch zu verschaffen/ nemblichen der Heil. Creutz-Weeg/auf welchem zu Trost und Hülff der armen Seelen in dem Fegfeur auf ein gantze leichte Weiß und Manier/und dises täglich/ungemeiner Nutzen mag geschafft werden. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/ die ihr den Weeg vorüber gehet, mercket auf/ und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist ein Trost-Weeg der armen Seelen im Fegfeur/ allwo für dieselbe die kräfftigiste Hülff-Mitl: Das Rosenfarbe Blut JEsu Christi zu Löschung ihres Schmertzbrennenden Feurs: Die Wunden und Verdienst deß bittern Leydens zu Linderung ihrer Qual und Peyn: Die Heil. Abläß zu Genugthuung ihrer Schulden.

§. I.

Diser Creutz-Weeg ist ein Trost-Weeg der armen Seelen im Fegfeur/ allwo das Rosenfarbe Blut JEsu Christi zu Löschung ihres Schmertz-brennenden Feurs.

WAnn jemahlen ein entsetzliche/ erschröckliche/ schädliche Brunst ist gesehen worden/ so ist es gewißlich gewesen die jenige/ durch welche die lasterhaffte Städt Sodoma und Gomorrha außgebrennt/ und in die Aschen gelegt worden. Es fiele vom Himmel das Göttliche Rach-Feur/ und gleich einem Blatz-Regen gosse es sich auß mit einem gantzen von Schwefel und Pech angefeureten Wolcken-Bruch/ es praschlete auf denen Dächeren vornehmer Gebäuen/ hohen Thürnen diser feurige Schwefel-Regen mit unerhörten Getöß/ es wurde alles mit feurigen Schwefel und Bech/ als wie mit einer grossen Wasser-Güß überschwemmet/ Menschen und Vieh/ junges und altes/ grosses und kleines/ steckten in völligem Feur/ und schwammen herumb in disem entsetzlichen feurigen Schwefel-Teich. Warhafftig ein entsetzliche Brunst/ durch welche der gerechte GOtt die Laster und Unzucht der Sodomiter gestrafft hat.

hat. Aber was wolte dise Brunst seyn gegen der jenigen/welche der gerechte GOtt in dem peynlichen Orth deß Fegfeurs angestecket hat? Allwo angezündet ist und bereitet jenes erschreckliche Feur/ von welchem bey dem Propheten Jeremia die strenge Gerechtigkeit GOttes sich also verlautenlasset: (a) Ignis succensus est in furore meo, super vos ardebit: In meinem Grimmen ist ein Feur angezündet worden/ dises wird euch brennen/ und ober euch zusammen schlagen: allwo angezündet ist/ und brennet jenes erschröckliche Feur/ so da die Brennkrafft aller anderer Feurs-Brunsten auf einmahl zugleich in sich schliesset/wie anzeiget der Prophet Isaias mit disen Worten: (b) Si abluerit Dominus sordes filiarum Sion in spiritu ardoris: Wann der HErr die Unsauberkeit der Töchter Sion im Geist deß Brands wird abwaschen: dann dises Feur ist gleichsamb der Geist und außgezogne Brennkrafft auß allen andern Feur/ und durchtringt auf das schärpfiste als ein Instrument der straffenden Göttlichen Gerechtigkeit: allwo angezündet ist/ und brinnet jenes erschröckliche Feur, welches niemahlen sagt/sufficit, es ist genug/ biß alles auf das geringste Stäublein gesäubert und geputzet ist. O erschröckliches Feur! O erschröckliche Brunst!

(a) Jerem. 15. (b) Isai. 4.

Brunst! O Schmertz-brennendes Fegfeur/ allwo brinnen und gereiniget werden die arme Seelen / und ihre Feur-sprützende Händ und Armb auß den Flammen gegen uns herauß strecken/und gantz kläglich umb Hülff ruffen.

Wann es brinnt/so muß man löschen: dises Feur zu löschen ist kein kräfftigers Mittl als das Rosenfarbe Blut JESU Christi / dises Feur hat ein übernatürliche Brennkrafft/ Wasser klecket da zu löschen so leicht nit / Blut/ Blut gehöret auf dise Glut / durch Blut wird dises Feur am ehisten gelöschet/ und denen armen Seelen geholffen/und zwar muß es seyn Blut von dem unbefleckten Lamb GOttes/ alldieweilen ohne das Blut Christi kein Sünd noch Straff kan nachgelassen werden;dises Blut muß sich in alle unsere Genugthuungen einmengen / dises muß alle unsere Werck / wormit wir den armen Seelen zu Hilff kommen/ kräfftig machen : alles anderes Blut/waß schon die Menschen sammentlich solten aufgeschlachtet werden/und in gantze Blut-Flüß sich außgiessen / so wurde doch solches nit erklecken/das Fegfeur nur ein wenig zu dämmen / und auch nur ein eintzige Sünd außzulöschen : Nothwendig muß das Blut Christi JESU darzu kommen; und kan kein arme Seel auß den Flammen deß Fegfeurs erettet werden/es geschehe

geschehe dann durch den jenigen/der mit Vergiessung seines Rosenfarben Bluts für alle Sünd und Straff genug gethan hat. Es hat unser liebreichister Heyland und Seeligmacher in seinem bittern Leyden vil hundert kleine/ aber auf dem Creutz-Weeg fünff absonderliche grosse Wunden empfangen/nemblich vier an Händ und Füssen in der schmertzhafften Annaglung an das Creutz/und eine an der Seithen/durch den grausamen Lantzen-Stoß/ welche fünffte Wunden nach Außsag der Heil. Lehrer Christus darumben erst nach seinem Todt hat empfangen wollen / damit er so wohl lebendig für die Lebendige/ als todt für die Todte verwundet wurde / für welche er auch so gar sein letzten Bluts Tropfen auß seinem heiligisten Hertzen hat geben wollen. Nachdem die allerheiligiste Seel Christi auf dem Creutz-Weeg von dem Leib abgeschiden/ ist bey den Catholischen Lehreren eine gangbare Meynung/daß selbe nit allein in die Vorhöll der Alt-Vätter/sondern auch in das Fegfeur seye hinunter gestigen/und die allda leydende Seelen auß ihren Peynen erlediget habe. Also lehret der Heil. Englische Doctor : (a) Videtur, quòd liberaverit eos, qui erant in purgatorio : Es scheinet gantz glaublich/daß er die jenige erlöset habe/die in dem Fegfeur waren. Disen/

(a) S. Thom. in 4. Dist. 22. q. 2. a. 2.

sen/ disen armen Seelen hat er gleich durch die Krafft seines Rosenfarben Bluts ihre Flammen löschen wollen / wie schon längsten vorhin weißgesagt der Prophet Zacharias : (a) Tu quoque in sanguine testamenti tui emisisti vinctos tuos de lacu, in quo non est aqua : Und du Christe/hast durch das Blut deines Testaments und Bunds herauß gerissen auß dem See/ in welchem kein Wasser ist / sondern lauter Feur/ deine Gefangne. Sehet/die Erlösung auß dem peynlichen Fegfeur schreibt der Prophet absonderlich zudem Rosenfarben Blut JESU Christi/ jedoch nit unter der Weiß und Manier/ wie er selbiges empfangen von seiner Jungfräulichen Mutter MARIA, sonder unter der Weiß und Manier / wie er selbiges in seinen bittern Leyden und Sterben vergossen hat.

Dises kräfftige Mittl das Schmertzbrennende Feur zu löschen/ nemblichen das Rosenfarbe Blut JESU Christi / flüsset heylsamb auf dem heiligen Creutz-Weeg. Die Heil. fünff Wunden / welche Christus in der Creutzigung empfangen/ seynd nicht anders als fünff offne Bronn-Röhren/darauß sein heiligistes Blut/ der Werth unserer Erlösung reichlich herflüsset ; wer dann dise Gnadenreiche fünff Quel-Adern auf dem Creutz-Weeg durch eyffrige Andachts-

Ubung

(a) Zachar. 9.

Ubung zu sich leitet / der kan freylich das Rosenfarbe Blut JESU Christi in die Flammen der armen Seelen gleichsamb hinab flüssen lassen. Ich sage gleichsamb/ dann JESU Christo können wir das Blut nimmermehr auß denen Adern schöpfen/ wie es geschehen in seinem bittern Leyden: einmahl hat er gelitten/ einmahl ist er verwundet worden / einmahl hat er sein Blut vergossen/ in das künfftige aber wird weder leyden / weder verwundt werden / weder Blut vergiessen bey ihme jemahls mehr Platz finden. Aber was ligt daran/ob er disen seinen himmlischen Lebens-Safft würcklich auf die Flammen hinab giesse / oder den unendlichen Werth desselben zukommen lasse / die Würckung dises allerheiligisten Bluts ist noch heut zu Tag eben so kräfftig/ als da es dort in der Geißlung/ in der Crönung , in der Creutzigung auf dem Calvari-Berg noch gantz heiß auß den Wunden hervorgequellet. Zu Löschung der Feurs-Brunst deß Bergs Vesuvii bedienen sich die Neapolitaner deß Bluts deß Heil. Martyrers Januarii, so sie in einem Glaß aufbehalten/ in dessen Gegenwart der Berg Feur außzuwerffen aufgehöret hat. Zu Löschung deß Schmertzbrennenden Fegfeurs bediene du dich deß allerheiligisten Bluts JESU Christi / verfüge dich auf den heiligen Creutz-Weeg/ halte

halte deinen Mund an die Heil. Wunden JEsu/ und durch andächtige Betrachtung thue das Blut gleichsamb herauß saugen/ und selbiges durch wohlmeinende Applicirung und Aufopfferung für die arme Seelen in das Fegfeur flüssen lassen/dises allerheiligiste Blut wird weit mehrer Krafft haben zu Löschung deß Schmertz-brennenden Fegfeurs/ als das Blut eines Heil. Martyrers Januarii zu Löschung der Brunst deß Feur-speyenden Bergs Vesuvii.

§. II.

Diser Creutz-Weeg ist ein Trost-Weeg der armen Seelen im Fegfeur/ allwo die Wunden und Verdienst deß bittern Leydens Christi zu Linderung ihrer Qual und Peyn.

WAs grosse Schmertzen/ Qual und Peyn die arme Seelen in dem Fegfeur leyden müssen/kan kein Mensch in disem Leben vollkommentlich fassen. Der Heil. Paulus biß in den dritten Himmel verzuckt/ damit er nach unserm Verstand die Grösse der himmlischen Freuden ein wenig erklärte/ sagte er: (a) Oculus non vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascen-

(a) 1. Ad Cor. 2.

ascendit, quæ præparavit Deus ijs, qui diligunt eum: **Kein Aug hat es gesehen / kein Ohr gehört/ und in keines Menschen Hertzen ist es kommen / was GOtt für Freud zubereitet denen / so ihn lieben.** Eben dergleichen Weiß und Manier zu reden bedienet sich der Heil. Augustinus, indem er uns nach unserm Verstand die Grösse der Qual und Peyn der armen Seelen im Fegfeur erklären will: (a) Ille purgatorius ignis, spricht er/ durior est, quàm quidquid potest in hoc sæculo pœnarum videri, ac sentiri, aut cogitari: Jene Qual und Peyn deß Fegfeurs/ ist härter als alle Marter und Peyn, so man auf diser Welt kan sehen/ empfinden/ oder erdencken. Es ist kein so bittere Peyn/ kein so grausames Tormeht/ kein so entsetzliche Marter/ welche die Heil. Martyrer von denen Tyrannen erlitten haben. Dise blutgürige grausambste Wüttrich haben mit ihrem Verstand/ welchen die Grausambkeit nit nur verbittert / sondern auch geschärpfet / die allerschröcklichiste Torturen ersunnen/ die peynlichiste Instrumenta vor die Hand genommen/ die außgesuchtiste Weiß und Manier erfunden/ die Rechtglaubige zu quälen/ zu martern/ zu peynigen. Die Heil. Lehrer und geistliche Geschichtschreiber entwerffen selbige auf das entsetzlichiste: und warhafftig

(a) S. August. in 1. ad cor. 2.

tig schaudert einem die Haut / und stehen die Haar gen Berg / wann einer nur daran gedencket. Aber O Christen Mensch / weit schmertzlicher / weit peynlicher / weit entsetzlicher seynd die Qual / Marter / und Peyn in dem Fegfeur: Nulla supplicia latronum vel Martyrum cum illis purgatori pœnis sunt conferenda, spricht Venerabilis Beda: Kein Peyn und Marter / so jemahlen die Ubelthäter / und auch die Heil. Martyrer gelitten und außgestanden / seynd mit denen Peynen deß Fegfeurs zu vergleichen. Der Prophet Malachias am 3. Capitl meldet also: Sedebit conflans & emundans argentum, & purgabit filios Levi, & celabit eos quasi aurum: Er wird sitzen und schmeltzen / er wird säubern das Silber / und wird die Kinder Levi reinigen / und sie läuteren als wie das Gold. Disen Text legen die Heil. Vätter auß auf das Fegfeur / und nennen dises peynliche Orth einen Distillier-Kolben / worinnen alles / was immer peynliches bey uns auf der Welt ist / sich befindet / gleichsamb als hätte GOtt auß denen natürlichen Armseeligkeiten / schmertzlichen Kranckheiten / gewaltthätigen Lebens-Straffen / auß den Torturen der Ubelthäter / auß denen Tormenten der Martyrer / ja auß allen Peynlichkeiten dises Lebens das Schmertzhafftiste herauß gezogen / und in dem

dem Fegfeur zusammen gehäuffet auf Weiß der Chimisten/welche auß unterschi-lichen Sachen das kräfftigiste / und die fünffte Essenz herauß distilliern. O Qual! O Peyn! O unendliche Schmertzen! wo ist ein Armer/ein Krancker/ein presthaffter Tropf/der solche Schmertzen/ Qual/ und Peyn leidet/ als die arme Seelen im Feg-feur? lasset uns ihre Schmertzen/ Qual/ und Peyn lindern/und mindern/ aber wie?

Die heylsambste Artzney/ Safft/ und Krafft zur Linderung der Schmertzen / Qual/und Peyn der armen Seelen in dem Fegfeur seynd die Wunden JEsu deß Gecreutzigten. Der Heil. Seraphische Bonaventura nennet die Wunden JEsu ein kostbare Apotecken/und ruffet einer Christlichē Seel: (a) Ingredere has vulnerum Domini JEsu apothecas, & accipe in illis medicinam sanativam, restaurativam, præservativam, & conservativam, ibi, quæcunque appetis electuaria, reperies, quæ animæ tuæ stomachum fastidientem ad divinum gustum restituant: Gehe hinein/ und besuche dise Apotecken der Wunden JEsu Christi/da wirst du finden verschidene Artzney-Mitl/ eine/die dich gesund machen/und widerumb auf ein grünes Zweig bringen: andere / die dich stärcken: jene/ so dich vor Kranckheit bewahren: dise/so in guter Ge-

sund-

(a) S. Bonaventura Stim. amor. p. 1. c. 2.

sundheit erhalten können. Nihme nun/ und brauche darauß / was dir angenehm und beliebig: alldort wirst du finden von Zuckerwerck und allerhand Labung/ was du immer wünschen und verlangen magst / welche den Magen deiner Seel widerumb einrichten/ und einen neuen Lust zu Göttlichen Dingen machen können. Nit nur allein aber seynd die Wunden JESU ein so kostbare/ heylsame Apotecken zu Hülff und Trost der Lebendigen/ sonder auch zu Hülff und Trost der Verstorbnen/ der armen Seelen im Fegfeur; dises hat wohl gewust der Heil. Kirchen-Vatter Augustinus, dahero er für die Seel seiner verstorbnen Mutter sorgfältig dahin sein Zuflucht genommen/ und also gebettet: (a) Pro peccatis Matris meæ te deprecor, exaudi me per medicinam vulnerum tuorum, quæ pependit in ligno: Für die Sünden meiner Mutter bitte ich/ O JESU/ erhöre mich durch die Medicin deiner Wunden / welche an dem Creütz gehangen ist. Ein kräfftige Medicin ist verborgen in den Wunden JESU deß Gecreutzigten zur Linderung der Schmertzen / Qual und Peyn der armen Seelen im Fegfeur. Der Heil. Mechtildi hat Christus geoffenbahret: (b) daß so offt einer zu Ehren seiner Heil. fünff Wunden fünff Vatter

(a) S. August. L. 9. Confess. c. 33. (b) L. 1. c. 10. Grat. spirit.

ter unser bettet für die arme Seelen im Fegfeur/ so werden sie wunderlicher Weiß dardurch ergötzet und erquicket/ ob sie schon nit gleich von ihrer Qual und Peyn gantz und gar erlöset werden. Ja zum öfftisten werden dise arme Seelen von ihrer Qual durch dises Mittl gäntzlich befreyet und erlöset. Der grosse Heil. Antoninus bezeugt/ daß von dem Seeligen Joannes de Alvernia auß unserm Seraphischen Orden durch dises Mittl unzahlbare Seelen auß dem Fegfeur seyen erlöset worden : seine Wort und Zeugnuß lauten also : (a) Observatum est non rarò, Vulnerum Salvatoris affectuoso cultu tot animas è purgatorii flammis solvisse, quot ab ingenti igne vehemenrer agitato in aërem evolant scintillæ : Man hat öffters beobachtet/ daß diser fromme diener GOttes durch anmüthige Verehrung der Wunden deß Heylands so vil Seelen auß dem Fegfeur erlöset habe / als vil von einem grossen Feur / so hefftig hin und her getriben wird / Feur-Funcken in die Lufft aufliegen.

Es hat unser liebste Heyland in seinem bittern Leyden überschwenckliche / unaußsprechliche/und unbegreiffliche Schmertzen/ Marter/und Peyn außgestanden absonderlich auf dem schmertzhafften Creutz-Weeg. Und damit du dir dessen ein rechte Vorbil-

dung

(a) S. Antoninus, p. 3. tit. 4. c. 8. q. 15.

dung machest/ darffst du nur auf den Creutz-Weeg gehen/ und deine Augen anhefften an den Blut-triefenden/ und in allen Glidern verwundten Leib JESU/ wie er durch den Mund deß Propheten selbsten ermahnet: (a) O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte, si est dolor sicut dolor meus: **O ihr alle/ die ihr den Weeg vorüber gehet/ mercket auf und sehet, ob ein Schmertz seye als wie der meinige.** Du darffst nur besichtigen dises mit Backenstreichen übel zugerichte schwartzblaue Angesicht, dises mit Dörnern gecrönte Haupt/ disen mit Gall getränckten Mund/ dise mit Näglen durchbohrte Händ und Füß/ dises von einer Lantzen durchstochne Hertz/ alle dise zerfetzte und verwundte Glider/ und du wirst bekennen müssen/ daß JESUS warhafftig (b) Vir dolorum: ein Mann der Schmertzen seye. Wann nun dise überschwenckliche/ unbegreiffliche Schmertzen/ welche Christus in seinem bittern Leyden und Sterben außgestanden/ dise vilfältige Wunden/ welche ihme in seinem heiligist zartisten Leib gemacht/ auf dem heiligen Creutz-Weeg für die arme Seelen im Fegfeur aufgeopffert werden/ wer will zweifflen/ daß nit ihre Schmertzen/ Qual und Peyn solten gelindert/ ja gäntzlich außgelöscht werden. Wohl anmüthig ist/ was von dergleichen

Auf-

(a) Thren. 1. (b) Isaiæ 53.

Aufopferung Dominicus Maria Marchesius in vita Mariæ Villani L. 2. c. 5. schreibet: Dise grosse Dienerin GOttes auß dem Orden deß Heil. Dominici ware ein sonderbare Liebhaberin der armen Seelen im Fegfeur. Einsmahls hatte sie sich mehrers als sonsten in das Gebett vor dise Seelen vertiefft/ und opferte GOtt für dieselbe auf die schwäre Marter deß allerheiligisten Leydens JESU Christi/ sie erinnerte sich eines jeden Geheimnuß und Schmertzen besonders/ wie ingleichen aller Instrument/ mit denen der Heyland gepeyniget worden. Die folgende Nacht hat es dem HErrn beliebet/ diser seiner Dienerin zu zeigen/ wie dise Aufopferung ihme höchst gefällig/ den armen Seelen höchst ersprießlich/ und ihr selbst höchst nutzlich seye. Dann sie wurde in dem Gebett verzuckt/ und gedunckte sie/ sie sehe ein lange Procession in weissen und kostbaren Mäntlein bekleidter Persohnen/ deren ein jedwedere etwas von dem Leyden Christi in den Händen hatte. Diser die Strick/ ein anderer die Geißl/ jener die Saulen/ einer die Dörnere Cron/ wider andere den Hamer/ die Nägl/ das Creutz/ die Lantzen. Vor allen disen gienge ein Jungfrau in den Händen ein Balm-Zweig haltend. Bey einem schön aufgerichten Altar opferte und legte ein jedwederer auß diser

Procession sein Passions-Instrument nider/ anstatt dessen empfienge er von einem ansehlichen Herrn ein köstliche Cron/ vor welche er sich gegen die jenige obgemelte Jungfrau/ so ihnen allen das Geleit gabe/ mit grossen Frolocken bedanckte. Mariæ Villani ist nachmahls dise Erscheinung also erklärt worden: nemblich jene weiß gekleidte Persohnen waren Seelen deß Fegfeurs / sie tragten Passions Instrument/ anzuzeigen/ daß sie von ihrer Peyn durch die Verdienst deß Leydens JESU Christi / welches die seelige Closter-Frau vergangnen Tag so andächtig für sie aufgeopfert/ seyen erlößet worden/ und dessentwegen wäre sie selbst jene Jungfrau/ so mit dem Balm-Zweig in der Hand die Seelen begleitet/ und zu dem Altar/allwo sie die Cron der Glory empfangen/geführet habe. O was kunte trostreichers seyn? verfüge dich/Christliche Seel/ auf den Creutz-Weeg/ Ingredere vulnerum Domini JEsu Apothecas, accipe in illis medicinam. Gehe hinein in die Apotecken der Wunden JESU Christi / nimme herauß die heylsame Medicin,den Lebens-Balsam/ und wende selben an den armen Seelen im Fegfeur/opfere für sie auf bey einer jeden Station und Geheimnuß die Schmertzen/die gemachte Wunden / die peynliche Instrument/ das bittere Leyden Christi/ und du

wirst disen armen Seelen grossen Trost verursachen/ du wirst ihre Schmertzen/ Qual und Peyn lindern/ ja von selben vilfältig gäntzlich befreuen.

§. III.

Diser Creutz-Weeg ist ein Trost-Weeg der armen Seelen im Fegfeur/ allwo vil H. Abläß zur Genugthuung für ihre Schulden.

BEy dem Heil. Joannes am 9. Capitl spricht Christus: Venit nox, in qua nemo potest operari: Es kommt die Nacht/ da niemand mehr würcken kan. Durch dise Nacht verstehen die Heil. Vätter den zeitlichen Todt: durch das Würcken die verdienstliche Werck. Will also Christus der HErr sagen: so lang es Tag ist/ so lang der Mensch in disem Leben sich befindet/ so lang kan er Gutes würcken/ etwas verdienen/ seine Sünden abbüssen/ und darfür ein Genügen thun: wann aber die Nacht herbey kommt/ wann der Todt dem Menschen die Augen zuschliesset/ O da ist kein Zeit mehr Gutes zu würcken/ da heist es nit mehr/ tempus faciendi Domine, sondern tempus patiendi, da muß es gelitten

seyn/und alles in höchster Qual biß auf den letzten Heller abgebüsset. In diser Nacht befinden sich die arme Seelen im Fegfeur/ sie können nichts mehr verdienen/ sie seynd Schuldner der Göttlichen Gerechtigkeit/ und weilen sie derselben nit können genug thun/ so müssen sie es büssen in der Peyn. Leyden können die arme Seelen/ so vil sie schuldig/ und von ihnen die Göttliche Gerechtigkeit erfordert/ aber kein verdienstliches Werck können sie verrichten / durch welches sie GOtt zur Barmhertzigkeit und Nachlassung ihrer Schuld und Straff bewegen/ oder für selbe genug thun können. Dise Werck/spricht der Heil. Bonaventura, seynd ein Müntz/ an welcher mangl leyden die arme Seelen/ und dessentwegen können sie ihre Schulden nit bezahlen/ noch etwas anders thun/als leyden so vil Straff/ als die Göttliche Gerechtigkeit zu leyden ihnen auferlegt: (a) Manente reatu peccati, & deficiente moneta meriti, non possunt solvere, quod ab eis exigitur nisi per violentiam supplicii: seynd die Wort deß Heil. Bonaventuræ: Indem die Schuld der Sünd bleibt/und ermanglet die Müntz der verdienstlichen Wercken/ können sie nit bezahlen/was von ihnen gefordert wird / als durch die Gewalthätigkeit der Straff und Peyn.

(a) S. Bonavent. Serm. de animab.

Peyn. Disẽ Trost haben noch die arme Seelen/daß die annoch Lebendige ihnen helffen/ und für ihre Schulden genug thun mögen. Was für grosse Summa Geld seynd nit für manche Gefangne zur Ranzionirung und Außlesung auß der Gefangenschafft angefordert und außgeben worden? Von Carolo Hertzog von Orleans haben die Engeländer zu dessen Loßlassung 400000. Pistol gefordert/und auch bekommen. (a) Als Joannes Intrepidus genannt von Bajazetes gefangen worden/ hat man zu seiner Außlesung geben 200000. Ducaten. Attabalipa König in der neuen Welt soll dem Kayser Carolo vor seine Freyheit 70. Millionen Golds versprochen haben/ und dardurch zu seinem grösten Unglück und Verderben/gleichwohl die Freyheit nit erlangt. Villeicht müssen wir zu Erledigung der armen Seelen auch dergleichen grosse Unkosten machen/und ein so grosse Geld-Sum̃a zusammen bringen / wann wir für ihre Schulden ein Genügen thun / und sie auß der Gefangenschafft in die erwünschte Freyheit übersetzen wollen? Ja wohl nit/wir haben auf dem heiligen Creutz-Weeg Mitl in Uberfluß an der Hand / nemblich die Schätz so viler H. Abläß / welche alldort

(a) Drexel. in Christo nascen. p. 1. c. 12. §. 2.

täglich und mit leichter Mühe zu haben seynd, und per modum Suffragii, wie es die Römische Päbst, und jüngstens Anno 1726. der allerheiligiste Vatter Benedictus XIII. in einer Bulla, so anfangt: Inter plurima & maxima signa außtrucklich erlaubet, vor die arme Seelen im Fegfeur können applicirt werden.

Der Heil. Apostl Petrus in seinem ersten Sendschreiben, sagt von Christo: (a) Christus semel pro peccatis nostris mortuus est, mortificatus quidem carne, vivificatus autem spiritu: Christus ist einmahl gestorbē für unsere Sünden, er ist zwar dem Fleisch nach gestorben, dem Geist, das ist, der Seel nach aber allzeit lebendig verbliben. Was hat aber die unsterbliche Seel deß HErrn unterdessen, da sie von dem Leib abgesöndert ware, gethan? In quo & his, qui in carcere erant, spiritibus veniens prædicavit, gibt der Heil. Apostl Petrus zur antwort an angezogener Stell: Sie ist hinunter gestigen zu dem Kercker, und hat denen allda gefangenen Geistern, das ist, denen Seelen geprediget. Bewehrte Scribenten, als da seynd, Turrianus, Cornelius â Lapide, und andere mehr deuten es gar vernünfftig auß auf das Fegfeur. Denen im Fegfeur leydenden Seelen dann, sagen dise

(a) 1. Pet. 3.

dise Lehrer/hat die Seel Christi geprediget; und was für ein Predig war dise? O! wohl ein Trostreiche: (a) Prædicavit animabus in purgatorio detentis, spricht Cornelius à Lapide, eisque evangelizavit primum Jubilæum, ac contulit eis indulgentiam plenariam, liberando omnes à pœnis: Er hat denen armen Seelen im Fegfeur geprediget / und ihnen das erste Jubilæum also zu reden verkündiget/ er hat ihnen vollkom̃nen Ablaß ertheilt/und sie alle auß ihrer Peyn erlöset. Also trostreich kanst du auch/ mein Christ/denen armen Seelen im Fegfeur predigen / und ihnen Ablaß verkünden. Auf dem heiligen Creutz-Weeg da ist gleichsamb ein immerwehrendes Jubilæum, beständiger Ablaß/da kanst du alle Tag bey einer jeden Station Ablaß gewinnen/und den armen Seelen schencken / wornach dise arme Seelen grosses Verlangen tragen. Was hitzige Begürd die arme Seelen nach denen heiligen Ablassen haben / zeiget sich schön auß deme/was sich mit Christophoro Ribera Bischoffen zu Pampelona, und der Ehrwürdigen Mutter Francisca von dem allerheiligisten Sacrament zugenant/ einer Barfüssigen Carmeliteſſerin zugetragen hat / worvon P. Joachim à S. Maria Carmelit. Discalc. also

 schreibt:

(a) Cornel. à Lap. in 1. Petri 3.

schreibt: (a) Als diser Bischoff Ribera verstanden / was Francisca dise Closter-Frau für ein grosse Freundin der armen Seelen seye / und anbey durch ein Offenbarung wuste/daß drey Bischöff der Stadt Pampelona, seine Vorfahrer/ in dem Fegfeur noch angehalten wurden / hatte er darob ein grosses Mitleyden. Und weilen eben dazumahl die Bullen und Ablaß also genannten Cruciata verkündiget worden / hat er vierzehen dergleichen Ablaß-Brief diser Liebhaberin der armen Seelen überschicket/und darbey bedeuten lassen/ sie solte drey davon denen dreyen Bischöffen/ die übrige Eilff Ablaß nach ihren gefallen denen Verstorbnen außtheilen und anwenden. Folgende Nacht stellten sich die drey Bischöff ein/sagten Franciscæ danck/ und batten sie wegen ihrer Erlösung gleichmässig dem Herrn Bischoff danck zu sagen. Die andere Abläß zu erhalten kamen vil Seelen / und bittete eine umb die andere sehr eyffrig darumb/doch beneidete keine die andere umb ihr Glück / obwohl sie leer außgangen / jene aber den Ablaß erhalten. Nachdem von disen allen der Bischoff Nachricht bekommen / hat er noch mehrer dergleichen Ablaß-Brieff Franciscæ zugeschickt/ da-

(a) Joachim â S. Maria Carmelit. in vita V. Franciscæ â SS. Sacramento. L. 2.

dahero auch der Zulauff der armen Seelen umb so vil grösser worden. Sie kamen zu ihrer Zellen mit solcher Begürd/ gleichwie ein menge Volcks der Kirchē/ alwo ein Jubilæum ist/ pflegt zu zueilen. Nachdem endlich alle Ablāß außgetheilt/ und verschenckt waren/ stelten sich noch zwey Seelen dar/ und halteten umb Ablaß an / wie ihnen aber die Dienerin GOttes zu verstehen gabe / es seyen keine mehr vorhanden / sagten dise Seelen/ sie solle nur recht suchen/ es seyen noch zwey Ablaß-Brieff übrig. Und in wahrheit / zwey derselben lagen auf der Seithen/ welche Francisca ihnen zukommen liesse.

Also eyfferen/ also bewerben/ also reissen sich die arme Seelen in dem Fegfeur umb die H. Abläß. O! wann es GOtt zuliesse / wann er disen armen Seelen die Freyheit zu erscheinen gestattete/ und wir mit leiblichen Augen sehen kunten/ es wurde geschehen/ daß umb einen Menschen/ der etwann bey dem Chor-Altar vor dem Höchsten Gut seine Vorbereitung machet den heiligen Creutz-Weeg zu gehen/ die arme Seelen Hauffen-weiß herumb stunden/ und bald dise/ bald jene mit aufgereckten Händen bitte / daß er ihr auf disem heiligen Creutz-Weeg einen Ablaß wolle schencken/ und zukommen lassen. O wie vilen/ wie

vilen armen Seelen ist durch dise Heil. Andachts-Ubung deß Creutz-Weegs mitler so viler Abläß geholffen worden! O wie vilen armen Seelen ist diser Creutz-Weeg der Weeg zum Himmel gewesen/ auf welchem sie von ihrer Peyn und Qual erlöset in die ewige Glory eingangen seynd! Darum haben dise arme Seelen so sehr/so inbrünstig/ so inständig nach diser Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs seufftzen / wie es einer Gottseeligen Jungfrauen auß Spanien Mariæ dell Antiqua ist geoffenbahret worden/ von welcher Offenbahrung Hilarius â Barganova in via Crucis illuminata Meldung thut. (a) Dise Gottseelige Closter-Jungfrau bezeuget / wie daß ihr eine ihrer verstorbnen Mit-Schwestern erschinnen/und bey ihr sich beklagt/ warumben doch für sie und andere arme Seelen im Fegfeur die Stationen deß Creutz-Weegs nit verrichtet werden? und als dise fromme Dienerin GOttes ab diser Red gantz erstaunet gleichsamb ausser sich selbst ware/ kommt zu ihr Christus/ und spricht also: Wisse mein Tochter / das dises Mitl deß Creutz-Weegs von meinem himmlischen Vatter nit allein für die Lebendige / sondern auch vor die Todte seye angeordnet worden / dahero dann dise Seel auß dem Feg-

(a) L, 2. c. 26.

Fegfeur von den andern gleich als ein Gesandte abgeordnet worden / dir solches anzuzeigen : du wirst versichert so vil Beschützer und Fürsprecher haben bey meiner Göttlichen Gerechtigkeit / so vil du arme Seelen auß dem Fegfeur durch dise Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs wirst erlösen.

Nun wohlan dann/Christliche Seel/ lasse uns den elenden Zustand der armen Seelen im Fegfeur recht zu Hertzen fassen/ und ihnen herauß helffen auß ihrer feurigen Peyn und Qual/ und dises umb desto mehr/ je weniger sie ihnen selbsten helffen können. Es werden nit begehrt schwäre Sachen/ als da ist/reiches Allmosen/ strenges Fasten/rauhe Buß-Werck/ mühesame Wallfahrten und dergleichen : Es gibt Mitl genug auf dem heiligen Creutz-Weeg/ allwo jedermann denen armen Seelen mit leichter Mühe helffen kan. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte: O ihr alle/die ihr den Weeg vorüber gehet/ mercket auf/ und sehet/ was diser Creutz-Weeg für ein Weeg seye: Er ist ein Trost-Weeg der armen Seelen im Fegfeur / allwo für dieselbe die kräfftigiste Hülffs-Mitl/das Rosenfarbe Blut JESU Christi zu Löschung ihres Schmertz-brennenden Feurs : Die Wunden und Verdienst deß

bit-

bittern Leydens Christi zu Linderung ihrer Qual und Peyn: So vil H. Abläß zur Genugthuung für ihre Schulden. Darumben ermahnet der Heil. Apostl Paulus: (a) In præsenti tempore vestra abundantia illorum inopiam suppleat: In gegenwärtiger Zeit soll eur Uberfluß ihren Mangl und Armuth ersetzen. Solten wir dises nit thun/ und den armen Seelen zu helffen vernachlässigen / da wir doch auf disem Creutz-Weeg so leicht können / haben wir billich zu förchten/ daß wir den Zorn GOttes über uns ziehen / daß er uns in dem Fegfeur schwärlich straffe. Dann wann du deine Kinder und nächste Verwandte auß der Türckischen Gefangenschafft mit leichter Mühe und wenigen Unkosten erlösen kuntest/ und solches nit thätest/ wärest du nit würdig selbst verkaufft/ und in die Gefangenschafft gesetzt zu werden? In dergleichen Begebenheit hat sich sehr einstens versündiget der Kayser Mauritius, welcher/ wie Baronius auf das Jahr Christi 600. schreibet: als von seinen Christen etlich tausend gefangen waren von dem König Chajano, solche aber ihme anerbotten wurden/ umb ein gar weniges Geld außzulösen/ er aber solches vernachlässiget/ hat sich Chajanus dermassen darob erzürnet/ daß er alle

(a) 2. Cor. 8.

alle zugleich hat niderhauen lassen. Welche Unbarmhertzigkeit nachmahls Mauritius theur hat büssen müssen: dann als ihme von GOtt die Wahl gegeben wurde/ob er lieber in diser oder andern Welt darumb wolte gestrafft werden/er aber die Straff auf diser Welt außerwählt/seynd seine fünff Söhn in seinem Angesicht von Phoca erbärmlich ermordet / und zu letzt er selbst hingericht worden. So unbarmhertzig gegen denen armen Seelen wollen wir nit seyn/ sonder wollen ein so geringe Mühe ihnen zu helffen nit spahren/täglich/oder so offt es nur seyn kan/ wollen wir uns auf den heiligen Creutz-Weeg verfügen / von einer Station zu der andern gehen / und weilen überall Ablaß/mitls deroselben ein Seel nach der andern auß dem Fegfeur herauß helffen. Da auf dem Creutz-Weeg wollen wir das bittere Leyden und Sterben Christi mit einem doppelten Mitleyden verehren/ das erste Mitleyden wollen wir haben mit unserm Gecreutzigten JEsu / das andere mit denen armen Seelen im Fegfeur: Christo zu Ehren wollen wir betrachten die Geheimnussen seines bittern Leydens/die Verdienst und Ablaß aber wollen wir schencken denen armen Seelen, damit sie von ihrer Qual und Peyn erlöset ungehindert mögen eingehen in die ewige Freud und Seeligkeit/

allwo

allwo sie anstatt unser die Wunden JE-SU Christi in dem Himmel werden küssen / Ihne mit den Armben ihr r Liebe umbfangen / und mit inständiger Vorbitt unser ewiges Heyl außwürcken.

Beschluß
dises gantzen Wercklein.

Ich beschliesse anjetzo meine Ermahnungen / in welchen ich dich Christliche Seel / auf den heiligen Creutz-Weeg geführt zu jener heylsamen Andachts-Ubung / zu welcher Christus JESUS auf seinen Schultern tragend das schwäre Creutz mit seinen blutigen Fuß-staffen den Weeg gebannet hat: Zu jener Andachts-Ubung / welche ihren Ursprung hat von der schmertzhafften Mutter MARIA, so die erste disen Creutz-Weeg mit unaußsprechlichen Hertzen-Leyd betretten / und öffters besuchet hat: Zu jener Andachts-Ubung / durch welche das bittere Leyden und Sterben Christi lebhafft wird vorgestelt / tieff in das Hertz eingedruckt / und

und offentlich verehret: Zu jener Andachts-Ubung/ durch welche für die gröste Gutthat deß schmertzhafftisten Leydens Christi die schuldige Danckbarkeit erzeiget wird durch anmüthige Betrachtung/ durch hertzliches mitleyden/ durch eyffrige Nachfolgung: Zu jener Andachts-Ubung/ durch welche die sündige Seel gereiniget/ zur hertzlich- und schmertzlicher Reu wahrer Buß und Besserung bewegt wird/ und gar auf ein leichte Weiß für ihre Sünden genug thut: Zu jener Andachts-Ubung / durch welche der Mensch die gröste geistliche Schätz sammlen/ und ihme neue/ grosse/ und hohe Verdiensten machen kan: Zu jener Andachts-Ubung/ welche über alles trostreich/ Seel und Leib ergötzet und mit übernatürlichen Trost in allen Angelegenheiten erfüllet: Zu jener Andachts-Ubung/ welche übernatürlich erleuchtet/ und die Nichtigkeit deß Irrdischen/ die Wichtigkeit deß Himmlischen/ die Nothwendigkeit Creutz- und Leydens klar vor Augen leget/ und ein grosse Begürd darzu machet: Zu jener Andachts-Ubung/ welche durch das Göttliche Liebs-Feur das Hertz in der Liebe erhitzet/ zerschmeltzet/ und mit dem Liebs-vollen Hertzen JESU gantz und gar vereiniget: Zu jener Andachts-Ubung / welche der Höllen über alle massen erschröcklich/

und denen Teufflen einen ungemeinen Abbruch thut / durch welche die Sünder bekehrt/die Böse fromm / die Fromme noch frömmer/ die Frömmere vollkommen und heilig werden: Zu jener Andachts-Ubung/ welche führet zu einen guten Todt / zu einen seeligen Ende/indem ein solcher Mensch/ sicher/ getröst / glückseelig von diser Welt abscheidet: Zu jener Andachts-Ubung / nach welcher so begürig seufftzen/und ein so hitziges Verlangen tragen die arme Seelen im Fegfeur / welche unaußsprechlichen Trost und Hülff dardurch empfangen. Zu jener Andachts-Ubung/welche GOtt über alles angenehm / und die Heil. Engl zur Verwunderung von dem Himmel herunter ziehet / und ein gantze Gemein / ein gantze Stadt/ ein gantzes Land mit dem Göttlichen Seegen erfüllet.

Halte für gewiß / Christliche Seel / was der Heil. Seraphische in diser Andachts-Ubung deß Leydens Christi best-erfahrne Doctor Bonaventura sagt: Non posse Deo offerri gratius Sacrificium pro defunctis, certius remedium pro vivis, majus gaudium Angelis, & SS. Trinitati excellentius argumentum grati animi & debitæ reverentiæ, quàm se quotidie exercere in contemplatione passionis Salvatoris nostri: Es könne GOtt kein angeneh-

meres

meres Opfer aufgeopferet werden für die Verstorbne/und seye kein gewiseres kräfftigeres Mitl für das Heyl der Lebendigen: kein grössere Freud für die Heil. Engl: kein vortrefflicherer Beweißthum der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit eines danckbaren Gemüths/und schuldiger Ehrenbietigkeit/ als täglich sich üben in Betrachtung deß Leydens unsers Heylands. Wer demnach GOtt will ein besonders Gefallen machen/ für das gröste Liebs-Werck deß bittern Leyden und Sterbens Christi schuldigen Danck erstatten: wer seiner Seel verlanget grossen Nutzen zu schaffen/ und sein ewiges Heyl zu versichern und gewiß zu machen/der übe sich in dem Leyden Christi auf disem heiligen Creutz-Weeg/ so offt er nur kan. Seynd vil/welche mit Mühe und Arbeit hart überladen wenig Zeit haben/ die befleissen sich wenigist/so offt sie beichten und communicieren/alle Sonn- und Feyrtäg dise Andacht deß Creutz-Weegs zu üben: Die jenige/ welche mehrer Zeit haben/ dem Guten und der Andacht abzuwarten/ die erwählen ihnen zu diser Andachts-Ubung etliche Täg in der Wochen/absonderlich den Freytag. Die jenige aber/welche sich in einem solchen Stand befinden/ daß sie ihrer Seelen allein abwarten/ und auf die Tugend und Frommkeit sich begeben/ die üben sich auf disem Creutz-Weeg alle Tag/seithemahlen

mahlen zur Tugend und Vollkommenheit kein kürtzerer/kein bequemmerer/ und sicherer Weeg ist/als diser Creutz-Weeg: Ambula ubi vis, ist ein wahrer Spruch auß dem Büchlein von der Nachfolgung Christi / (a) ambula ubi vis, quære quodcunque volueris, & non invenies altiorem viam supra, nec securiorem viam infra, nisi viam sanctæ Crucis: Gehe hin wo du wilst/ suche/ wo du kanst und magst, und du wirst kein höheren Weeg ober dir / und keinen sicheren Weeg unter dir finden als den Creutz-Weeg. Von der Heil. Wittfrauen Paula und ihrer Wallfahrt in das Heil. Land schreibt der Heil. Hieronymus also: (b) Cuncta loca tanto ardore ac studio circumivit, ut nisi ad reliqua festinaret, â primis non posset abduci, prostratáque ante Crucem, quasi pendentem Dominum cerneret, adorabat: Sie besuchte alle H. Orth mit solchen Fleiß und Eyffer / daß / wann sie nit zu den andern eilen müste/ sie von dem ersten nit kunte hinweg gebracht werden/ absonderlich auf dem Heil. Creutz-Weeg/ sie warffe sich nider vor dem Creutz/ und bettete es an nit anderst / als wann sie den Heyland lebhafft daran hangen sehete. Und ein wenig darnach setzet der Heil. Hieronymus hinzu: Quid ibi lacrymarum, quan-

(a) L. 2. c. 12. (b) S. Hieron. Epist. 27. ad Eustochium.

quantum gemituum, quid doloris effuderit, testis est cuncta Hierosolyma, testis est ipse Dominus: Was sie da für häuffige Zäher vergossen / für menge der inbrünstigisten Seufftzer außgestossen / für Hertzen-Leyd und Schmertzen empfunden, daß bezeuget gantz Jerusalem / dessen ist Zeug GOtt der HErr selbsten. Christliche Seel / wann du dich einmahl mit rechten Eyffer auf dise Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs wirst begeben haben / wird dich niemand mehr darvon mögen abwendig machen / was für Würckung du allda in deiner Seele wirst empfinden / daß wird dir und GOtt allein bekannt seyn. (a) Tenebit justus viam suam: spricht Job, der Gerechte wird seinen Weeg behaubten / und von selben nimmermehr abweichen. Und dises ist / umb was ich zu letzt bitte. Christus / als die Zeit seines Leydens vorhanden / und er sich von seinen lieben Apostlen und Jüngern scheiden müste / erhebte er noch vorher Augen und Händ gegen dem Himmel / und batte zu seinem himmlischen Vatter: (b) Pater sancte, serva eos, quos dedisti mihi: Heiliger Vatter / erhalte die / so du mir gegeben hast / daß sie in meiner Nachfolg beständig verharren. Dises nun ist auch mein Bitt zu dir / barmhertzigister JESU / daß du alle die jenige / so du durch deine Gnad

(a) Job. 17. (b) Joan. 17.

auf den heiligen Creutz-Weeg beruffen und geführet/ in diser Andachts-Ubung deß heiligen Creutz-Weegs beständig erhalten wollest. Und eben dises ist auch an dich/ Christliche Seel/ mein gutherzige Ermahnung/ daß du/ so lang du auf diser Welt wirst leben / von disem heiligen Creutz-Weeg nimmermehr abweichest. Ich beschliesse es mit der heylsamen Ermahnung auß dem guldenen Büchlein von der Nachfolgung Christi: Tolle ergò Crucem tuam, & sequere JEsum , & ibis in vitam æternam L. 2. c. 12. : Nimme derowegen dein Creutz auf dich / und folge JESU nach auf disem heiligen Creutz-Weeg und du wirst gehen in das ewige Leben /

AMEN.

Geistliche

Wallfahrt,

Und

Würckliche

Andachts-Ubung

Auf dem Heiligen

Creutz-Weeg.

Kurtzer Vorbericht.

Wallfahrten ist ein uralter Brauch/ welcher zu allen Zeiten in der Christ-Catholischen Kirchen in dem Schwung gangen. Auß allen Wallfahrten aber gebühret der Vorzug/und ist leicht die vornembste die Wallfahrt nacher Jerusalem zu den heiligen Ohrthen/ welche der vermenschte Sohn GOttes und Erlöser der Welt Christus JEsus mit seiner Gegenwarth geheiliget/ mit seinem Rosenfarben Blut befeichtet/ und die Geheimnuß unsers Heyls allda gewürcket hat. Von diser Wallfahrt schreibt der H. Kirchen-Vatter Hieronymus Epist. 27. de obitu Paulæ also: Cujus gentis homines ad Loca sancta non veniunt? de toto orbe huc concurritur. Auß was Orth und Geschlecht kommen nicht die Menschen zu disen heiligen Orthen? auß der gantzen

Welt

Welt ist dahin der Zulauff. Also ist der Heil. Bischoff Nicolaus / der Heil. Bischoff Gaudentius, der Heil. Bischoff Williwaldus nacher Jerusalem zu den heiligen Orthen gewallfahrtet / ja Fürsten und Hertzogen / König und Kayser haben den Pilgram-Stab in die Händ genommen / und seynd nach den heiligen Land gewallet. Ein grosse Glückseeligkeit wäre es für uns / wann wir zu Jerusalem persöhnlich gegenwärtig besuchen und verehren kunten die heilige Orth / absonderlich die Geheimbnuß-volle Stationes deß H. Creutz-Weegs. Weilen uns aber solches zu beschwärlich / ja unmöglich ist / hat man eine Weiß erfunden / ein so heilige Wallfahrt zu verrichten / ohne daß man sein Vatterland verlasse / und ein so beschwärliche / gefährliche / und weite Reiß anstelle. Was so vil fromme andächtige Christen mit grossen Unkosten / und gefährlichen Reisen zu Wasser und zu Land vor sich genommen / daß geniessen wir mit aller Ruhe / ohne Gefahr / in unserem Vatterland / und nechstgelegnen Orthen / allwo durch Päbstliche Authorität und Gewalt der Heil. Creutz-Weeg mit eben jenen geistlichen Privilegien und heiligen Ablässen gleich als zu Jerusalem aufgerichtet / und ein jeder Christ täglich solcher Gnaden und Abläß sich theilhafftig

hafftig machen kan / als wann er persöhnlich gegenwärtig zu Jerusalem selbst den Creutz-Weeg würcklich besuchte. Wie jüngstens Anno 1726. Ihro Päbstliche Heiligkeit Benedictus XIII. in einer Bulla, so anfangt: Inter plurima & maxima &c. klar bekräfftiget mit disen Worten: Exercitium viæ crucis hujusmodi peragentes frui & gaudere indulgentiis ac privilegiis, quæ Romani Pontifices Locis sanctis, ac illorum Stationibus intra & extra Jerusalem largiti fuerunt, perinde ac si exercitium prædictum ibidem peragerent. **Wir erklären, daß die jenige, so dise Andachts-Ubung deß Creutz-Weegs verrichten / zu geniessen haben die Abläß und Freyheiten, so die Römische Päbst denen heiligen Orthen und denen Stationen inner und äusser Jerusalem verlyhen haben, eben also / als wann sie besagte Andachts-Ubung alldorten selbst verrichteten.** So mache dich dann auf / Christliche Seel! dise geistliche Wallfahrt / und heylsamme Andachts-Ubung würcklich vor dich zu nemmen / raume hinweg alle Verhinderunssen / welche der böse Feind auß menschlichen Ansehen / und sträfflicher Geschämigkeit JEsum den gecreutzigten offentlich zu bekennen / und zuverehren / oder auß Vorgeben einer leibliche Schwachheit /

heit / oder wegen Villе der Geschäfften / oder auf andere Weiß in den Weeg leget. Geselle dich zu der Schmertzhafften Göttlichen Mutter / welche die erste Wallfahrterin auf disem Creutz-Weeg von Quaresimo genennet wird / der Tr. 1. L. 3. c. 21. Elucid. Terræ sanctæ also schreibet: die heiligiste Jungfrau und GOttes Gebährerin wird die aller erste Wallfahrterin erkennet / dann sie öffter / als uns bekannt ist / die heilige Oerther nach dem Todt ihres Sohns besuchet hat. Also dann mit guter heiliger Meynung mache dich auf den Weeg / und in Begleitung deines Heil. Schutz-Engels mache diser Wallfahrt den Anfang im Namen JESU deß Gecreutzigten.

Würckliche

Andachts-Ubung

deß Heil.

Creutz-Weegs.

Vorbereitung.

UNendlicher ewiger GOtt / HErr Himmels und der Erden / ich armer Sünder wirffe mich nider vor den Thron deiner Göttlichen Majestät / und in tieffister Demuth und Ehrenbietigkeit bette ich dich an / von innerister Hertzens-Grund / bittend / du wollest mir Gnad verleyhen / daß ich dise vorhabende heilige Ubung deß Creutz-Weegs recht und wohl verrichten möge / zu deiner grösseren Ehr und Wohlgefallen, zur Gedächtnuß und schuldiger Dancksagung / für das bittere Leyden und Sterben meines liebreichisten Heylands und Seeligmachers / zum

zum Heyl meiner armen Seel/ zur Versöh-nung und Genugthuung für meine began-gene Sünden/ so ich hertzlich bereue: zu Hülff und Trost der Lebendigen und Ab-gestorbnen: zu Erlangung der Abläß/ de-ren ersten für mich/ die übrige für die arme Seelen im Fegfeur/ und benantlich für dise und dise N.N. zu gewinnen ge-dencke. Ich vereinige meine Meynung und Willen mit dem jenigen/ mit welchen mein Erlöser disen schmären und schmertz-lichen Weeg auf dem Calvari-Berg voll-bracht hat. Erleuchte/ O barmhertziger GOtt! meinen Verstand mit himmlischen Liecht/ erfülle mein Gedächtnuß mit hei-ligen Gedancken/ und entzünde meinen Willen mit dem Feur deiner Liebe/ damit ich die unaußsprechliche Gutthat meiner Erlösung recht erkenne/ das bittere Ley-den meines Erlösers wohl zu Gemüth fas-se/ und das Göttliche Liebs-Feur auf dem Altar meines Hertzens beständig brinne/ auch ich in einen anderen Menschen verän-dert von disem heiligen Creutz-Weeg zu-ruck kehre/ dir getreulich diene/ bestän-dig anhange/ und nimmer mehr von dir abgesöndert werde in Ewigkeit Amen.

I. Sta-

I. Station.

Christus wird zu dem Todt verur- theillet.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe / und benedeyen dich.

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

ES hat zwar der Land-Pfleger Pilatus die Unschuld JEsu klar erkennet / und offentlich bekennet; als aber die verbitterte Juden zusamm geschryen: lassest du disen loß / so bist du kein Freund deß Kaysers: hat er der Boßheit sich ergeben / die Gerechtigkeit geschwächet / die Wahrheit unterdrucket / und die Unschuld verurtheillet / ja wie der heilige Evangelist Lucas sagt / hat er JEsum ihrem Willen völlig übergeben / und mithin alles zu thun erlaubt / was ihrem Muthwillen und Rachgierigkeit nur gelustet. Und / obschon dises Urtheil höchst unbillich / ungerecht / und grausamb / hat doch der unschuldige JEsus mit keinem Wort sich darüber beklaget / sondern selbes vilmehr von seinem Himmlischen Vatter / der es zum Heyl der Menschen also verordnet / als von dem Land-Pfleger an- und aufgenommen. Christ-

lich

liche Seel! darumb hat Christus wollen zu dem Todt verdammet werden / damit Er uns von der ewigen Verdamnuß erlösete / falle deinem liebreichisten Erlöser zu Füssen / und bitte / daß / wann er einstens zu richten kommen wird / dich nicht verdame.

Affect.

O Güttigister HErr JEsu! warumb gestattest du / daß ein Mensch ein so ungerechtes Urtheil über dich außspreche / der du ein Richter bist über alle Menschen? wer wäre mächtig genug gewest / dir dein Leben zu nemmen / wofern du nicht selbst gewolt hättest? dein unaußsprechliche Liebe hat dich dahin vermögt / dein Menschheit hat darein verwilliget / dein GOttheit hat es gutt geheissen / und meine Sünden haben es verursachet. O du Urheber deß Lebens! ich hab gesündiget / ich hab den Todt verschuldet / damit ich aber lebe / nimbst du das Todts-Urtheil williglich an. Ich bekenne / und gibe mich schuldig als einen Ubelthäter, der die unendliche Majestät GOttes beleydiget / O HErr gehe nicht ein in das Gericht mit deinem Knecht / sondern verfahre mit mir nach deiner grundlosen Barmhertzigkeit: jetzt sihe ich dich noch als einen barmhertzigen Vatter / über ein kurtzes wird ich dich sehen

hen müssen als einen strengen Richter. O mein GOTT! ich getraue mir nicht mit dem offnen Sünder die Augen zu erheben/ aber mein Hertz ruffet zu dir/ und bittet durch dises ungerechte Urtheil/ so du für uns Sünder angenommen/ daß/ wann du zu richten kommen wirst/ mir barmhertzig seyn/ und ein gnädiges Urtheil verleyhen wollest/ Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

II. Station.

JEsus nimmt das Creutz auf seine Schultern.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe/ und benedeyen dich.

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

NAch außgesprochnen Urtheil ware unter denen Juden grosser Jubel und Frolocken/ sie schryen vor Freuden/ und wünschten einander Glück; dann ihr Haß wider Christum ware dermassen groß/ daß sie nicht so sehr verlangten nach ihrem eignen Leben/ als nach Christi Todt. Darumb

rumb hatten sie weder Rast noch Ruhe/ biß das Urtheil vollzogen; alle waren beschäfftiget/ das Creutz nur fein geschwind herbey zu bringen/ und den Todt Christi zu beschleinigen. So groß aber ihre Begierd immer ware/ JEsum zu creutzigen/ so ware doch noch grösser die Begierd JEsu nach dem Creutz/ nach welchen er seine Armb außgestrecket/ es liebreich umbfangen/ und hertzlich geküsset. Christliche Seel! wer den Geist Christi hat/ der verlangt nach Creutz und Leyden/ liebe das Creutz/ und lehrne zu deinem Trost/ daß alles Creutz und Leyden/ so dir GOTT zuschickt/ nichts anders seye/ als seine Liebkosung/ ein sonderbare Gnad/ und das allergewiseste Kennzeichen seiner gegen dir tragender Liebe/ damit du zu einer grossen Glory/ und hoher Stell in dem Himmel zubereitet werdest.

Affect.

O Liebreichister JEsu! ich entsetze mich nicht so fast ab der Tobsinnigkeit/ mit welcher deine Feind dir das Creutz bereitet/ als ich mich verwundere ab der Liebe/ welche du gegen dem Creutz erzeiget. Solte ich wohl dein Freund seyn können/ wann ich ein Feind deß Creutzes bin? wie liebe ich dich/ wann ich das Creutz nicht liebe?

Es ist das Creutz der Werckzeug unsers Heyls: der stärckiste Waffen-Zeug wider den höllischen Feind: ein Schatz-Kasten und Behaltnuß hoher Verdiensten: das Kennzeichen der Außerwählten zu dem ewigen Leben / warumb solt ich es nicht lieben? O du liebes / O du gutes Creutz! was verweille ich mich länger dich zu umfangen / damit ich der erwünschten Freud meines Hertzens geniesse / und in disem Braut-Beth der Liebe mit meinem Geliebten ruhe? Hochwerthes Creutz! zu dir wende ich mein Angesicht / dir neige ich mein Haupt / dir biege ich meine Knye / dich umbfange ich mit meinen Armben / dich küsse ich mit meinem Mund / dich trucke ich an mein Herz. Es seye fern von mir / daß ich mich anderst rühme / als in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi. O du heilig- und seeligmachendes Zeichen deß Sohn GOttes / so am jüngsten Tag mit grossem Glantz erscheinen wirst / schliesse auf die Porten deß Himmels / und eröffne mir den Eingang zu dem ewigen Leben / Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

III. Sta-

III. Station.

JEsus fallet das erstemal unter dem Creutz.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe/ und benedeyen dich.
℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

ALs die betrübte Stund vorhanden/ wurde der unschuldige Heyland auß dem Pallast Pilati herauß geführt mitten unter Spieß und Stangen / mit gebundenen Händen / mit der dörnern Cron auf dem Haupt/ mit dem schwären Creutz auf der Schulter: Darauf folgte ein grosse Menge Volcks / und die gantze Synagog deß Teuffels / welche ihn fluchten und lästerten/und schon mit ihren Zungen creutzigten / den sie noch nit creutzigen kunten mit Händen. So gehet dann der gedultige JEsus fort tragend das schwäre Creutz, und weillen Er gantz matt und schwach/ wird Er von der schwäre deß Creutzes zu Boden getrucket/ und thut einen schmertzlichen Fall. Christliche Seel! haubtsächlich machten Christo das Creutz also schwär die Sünden der Menschen / welche sein himmlischer Vatter gleich als so vil Mihl-

stein ihme auferlegt. Ach! daß wir Christo das Creutz vilmehr tragen helffeten/ als mit Sünden beschwärten. Hiette dich/ daß du durch alltägige Missethaten nicht immerzu/ mehr und mehr/ Last und Laster zulegest.

Affect.

O JEsu! O mein unschuldiger Abel! ist diß die Außführung von dem neidigen Cain, von deinem gehässigen Brudern ermordet zu werden? O JEsu! O mein gerechter Noë, ist dises das Bau-Holtz/ auß welchem die Arch zu Rettung deß Menschlichen Geschlechts auß dem Sünd-Fluß solte gezimmert werden? O JEsu! O mein gehorsammer Isaac! ist diß die Holtz-Burd/ welche du auf deinen eignen Schultern auf den Calvari-Berg must hinauß tragen/ auf selbem geschlachtet und geopffert zu werden? O JEsu! O mein abreisender Jacob! ist diß der Weeg/ wo du die hohe Leither biß in den Himmel sollest aufrichten/ auf solcher denen Menschen den Weeg zur Seeligkeit zu weisen? Ach! mein JEsu/ der du unter dem schwären Creutz-Last zu Boden ligest/ meine Sünden seynd als wie ein schwärer Last auf dir überhäuffet worden. Voll deß Schmertzens und Bereuung wirff

ich mich zu deinen Füssen / und bitte umb Verzeyhung / ich wolte daß ich ehender gestorben wäre / als daß ich dich beleydiget / nunmehr aber bin ich bereitet / lieber alles zu leyden / und tausendmal ehender zu sterben / als dich einmal mit einer Sünd zubeschwären / Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

IV. Station.

JEsus begegnet mit dem Creutz seiner betrübten Mutter.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe / und benedeyen dich /

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Christo folgte auf dem Schmertzhafften Creutz-Weeg seine Jungfräuliche Mutter Maria / und da sie ersehen ein fügliches Orth / trange sie hinzu mit JEsu ihrem Augen-Trost noch einmal zu reden / und sich von ihme zu beurlauben. O was muß das für ein leydige Beurlaubung gewesen seyn! grosse Freud hat Mariä ge-

 bracht

bracht der heilige Ertz-Engel Gabriel mit seinem Ave, anjetzo verursachet ihr tausend Schmertzen dises Vale. Dazumahl ware Maria ein Meer voll der Gnaden/ da ein Meer voll der Schmertzen. Die Liebe ist das Maß der Schmertzen / nun aber hat Maria JEsum auf das zartiste geliebt / und mehr geliebt als alle Menschen: So lang die Welt stehet/ und stehen wird / ist kein solche Lieb gefunden worden / wird auch nicht gefunden werden/ gleich als dise zwey verliebtiste Hertzen/ JEsus und Maria / ein solcher Sohn / und ein solche Mutter aneinander geliebet haben. Christliche Seel! stelle dich zwischen dise beyde Liebs-volle Hertzen / damit du vor Liebe entzündet, auch desto schmertzlicher das Leyden Christi empfindest: bitte beynebens die Schmertzhaffte Mutter/ daß sie auch dir in deinem Hinscheiden begegnen wolle.

Affect.

O JEsu! O Maria! verliebtiste und betrübtiste Hertzen / ich bin Ursach euer so grossen Schmertzen. Ach! Schmertzhaffte Mutter / theille mit mir deine Schmertzen/ und laß mich empfinden dein Hertzen-Leyd / bitte mir auß die Gnad/ daß ich mit einer heiligen Gedult und

Stand-

Standhafftigkeit alles Creutz und Leyden übertrage. Ich ergibe mich gantz und gar dem Göttlichen Willen / und nimme alles von der Hand GOttes an / es seye gleich Mangel oder Uberfluß / Ehr oder Verachtung / Gesund- oder Kranckheit / Leben oder Todt. Dises bitte ich dich / O Schmertzhaffte Mutter Maria! durch dein verwundtes Hertz / und alle Schmertzen / welche du bey der Creutztragung deines Göttlichen Sohns empfunden hast / daß du mir in dem Hinscheiden auß disem Leben güttiglich begegnen / und in dem Todt beystehen wollest. O du güttige / O du milde / O du süsse Jungfrau! nimme mich auf in die Schoß deiner Barmhertzigkeit / erlange mir die Gnad / daß ich über meine Sünden wahre Buß würcke / in dem Gutten beständig verharre / und in der endlichen Gnad sterbe. Bezeige dich im Leben und Todt ein Mutter zu seyn / in dem erschröcklichen Gericht aber ein mächtige Vorsprecherin / damit ich ein gnädiges Urtheil erlangen möge zu dem ewigen Leben / Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

V. Sta-

V. Station.

Simon Cyrenæus hülfft JEsu das Creutz tragen.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe/ und benedeyen dich.

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

WEillen der Weeg auf den Calvari-Berg weit ware/ förchteten die Juden/ es möchte JEsus unter dem Creutz-Last verschmachten/ und ihnen gählingen unter denen Händen sterben/ deßwegen sie Simonem Cyrenæum gezwungen/ daß er dem HErrn JEsu solte helffen das Creutz tragen. Dises thatten sie nicht auß Mitleyden/ sondern auß Haß/ damit sie Ihn desto gewiser creutzigen möchten. Indem aber Christus Simoni Cyrenæo sein Creutz anvertrauet/ ware solches die gröste Ehr und Gnad/ die ihme jemahlen in der Welt widerfahren kunte. Die Bemühung ware gering und kurtz/ die Belohnung aber groß und ewig. Christliche Seel! stelle dich ein das Creutz zu tragen/ Creutz wartet auf dich/ wann du JEsum zu lieben/ und ihme zu dienen verlangest. Glückseelig

seelig alle die jenige/ welche des Creutzes Christi theilhafftig werden/ und auf diser Welt umb Christi Willen vil zu leyden haben; die Mühe und Beschwärnuß wehret ein kurtze Zeit/ die Belohnung aber/ Ehr und Glory ist über alle massen groß/ und dauret in ewigkeit.

Affect.

WAs seynd das für wehemütige Seufftzer meines unter dem Creutz-Last ermatteten Erlösers: meine Bekante seynd von mir gewichen/ und ist kein Mensch mit mir/ der mir das Creutz tragen helffe. Ich erkenne die Stimm meines Geliebten. Wie leicht/ liebreichister JEsu! wäre es dir gewesen/ durch dein GOttheit die Menschheit zu stärcken? Allein hat dir beliebt/ selbe in der äusseristen Schwachheit zu lassen/ damit dein Creutz auch auf andere Schultern überlegt wurde. Solte mir nicht dises eine Liebe zu dem Creutz machen/ indeme selbes von den Händen und Schultern JEsu mir zukomet? Ach! wie schäme ich mich/ daß ich das Creutz bißhero also geflohen. Ich bitte dich/ Creutz-liebender Heyland! daß du einen wahren Liebhaber deß Creutzes auß mir machest/ der nicht gezwungen/ sondern

freywillig zu dem Creutz lauffe. Der dein Creutz nicht traget / und dir nicht nachfolget / ist deiner nicht werth; ich will dir das Creutz tragen helffen: weder die Burde / noch auch die Schand / noch die Urtheil der Menschen sollen mich darvon abschröcken / ich nimme von deiner Hand das Creutz / und will es tragen biß in den Todt; du wirst mein Helffer seyn / der du mein Führer und Vorgänger bist / und indem ich dein Gesell wird seyn in Creutz und Leyden / wird ich es auch seyn in der Glory und ewigen Freuden / Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

VI. Station.

Veronica reichet JEsu daß Schweiß-Tuch.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe / und benedeyen dich.

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Als Christus komen zu dem Hauß der Heil. Veronicæ, und sie gesehen / wie seyn

sein allerheiligistes Angesicht mit Staub/ Schweiß/ abscheulichen Speichlen/ und Blut völlig überzogen/ daß er seine Augen nicht wohl eröffnen kunte/ und fast bey jeden Schritt anstossen müste/ ware ihr Hertz voller Mitleyden/ namme den Schleyr von dem Haupt/ darmit Christo sein Angesicht abzutrücknen. Ein starckmütige Liebe hatte dise edle Matron erzeiget. Christus ware zu dem Todt verurtheillet/ Er wurde unter gröster Rachgierrigkeit der Hohen Priester/ unter schmächlicher Verspottung der Phariseer/ unter grausammer Gewaltthättigkeit der Soldaten/ unter unbarmhertzlicher Peynlichkeit der Henckers-Knecht zur Richtstatt hinauß geführt/ und da JEsum alles wolte todt haben/ liesse sie sich nicht abschröcken. Darumb Christus disen Liebs-Dienst ihme dermassen gefallen lassen/ daß Er in disen Schleyr und Schweißtuch die Bildnuß seines allerheiligisten Angesichts eingetrucket. Christliche Seel! fasse die erbärmliche Gestalt deines Erlösers wohl in die Augen/ und zu Hertzen: so verwüstet Er immer ist/ soll Er dir nur desto lieber seyn/ opffere und reiche dar dein Hertz/ damit die Bildnuß JESU in selbes vollkommentlich eingetrucket werde.

Affect.

O Liebreichister JEsu! du schönster auß allen Menschen Kindern / was ist dise für ein klägliche Gestalt / und erbärmliches Außsehen? O Hochheiliges Angesicht! in welches die heilige Engel zu schauen verlangen / wie bist du so übel verspeyet und zerschlagen? O du hell-glantzende Stirn! wie bist du von denen Dörneren durchborret? O ihr Jungfräuliche Wangen! wie seyet ihr so erbärmlich! zerkratzet und verwüstet? O du Zucker-süsser Mund / wie bist du so sehr aufgeschwollen? O ihr Augen! auß welchen sonst ein Himmlischer Glantz hervorgeschimmeret / wie seyet ihr von Zähern roth / und von abrinnenden Blut verduncklet? O kostbare Haar! wie seyet ihr zerrauffet / von Schweiß und Blut zusammen gebachen? O Liebe! O unendliche Liebe! entzünde mein laues Hertz / damit ich mit Verachtung alles Menschlichen Respects mich gegen dir auf dem Creutz-Weeg als einen wahren Liebhaber offentlich erzeige. Ich opffere / und übergibe dir mein Hertz / trucke in selbes tieff hinein deine Bildnuß / damit ich an dich allein beständig gedencke. Ich umbfange dich / und verlange dich gantz in mein Hertz hinein zu trucken / ich küsse dein verwun-

dtes Angesicht/ und bitte dich/ daß ich di-
ses dein Angesicht einsmahl glorwürdig in
dem Himmel anschauen/ und mich ewig
darin erfreuen möge/ Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme
dich unser.

VII. Station.

JEsus fallet unter dem Creutz das andere mahl.

℣. Wir betten dich an HErr JESU
Christe/ und benedeyen dich/

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast
du die Wilt erlöset.

Betrachtung.

NAch vilen Schnauffen und Schwitzen
kamme der Todt-schwache Heyland
zu der Stadt-Porten/ welche die Gerichts-
Porten genannt ward/ da gienge Ihme
abermahl eine Ohnmacht zu/ und fielle un-
ter dem Creutz zu Boden/ daß Er härtig-
lich Armb und Knye an die Erden geschla-
gen/ und die Dörnere Cron/ auf welche
das Creutz mit Gewalt gefallen/ in seinem
Haupt unaußsprechliche Schmertzen ver-
ursachet hat. Da ligt dann der höchste

Sohn

Sohn GOttes abermahl auf der Erden/ und ist gedemüthiget biß zu den Füssen der gottlosisten ärgisten Menschen/ ja wird von ihnen gleich als ein Wurm mit Füssen getretten/ wie er selbsten vorgesagt durch den gecrönten Propheten: Ich bin ein Wurm und kein Mensch, ein Gespött der Menschen und Hinwurff deß Pöffels. Christliche Seel/ wie schickt sich auf den Menschen ein solche Hoffart/ da der Sohn GOttes also ernidriget? Also haben JEsum zu Boden gedruckt unser Hochmuth/ und öffters widerholte Sünden/ dises sthest du/ und solst noch hinfüran dich hochmüthig erheben/ und zu sündigen Lust haben? wirffe dich nider zu den Füssen JEsu/ und erwecke einen recht ernstlichen Vorsatz nimmermehr zu sündigen.

Affect.

O Mein allerliebster Erlöser/ ich bekenne/ daß meine öffters widerholte Sünden dich unter dem Creutz abermahl zu Boden gedrucket; dann bin ich der gröste undanckbariste Sünder der Welt/ nit würdig/ daß du mich bey deinen Füssen geduldest: Aber es reuet mich von Hertzen/ daß ich so unverschämter weiß dich öffters beleydiget. Wann es möglich mit Vergiessung meines Bluts so vil zu erhalten/ daß du nit wärest be-

beleydiget worden/so wäre ich willig und bereit/Blut und Leben herzugeben. Wann du mein GOtt und HErr sehen soltest/daß ich über kurtz oder lang noch einmahl in ein schwäre Sünd fallen solte/ so nimme mich lieber disen Augenblick auch durch den peynlichisten Todt von diser Welt hinweg/ als daß ich erlebe jene unglückseelige Zeit dich schwärlich zu beleydigen. Bestättige disen meinen Willen/reiche mir dein barmhertzige Hand/ und unterstütze mich/ daß ich nit mehr in die alte Sünden falle. Du weist mein Schwachheit/ verlaß mich derohalben nit/ dann ohne dich und deine Hülff versincke ich/ich fahle/und gehe zu grund. Es ist nunmehr bey mir der veste Schluß gemacht/ nimmermehr/ nimmermehr will ich sündigen ; stärcke mich dann mit deiner Gnad/ ohne welche ich nichts vermag/ daß ich disen Vorsatz unverbrüchlich halten möge/ Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

VIII. Sta-

VIII. Station.

JEsus redet an die weinende Töchter von Jerusalem.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe/ und benedeyen dich/

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

ES folgten Christo etliche fromme Frauen nach/ die sich auch in Angesicht seiner Feinden nit gescheuet ihre Lieb und Mitleyden zu erzeigen. Beobachte wohl/ als dises andächtige Frauen-Volck Christo folgte/ giengen sie nit spatzieren/ sie schertzten und lachten nit mit einander/ sonder sie klagten/ sie weinten/ und waren sehr betrübt; darumben der gütige HErr sein Angesicht zu ihnen gewendet/ sie tröstlich angesehen/ und beweglich angeredt hat. Christliche Seel/ es hat GOtt jeder Zeit auf diser Welt auch mitten unter den Feinden deß Creutzes fromme und andächtige Seelen gehabt/ welche ihr Liebe und Mitleyden auf dem Creutz-Weeg erzeigt haben; befleisse auch dich auß solcher Zahl zu seyn. Grosse Gnaden verdienen die mitleydige Zäher wegen

deß Leydens Christi/ und niemahlen pflegt GOtt zu trösten die lachende / sonder die Weinende. So weine dann auch du; dann Christo nichts angenehmers/ und dir nichts nutzlichers als die Zäher/ welche auß Mitleyden gegen Christo / und auß Reu über die Sünden vergossen werden.

Affect.

O Gütigister Heyland/ du Trost meiner Seelen/ damit ich nit lang suchen därffe/ und dich/ O mein JEsu/ finde/ lassest dir auf dem Creutz-Weeg das Blut häuffig fliessen/ und hinterlassest mir blutige Fußstapffen/ in welche ich eintretten/ und mit den weinenden Frauen dir auf dem Creutz-Weeg solle nachfolgen. Ach! wer wird meinem Haupt Wasser geben/ und meinen Augen gantze Zäher-Bäch/ daß ich Tag und Nacht dein Leyden/ und meine Sünden beweine? O du weit außgezirckter Erdboden! so vil du Sand-Körnlein tragest/ mit so vil Augen hilff mir beweinen meinen unschuldigen JEsum: O du unergründliches Meer! so vil du Tropffen in deinem Abgrund verschliessest/ mit so vil Zäheren beweine mit mir meinen unschuldigen JEsum: O du mit unzahlbaren Sternen bestrahltes Firmament! verberge dich unter den Mantl der dicken Finsternus / und hilff mir betauren mei-

meinen unschuldigen JEsum. O du barmhertzigister JEsu! ich bitte dich durch das Blut/ welches geronnen auß deinen Adern/ und durch die Zäher / so geflossen auß den Augen der weinenden Frauen/ ertheile mir die Gnad der Zäher/ wende dein Angesicht zu mir / und verleyhe mir einen gnädigen Anblick / zerknirsche mein Felsen-hartes Hertz/ daß auß den Augen häuffige Zäher fliessen/ und das Hertz Blut weine/ Amen.

Vatter unser rc. Ave Maria rc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

IX. Station.

JEsus fallet unter dem Creutz das dritte mahl.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe/ und benedeyen dich/

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

ES hatte der Todt-schwache Heyland kaum Athem mehr zu schnaufen/ noch Krafft zu gehen / und darumb fallet er zu un-

unterist an dem Calvari-Berg abermahl zu Boden. Der Heil. Bernardus, weilen ihme bewust/ daß vil Stuck deß Leydens Christi nit offenbar/ hatte grosse Begürd dergleichen zu erkennen; da ihme dann Christus erschinen/ und ihme sein schmertzhaffte Rucken-Wunde/welche er unter dem Creutz-Fall bekommen/ gezeiget/in solchem Fall seynd ihme drey Gelenck deß ohne daß so schwirigen Ruck-Grads zersprengt worden. Nichts destoweniger/ ob schon JEsus von Schwäre deß Creutzes/von Menge der Wunden/auß Mangl deß Bluts also zu Boden liget/ wird doch nit gebrochen/ und unterliget nit sein Liebe. Christliche Seel/ bey disem schmertzlichen Fall haben JEsu widerumb den grösten Druck gegeben die Sünden: was muß es doch für ein entsetzlich schwärer Last umb die Sünd seyn? JEsum drucken sie so offt zu Boden/ und dich/ wann du durch die Gnad GOttes nit wärest erhalten worden/ hätten sie villeicht gar biß in den tieffen Höllen-Abgrund hinunter gedrucket.

Affect.

O Barmhertzigister JEsu/deiner unendlichen Güte und Barmhertzigkeit seye ewiges Lob und Danck/daß du mich/ der ich vilfältig gesündiget/nit in Sünden hast

ligen/und/wie ich wohl verdient/in den Abgrund der Höllen fallen lassen/sondern biß auf gegenwärtige Stund mit wunderbarlicher Gedult erhalten/auch die Zeit vergünstiget hast / daß ich durch wahre Buß von Sünden aufstehen / und mein Leben besseren möge. O mein JEsu/was harten Weeg hast du gehabt in dein himmlisches Vatterland! wer dir will nachkommen / der muß sein Creutz auf sich nemmen / und dir nachfolgen. Ach! wie wird meine Schwachheit dises vermögen? Die Liebe vermag alles. Ohne Zweiffel wäre es unmöglich gewesen/daß du in so äusseristter Schwachheit das schwäre Creutz hättest tragen können/wofern nit die hefftige Liebe gegen uns Menschen allzeit neue und frische Kräfften in soweit verschafft hätte/ daß sie dich zwar in der äusseristen Schwachheit und Schmertzen gelassen / dich aber dannoch so vil stärckte/damit du nit gäntzlich erligetest. O liebreichister JEsu/ stärcke mich mit deiner Liebe/ daß ich dir auf dem Creutz-Weeg standhafft nachfolgen / und nach dir in den Himmel kommen möge/ Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

X. Sta-

X. Station.

JEsus wird seiner Kleyder entblöst.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe, und benedeyen dich/

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Kaum als Christus der HErr auf dem Calvari-Berg ankommen / fallen Ihn die Henckers-Knecht also gleich mit grosser Ungestüme an / reissen Ihme die Kleyder von dem Leib/ auf die Kleyder folget die Haut/ auf die Haut das Fleisch/ auf das Fleisch das Blut / und werden alle Wunden erneueret/ also/ daß das unschuldige Lämblein JEsus ehender geschunden/ als geschlachtet wird. Da stehet vor aller Welt entblösset der jenige/ der alles bekleydet; und ist sich billich zu verwundern/ wie ein so zerschlagner/ verwundter/ zerfleischter Leib/ der ohne alle Labung so grosse Marter außgestanden / ohne die geringste Erfrischung so vil Blut vergossen / ohne einzige Ruhe so unbarmhertzig herumb geschleppet worden/ sich noch auf den Füssen halten könne? Die Liebe hat da ein Wunder ihrer Stärcke sehen lassen. Christliche

che Seel/was für Unbarmhertzigkeit wird da begangen mit deinem Erlöser? Es ist nit genug / daß der Jungfräuliche Sohn MARIÆ also gemartert worden/ wann er nit auch nackend und bloß so vilen unschambaren Augen wurde vorgestelt. Wer solte noch ob frecher Kleydung und fleischlichen Gelüsten ein Belieben tragen/ welche Christus so schmertzlich hat büssen müssen!

Affect.

O Du betrübter HErr JEsu / was Schmertzen hast du empfunden / als dir die Hencker so grausamb und unverschamt die Kleyder vom Leib gerissen/ und du also entblösset vor allen Volck da gestanden? Unaußsprechlich groß ware der Schmertzen deines Leibs wegen der Wunden/ aber noch unaußsprechlich grösser der Schmertzen deß Gemüths wegen Schamhafftigkeit. O Himmlischer Vatter/ der du die Lilien auf dem Feld so herrlich bekleydest/ lassest du deinen eingebohrnen Sohn also entblösset vor allen Volck da stehen? O ihr Seraphin, euch seynd sechs Flügl gegeben worden/ warumb bedecket ihr nit euren König? O Sonn/ warumb überstrahlest du nit deinen Schöpfer mit einem solchen Glantz/ daß ihn niemand sehen könne? Ich ver-

verstehe wohl; du mein JEsu wilst mit deiner Blösse abbüssen/ was die geile Venus-Kinder mit ihrer Unschambarkeit verschuldet haben. Du bist Roth nit nur von Blut/ sondern auch auß Schamhafftigkeit/ damit wir uns endlich schämen lehrnen/ die wir alle Schamhafftigkeit durch unser weiches wollüstiges Leben und Frechheit zu sündigen hinweg geworffen haben. O Schamhafftister JEsu/ ich trage auß gantzem Hertzen mit dir ein Mitleyden/ da ich dich also entblösset ansihe. O wer wird mir geben/ daß ich dich mit dem Purpur meines eignen Bluts bedecken möge? Ich bin bereitet umb deinet willen Gut und Blut/ Leib und Leben aufzuopferen/ Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

XI. Station.

JEsus wird an das Creutz genaglet.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe/ und benedeyen dich/

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

ANjetzo ist es auf das äusseriste kommen/ das Creutz ist bereitet/ und ligt auf

auf der Erden/und der biß in Todt gehorsame JEsus wird darauf gelegt. Dises ist das letzte Beth/und welches ohne Vergiessung der Zäher nit kan außgesprochen werden/ liget er da nit zu schlaffen/ sonder zu sterben. Die Henckers-Knecht ergreiffen den Hammer/ setzen an die Nägl/ schlagen solche durch die Händ und Füß/ die Haut eröffnet sich/das Fleisch zerbricht/das Blut spritzt/es verdrehen sich die Nerven/verrencken sich die Armb/die Kruspeln brechen/die Brust erbebet/und der gantze Leib wird entglidert/ daß man alle Gebein zehlen kan. Das gedultige Lämblein JEsus erhebet die Augen gegen dem Himmel/ und opfert dem himmlischen Vatter auf sein Leib und Leben. Christliche Seel/ darffst du dich noch unterstehen/ da JEsus also auf dem harten Creutz-Weeg da liget/ zärtlich, und wollüstiglich zu leben ? Verfluche die allzugrosse Zärtlichkeit deines Leibs/ creutzige dein Fleisch mit seiner Begürlichkeit/welche dir bißhero Anlaß gegeben zu sündigen/und JEsum auf ein neues zu creutzigen.

Affect.

WOhl warhafft/ gedultigister JEsu! hat der gecrönte Prophet in deiner Persohn gesprochen : Sie haben durchgraben meine Händ und Füß / und gezehlet alle meine

meine Gebein. O grausame Nägl / sehet ihr nit / daß ihr neben den Händen und Füssen JESU / zugleich das Hertz MARIÆ durchstechet? O grausamer Hammer / weist du nit / daß du mit einem Streich den Sohn und Mutter zerschlagest / und zermarterest? O MARIA, was für einen kläglichen Thon haben die Hammer-Streich / gegeben in deinen Ohren? ein jeder Streich hat dir ja Marck und Bein durchtrungen / ja biß in die Seel hinein getrungen? O Schmertzhaffte Mutter MARIA theile mit mir deine Schmertzen / und du gedultigister JESU / der du an dem Creutz also grausamb außgespant worden / verschaffe / daß ich alle Glider deß Leibs / und alle Kräfften der Seelen zu deinem Dienst / zu deinem Lob / zu deiner Nachfolg / zu Creutz und Leyden daran spanne. Gib mir die Gnad / daß kein Creutz so groß / so ich auß Liebe deiner nit gern übertrage. Durchbohre meine Händ und Füß / damit sie in Guten beständig verbleiben: Es durchtringen deine Nägl das innerist meines Hertzens / und machen mir heylsame Wunden / damit / so lang ich lebe / an dem Creutz lebe / und sagen könne: Ich bin mit Christo an das Creutz gehefftet. Es ist mir wenig sterben / an dem Creutz verlange ich zu sterben / amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

XII. Station.

JEsus wird erhöhet / und stirbt am Creutz.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe/und benedeyen dich/

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

NAchdem der unschuldige HErr auf ein so grausame Weiß an das Creutz genaglet worden / so wird er an dem Creutz erhöhet/ und/ damit der Spott umb desto grösser/ wurden neben Ihme zwey Mörder gehenget. Ein entsetzliches Spectackl: Der jenige / der in dem Himmel mitten zwischen zweyen Göttlichen Persohnen von unzahlbaren Englen angebettet wird / der hanget auf Erden an dem Creutz mitten unter zweyen Mördern/und wird gelästert. Nachdem aber alles vollbracht/ neiget JEsus das Haupt/und gibt auf seinen Geist. Christliche Seel/von Anbegin der Welt biß daher ist niemalen vorbeygangen ein solcher Todt: ein so grausamer Todt/dann man hat getödtet die Barmhertzigkeit selbsten : ein so ungerechter Todt/ dann man hat getöd-

ket den Allerunschuldigisten : ein so unehrlicher Todt / dann man hat Ihn getödtet auf das schmählichste : Aber auch kein so heylsamer Todt / dann man hat getödtet den Erlöser der Welt / der uns allen durch seinen Todt das Leben erworben hat. JEsus der Gecreutzigte lebe hinfür in dir / und sein Todt seye dein Leben.

Affect.

O HErr JEsu Christe / du wahres Leben der Welt / ich sage dir Danck für die allerbitteriste Schmertzen / welche du am Stammen deß Heil. Creutzes gelitten hast / absonderlich / als dein allerheiligiste Seel von dem Leib ist abgeschiden / erbarme dich meiner sündigen Seel / wann sie von dem Leib wird abscheiden. O allerliebster JEsu / der du für mich und auß Liebe meiner gestorben / wer wird mir geben / daß auch ich auß Liebe deiner sterben möge? Lasse mich wenigist der Welt gäntzlich absterben. O wie wird mir die Welt sambt ihren Eitelkeiten verleidet / wann ich dich hangend an dem Creutz ansihe. Ich begehre aufgelöst zu werden / und bey dir zu seyn. Du neigest das Haupt mich zu küssen / deine Armb seynd außgestreckt mich zu umbfangen / dein Hertz ist eröffnet mich einzuschliessen. So stehet dann mein gantze Hoffnung und

Vertrauen auf deine unendliche Barmhertzigkeit / auf deine allerheiligiste Wunden / und auf dein kostbarliches Blut / auf die Verdienst deines bittern Leyden nnd Sterbens. Verzeihe mir derohalben meine Sünden durch dein grundlose Barmhertzigkeit / heile meine verwundte Seel durch deine Wunden / wasche mich mit deinem Rosenfarben Blut / bereiche mich mit den Verdiensten deines Leydens / gib mir durch deinen Todt das ewige Leben / Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

XIII. Station.

JEsus wird von dem Creutz genommen / und in die Schoß Mariæ gelegt.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe / und benedeyen dich /

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

UMb die Vesper Zeit stunde MARIA die betrübte Mutter sambt ihrer Gesellschafft

schafft bey dem Creutz: Sie wolte den todten Leichnam gern von dem Creutz herab nemmen/ aber sie kunte nit/ hatte auch kein Erlaubnuß; selben an dem Creutz hangend zu verlassen fiele ihr unmöglich. Entzwischen gienge Josephus ein frommer und gerechter Mann zu Pilato/und begehrte zu Trutz der gantzen Synagog den Leib Christi gantz keck; kame hernach mit Nicodemo, der auch ein heimlicher heiliger Jünger Christi war / auf den Calvari-Berg/ und nachdem sie den allerheiligsten Leichnam mit grosser Mühe von dem Creutz herunter genommen / haben sie selben in die Schoß seiner Schmertzhafften Mutter gelegt. Christliche Seel/ wer wird können fassen das grosse Hertzen-Leyd MARIÆ? sie umbfienge mit zartister Liebs-Neigung den heiligen Leib/ kuste die Wunden/ und waschte sie mit heissen Zähern. Hätte sie die allmögende Hand GOttes nit erhalten, wäre es nit möglich gewest/ daß ein so zartes-Hertz vor Menge der Schmertzen nit wäre entzwey gebrochen. Trage mit der schmertzhafften Mutter ein hertzliches Mitleyden:

Affect.

O MARIA du schmertzhaffte Mutter / wem soll ich dich vergleichen? Groß als wie das Meer ist dein Betrübnuß. Gleich

Gleichwie kein Menge der Gewässer mit dem Meer mag verglichen werden / also mag auch kein Schmertzen mit den Deinigen in Vergleich gezogen werden. Alle andere Schmertzen seynd gegen deinen so vil als ein Tröpflein gegen dem Meer. Gleichwie alle Flüß in das Meer zusammen fliessen / also seynd alle Schmertzen in deinem Mütterlichen Hertzen zusammen kommen. Der jenige / den du mit tausend Freuden unter deinem Hertzen getragen / der liget anjetzo zu grösten Hertzen-Leyd todter in deiner Schoß. Den du als ein liebstes Kind auf den Händen herumb getragen / als ein schneeweisse wohlriechende Lilien auß dem himmlischen Paradeyß / der ligt anjetzt voller Geschwär / voller Wunden / gleich als ein bitteres Myrrhen-Büschlein zwischen deinen Jungfräulichen Brüsten. Ach! Schmertz-volle Mutter laß mich dein / und deines Sohns Leyden schmertzlichist empfinden / nit anderst / als wann das Schwerd / so dein Seel durchtrungen / auch mir in dem Hertzen steckte. Dises ist mein hertzliche Bitt:

Gib O Mutter / das die Wunden
Deines Sohns zu allen Stunden
Mercklich meine Seel empfind /

Seines

Seines Creutz/und seiner Plagen/
Einen Theil mich lasse tragen
Als ein treues liebes Kind/
A M E N.

Vatter unser rc. Ave Maria rc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

XIV. Station.

Der Heil. Leichnam JEsu wird ins Grab gelegt.

℣. Wir betten dich an HErr JESU Christe/ und benedeyen dich/

℟. Dann durch dein heiliges Creutz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung:

ALs Zeit ware den Heil. Leichnam zu begraben/ haben die zwey ehrbare alte Josephus und Nicodemus selben gesalbet / die Wunden mit dem allerfeinisten Myrrhen und Alor ein und außgefühlet/und in ein gantz neue reine Leinwath eingewicklet. Fünff Schritt von dem Berg Calvari ware ein Garten/ und in den Garten ein neues Grab. Christus wolte kein andere/

dere/ als ein gantz neue Grabstatt haben; dann gleichwie in dem Leib seiner Jungfräulichen Mutter niemand zu vor / niemand darnach gelegen / also hat in disem Grab niemand zu vor / niemand darnach geruhet. So wurde dann der allerheiligiste Leichnam dahin zum Grab getragen. Christliche Seel/ O was ein klägliche Leich-Begängnus ist dise? Der Sohn wird getragen todt/ die Mutter gehet halb todt/ Josephus und Nicodemus tragen und seufftzen/ Joannes weinet/ Magdalena und die andere fromme Frauen klagen. So offt du Christum empfangest in der Heil. Communion/ legest du ihn in dein Hertz als ins Grab: Habe derowegen gute acht / daß dises Grab neu und rein seye.

Affect.

O JEsu du gebenedeytister Heyland und Seeligmacher / wie können wir dir genugsamb danckbar seyn für alles/ so du für uns arme Sünder gethan hast? umb wie vil mehr seynd wir dir schuldig / umb das du uns erlöset / als umb das du uns erschaffen? Du hast den Menschen erschaffen auß nichts / aber zu seiner Erlösung hast du verwendet all dein Gut/ Blut/ und Leben. Du hast dich selbst gantz und gar außgeleeret / also daß du gar kein eignes

Grab

Grab dir hast vorbehalten. O du armer HErr! du bist gebohren worden ohne Hauß/ du hast gelebt ohne Gut/ und da du gestorben an dem Creutz/ hast so vil nit gehabt / wo du dein allerheiligistes Haupt möchtest hinlegen/ und anjetzo wirst du begraben in einem frembden Grab. O wie glückseelig wäre ich/ wann du dich begraben woltest in mein Hertz! Ach! wolte GOtt / ich kunte dises mein Hertz in ein gantzes Meer der bitteristen Buß, Zäher versencken/ daß es von aller Sünden-Mackl gantz sauber und rein wurde/ dich darein zu legen. Wenigist sollest du/ allerliebster JEsu/ auß meinen Hertzen nimmermehr kommen. Ich opfere dir auf mein Hertz/ damit es in Liebe gleich einer Ampel bey deinem Grab beständig brinne/ Amen.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gecreutzigter HErr JEsu Christe erbarme dich unser.

Aufopfferung.

HImmlischer Vatter / ich lobe / ehre / preyse / und dancke dir durch unsern HErrn JEsum Christum für die grosse Barmhertzigkeit/ so du mir auf dem heiligen-

Creutz-Weeg erwisen hast. Ich opffere dir dise Andachts-Ubung auf zu deiner grösseren Ehr und wohlgefallen / zur Gedächtnuß deß bittern Leyden und Sterbens meines Erlösers / zur Verzeyhung meiner Sünden / und Nachlassung der verdienten Straff / zu Hülff und Trost der Lebendigen und Abgestorbnen. Ich opffere mich dir auf gantz und gar mit Leib und Seel / und alles / was ich hab / und bin / mit so aufrichtiger Meynung / und vollkommner Ubergab / gleichwie sich dein eingebohrner Sohn an dem Stammen deß Creutzes hat aufgeopfferet. Ich opffere dir auf alle Schritt und Tritt / die mein Erlöser auf dem Creutz-Weeg gethan / die Wunden / so Er empfangen / das Blut / so Er vergossen / den Todt / so Er gelitten / die Liebe / mit der Er gestorben / demüthigist bittend / du wollest sein Rosenfarbes Blut / sein bitters Leyden und Sterben an mir armen Sünder nicht lassen verlohren gehen / Amen.

ENDE.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fritsch, Sabinian,

Geistliche Anführung Und Ermahnungen Zu der heylsamen Andachts-Ubung Deß Heil. Kreutz-Weegs Welche Exhortationen ebenfahls gantz füglich und nutzlich vor Passions-Reden in der heil. Fasten-Zeit, oder auch vor bewegliche Anmuthungen zur andächtiger Verehrung und Betrachtung deß bitteren Leyden und Sterbens unsers Erlösers Jesu Christi können gebraucht

München 1731

Asc. 5400 v
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269280-3
VD18 12195375